Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Facti Species, Worin das im Fürstlichem Hause Mecklenburg Introducirte Ius Primogenituræ, und davon dependirende Linealis Successio kürtzlich und gründlich deduciret und vorgestellet wird

[S.l.], [ca. 1695]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

MK
1685 1-8

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0001
DFG

Mk_1685 1-8
7 + 8.
7.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0002
DFG

Inhalt. No 6

1. Vorläufige enucleatio quaestionis
2. Rechtliches Bedenken vom Primog. Recht
3. Deductio iuris primogeniturae
4. Ein Mspt.

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0003
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0004
DFG

FACTI SPE= CIES,

Worin das im Fürstlichem Hause Mecklenburg Introducirte Jus Primogenituræ, und davon dependirende Linealis Succeſſio kürtzlich und gründlich deduciret und vorgestellet wird.

1695 4 Jan

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn756497760/phys_0006
DFG

IN denen vorigen Seculis seint die übergebliebene nomine complexo genandte Mecklenburg: Lande/ sowol Werlischen oder Wendischen Districts, als nomine Specifico deß sogenandten Mecklenburgischen Creyses/ unter denen Nachkommen der überwundenen Wendischen Könige zwar getheilet/ zu Zeiten ist auch die communio Regiminis beliebet worden/ nachdem Sie aber Reichs-Fürsten / tempore CAROLI IV, geworden/ ist das gantze Land / vermöge Extractus literarum investituræ in Anno 1377. Indictione Undecimâ, X. Cal. Julii allhie sub Lit. A. 1. beyliegend/ A. 1.
den beyden Gebrüdern / ALBERTO und JOHANNI,

In verum Illustre feudum ac solidum & NB.
Indivisum perpetuo principatum

verliehen worden / Es haben auch diese beyde Gebrüder pro indiviso, also/ daß der Nießbrauch und Einkommen des Landes/ jedoch/ daß der ältere mehr als der jüngere an Aembtern und Städten innegehabt/ getheilet/ daß Hertzogthumb aber und dessen hohe Jura in einem Corpore unzertrennet gelassen/ und die Regierung communi nomine geführet; Davon jedoch dero Nachkommen zu verschiedenen mahlen abgeschritten / also/ daß die Beherschung so thanen Landes zuweilen in zwey Regierungen/ zuweilen nur in einer bestanden/ dahero die tempora zu distinguiren seyn / und wohl zu considériren / daß niemahlen die Theilung der revenuen deß Landes und der Regierung / modo uniformi & continuo observiret und gehalten worden/ wie solches etnige glaubwürdige Historici accuratè de Anno in Annum annotiret/ und ohne dem Weltkündig ist.

Daß auch nach Abgang der einen Linie, das gantze Land an die überbliebene Linie gefallen / und mit derselben consolidiret worden/ solches bezeuget das Exemplum, da nach Abgang der Wendischen/ der Stargardischen/ Rostock- und Werlischen Linien/ der so genandte Werlische oder Wendische gesambte district mit dem vorhin davon separirt gewesenem Mecklenburg: district consolidiret worden.

Daß sich auch Casus begeben / da das gantze Land unter einem Regierungs-Zepter gestanden / ob gleich ein oder mehr Gebrüdere verhanden gewesen / welche ein gewisses Apanagium an Taffel-Güthern und Gelde genossen / Solches wird in Exemplis HENRICI X. & Magni verificiret / gleich davon gewisse Nachrichtung in Archivo zufinden.

Conferatur Springsfeld de Apanagio c. 3. p. m. 43. usqve ad 47.

Daß also keine absoluta necessitas die Lande Mecklenburg immerhin / absonderlich contra primam infeudationem, cum Jure territoriali, & Regalibus majoribus zu dividiren / wie Fürstl. Gegentheil Ihm in den Sinn kommen lassen / sich findet.

Man will zwar Fürstl. gegentheiliger Seiten suftiniren / das wan einer oder der ander Hertzog die Länder mit seinen Brüdern nicht theilen wollen / daß alsdann Mandata Cæsarea außgebracht worden / dergleichen aber nur eins oder zwey ergangen / mag produciret, gar aber nicht erwiesen werden / das solche zum effect kommen / vielweniger / das jemahlen in solcher streitigen Sache definitivè â Cæsarea Majest. gesprochen worden / daß also gar keine consvetudo, qvæ in foro contradictorio obtinuisset, von dem Gegentheil kan allegiret werden. Qvæ verò liberæ facultatis sunt, non inducunt consvetudinem restrictivam liberæ potestatis alterius.

Grat. discept. for. 298. n. 10. & discept. 88. n. 14.

Und weil solches alles ante Proavitum Testamentum geschehen / dadurch dann das Jus Primogenituræ per totum Ducatum Megapolitanum eingeführet worden / als ist / was diesem mit Käyserl. Confirmation, aus darin angeführten juri publico & feudali conformen rationibus authorisirtem Testament inter Liberos vorher gegangen / nicht mehr zu attendiren.

Aus welcher Ursachen dann der Wäyland Durchl. Hochgebohrner Fürst und Herr / Herr JOHANNES ALBERTUS I. die Ungelegenheiten / welche die Gemeinschafftliche und zertheilte

zertheilte Regierung der Lande mit sich führet/ seinem von GOtt hocherleuchtetem judicio nach/ Fürstl. erwogen/ und dahero/ als Propagator Stemmatis, vermöge anliegenden Schematis Successionis sub lit. A. 2, ein Testamentum inter Liberos sub dato den 22. Decembr. Anno 1573. vermöge Extractus lit. B. auffgerichtet/ worin Er das Jus Primogenituræ introduciret und heilsamlich verordnet/ daß/ im fall seine Gebrüdere/ Herr Hertzog ULRICUS IV. und CAROLUS I. Improles, wie es sich damahlen ansehen liesse/ auch hernach erfolget ist/ mit Tode abgehen mögten/ die gesambte Lande Mecklenburg solten consolidiret werden/ und unter einem einzelen Regierungs Hut stehen; Welches Testamentum nicht allein von der damahligen Käyserl. Mayestät Maximiliano II. allerglorwürdigsten Gedächtnüß/ non solùm quo ad filios; sed etiam auff alle Descendentes confirmiret, juxta lit. C. sondern es haben auch die Hn. Hn. Vormündere dieser beeder/ des Herrn JOHANNIS ALBERTI Imi Söhne/ nemblich die beede damahlige Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg/ auch Hertzog ULRICUS IV. zu Mecklenburg über solches Testamentum, als gültig/ beständig gehalten/ gestaltsahm auch bey dem Anno 1586. den 20. Maji durch Weyland hochgedachten Herrn Hertzog ULRICH zu Mecklenburg und Herrn Hertzog ADOLPH zu Holstein unter denen Gebrüdern/ vorhin gedachten Testatoris Hrn. Söhnen/ errichtetem Vergleich/ solches Testamentum pro basi & fundamento gesetzet worden/ gleich die anliegende Beylage sub lit: D. beglaubet: Qvi modus introducendi jus Primogenituræ per Testamentum cum Imperatoris consensu erectum, pro legitimo, juxta omnes Publicistas, habetur, adeo, ut filii approbantes semel Testamentum, Primogenituram impugnare neqveant,

A 2. lit. B. C. D.

Dietr. ad. A. B. tit. 24. & ibi alleg.

Der Elteste Herr Sohn JOHANNES nun hinterließ 2. Herrn Söhne/ Herrn Hertzog ADOLPHUM FRIEDERICUM Imum und JOHANNEM ALBERTUM IIdum, Hertzog

ADOLPH FRIEDRICH (weil Sie beede eine geraume Zeit unter der Education dero Fraw Mutter gelebet / welche eine gleiche tendresse zu ihrem Jüngern Herrn Sohn JOHANNE ALBERTO II., als zu dem Eltern getragen / und dahero die paritatem inter Liberos contra Avitum â Cæserea Majestate confirmatum Testamentum eiferichst gesuchet / und selbiges Testamentum ad Suggestionem des damahligen principalsten Ministri, dessen Nahmen man allhie zu melden der Nachkommen halber verschonet / für dem Duce Primogenito ADOLPHO FRIDERICO I., welcher das gesambte Land allein regieren sollen / occultiret hatte) ist dahero induciret worden / non visis Tabulis Testamenti Aviti, in eine höchstschädliche Division des Landes Anno 1621. mit seinem Herrn Brudern / dem Secundo-genito Domino Duce JOHANNE ALBERTO II., sich einzulassen / gleich beykommender extractus des Theilungs Recesses sub lit E. mit mehrem Nachricht giebet.

E.

Daß nun der vorhocherwehnter Herr Hertzog ADOLPHUS FRIEDERICUS I. damahliger Primogenitus, von dem Testamento Avito tempore divisionis keine Wissenschafft gehabt hat / ist ausserhalb der alten Ministrorum bericht / auch dahero desto erweißlicher / daß in denen angezogenen Pactis divisoriis kein einziges Wort de Testamento Avito abolito aut abolendo gedacht worden / auch daß mododictus Dominus Dux Primogenitus, nach dem er / re non amplius integrâ, Nachricht von vorbedeutetem Großväterlichem Testament erhalten / gewaltig sich entrüstet / aber jedoch post impetratam à Domino Fratre investituram Cæsaream & post concessam admissionem ad vota, sessionem, aliosqve actus possessorios die initam divisionem über einen Hauffen zu werffen / zu schwer ihm vorkommen lassen / gleich nicht allein verschiedene alte Ministri denen Jüngern davon eine beständige Nachricht ertheilet haben / sondern es hat auch Hochgedachter Herr Hertzog sothane ignorantiam Testamenti Aviti in seinem Anno 1633. auffgerichtetem Testa-

ment-

ment, davon der Extractus sub lit. M. 2. Nachricht giebt / es sehr bedauret. Daß aber per hoc pactum de Anno 1621. sub clausulà, de non ulterius subdividendo, zugleich das Jus Primogenituræ in einer jeden Linie eingeführet / ist unstreitig / den (1) ist diese letztere divisio nicht (gleich wie in vorigen Zeiten geschehen) partialis, also/daß nur bloß die Landes revenüen von Aembtern und Städten getheilet worden/die administratio der Regierung aber und die jura territorialia commun geblieben / sondern sie ist/ausser gantz wenigen stücken/ totalis geworden/also/daß uterq; Dux über das ihm zugefallene Antheil Landes/Aembtere/Adell und Städte einen absonderlichen Eigenthumb cum Jurisdictione & jure territoriali, consentientibus Statibus Provincialibus, erhalten.

Vid. Beylag E. §. daß Wir demnach / ꝛc.

und daneben das pactum de non subdividendo eingeführet/welches pactum vom Käyser in denen erfolgten Lehn-Brieffen confirmiret worden; Qvales circumstantiæ causam finalem introducti Juris Primogenituræ arguunt, dann ob zwar in solchen pactis daß Jus Primogenituræ nomine specifico nicht exprimiret wird/so ist doch dadurch/daß in jedem Theil nur ein Princeps Regens beliebet/und darauff von jedem die effectus Juris Primogenituræ exerciret worden / dasselbe gnugsamb indigitiret/ nam dum in feudis majoribus unus tantum in qvalibet parte Regens constitutus est, Primogenitura intelligitur constituta & introducta, per rationes

Dietric. in A. B. tit. 24. p. 94.
Knipsch. de fideic. c. 6. n. 301.
Cothm. 5. Cons. 1. n. 139 & seqq. ubi hoc Legistarum, Canonistarum & Feudistarum sententiis comprobat.

Und solches/wie vorgedacht/bezeugen nebenst der offenbahren notorietät/verschiedene juris publici interpretes, und unter denen der famigeratissimus Reinkingius, Weyland hocherwehntes Herrn Hertzogs ADOLPHI FRIEDERICI I. zu Schwerin Cantzler

Cantzler / (welcher nicht allein in dem Mecklenburgischem Archivo woll versirt gewesen; sondern auch / nach Außweisung seiner darin annoch befindlichen eignen Hand / heilsahme Consilia pro introducto jure Primogenituræ stabiliendo ertheilet) in tractatu suo de

Regim. Sec. & Eccles. Lib. 1. Cl. 4. c. 17. n. 34.

Ubi, hodie inqvit, in Megapoli Jus Primogenituræ obtinet.

Myler. ad Rumel. Differt: ad A. B. diss. 6.

in addit: ad Corol. 1. p. m. 146.

Knipschild de fideic. fam. nobil. c. 6. n. 293. Et alii plures;

Siqvidem Primogenitura inducitur & colligitur, etiamsi verba non sint dispositiva.

Menoch. 8. Cons. 713. n. 6.

Unde verè secundùm Praxin Imperii Vir nunqvam satis laudatus David Mevius in suo Responso juris per Extractum hic sub
F. lit. F. apposito argumentatur Considerat. 1. §. 8. his verbis: So ist ex Usu Germaniæ bekant und rationi conveniens, daß dergleichen Erbeinigungen / so die Hertzogk- und Fürstenthümer indivisibel machen / die Eigenschafft haben / daß Sie NB. das jus Primogenituræ einführen und denen Primogenitis für andern Kindern ein solch Recht geben / daß sie allein succediren, nur ihren Brüdern und Schwestern die alimenta reichen. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Cui accedit JCtus & Professor Rostochiensis, Henricus Rudolphus Redeker. in beygelegtem Extractu Responsi juris sub
G. lit. G. Qvæst. 1. versu. Non obstantibus &c. & pluribus seqventibus, qvæ legi merentur. Prohibitâ enim subdivisione, constituta dicitur Primogenitura.

Menoch. Cons. 317. n. 8. & Cons. 915. n. 21.
Molin. de jure primog. c. 5. n. 39.

Dahero Herr Hertzog CHRISTIAN, nachmahls CHRISTIAN LUDVVIG genandt / als Primogenitus, in dem Schwerinischen notoriè allein Successor gewesen / denen Fürstl. Hnn. Gebrüdern und Geschwistern Apanagia gegeben / allein die Landes-Huldigung eingenommen / allein die Mecklenburgischen Lehn

Lehn-Leute investiret / die Onera Imperii sustiniret / auff Reichs- und Creyß-Tagen allein / exclusis omnibus Fratribus, vota & sessionem gehabt / daß jus superioritatis territorialis auch in denen den postgenitis concedirten Apanagiis allein exerciret, allein das Jus Episcopale, und was davon dependiret / aliaqve juri territoriali annexa, ut sunt collectæ, Indictio, Conventus Provinciales, vulgò Landtäge / allein exerciret, qvod & facit recens investitus Dominus Dux FRIEDERICUS VVILHELMUS. Qvæ omnia sunt indubitata signa & notæ manifestæ introducti Juris Primogenituræ, und irret nicht / das kein dergleichen Exempel in der Güstrowischen Linie verhanden / zumahlen â tempore dicti pacti divisorii, wegen Ermangelung der subjectorum habilium, dergleichen Exempla nicht vorgeben können / dahero secundum JCtos per non usum non amittitur ejusmodi jus, ubi copia utendi non adfuit, multo minus renunciatur.

So bestärcket solches jus primogenituræ auch (2) die formula investituræ Cæsareæ FERDINANDI II. FERDINANDI III. & modò Sceptra Imperii gloriosissimè moderantis LEOPOLDI I. worinnen außdrücklich nachfolgende Worte secundum Extractus H. I. K. 1. & K. 2. zu befinden. H. I. K. 1. K. 2.

> Sondern dieselbe Ihre Fürstenthumb / Grafschafft / Land und Leute / sollen NB. allezeit NB. nach Väterlicher Stammes Linien / und darnach von einem auff den andern kommen und fallen / NB. gleicherweise / als ob sie voneinander nicht gesetzet / noch getheilet gewesen wehren.

Welche Wort (3.) ob sie zwar gegentheiliger Seiten nur de casu specifico, wan nemblich in einer oder der andern Linien eine subdivisio ihres Hertzogthumbs vorgangen / verstanden werden wollen / daß als denn solche nicht gültig / sondern pars divisa istius Ducatus nach Väterlicher Stammes Linien / an den darin als dann Regierenden Herrn kommen und fallen solte / so ist doch der wahre Wort-Verstand auch auff den Casum, wann eine oder

die andere Linie gantz erleschen solte / daß alßdan der erledigte Theil / als wann es von dem andern Theil nie abgetheilet oder abgesondert gewesen wehre / an die übergebliebene Linie / und zwar auff den Primogenitum allein / fallen solte / zu appliciren.

Prout statuit Dn. Consulens Redeker in Responso juris sub lit. G, Qvæst. 1. in rat. pro negativ. §. 27. Accedit &c. Qvæst. 2. in rat. decid. 8. §. Unde etiam &c: & optimè §. 14. Ex qva formula, &c.

Wie dann auch die beede compaciscirende Hnn. Gebrüdere / Herr Hertzog ADOLPHUS FRIEDERICUS Imus und JOHANNES ALBERTUS IIdus, denen der genuina mens Pacti simul ac literarum investituræ am besten bekant gewesen / solche clausulam Investituræ Cæsareæ ebenfals auff den Casum, wann eine oder die andere Linie gantz außsterben / und also das Antheil der Mecklenburgischen Lande / welches bey der erloschenen Linie gewesen / erlediget würde / außdrücklich appliciret, und Sie sich vereinbahret / daß alsdann solcher erledigter Antheil allein an den Primogenitum Lineæ superstitis, nach Eigenschafft der Primogenitur Rechten kommen und fallen solte.

Und zwar / was in Specie diese Schwerinische Linie anlanget / haben beede Hnn. Hertzogen / welche das Pactum Familiæ de non ulterius subdividendo Anno 1621. auffgerichtet / nachdem Sie Anno 1632. von ihrem Exilio befreyet / und ihre Ritter und Landschafft in Huldigungs-Pflicht genommen / auff oberzehlten eröffnungs-Fall deß Güstrowischen Theils / vermöge deren annoch verhandenen Original Wechsels-Schreiben / eine beständige formulam Juramenti homagialis (über deren Concept modo laudatus Reinkingius, laut seiner kentlich eigenen Hand / mit gearbeitet) verabredet / und solche von Ritter- und Landschafft deß Güstrowischen Theils dem Primogenito Lineæ Sverinensis, secundum Beylage sub lit. L. würcklich abschweren lassen.

L.

Ex

Ex qvâ formulâ Juramenti klar zuersehen / daß der Rückfall deß Güstrowischen Theils allein auff den Ducem Regentem und Primogenitum der Schwerinischen Linien/exclusis Postgenitis, fallen sollen / dann es disponiret diese formula Juramenti außdrücklich / daß das Güstrowische Theil (1) auff ipsum Dn. Ducem compaciscentem ADOLPHUM FRIEDERICUM Imum, damahlen Regierenden Herrn Hertzog zu Schwerin/ falß derselbe als dann noch im Leben / falß Er aber bey Erledigung des Güstrowischen Theils schon verstorben (2) auff dessen Primogenitum Herrn Hertzog CHRISTIANUM (nachmahls CHRISTIANUM LUDOVICUM benahmt) und dann / wann derselbe auch nicht mehr beym Leben / (3.) auff die übrige Fürstliche Gebrüdere / Ordine sc. successivo, nach Eigenschafft des inter Paciscentes Dnos Duces in utroqve Ducatu approbirten Primogenitur-Rechtens kommen solte / Qvoniam simultaneè investiti erant, simultaneè autem vocati non simul, sed secundum Prærogativam aut Lineæ aut gradus succedunt.

Dieteric. ad A. B: Tit: 25. ad verba: Volumus succeſſ. In fin. Optimè Mevius hîc in Responso suo lit. F. Considerat. 2. in Respons. ad rat: dubit: §. 3. was (3) ꝛc.

Da dann ohn allen zweiffel die Paciscirende Hnn. Gebrüdere damahlen ihr Absehen dahin gerichtet / qvod extinctâ unâ Lineâ alterutrius Paciscentium, res ad pristinum statum, qvi ante initam Divisionem esse debuerat, Successionem nempe in integrum territorium & consolidationem utriusqve Ducatus secundum Testamentum Proavitum Dn. Ducis JOHANNIS ALBERTI I. rediret, qvod clarè innuunt Extractus seqventes.

Sub lit. M. 1.2.3. & lit. N. M. 1.2.3. N.

Wann die beede Hnn. Gebrüdere so woll tempore Pacti divisorii de Anno 1621. als præstiti homagii, Anno 1632. in denen Gedancken weren begriffen gewesen / daß auff Abgang einer oder der andern Linien/dennoch das Pactum familiæ divisorium ewig

ewig wehren / und der Primogenitus istius Lineæ, an welcher der erledigte Ducatus gefallen / dem Secundogenito den erledigten Distrikt abtreten solte / hätte der Rückfall des Güstrowischen Theils (1.) nicht auff ein solum individuum, Dnum Ducem Regentem, ADOLPHUM FRIEDERICUM Imum in individuo, sondern auff dessen Filium Primogenitum, CHRISTIANUM LUDOVICUM Imum, item (2.) Post fata ADOLPHI FRIDERICI Imi nicht iterum auff ein einzeles individuum, den Primogenitum Dnum Ducem CHRISTIANUM, sondern auff dessen Hn. Bruder / Hertzog CAROLUM II. gerichtet werden müssen / das aber nechstgemeldter Hr. Hertzog CARL der II. und dessen folgende Hnn. Gebrüdere davon / biß des Primogeniti CHRISTIANI LUDOVICI Imi Linea extingviret / excludiret seyn sollen / ist dahero noch mehr zu begreiffen / daß / disponente ita Dno Parente, die præstirung dieses homagial Eydes in præsentz deß Secundogeniti Dni Ducis CAROLI II. und des Tertio- & Qvartogeniti geschehen / Ja (4) qvod multo maximum, daß verammens Pacti & Literarùm investituræ sey / daß der Güstrowische Theil / wann derselbige erlediget würde / allein auff den Primogenitum Lineæ Sverinensis kommen / und das gesambte Land alßdann consolidiret werden solte / bezeugen fürter die Beylagen / als lit. M. 1. Extractus deß Auffsatzes des letzten Willens Dni Ducis ADOLPHI FRIEDERICI de Anno 1633. und desselben von dem Cantzler Reinking abgefassetes Testamentum M. 2. alß auch desselben Herrn Hertzogs ADOLPH FRIDRICHS an den damahligen Vormundschafftlichen Cantzler zu Güstrow / Johann Cothmann, sub dato Schwerin den 13. Januarii 1642. allhier besage Extractus sub lit. M. 3. und weiter (5) bestärcken das Jus Primogenituræ in Linea Sverinensi radicatum die Literæ Domini Parentis, Dni Ducis ADOLPHI FRIDERICI l. sub dato 6. Julii 1654. an die Güstrowische Ritter- und Landschafft / welches Schreiben allhie in passibus utilibus, so weit daß Jus Primogenituræ

nituræ darin ohn einige Beschrenckung angeführet worden / acceptiret wird / davon lautet der Extractus sub lit. O. also. O.

> Nun ist euch aber sattsamb bekant / daß das Hertzogthumb Mecklenburg in 2. Linien / woselbst in einer jeden das Jus Primogenituræ staht hat / abgetheilet wird.

Cum qvo coincidunt. (6.) literæ der beeder Postgenitorum Fratrum, Herrn Hertzog CARLS des II. und Hn. Hertzogen JOHANN GEORGEN / an vorgemeldte Ritter- und Landschafft sub eodem dato, secundum Extractum sub lit. P. welche P. cum eadem Protestatione & reservatione angenommen werden / die Worte aber lauten also:

> Ob wohl Wir unserm Hn. Bruder (Herrn Hertzog CHRISTIAN LUDWIG) NB. pro Primogenito erkennen / Ihm auch NB. sein Jus Primogenituræ gantz nicht disputiren / ꝛc.

Hierzu kömt / daß die publica observantia Cæsaris & Imperii, welche / als optima interpretativa omnium Pactorum, Juramentorum & actuum super hoc radicato & illimitato jure Primogenituræ Sverinensi den wahren Außschlag der Sachen giebt / in dem post obitum Dni Ducis ADOLPHI FRIDERICI Imi dessen Primogenitus, Dnus Dux CHRISTIANUS LUDOVICUS, allein mit dem gesambten Lande Mecklenburg Schwerinischen Theils und denen wegen Abgangs Wißmar / Pöhl / Newkloster und dem unschätzbahren Hafen / Walfisch / demselben Theil in dem Westphälischen Friedens-Schluß zugelegten beeden Fürstenthümern Schwerin / vormahlen Stifft Bützow genandt / und Ratzeburg / exclusis Fratribus postgenitis, investiret worden / deme zu folge dieser Dux Primogenitus CHRISTIANUS LUDOVICUS I. biß an das Ende seines Lebens allein auff Reichß- und Cräyß-Tägen citiret worden und erschienen / Votum & Sessionem bey denen Reichs-Conventen gehabt / allein die Land-Täge außgeschrieben und cum exclusio-

ne Fratrum Poſtgenitorum die Jurisdictionem territorialem allein exerciret.

Obſervanda in hanc ſententiam ſunt Verba

Mevii in hoc Reſponſ. Conſid. 2. in Reſp. ad rat: dubit: §. 4. & Redekers Qvæſt. 2. in rat: decid: §. 9. Imo etiam &c. & ſeqventibus.

Und ſolche (8.) publica obſervantia interpretativa Juris Primogenituræ & ejusdem effectus, Succeſſionis ſcilicet Linealis in Domo Sverinenſi lieget ſo hell an des Tages Licht / ut verè cœcutire videatur, qvi de hoc jure amplius dubitare velit. Jedoch aber thut ſich dawieder deß jetzigen regierenden Herrn Hertzogs FRIEDRICH WILHELMS zu Schwerin Herr Vater-Bruder / Hertzog ADOLPHUS FRIEDERICUS Ildus hervor / und da Er nicht undunckel zu vernehmen giebet / daß Er zu dem Schwerinſchen Theil / ob Jus Primogenituræ, nicht gelangen könne / So bemühet Er ſich doch in einem gleichſam Circular-Schreiben ſo woll Ihr. Käyſerl. Mayeſt. als verſchiedene Chur- und Fürſten aus gantz irrigen præſuppoſitis zu perſvadiren / daß ihm der Güſtrowiſche Theil / falß der noch lebende Herr Hertzog GUSTAVUS ADOLPHUS dieſes Zeitliche geſegnen würde / nohtwendig für Hn. Hertzog FRIEDERICH WILHELMEN ex conſvetudine, gradus proximitate, und ultimô Teſtamento Patris, Dni Ducis ADOLPHI FRIEDERICI I. de Anno 1654. anfallen müſte Was nun (1.) die conſvetudinem anlanget / davon iſt bereit obhin erwehnung geſchehen / daß ſolche niemahlen uniformis geweſen / auch niemahlen aliqvâ ſententiâ difinitivâ in foro contradictorio beſtärcket worden / alſo vim inductivam legis publicæ nicht operiren könne / So iſt auch durch das Teſtamentum Proavitum & Cæſaream confirmationem, auch tranſactionem Fraternam de Anno 1586. und oballegirte Exempel, daß nur ein Hertzog das gantze Land regieret / geendert worden.

Was aber (2.) die gradus proximitatem concerniret, iſt bekant /

bekant/qvod in Jure Primogenituræ potior ratio Lineæ, qvam gradus habeatur. Qvod ad (3.) ist zwar nicht ohne/ daß Hn. Hertzog ADOLPH FRIEDERICHS I. Hoch-Fürstl. Gnaden Hochseligen Andenckens/ nachdem bereit das Jus Primogenituræ in ihrer Schwerinischen Linien obangeführter maßen introduciret, auch dahero nicht allein ihrem Primogenito in Casum der Erledigung deß Güstrowischen Theils/ die Güstrowische Ritter- und Landschafft den Homagial-Eyd würcklich præstiret/ Sondern auch Sr. Fürstl. Gnaden wie oben sub lit. M. 1. 2. 3. gedacht/ außdrücklich die consolidationem in unicâ Persona Primogeniti sui, Domini Ducis CHRISTIANI LUDOVICI, auff mehr berührten Erledigungs-Fall verordnet/ nach Ablauff vieler Jahre andere Gedancken Ihro beyschieben lassen/ absonderlich da zwischen Sr. Hoch-Fürstl. Gnaden/ und dero offt höchstgedachtem Hn. Primogenito einige Mißverstände und Processus in puncto Apanagii sich angesponnen/ worzu einige übel gesinnete/ und dem Herrn Primogenito gar nicht affectionirte Ministri immer Oel ins Feuer geschüttet/ und haben dahero Se. Hoch-Fürstl. Gnaden Anno 1654. wie dem jetzigen Herrn Hertzoge GUSTAVO ADOLPHO von der Güstrowischen Ritter- und Landschafft bey angetretener Regierung der Homagial-Eydt præstiret werden sollen/ an hochbesagten Herrn Hertzogs GUSTAVI ADOLPHI Hoch-Fürstl. Gnaden so woll per Literas, als durch eine absonderliche Solenne Abschickung gelangen lassen/ das Anno 1632. von beeden Hoch-Fürstl. Hnn. Gebrüdern applacitirte formular deß Homagial-Eydes zu endern/ und den Güstrowischen Successions Fall/ in casum deficientis Lineæ Gustrovienſis, nicht auff den Solum Primogenitum Lineæ Sverinenſis, Dominum Ducem CHRISTIANUM LUDOVICUM in specie, sondern in genere, auff sambtliche seine/ deß Herrn Hertzogs ADOLPHI FRIEDERICI I., Hnn. Söhne richten lassen solte/ wozu aber Herrn Hertzogs GUSTAVI ADOLPHI zu Güstrow Hochfürstl.

Gnaden

Gnaden sich durchaus nicht wollen bereden lassen/ sondern dero Herren Vettern / Hertzogk ADOLPHO FRIEDERICO I. gantz nachdencklich geantwortet / daß seines Herrn Vettern/ Hertzog ADOLPH FRIEDRICHS deß Isten Gnaden / ja contra proprium factum & jus succedendi in dem Güstrowischen Theil in casum aperturæ dero Primogenito Dno Duci CHRISTIANO qvæsitum nichts verhengen könten / Ihro auch des Herrn Hertzogs zu Güstrow Hoch-Fürstl. Gnaden nicht gebühren wollen/ etwas zu innoviren.

Sondern demjenigen / was vormahlen von Ihro Herrn Vatern/ Hertzogen JOHANNE ALBERTO II. und Herrn Reqvirenten / Hertzogen ADOLPHO FRIEDERICO I. als Fürstl. Gebrüdern / einmahl intuitu solcher Succession beliebet / strictè nachzugehen.

Q. Wie solches in der Beylage sub lit. Q. mit mehrem zu lesen / gestaltsamb auch Sr./deß Herrn Hertzogs GUSTAVI ADOLPHI zu Güstrow Hoch-Fürstl. Gnaden damahlen das Homagium nach dem alten formulari sub lit. L. von denen Güstrowischen Ständen Ihro præstiren / und die Anwartung an den Güstrowischen Theil post fata Domini Parentis ADOLPHI FRIEDERICI außdrücklich und allein auff den Primogenitum Lineæ Sverinensis, Dominum Ducem CHRISTIANUM LUDOVICUM I. richten lassen / qvod probe notandum. Wodurch zwar Hochgedachte / des Herrn Hertzogs ADOLPHI FRIEDERICI Imi Hoch-Fürstl. Gnaden von dero wiedrigen Meynung/ wegen zugewachsenen Mißverständnüssen zwischen Ihro und Dero Herrn Primogenito, nicht abgestanden / sondern in eodem Anno 1654. ein anderwertiges Testamentum inter Liberos auffgerichtet / worin dieselbe das alte Hertzogthumb Schwerin nicht integrè, secundum pacta Familiæ & Investituras Cæsareas, sondern detractis ab eo duobus Principatibus, Sverin & Razeburg, So wegen Abgangs des unschätz-

unschätzbahren See-Hafens / der Walfisch genant / der ansehnlichen Stadt Wißmar / deß Landes Pöhl / und des Ambts Newen Kloster / vermöge des Westphältschen Frieden-Schlusses / dem Hertzogthumb Schwerin â Cæsare & Imperio surrogiret und zugebilliget worden / Dero Primogenito, Dno Duci CHRISTIANO LUDOVICO, verschaffet / folgends solche Surrogata in 2. Theile gesetzet / und das eine Fürstenthumb Ratzeburg dero Secundogenito, Herrn Hertzog CARLN dem II. und das Fürstenthumb Schwerin / vormahln das Stifft Bützow benahmt / dem Tertiogenito Herrn Hertzog JOHANN GEORGEN, und zwar beede cum Jure territoriali & Primogenituræ vermachet / ja noch darzu dem wahren Primogenito Dno Duci CHRISTIANO LUDOVICO, den per commune placitum & per duo Juramenta Homagialia & Testamentum de Anno 1633 bestetigten Rückfall des Hertzogthumbs Güstrow außdrücklich genommen / und solchen dem Secundogenito, Dno Duci CAROLO II. beygelegt und perpetuo fideicommisso einen Herrn Sohn dem andern substituiret / ja gantz wiederrechtlich verordnet / daß die Güstrowische Lande mit dem Hertzogthumb Mecklenburg niehmahlen consolidiret werden / sondern zu ewigen Tagen Vier Regierungen im Lande Mecklenburg / und zwar die (1.) zu Schwerin / die (2.) zu Güstrow / die (3.) zu Ratzeburg oder zu Schöneberg / und die (4.) zu Bützow seyn solte. Man betrachte nun mit unpassionirten Gemühte / in was für unersetzlichen Schaden Herr Hertzog CHRISTIANUS LUDOVICUS, Verus ac solus Primogenitus Sverinensis, (wofür Ihn sein Hochsel. Herr Vater / Hertzog ADOLPH FRIEDERICH, in seinem sonst höchst præjudicirlichem Testamento de Anno 1654., laut Extracts sub lit. R. R. selbst halten und erkennen müssen) sich und ihre Successores an der Regierung würden gesetzet haben / wann sie solches Testament hätten applacieiret und zur observance kommen lassen. Bey der Anno 1621. vorgegangenen HochFürstl. Brüderlichen Landes-Theilung seind die beeden Hertzogthümer Schwerin und Güstrow

an dem wehrt und pretio nach dem wahren Eintrag adæqviret/ es wurde aber dem Hertzogthumb Schwerin nachmahls zur Satisfaction der Chron Schweden der inæstimable Haven / der Walfisch / die grosse Handel-Stadt Wißmar / das Land Pöhl/ und das Ambt New-Kloster entzogen / und demselben / damit es aliqvo modo dem Güstrowischen Theil wieder gleich würde / die secularisirte Stiffter / nunmehro Fürstenthümer Schwerin und Ratzeburg/dem Hertzogthumb Schwerin incorporiret. Wann nun nach Abgang der Güstrowischen Linien der Rückfall der Güstrowischen Lande auff den Secundogenitum, Dnum Ducem CAROLUM II. gekommen were / würde derselbe so viel Vortel/ als obbenante beede Fürstenthümber æstimiret werden könten/ für dem Primogenito Fratre, Domino Duce CHRISTIANO LUDOVICO, voraus gehabt haben / in deme der modo dictus Primogenitus, Dominus Dux CHRISTIANUS LUDOVICUS I. und dessen Successores an der Regierung den durch den Westphälischen Frieden-Schluß causirten überaus grossen Abgang vom Hertzogthumb Mecklenburg / Schwerinischen Theils / auff ewig empfinden müssen / angesehen Sie das vom Römischen Reich Ihro dafür verliehene æqvivalens dem Tertio- & Qvartogenito Fratri zu überlassen / und noch darzu denen ultragenitis Fratribus & Sororibus Fürstmäßige Apanagia und Alimenta zu zahlen sich würden obligat gemacht haben.

Der Durchleuchtigste Herr Primogenitus, Dominus Dux CHRISTIANUS LUDOVICUS I. aber / als ein hocherleüchteter Fürst / haben / so bald Sie in Erfahrung kommen / daß dero Herrn Vaters Gnaden ein Testamentum auffzurichten Willens gewesen / wieder alle dem / so darin Ihrem qvæsito Juri Primogenituræ zu wieder seyn möchte / so woll vivente, als mortuo Dno Patre, beym Käyserlichen Hoffe und bey verschiedenen Chur- und Fürsten gehörige protestationes, wie Lit. N. zu ersehen/ eingewand: Dahero auch / ob gleich der Herr Testator offt und inständig umb Confirmation dieses letztern Testaments, bey

Käyserl.

Käyserl. Mayest. angehalten / solche dennoch wegen der invaliditât nicht impetriren können / sondern es haben Herrn Hertzog CHRISTIAN LUDWIGS HochFürstl. Durchl. exclusis Dominis Fratribus, die investituram integrè über das Hertzogthumb Mecklenburg Schwerinischen Theils / und dessen / wegen erlittenen Abgangs durch den Westphälischen Frieden-Schluß zugelegten surrogatis duobus Principatibus allein erhalten / Krafft derselben auch Se. Durchl. / wie droben bereit angezeiget / biß an dem Ende ihres Lebens allein auff Reichs- und Creiß-Tage citiret, Votum & Sessionem auff den Reichs-Conventen gehabt / & cum exclusione reliqvorum Fratrum Postgenitorum die jura territorialia allein exerciret / also gar / daß die Postgeniti Fratres, da Sie nachher invaliditatem Testamenti Paterni de Anno 1654. von selbst erkant / sich dessen expresse, wie unläugbar / und auffm Nohtfall sattsamb aus denen Verträgen erweißlich ist / begeben haben / kürtze halber wird nur der neulich zwischen Herrn Hertzog ADOLPH FRIEDERICH zu Mecklenburg mit dem itzo regierenden Herrn Hertzog FRIEDRICH WILHELM zu Mecklenburg vollzogener Transact per Extractum sub lit. S. beygelegt / daraus dergleichen renunciation zuersehen / und daher selbiges Testamentum Paternum nicht weiter zu attendiren / daß man also an dem in diesem HochFürstl. Hause Mecklenburg introducirten und per investituram Cæsaris vollenkomlich bestätigtem jure Primogenituræ & exinde, tanqvam â causa profluente jure Successionis Linealis, und daß aus obgesetzten und in der folgenden Deductione juris mehrern gründlich angeführten rationibus Herrn Hertzog FRIEDRICH WILHELMS HochFürstl. Durchl. / als welche in notoriâ possessione Juris Primogenituræ istius Lineæ seyn / an welche das Hertzogthumb Güstrow in eventum hinkünfftig fallen soll / dero Patruo, Dno Duci ADOLPHO FRIEDERICO zu præferiren sey / gar nicht zu zweiffeln hat. S.

Lit. A.

Lit. A. 1.

EXTRACTUS LITERARUM INVESTITURÆ, ſuper Ducatu & terris Mecklenburg: ſub dato Anno 1377. Indict. XI. X. Cal. Julij,

INſuper ad S. Rom: Imperium glorioſius honorandum, Ducatusq; Magnopol: ditionem & limites latius dilatandum ad dictorum Conſangvineorum Noſtrorum, Ducum Magnopol. ſupplicem rogatum de Imperatoriæ poteſtatis plenitudine Dominium Stargardiæ, qvod Iidem Duces â Nobis & Imperio S. tenuerunt hactenus & tenent, in feudum eidem Ducatui univimus & unimus perpetuò per præſentes, ac idem Dominium Stargard & etiam univerſas & ſingulas terras, Civitates, Caſtra & Dominia eorum ſuperius ex preſſata & qvæcunqve alia, qvibusvis ea nominentur vocabulis, qvas & qvæ â Nobis & Imperio Sacro tenuerunt & tenent, in feudum cum omnibus & ſingulis Juribus, proventibus & pertinentiis ſuis uno pleno Dominio, ac mero & mixto Imperio in verum Principatum & Ducatum Megapol. ereximus, creavimus, inſignivimus & decoravimus. Erigimus, creamus, inſignimus & præſentibus decoramus â Nobis, S. Rom. Imperio & Succeſſoribus Noſtris, Rom. Imperatoribus & Regib9 *In verum Illuſtre Feudum ac ſolidum & indiviſum perpetuo principatum & Ducatum Magnopol.* per Eos, Heredes, ac Succeſſores Eorum legitimos Duces Magnopol. qvotiens opportunum fuerit, cum ſolennitate & Ceremoniis ſolitis ſuſcipiendi ac etiam in debitis titulis, honoribus, Juribus, privilegiis, libertatibus, Exemptionibus & immunitatibus tenendum & perenniter poſſidendum.

Das obiges aus dem in hieſigem Fürſtl. Archivo vorhandenen wahren Originali, nach beſchehener Collation, allerdings richtig extrahiret befunden worden / Solches bezeüge mit meines Nahmens Unterſchrifft und beygedrücktem Pitſchafft / Schwerin / den 4. Jan. Anno 1695.

(L.S.) JOACHIM. Schröder/ p. t. Archivar.

Lit: A. 2.

Schema Succesſionis

Sereniſſimorum Ducum Mecklenburg:

ALBERTUS VIII.

Johannes Albertus Imus, Ulricus IV. Chriſtophorus, Carolus I.

Johannes XXV. Sigismundus Auguſtus

Adolphus Friedericus I. — Johannes Albertus II.

Guſtavus Adolphus.

Chriſtianus Ludovicus I., Carolus II., Johannes Georgius, Rudolphus, Friedericus, Adolphus Friedericus II

Friedericus Wilhelmus, Carolus Leopoldus, Chriſtianus Ludovicus II,

Obiges Schema Succesſionis iſt dem in hieſigem Fürſtl. Archivo vorhandenen Hoch-Fürſtl. Mecklenb. Stambaume und andern Nachrichtungen allerdings conform, welches bezeüge mit meines Nahmens Unterſchrifft und beygedruckten Pitſchafft / Schwerin den 4. Jan. Anno 1695.

L. S.

JOACHIM. Schröder/
p.t. Archivar.

Lit. B.

EXTRACT

Aus Weyland Herrn Hertzog JOHANN ALBRECHTS zu Mecklenburg auffgerichtetem Testament de Anno 1573. den 22. Decembr.

UNd ob Uns woll unverborgen / daß in etlichen Chur- und Fürstlichen Häusern die Lande und Leute unter denen Söhnen zugleich pflegen außgetheilet zu werden / so haben wir doch erhebliche wichtige Ursachen / warümb wir solches unter Unsern lieben Söhnen anders verordnen und die angeregte Gleichheit nicht stadt haben lassen können.

Dann Wir aus der Erfahrung gelernet / daß durch kein ander Mittel die Herrschafften in grössern Abfall / Verringerung / Unvermögen und Abgang gerahten / als durch die vielfältige Zerstückung und Zerreissung / darümb auch die löbl. Käyserl. Lehn-Rechte außdrücklich verbieten / die Hertzogthumb / Marggraffschafften und dergleichen Fahn-Lehn nicht zu theilen / sondern in einem corpore unzergäntzet zusammen bleiben zulassen / So wissen wir auch / und seynd es selbst mit unserer mercklichen Beschwerung innen worden / was aus gesambter ungeschiedener Regierung / da der eine Bruder in allen durchaus so viel Gewalt und Macht / als der ander hat / vor unrichtigkeit erfolget / und das keiner der Landschafft recht und vollkömblich mechtig ist / noch seyn kan / sondern Trennungen der von Adell und Städte erwachsen / und wan ein Herr gebeut / der ander verbeut / wenn der eine verfolget / der ander vergleitet / und dergleichen Unheil entstehet / darüber die Herrschafft und ihre Authorität zu Verachtung und Schimpff gesetzet / auch woll zwiespaltige mißhellige Religion eingeführet / und Kirchen und Schulen / Land- und Leute verwirret und irre gemachet werden / aus welcher Ursachen dan auch bey Weyland unsers gnädigem Lieben Hn. Groß-

Vaters

Vaters / Hertzog MAGNUS Zeiten / Se. Gnaden die Regierung allein geführet / ungeachtet daß Se. Gnaden zween Brüder / Hertzog ERICHEN / und Hertzog BALTHASARN gehabt / und von wegen solcher einigen unzertheilten und gleichwol nicht gemeinem noch gesambten / sondern auff Sr. Gnaden Persohn alleine hafftenden Regierung dieses Lande zu Mecklenburg in höchstem Flohr / Wolfahrt und Ansehen geschwebet / Se. Gn. ein vortrefflicher hochgeachteter Fürst bey jederman im gantzen Reich gewesen und die vornehmsten Chur- und Fürstl: Häuser in Teutschland sich mit Derselben zubefreunden Lust und verlangen gehabt.

Derhalben soll unser lieber Sohn / Hertzog SIGISMUND AUGUSTUS, dieser unserer Väterlichen disposition und wolbedachten Verordnung ohne einige Einrede / Sperrung oder Außflucht unwegerlich folge thun / bey denen Pflichten / damit Er Uns / als der Sohn dem Vater / von Gottes / Natur- und Rechtswegen / Kindlichen gehorsamb zu leisten schuldig.

Solte sich auch nach Gottes Schickung der Fall dermassen zutragen / daß unser freundl. lieber Bruder / Hertzog ULRICH / und Sr. Liebd. Gemahlin / oder auch unsere beede andere freundliche liebe Brüder / Hertzog CHRISTOFFER und Hertzog CARL / vor oder nach unserm Tode verstürben / und also alle die Lande und Herrschafften zu Mecklenburg auff unsere Linien und Stamm alleine fielen / So wollen wir doch nicht / daß dieselbe zwischen unsern beeden lieben Söhnen getheilet / sondern unser ältester Sohn / Hertzog JOHANNS, ümb obgehörter und anderer mehr bewegender Ursachen willen / fürnemblich aber damit diß Fürstl. Hauß Mecklenburg wiederümb destomehr in Zunehmen und Auffsteigen gebracht werde / darinne alleine succediren / herrschen / regieren und erben / Aber mehr genandten unserm jüngsten Sohn noch einmahl soviel an Aembtern und Einkünfften / auch Jahr Geld aus der Cammer von den Häusern / Aembtern und Städten / so unsers jüngsten Sohns allbereit verordneten Aemptern am negsten gelegen / mit obberührter Maaß

und

und Vorbehalt abereten und einträumen soll/ alß Ihm Hertzog SIGISMUNDEN AUGUSTEN allbereits hierin vermacht und außgesetzet ist ꝛc. ꝛc.

Solte aber unser ältester Sohn nach Gottes Willen ohn Männliche Ehelich-gebohrne Leibes Erben versterben / so sollen als dann alle unsere Lande und Leute sambt allem Lehn- und eigen/liegend und fahrend und sich selbst bewegend/nichts außgenommen / auff unsern jüngsten Sohn/ Hertzog SIGISMUNDEN AUGUSTEN / nach Erbganges Recht kommen und verstammet werden.

Gleicher gestalt es dann auch herwieder mit Unsers ältisten Sohns Succession in des jüngsten Erbschafft/da der jüngste am ersten verstürbe/soll gehalten werden ꝛc.

Nach geschehener fleißiger Collationirung / ist obiges aus dem in hiesigem Fürstl. Archivo annoch befindlichen wahrem an Siegeln und Schrifft gantz unversehrten Original allerdings richtig extrahiret befunden worden / welches bezeüge mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrucktem Pittschafft / Schwerin / den 4. Jan. Anno 1695.

(L. S.)

JOACHIM. Schröder/
p. t. Archivar.

Lit. C.

COPIA

Käyserl. Confirmation des von Weyland Herrn Hertzog JOHANN ALBRECHT zu Mecklenburg errichteten Testaments, sub dato Wien / den 12. Junii, Anno 1574.

WIr MAXIMILIAN der Ander von GOttes Gnaden / Erwehlter Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien, zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien/ Croatien und Schlavonien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund

Burgundt / zu Braband / zu Steyer / zu Cärndten / zu Crayn / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraff des Heil. Römischen Reichs / zu Burgow / zu Mähren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürsteter Graff zu Habspurg / zu Tyroll / zu Pfyrdt / zu Kyburg / und zu Görtz / Landgraff in Elsaß / Herr auff der Windischen-Marck / zu Portnow und zu Salins / ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieffe / und thun kund allermänniglichen / Alß Uns der Hochgebohrne JOHANNS ALBRECHT / Hertzog zu Mecklenburg / Unser lieber Oheimb und Fürst / unterthänigklich zuerkennen gegeben / welcher maßen Se. Liebd. nun ein Zeitlang mit vielfältiger Leibes Schwachheit angegriffen / und daher in Christlicher Erwegung des allen Menschen vorstehenden gewissen Todes beweget worden / Gott zu Lob / und Sr. Liebd. Söhnen zum besten / auch gemeiner Mecklenburg. Landschafft zur Wollfarth und gedeylichen Auffnehmen / fürnemblich aber auch darümb / auff daß nach Sr. Liebd. Absterben keine Zerrüttung / Uneinigkeit und Zwietracht über Sr. Liebd. verlassenschafft / auch Landen und Leuten erwachsen möchte / ihren letzten Willen und Testament in Scriptis auffzurichten und zubeschliessen / wie Se. Libd. es nach dero tödtlichen Abgang gerne wolte gehalten haben.

Alß Unß dann Se. Liebd. desselben Ihres Testaments Transsumpt. mit dero eigenen Hand unterzeichnet / durch Ihren deßhalben zu Uns abgefertigten Gesandten fürbringen lassen / von Worten zu Worten also lautend:

Im Nahmen deß Allmächtigen Ewigen und Barmhertzigen Gottes des Vaters / Gottes des Sohnes / und Gottes des heiligen Geistes / Einig im Wesen und Dreyfaltig in der Persohn / Amen. Von desselben Gnaden Wir JOHANNS ALBRECHT / Hertzog zu Mecklenburg ꝛc. usqve ad finem.

Und uns darauff demühtigst angeruffen und gebeten /

Wir wolten solches Sr. Liebd. Testament und letzten Willen/als Römischer Käyser/ gnädiglich confirmiren und bestätigen. Daß Wir demnach gütlich angesehen / solch demühtig fleißige Bitte/ auch die angenehme treue und ersprießliche Dienste / so gedachter unser lieber Oheimb und Fürst / Hertzog JOHANNS ALBRECHT / und Sr. Liebd. VorEltern Uns und Unsern löbl. Vorfahren/ Römischen Käysern und Königen / und dem Heil: Reich/ offt willig und ohn verdrossentlich erzeiget/ und Sr. Liebd. sambt dero Söhnen / Uns / Unsern Nachkommen / und dem Reiche auch künfftiglich zuerweisen erbötig / auch wol thun mögen und sollen / und darümb mit wollbedachtem Muht / guten Raht und rechtem Wissen obinserirtes Testament, dispositionund letzten Willen in allen und jeden desselben Worten / Puncten, Clausuln und Articuln, sonderlich aber / so viel die verordnete Succession und Erbsetzung/ auch andere Sr. Liebd. Verlassenschafft / und Dero Fürstenthumb/ Land- und Leute Regierung anlangt / sambt andern berüretes Testaments Inhalt/ Meynung und Begriff / als Römischer Käyser / gnädigl. confirmiret und bestätiget / Confirmiren und bestätigen solches alles auch hiemit von Römischer Käyserl. Macht vollenkommenheit / wissentlich in Krafft dieses Brieffes / was wir von Rechts und billigkeit wegen daran zu confirmiren und zu bestätigen haben/ sollen und mögen. Und meinen / setzen und wollen / daß ob inserirtes Testament und letzter Wille in allen und jeden seinen Worten/ Puncten, Clausuln, Articuln, Inhaltungen / Meynungen und Begreiffungen/ stet/ fest und unverbrüchlich gehalten und vollzogen / und weder von gedachtes unsers lieben Oheimb und Fürsten Söhnen und Erbnehmen / auch deren Nachkommen / noch sonst jemand anders inner- oder ausserhalb Gerichts/ darwieder etwas fürgenommen / gehandelt / oder verstattet werden soll/ in gar keine weise / wie wir dan über daßelbige alles hiemit Unser Käyserl. Decret und Authorität interponiret und alle Mängel und Gebrechen / ob einige in solchem Testament verhanden / oder

etwas

etwas deßjenigen / so von Rechts und gewonheit wegen gebrauchet seyn solte / wehre unterlassen worden / aus Römischer Käyserlicher Macht vollenkommenheit erfüllet und erstaket haben wollen / doch Uns und dem heil. Reich an Unserm / und sonst Männiglichen an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvorgriffen und unschädlich.

Und gebieten darauff allen und jeden Churfürsten / Fürsten / Geistlichen und Weltlichen / Prælaten / Graffen / Freyherrn / Rittern / Knechten / HaubtLeuten / Landvoigten / Viezthumben / Voigten / Pflegern / Verwesern / AmbtLeuten / LandRichtern / Schuldheissen / Bürgermeistern / Richtern / Rähten / Bürgern / Gemeinden / und sonst allen andern Unsern und deß Reichs Unterthanen / und Getrewen / in was Würden / Standes oder Wesens die seyn / ernstl. und fästiglich mit diesem Briefe / und wollen / daß Sie obeinverleibtes Testament / Disposition und Verordnung alles ihres Einhalts bey Würden und Kräfften bleiben / und die bemeldte Hertzog JOHANS ALBRECHTEN zu Mecklenburg Söhne / Erbnehmen und Nachkommen dessen ruhiglich genteſſen / nützen und gebrauchen lassen / und sie dawieder nicht beschweren / bekümmern / hindern noch wehren / oder daß jemand andern zuthun gestaten / sondern vielmehr dabey von Unsern und deß Reichs wegen schützen und handhaben / und dan Ihnen vielbemeldtes Hertzog JOHANNS ALBRECHTEN zu Mecklenburg Söhnen / Erbnehmen und Nachkommen / daß Sie solches Testament, disposition und Verordnung gebührlicher weise halten und vollenziehen / auch dawieder nicht thun in keine weiße / als lieb einem jeden sey / Unser und deß Reichs schwere Ungnade und Straff / und darzu eine Pœn, nemblich funffzig Marck lötiges Goldes zuvermeiden / die ein jeder / so offt er freventlich hierwieder thäte / Uns halb in Unser und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil offtgenandtes Hertzog JOHANS ALBRECHTEN Söhnen / deren Erben und Nachkommen / wieder die also gehandelt würde / unnachläßig

läßig zu bezahlen verfallen seyn solle. Mit Urkund dieses Brieffes besiegelt / mit Unserm Käyserl. anhangenden Insiegel. Geben in Unser Stadt Wien / den 11. Tag des Monaths Junii / nach Christi Unsers lieben HErrn Geburth / Funffzehen hundert / und im vier und siebenzigsten / Unserer Reiche / deß Römischen im Zwölfften / des Hungarischen im Eilften / und des Böheimbschen im sechs und zwanzigsten Jahre.

MAXIMILIAN

L.S.

Vice & nom. Rmi. Dni
DANIELIS ArchiCancellarii
Moguntini:
Vt. JOH. BAP. Weber, D.

Ad mandatum Sacræ Cesareæ
Mtis proprium

Obernburg.

Daß obige Copey mit dem in hiesigem Fürstl. Archivo vorhandenen wahren Originali, nach beschehener fleißigen gegeneinander haltung / allerdings übereinstimmend befunden worden / Solches bezeuge mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrücktem Pitschafft / Schwerin / den 4. Jan. Anno 1695.

L.S. JOACHIM. Schröder/
p. t. Archivar.

Lit. D.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0032
DFG

Lit. D.

EXTRACT

Aus dem zwischen Weyl. Herrn Hertzog JOHANNS und SIGISMUND AUGUSTEN zu Mecklenburg / durch unterhandlung Herrn Hertzog ULRICHEN zu Mecklenburg und Herrn Hertzog ADOLPHEN zu Holstein / errichtetem Vergleiche de dato Schwerin / den 20. Maij, 1586.

NEmblich und zum ersten / soll J. J. Liebd. Liebd. Herrn Vaters Testament, wie dasselbige Anno, der wenigern Zahl / drey und siebentzig / am zwey und zwantzigsten Monaths Tage Decembr. auffgerichtet / und von Weyl. der jüngstverstorbenen Käyserl. Mayest. / Herrn MAXIMILIANO dem Andern / Unsern allergnädigsten Herrn / hochlöbl. Christl. Gedächtnüß / confirmiret und bestätiget worden / in allen seinen Puncten, Clausuln und Articuln fest und unverbrüchlich gehalten werden.

Obiges ist bey geschehener Collation aus dem in hiesigem Fürstl. Archivo vorhandenen wahrem Original allerdings richtig extrahiret befunden worden / welches bezeuge mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrucktem Pittschafft / Schwerin / den 4. Januarii, Anno 1695.

(L.S.)

JOACHIM. Schröder / p.t. Archivarius

Lit: E.

EXTRACT

Deß Fürst-Brüderlichen Landtheilungs Recessus sub dato Güstrow den 3. Martij, Anno 1621.

VOn GOttes Gnaden Wir Adolph Friederich und Hans Allbrecht / Gebrüdere Hertzogen zu Mecklenburg / Coadjutor deß Stiffts

Ratzeburg/ Fürsten zu Wenden/ Graffen zu Schwerin/ der Lande Rostock und Stargard Herren/ Bekennen hiermit für Uns Unsere Erben und Nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg/

Nachdem Wir befunden/ daß durch die von Uns den 9. Julii, Anno 1611. fürgenommene und zu Werck gerichtete Theilung der Aembter der vorgesetzte Zweck Brüderlicher Einigkeit nicht gäntzlich erreicht werden mügen/ sondern aus der noch übrigen communion vielfältige Irrungen und Mißverstände eine Zeithero unter Uns entstanden/ dardurch zu allerhand weiterungen Ursach und Anlaß gegeben worden.

Daß Wir demnach zu ferner verhüt- und gäntzlicher Auffhebung derselben/ GOtt dem Allmächtigen zu Ehren/ richtiger administration der justitz, Unser und Unser Unterthanen prosperität/ gedeih- und auffnehmen/ auch beständiger Erhaltung Brüderlicher correspondentz, Lieb und Einigkeit/ Unsere anererbte Fürstenthumb und Lande in zwey Theile/ das Schwerinische und Güstrowische/ gleichmäßig voneinander gesetzet/ und dergestalt/ daß keiner/ ohne was nachgesetzter maßen in specie eximiret/ in deß andern Antheil etwas behalten soll/ unwiederruffbeständig- und erblich dividiret und getheilet.

Und Wir Hertzog ADOLPH FRIEDRICH das Schwerinische/ Wir Hertzog HANS ALBRECHT aber das Güstrowische Theil/ zu Unser freyen unbehinderten eigenthümblichen administration und Verwaltung in würckliche Possess und Besitz genommen/ folgender gestalt und also:

Anfangs seyn zum Schwerinischen Theil an Städten geleget worden/ Wißmar sambt dem gantzen Mecklenburgischen Hoffe und andern Uns Hertzog HANS ALBRECHT daselbst zustehenden Häusern/ Ohrbör/ concession der Accisen und aller den Hertzogen zu Mecklenburg an der Stadt competirenden Rechten/ herlig- und gerechtigkeiten/ nichts überall davon außbescheiden/ Parchim/ Schwerin/ Waren/ Sternberg und

Cröpelin

Cröpelin / gleichfals mit aller herlig- und Gerechtigkeit / auch der zu Cröpelin erbaweten Windmühlen und allen Diensten / Pächten und Intraden / so daß Ambt Schwan daraus zu heben gehabt.

Und sollen dagegen die aus denn Aemptern Lübtz und Plaw stehende Geld- und Korn-Hebungen hinc indè compensiret / und hinführo deßwegen auß einem Ambt ins ander nichts entrichtet werden / Immaßen dan Wir Hertzog ADOLPH FRIEDRICH deß erbietens / mit Unser gnädigen vielgeliebten Frau Mutter / biß auff J. G. Todesfall / welchen der Allmächtige lange verhüten wolle / uns deßwegen zuvergleichen. In dem übrigen aber bleiben beederseits Ampts-Unterthanen nach wie vor bey ihrer alten Pflicht / Gewohnheit und Gerechtigkeit.

Zum Güstrowischen Theil aber / Güstrow / Tetrow / Malchin / Brandenburg / Friedlandt / Woldeck / Röbel / Lage und Krakow / mit aller Herlig- und Gerechtigkeit ebener maßen nichts davon außgeschlossen.

Die Stadt Rostock / weil dieselbe in die Theilung füglich nicht gebracht werden können / soll sambt der Universität und daselbst belegenen Dobranschen Hofe nach wie vor gemein bleiben.

Es soll auch ein Jeder in seinem Antheil die bey den Städten so woll / als Aemptern befindliche anzurichtende commoditäten der Schiffart und sonsten / darunter die Viechelsche aus dem Schwerinischen Sehe nach Wißmar mit begriffen / ohne Erstattung / allein behalten / und seines gefallens / ohne deß andern Einrede oder Behinderung / anzurichten jederzeit bemächtiget seyn.

Die Aembter anreichend / seyn zum Schwerinischen Theil / Schwerin / Crivitz / Neuenbukow / daß Land zu Pöel / Dobberahn / Mecklenburg / Gadebusch / Zarrenthien / Neustadt / Eldena / Dömitz / Neuen Closter / Sternberg / Lübtz / Rehna / Wittenburg / Grabow / Grevißmühlen / Walßmühlen / Gorlosen und Marnitz.

Zum

Zum Güstrowischen aber Güstrow / Schwan / Ribnitz / Gnöyen / Darguen / Neuen Calden / Stavenhagen / Stargard / Broda / Veltberg / Wesenberg / Böthenburg / Plawe / Strelitz / Fürstenberg / Goldberg / Wredenhagen / Wantzke und Ivenack gelegt werden / ꝛc. ꝛc.

Der Adel / Roßdienst und Rittersitz / sein vermüge einer sonderbahren von Uns unterzeichneten designation, gleichfals in zwey Theile gesetzet / und das eine zum Schwerinischen / daß andere aber zum Güstrowischen Theil geleget worden. ꝛc. ꝛc.

Es sollen auch Unsere Fürstenthumbe und Lande hinführo und zu Ewigen Zeiten / von Uns oder Unseren Erben und Nachkommenden Hertzogen zu Mecklenburg ferner nicht subdividiret / oder in mehr / dan jetzige zwey Theile / getheilet werden / Sondern es bey denselbigen einig und allein verbleiben. ꝛc. ꝛc.

Daß obiges alles aus dem in hiesigem Fürstl. Archivo vorhandenen Fürst-Brüderlichen Theilungs Recess, nach geschehener Collationirung / allerdings richtig extrahiret befunden worden / Solches bezeuge mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrücktem Pitschafft / Schwerin / den 4. Jan. Anno 1695.

(L.S.) JOACHIM. Schröder / p. t. Archivar.

Lit. F.

EXTRACTUS.

Responsi Juris, DAVIDIS MEVII, JCti, & Regii Svedici Tribunalis Summi, qvod Wismariæ est, qvondam Vice-Præsidis, de Anno 1669.

Alß des Durchleüchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn CHRISTIAN LOVIS, Hertzogen zu Mecklenburg ꝛc. Herren Gebrüdere / auch Hertzogen zu Mecklenburg / insonderheit der Secundo- & Tertio genitus, aus dem Väterlichen Testament auff die beeden Fürstenthümber / Ratzeburg und Schwerin / prætendiren / und nach dessen Einhalt dieselbe zu Ihre

zu Ihre Abtheilung fodern / Darüber die Frage entstehet / ob und wie weit Hochgemeldte Herren Gebrüdere Foderung in den Rechten fundiret und zu erhalten sey?

So beruhet Dero Erörter- und Entscheidung auff diesen dreyen Considerationen, Einmahl / Ob Jh. Fürstl. Durchl. Herr ADOLPH FRIEDRICH / Hertzog zu Mecklenburg Hochlöblichster memori, vermittelst Testamentlicher Verordnung einigen Dero Herren Söhnen / ausser dem Primogenito, von Dero Fürstenthumb und Landen einen insonderheit obbemelten Theil zu eignen / und vermachen können?

Zum Andern / ob da sonst den gemeinen Lehen- und deß Heyl. Römisch. Reichs Rechten nach / von Fürstenthümern die testamentaria dispositio nicht beständig / doch obbemeldter beyden Fürstenthümer Ratzeburg und Schwerin halber / ein anders zu observiren? ꝛc. ꝛc.

Anfänglich ist aus den gemeinen aller Völcker Rechten bekand / und gesunder Vernunfft gemäß / daß niemand worvon testiren und seinen letzten Willen beständig auffrichten / und mit nachdrucke hinterlassen möge / welches nicht also in seinem Eigenthumb / daß Er auff seinen Todesfall nach seinem belieben solches / wem er will / vergeben möge / uti L. XII. Tab. ita regulam Testamentis posuit: Uti qvisqve rei suæ legasset, ita jus esto, CONSIDERATIO I.

Nun ist es aber mit den Lehnen also bewand / daß der Lehn-Mann daran kein weiter Recht hat / dann so lange er lebet / nach seinem Absterben es dem / so ex primâ investiturâ jus radicatum seu qvæsitum hat / hinterlassen müsse.

Und wie zum Andern / alle und jede sub primâ investiturâ comprehensi das jus Successionis nicht ab ultimo defuncto, sondern â primo acqvirente, idqve proprium & speciale erlanget / so kan es auch ihnen per Vasallum nulla dispositione inter vivos vel mortis causa genommen werden. Qvia horum Jus, qvod semper præsens est, mortuo vasallo, qvâ successio-

nem, effectum capit, feudum pro re aliena ideó disposítioni testamentariæ non obnoxium habetur.

Drittens/ ist in jure Feudali, qvo utimur, die außdrückliche Verordnung / qvòd de feudis testari non licet. c. 1. in pr. Commun: de Succeſſ. Feud. c. 1. §. donare, Qvat: ol: feud. alien. qvod communi JCtorum sententiâ eo usqve extenditur, ut nec ususfructus aut certa pars fructuum feudi qvotannis præstanda relinqvi possit, nec etiam æstimatio præstanda sit.

Zum **Vierten** / wird auch â Feudistis & Communiori JCtorum sententiâ dafür gehalten / qvod de feudo nec pater inter liberos disponere possit, & si fiat â parente dispositio testamentaria, non obliget liberos, qvin feudum occupare aut vindicare possint, usqve adeò, ut nec liberi ejus, qvod relinqvitur, æstimationem petere qveant, ut similiter habet JCtorum communis sententia.

Fürß Fünffte / ist waß in den Lehen Rechten also insgemein versehen / und denen gemeß / auch im Heyl. Römischen Reich / insonderheit bey den Feudis Majoribus Regalibus, als Hertzogthümern / Fürstenthümern / Grafschafften / etc. also angenommen und hergebracht / dahero keinem Hertzog und Fürsten erlaubet / sein ReichsLehen und dero pertinentien auff andere / alß denen nach den ersten Investitur Brieffen und den Erbvereinigungen das jus Succeſſionis zustehet / durch Testamentarische Verordnungen zu transferiren.

Wie dan Sechstens / so will das jus Cæsaris, ex cujus investiturâ feuda capiuntur, als das Intereſſe Imperii, dem daran hochgelegen / daß seine fürnehmste Glieder nicht geringert oder zergliedert / sondern zusammen bey Kräfften erhalten werden / dasselbe erfordert.

Fürs Siebende / wollen die Erbvereinigungen deß Fürstl. Hauses Mecklenburg / so ehemahl von den Herrn Hertzogen mit

mit reiffen Rath und gutem Bedacht / auch mit beliebung dero gehorsahmen Landschafft beschlossen / und von den Römischen Käysern confirmiret / eine Testamentliche Verordnung / wordurch eine Theil- oder Trennung der Hertzog- und Fürstenthümer geschehe / nicht zulassen / Immassen der Fürstl. Brüderlicher Erbvertrag sub dato Güstrow den 3. Martii Anno 1621, deß lauts verglichen / daß die Fürstenthümber und Lande hinführo und zu Ewigen Zeiten nicht subdividirt / oder in mehr / dan itzige zwey Theile getheilet werden / sondern es bey denselben einig und allein verbleiben solle / Cujusmodi conventiones hæreditariæ sunt Lex provinciæ fundamentalis, & contra illas facta dispositio testamentaria perinde nulla est, ac qvæ contra legem publicam fit, uti scriptum à D. Stuckio Respons. 1. num. 103. vol. 1.

Achtens / so ist ex usu Germaniæ bekandt und rationi conveniens, daß dergleichen Erbvereinigungen / so die Hertzog- und Fürstenthümere indivisibel machen / die Eigenschafft haben / daß Sie das jus Primogenituræ einführen / und den Primogenitis für andern Kindern ein solch Recht geben / daß Sie allein succediren / nur ihren Brüdern und Schwestern die Alimenta reichen / auch aus den Rechten bekant / daß wo das jus Primogenituræ einmahl eingeführet / hernachmahl nulla dispositione inter vivos aut mortis causa möge benommen / noch von einen Vatter unter seinen Kindern solchem zuwiedern lauffende Verordnungen gemachet werden.

Wie nun dieß alles in thesi ohnstreittig / und daraus intentio primogeniti Principis contra Patris Testamentum juri Primogenituræ contrarium optimè fundata est, so ist nur dieß zur Consideration übrig / was dagegen rationem dubitandi machen könte / so in diesen beyden bey jemand auffsteigen möchte / alß Einmahl ex naturâ feudi, zum Andern ex debito seu officio aliqvo Primogeniti.

Jenes

CONSIDERATIO II.

Jenes nun betrifft die andere consideration, bey welcher möchte in zweiffel kommen / Ob nicht bey vorgedachten beyden Fürstenthümern eine exception â regulâ nach ihrer qvalität und Eigenschafft sich befinde/ alß Einmahl/ daß es sich ansehen lässet / dieselbe sein ein feudum hæreditarium / nachdeme es im Instrumento Pacis mit diesen formalien dem Herrn Testatori concediret: Competunt ipsi ejusqve hæredibus Masculis Episcopatus Sverinensis & Ratzeburgensis. Unde videtur colligi posse, redditos esse Episcopatus feudum hæreditarium, de qvo sic habet juris feudalis in c. 1. de Feud. non hab. propr. nat. providentia, qvod de eo testamentum, sicut de aliâ qvavis hæreditate facere liceat.

Zum Andern/ daß bey der Concession von dem Jure Primogenituræ nichts gemeldet/ sondern allen und jeden hæredibus masculis ein gleiches Recht gegeben. Unde videtur, illud feudum relictum esse sub dispositione Juris communis, exqvo Feuda etiam Regalia in Germania dividua sunt, ideò aliis, qvâm Primogenito, competunt & concedi possunt.

Drittens/ weil es ein feudum novum, so damahlen durch den Friedenschluß dem Fürstl. Hause Mecklenburg erst concediret/ und dafür gehalten wird / qvod vasallus de feudo novo inter liberos testari aliterqve disponere potest.

Zum Vierten / lässet sich auch ansehen / daß wie die Fürstl. Erbverträge die hernach concedirte und erworbene Lehne nicht begreiffen / also auch nach denen das jus Investituræ sich nicht regulire / conseqventer solche auch nicht hinderlich gewesen / daß nicht hätte mögen darüber eine Testamentliche Verordnung gemacht werden.

Aber diese dubia werden alle durch den Einhalt und Meynung deß Instrumenti Pacis cap. 12. §. Pro eo verò &c. qvod prima & summa Regula est judicandi de natura & qvalitate feudali istorum

istorum Principatuum, auffgehoben / in Anmerckung / wie die darin benandte Fürstenthümer pro Satisfactione für die Abtretung der Stadt Wißmar und deß Hafens dem löbl. Fürstl. Hause Mecklenburg concediret / also in locum dessen / so abgegangen / empfangen und angenommen. Gleich wie nun die Stadt Wißmar und was sonst abgegangen / vorhin als ein Antheil der Mecklenb. Lande von dem Römischen Reiche zu Lehen recognosciret und empfangen; Also und mit der Condition und qvalität seyn die Fürstenthümer wiederumb erhalten und acqviriret / wie solches nicht allein ex naturali jure surrogationis, per qvam surrogatum activè & passivè cum omni jure & qvalitate succedit in locum ejus, cui surrogatur, folget / sondern auch so woll der Buchstab deß Friedenschlusses in verbis, Pro eo, qvod decedit, competunt &c. qvæ surrogationem & similitudinem manifestam indicant / alß auch deß gantzen Fürstlichen Hauses Mecklenburg interesse, welches sonst mercklich verkürtzet und in deteriorem conditionem versetzet worden were / anzeigen und erfodern / daran nun so viel mehr zu zweiffeln ist / nachdeme der Praxis und observantia subsecuta, ut optimus legum, pactorum & investiturarum interpres, dasselbe gnugsam an den Tag gegeben / angesehen die erfolgte Investitura Cæsarea, darüber ertheileter Lehn-Brieff / die simultanea investitura deß Herrn Hertzogen Güstrowischer Linien / die Sessio & Votum in comitiis &c. dessen gewisse unbetriegliche Argumenta seyn / mit denen es sonst anders zuhalten gewesen / wenn die Fürstenthümer feuda diversæ conditionis, hæreditaria, nova &c. weren.

Eigentlicher noch die opposita zu beleuchten / so ist (1) gantz irrig / daß die Verba, competunt ipsi ejusqve hæredibus masculis, die qvalitatem feudi hæreditarii importiren / so zwar etliche wenige JCti also per subtiliores rationes statuiren / Es ist aber communior & receptior JCtorum sententia contraria, qvàm Practici inforo seqvuntur.

Und (2.) Insonderheit die JCti Germaniæ stimmen hierin überein / daß in Teutschland die formula, pro se & hæredibus masculis, kein feudum hæreditarium, sondern ex pacto & providentia mache / wie infinitis autoritatibus leicht zubehaupten stehet.

Hieneben (3,) haben die Worte in Instrumento Pacis, Jure perpetui & immediati feudi, eine deutliche Erklehrung bey sich / daß dergestalt die benandte Fürstenthümer das Fürstliche Hauß Mecklenburg zu Lehen haben solte / wie die Lehen gewöhnlich in Teutschland concediret und empfangen werden. Constat autem, feuda regalia, seu majora, qvæ habent Principes Imperii, esse ex pacto & providentia, non autem hæreditaria, ideò de iis testamentum non condi.

So ist auch (4.) die wenigste Vermuhtung zu schöpffen / daß die Römis. Käyserl. Mayest. und das Römisch. Reich die Fürstenthümer zu andern Lehnen zu machen / oder andere qvalitäten denselben anzufügen gemeinet / denn / wie sonst der Teutschen Fürsten Fahn-Lehne bewandt / qvòd de istis aliter non expressum, relinqvitur sub lege & consvetudine communi.

Das Andere / de non constituto in Pacis Instrumento Primogenituræ Jure, mag nichtes irren (1.) nachdeme es solcher expressen caution nicht bedürfft / angesehen / klärlich gnug angedeutet / daß an staat deß Abgangs die Fürstenthümer empfangen worden / also auch gleiches Rechtens mit dem Abgange sein müsten /

Zumahlen (2.) sonst dem Fürstlichen Hause Mecklenburg die intendirte und billige satisfaction nicht wiederfahren / sondern es contra mentem Dnn. Pacisentium sehr mercklich daran verkürtzet / und Ihren Erbvereinigungen ein grosser Abbruch und præjuditz zugefüget were.

Was (3.) indefinitè und conjunctim de hæredibus masculis gesetzet / gehöret allein ad demonstrandam qvalitatem feudi, & suc-

& succeſſionem omnibus maſculis competentem, non ad indicandum, nedum ad excludendum mutandumve ordinem succedendi aliàs in Sereniſſima Domo conventum & uſitatum.

Dabey (4.) kan auch kein Zweiffel mehr übrig ſeyn/nachdeme durch die Käyſerliche Inveſtitur und viel Jährige Seſſionem & Votum in comitiis Univerſalibus & Circularibus, dazu die Außſchreiben/ wie auch andere Käyſerl. und deß Reichsverordnungen an den Tag gegeben/ bey J. Käyſerl. Mayeſt. und dem Reich/als von welchen die Fürſtenthümer zu Lehen empfangen und getragen werden/ keine andere Meynung ſey/ dan daß bey denen eben alſo/ gleich wie bey dem Hertzogthumb Mecklenburg nur zwey Regierungen/ und bey dem Schwerinſchen die Fürſtenthümer/ Dero Lehen Empfängniß/ und jura ſuperioritatis ſeyn ſollen.

Zumahlen (5.) bey einer andern Meynung und Verſtande man bevor-ab/ da der Herren Gebrüdere prætenſionen Reichs und zum wenigſten in Aula Cæſarea kündig / nicht würde dem Primogenito allein ſolches zugeſtatet/ ſondern zum wenigſten durante controveſiâ alles in integro gelaſſen haben.

Uber dieß (6) ſo zeiget der Einhalt der Väterlichen diſpoſition und was zu der Mitbewilligung der Herr Vater fürgenommen/ wie bey demſelben die Meynung gar nicht geweſen ſey / daß alle ſeine hæredes maſculi daran gleiches Recht hätten/ oder das Primogenituræ Jus bey den Fürſtenthümern nicht ſtaat hätte/ zumahlen ſo wenig den andern Gebrüdern Er daran nichts nehmen/ und nur zweyen geben können/ alß Er ſonſt deß Primogeniti Conſenſum zuerfodern nöhtig gehabt hätte.

Eben weinig thut das **Dritte** anhero/ den (1.) obwoll nicht ohne/ daß in dem die Fürſtenthümer zu erſt an Jh. Fürſtl. Durchl. den Herrn Teſtatorem gebracht/ es deßwegen das Anſehen

sehen haben möchte / als were es ein newes Lehen / dennoch wan so woll die Ursach und Gelegenheit / wodurch dieselbe zu dem Fürstl. Hause Mecklenburg gebracht / alß auch qvo fine & cum qvo effectu es geschehen sollen / hiebey für Augen gestellet / so wird es sich dafür nicht halten lassen. Qvando feudum novum permutatur cum antiqvo eâ lege, ut traditi naturam & conditionem habeat, illud fit feudum antiqvum, & si primitus sit concessum.

Der Tenor Instrumenti pacis (2.) gibt daneben an den Tag / die Meynung es nicht gehabt / daß die Fürstenthümer ein gar new Lehn seyn / also nur dem Primo acqvirenti & suis descendentibus, qvod proprium feudi novi, gegeben seyn solle / sondern es ist darin der Fürstl. Güstrowschen Mecklenburg. Linie die Succession eben also / wie an den Mecklenburgischen Landen / gelassen / zur Anzeige / daß es diesen gleich seyn sollen.

Et hoc (3.) juri Feudali congruum est, qvod cum feudum novum â Domino conceditur Jure & modo feudi antiqvi, hujus naturam assumit & seqvitur.

Uber daß (4.) was de Testamenti factione circa feudum novum von den Rechtsgelahrten statuiret wird / geschiehet mit der maße / daß gleichwol dazu Consensus Domini ad validitatem Testamenti von nöhten / der zu diesen Testament, davon jetzo die Frage ist / nie gekommen.

Und gereichet (5.) nicht weniger anzeige der Invaliditat deß Testaments wegen der Fürstenthümer / daß der Hochseeligster Herr Testator die Confirmation gesuchet / aber nicht erhalten mögen.

Wan auch (6.) die ratio, warumb super novo feudo das Testament gültig / wan nur Domini Consensus dazu gekommen / betrachtet wird / als nemblich / daß an dem feudo novo keiner als der Lehen Herr ein Jus qvæsitum habe / die Kinder / ehe es ad viam Successionis gelanget / daran nichts sich zuzueignen haben / so ist auch bey jetzigen casu ex cessante ratione, qvæ facit cessare jus,

jus, gewiß / daß nachdem dem gantzen Fürstlichen Hause Mecklenburg an staat deß Abgangs jure perpetui feudi das Lehen an denen conferiret / davon keine Testamentliche disposition könne gemacht werden.

Die Vierte ratio dubitandi möchte etwas gelten / wan die Fürstenthümer für sich / ausser einigem regard, auff die Länder so unter dem Fürstlichen Erbvertrag begriffen / und für das Fürstl. Hauß Schwerin allein concediret und erworben weren. Aber weil solche wegen und für den Abgang von denen Ländern / darüber der Erbvertrag errichtet / conventione publicâ in satisfactionem gegeben / in locum decedentium locorum surrogiret / ejusdem cum his conditionis sein solten und müsten / neben dem dem Fürstl. Hause Mecklenburg Güstrow aber das Recht / so sie an dem Abgang gehabt / erworben und zustehet / so mag niemand in leuchnen ziehen / daß solche Fürstenthumb unter dem offtgemeldten Erbvertrage enthalten / dessen Buchstab sonst auch indefinitè lautet / daß alle der damahl-Regierenden Herrn und Ihr. Fürstl. Nachkommen Fürstenthumb und Lande ohne unterscheid / ob Sie damahlen bereits besessen / oder sonst noch zugeworben würden / ferner nicht subdividiret / sondern bey zwey theilen einig und allein es in höchstgemelten Häusern verbleiben sollen. Qvæ tam verba, qvam ratio præsenti speciei conveniunt, ideò idem in eâjus efficiunt. &c. &c.

Nach beschehener Collation ist obiges aus dem in hiesigem Fürstl. Archivo befindlichen Responso Juris allerdings richtig extrahiret befunden / welches bezeüge mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrucktem Pittschafft / Schwerin / den 4. Jan. Anno 1695.

(L. S.) JOACHIM. Schröder / p. t. Archivar.

Lit. G.

EXTRACTUS.

Reſponſi Juris HENRICI RUDOLPHI REDEKERS, JCti & Profeſſoris qvondam in Academia Roſtochienſi.

PRIMA QVAESTIO EST,

An Serenisſimus Princeps ADOLPHUS FRIDERICUS, Dux Mecklenb, gl: mem. potuerit teſtari & Mecklenb. Ducatum dividere?

AFfirmantium ſententia ſeqventibus præprimis nititur fundamentis. & qvidem,

1. Qvod nihil tam favorabile ſit, vel magis hominibus debeatur, qvam ut ſupremæ voluntatis liber ſit ſtylus, & liberum, qvod iterum non redit, arbitrium.

l. 1. C. d. SS. Eccl.

Illudqve juris effatum eò majorem applauſum meretur, qvia ex divino ſimul & gentium jure eſt comprobatum.

2. Et præcipuè inter Parentes & liberos obtinet, qvia Parentum diſpoſitio, qvæ in jure imperfecta, h. e. ſine ſolennitate juris communis confecta, ex ſolâ voluntate Patris, modò de eâ non dubitetur, valida & de jure efficax eſt.

l. 21. Auth: qvod ſine C. de Teſtam.

unde Paulus: Si liberi, E. & heredes. ad Gal. 4. v. 7.

3. Eaqve ſententia, qvia æqva eſt, etiam ad Feuda, in qvibus aliàs diſpoſitio Vaſalli non obtinet, extenditur, ſi modò Dominus, liberi & Agnati conſenſerint.

Roſenth. Concl. 5. c. 7.

Vultei. d. Feud. c. 10. n. 151. & ſeqq.

4. Minusqve dubii habet, ſi Feuda nova ſint.

Zas. d. Feud. p. 8. n. 62.

Schrad. d. Feud. p. 7. c. 2. n. 19.

Me-

Menoch. Cons. 503. n. 35. & Cons. 504. n. 3. v. 6.
Thoming: decis: 23. n. 3.
Hartm. Pist. p. 2. q. 4. n. 2. 3. & seqq.
Lud. Mol. de Hisp. prim: l. 2. c. 10. n. 71.

Qvod ad præsentes Principatus eò magis qvadrat, qvia per Instrumentum Pacis Principatus Sverinensis & Raceburg: sunt acqvisiti, adeòqve absqve dubio nova Imperii feuda facta, qvò ipse Sereniss. Dnus Testator in suo Testamento respicit, qvando Principatus hosce per Instrumentum Pacis acqvisitos, adeoqve suæ dispositioni relictos assertat.

Accedit, qvod libera facultas inter liberos de Feudis Majo- 5.
ribus & Titulatis testandi longo usu & inveteratâ Imperii Romano-Germanici consvetudine recepta & approbata censetur, uti præter Reinkingium, qvi sententiam suam præjudiciis firmat,

L. 1. Cl. 4. c. 17. n. 6. de Reg. Secul: & Eccl.

testes sunt rerum judicatarum accurati Observatores

Gail. 2. Obs. 153. n. 2. Heig. l. 1. q. 4. n. 47.
Knich. d. jure Sax. c 3. q. 97
Schurff. Cent: I. Cons. 17. n. 5.

Illaqve sententia nec aliena à jure Feudali esse videtur, illo 6.
siqvidem jure Testamenti factionem Vasalli permissam esse, si agnati & liberi consentiant, & Dominus dissentiat, opinio Dd. concludit in c. I. §. Etsi clientulus &c. de alien: feud: pat. si præcipuè illi instituuntur heredes, qvi alias ab Intestato successuri sunt.

Schrad. p. 7. c. 2. n. 18.
Vultej. d. Feud. c. 10. n. 151.
Schneidw. in Epit. Feud: p. 6. c. 1. n. 9.

qvod etiam in Gallia Camill: Borell. & in Italia observari Cravetta testantur, eo minus in præsenti casu illa opinio in dubium vocari potest, qvia hæredes ab intestato venturi sunt instituti.

Qvoniam proinde Testamenti factio, si Feudum præcipue 7.
novum

novum, si liberi consentiant, & illi instituantur, qvi lege succesſuri sunt, licita est jure Feudali, divisionem Feudi etiam Regalis hoc casu licitam esse nullus dubitare potest, cum etiam Consvetudo Imperii, per qvam â stricto Jure Feudali recessum, id abunde probet.

8. Hæc autem consvetudo Statuum Imperii unanimi Consensu est recepta & â Dd. approbata.

Vult: l. 1. c. 3. n. 36. & Cons. Marp. V. 3. Concl. 38. n. 245.

Clar. Rec. sent. q. 44. n. 2.

nec minus in Judiciis Imperii confirmata.

Joh. Gœdd. Resp. Marp. V. 4. Resp. 41. n. 87.

Sprinckfeld. de jure Apanag. c. 5. n. 21.

qvi multos idem sentientes secusqve docentes insolentis sententiæ Autores appellat.

Rosenth. d. Feud. c. 10. Concl. 42. n. 33.

9. Qvod in præsenti casu eo magis statuendum, tum qvia non semper hic Ducatus mansit unitus, sed sæpius & qvidem ultimó Anno 1621 divisionem admisit, tum, qvod Primogenitus plus habeat ex hoc Testamento & divisione â Sereniſſimo Dno Parente facta, qvam ab intestato potuerit conseqvi. Semel autem divisibile semper tale censetur.

Borch. d. Feud. c. 7. n. 45. v, semel qvoqve &c.

Men. Cons. 164. n. 17.

Tiraq. d. primog: q. 4. n. 58.

10. Adeòqve satis Sereniſſimo Primogenito prospectum censetur, qvod ipsum Ducatum Meclenb: ex dispositione Testamentaria retinuerit integrum, cum Regalem dignitatem, uti non tantum in Germania, verum etiam in Gallia & Italia usu venit, omnes filii pro indiviso possint possidere, divisâ licet administratione & fructuum commodorumqve perceptione.

Gail: 2. Obs: 153. n. 2.

Tiraq. d. l. q. 4. n. 50.

Peregr.

Peregr. Cons. 3. n. 3. 4. v. 3.
Schrad: d. Feud. p. 8 c. 2. n. 39.
Rosenth. c. 9. Concl. 56. n. 12.
Bened. in c. Raynut. l. 1. n. 116. Xtr. de Test.

adeòqve Feuda qvædam Majora & Titulata, qvamvis divisionem respuant, successionem tamen sæpe recipiunt æqvalem.

Wesenb. d. Feud. c. 1. n. 14.
Zas. p. 8. n. 65.
Rosenth. c. 7. n. 13.

Proinde si maximè concedatur, Majorum Feudorum divi- 11.
sionem esse prohibitam, 2. F. 55. inde tamen ad prohibitam testandi facultatem & ad unitatem successionis seu ad jus Primogenituræ male infertur,

Knich. d. Sax. Jur: non prov. verb. Ducum c. 3. n. 94.
Riminald. Cons. 513. n. 114.
Cravetta Cons. 995. n. 19.
Surd. Cons. 227. n. 11. 26.

qvia corpora, res & proventus reditusqve commode divisionem recipiunt.

Alberic. d. Rosat: in dict. Feud. Verb. Feudum v. Si rectè.
Roland Vallens. Cons. 80. n. 17. l. 7.

Adeoqve jus Primogenituræ, qvod in qvibusd. Illust. fa- 12.
miliis Imperii receptum est, non intelligitur vigore juris Communis, sed per specialem consvetudinem aut pacta familiæ, Imperatoria Majestate confirmata observari,

Reink. d. Reg. Sec. & Eccl. l. 1. cl. 4. c. 17. n. 85
Rosenth. C. I. Concl. 25. n. 2.

Qvia autem in hoc Ducatu Mecklenb. & præcipuè in duobus illis noviter acqvisitis Principatibus, consvetudo talis vel pactum familiæ ab Imperatore confirmatum deficit, nec Jus Primogenituræ obtinebit.

13. Nec sufficit, si pactum de non dividendo ulterius Feudo Regali vel etiam de jure Primogenituræ in Illustrissimâ qvâdam familiâ sit initum, qvia insuper debet habere sua reqvisita, qvorum octo recensetur.

Besold. d. pact. fam. Ill. f. 708. cum seqq.
Sex. Georg: Theod: Dietrichs ad A. B. tit. 24.
Qvinq; Springsfeld de Apanagio c. 5.

In objectis autem pactis nec qvinqve illa reperiuntur, E. minus valebunt, destituta sc. realibus reqvisitis,

14. Cæterùm ubi consvetudo Specialis vel pacta familiæ ab Imperatore confirmata desunt, jus Primogenituræ non censetur radicatum, qvia Principes Germaniæ æqvali honore, titulo & dignitate gaudent, ideoqve jus Primogenituræ, ceu odiosum, non est extendendum, sed restringendum.

Decian: Cons: 31. n. 127. l. 1.
Tiraq. d. jur. prim. q. 4. n. 1.
Rimin: Cons. 689. n. 41.
Knich. d. c. n. 69.

15. Qvoniam itaqve filii Principis Postgeniti nomen dignitatis retinent, qvod ipsum Character est simultaneæ successionis, qvia Dux sine Ducatu inanem nominis Speciem duntaxat tenet.

Knich. d. l.

Conseqvens est, illos etiam debere fieri participes redituum & proventuum, ad dignitatis subsistentiam necessariorum.

Pet: Greg. Synt: l. 6. c. 7. n. 30. c. 20. n. 2. 9. & l. 44. c. 5. n. 18.

16. Qvod eo magis hîc asserendum, quia omnes descendentes masculi continentur in Investitura, proinde recessum esse videtur â jure Primogenituræ, si unqvam in Domo Mecklenb. fuisset, omnesqve descendentes pro virili portione simul ad Successionem admittendos.

Tiraq. d. primog. q. 4. n. 56. 57.

Schrad.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0050
DFG

Schrad. Cons. 13. n. 103.
Knich. d. Jure Sax. non prov. Verb Ducum.

Accedit, qvod illi Principatus, de qvibus qvæstio impræsen- 17.
tiarum est, separationem suâ naturâ admittant, cum diversos Imperii Status constituant, diversaq; suffragia in Comitiis præbeant. Qvodcunqve itaqve separatam obtinet naturam, separari etiam sine omni turpitudine vel laceratione Ducatus potest, præprimis si Testamentum Patris accedat.

Thoming. dec. 42.
Gutierez. l. 3. qvæst. pract: Civil: q. 17. n. 115. seqq.
Tiraq. q. 4. n. 48.
Pacian: d. prob. l. 2. c. 36. n. 102.
Schrad: d. Feud. p. 8. c. 2. n. 39.
Alex. Cons. 25. n. 8. l. 5.

adeòqve, qvod de prohibita divisione Ducatus dicitur, tunc demum intelligendum procedere, qvando unicus tantum est Ducatus, de qvo divisio prætenditur

Nic: Bar: dec: 204. n. 29.
Cephal. l. 1. cons. 3. n. 83.
Men. Cons. 2. n. 388. & Cons. 163. n. 7.

Qvoniam itaqve liberorum jus in eo consistit, ut Paren- 18
tum hæreditas in illis continuetur, & ex æqvo dividatur

l. 15. ff. d. inoff: test.
l. 7. ff. d. bon. damn.
l. 7. unde liberi.

Jus Primogenituræ, tanqvam suâpte naturâ odiosum, jure merito est restringendum

C. Odia. d. R. J. in 6.

& dispositioni paternæ favendum.

PRopositæ autem hæ rationes tantæ non sunt auctoritatis, ut Testamentum & divisionem â Serenissimo Dno Testatore factam possint confirmare, qvin potius contraria opinio, qvæ æqvitati simul & juri convenit, validioribus argumentis nitatur.

Enim

1. Enim notiſſimi Juris eſt, qvod etiam in Regulam juris tranſit, Neminem poſſe cavere, ne leges in ſuo Teſtamento obtineant,

l. 55. ff. de leg. I.

qvoniam Teſtamenti factio eſt juris publici

l. 3. d. Teſtam.

qvæ in Teſtatore reqvirit. 1. Poteſtatem teſtandi. 2. Subſtantiam libero ejus arbitrio ſubjectam, ſeu rem teſtabilem, & 3 Solennitates de jure reqviſitas adhibeat, privatorum ſiqvidem pacta non poſſunt illa, qvæ juris publici ſunt, mutare.

l. 27. l. 45. §. privator. ff. d. R. J.

arg: l. 4. ff. qvi teſt. fac. poſſ:

2. In Feudis autem nulla teſtamentaria ſucceſſio obtinet, E. nec teſtamenti factio per ſe permiſſa eſt; Scribit enim Feudiſta, qvod nulla ordinatio defuncti in Feudo manere aut valere debeat,

1. Feud: 8. ubi Hotom: Alverott: & Baro à Taut: Zas: de Feud. p. 8 n. 6.

Qvia omnis alienatio Feudi Imperatoriis Conſtitutionibus eſt prohibita.

2. Feud: 52. 55.

de illis ſiqvidem qvis duntaxat teſtari poteſt, qvæ illius ſunt, non qvæ aliunde ad hæredem perveniunt.

l. 14. ff. ad L. Falc.

l. 22. ff. de Adopt. jung. Hotom. d. l.

3. Et qvoniam à communi illâ Regulâ Juris Feudalis tantùm excipitur Feudum hæreditarium.

Vultej. l. 1. d. Feud. c. 9. n. 14.

Gail: 2. O. 154. n. 9.

Hartm. Piſt. l: 2. q. 1. n. 57.

Exceptio hæc in reliqvis firmabit Regulam,

Schrad. d. Feud. p. 7. c. 2. n. 41.

Sonsbec. p. 4. n. 32.

Idqve

Idqve de Feudis Imperii Majoribus & qvæ dignitàtem Regalem annexam habent, eo firmius asserendum, qvia omnem plane divisionem respuunt. 4.

2. Feud. 9. §. 1. & 55. §. 1. vers. qvia sunt patrimonium, non Principis, sed Principatus,

Illudqve ad præsens Testamentum eò magis applicandum, qvia ex eo abunde patescit, qvod Serenissimus Dominus Testator per illos, qvi Serenissimo Domino Primogenito male cupiverunt, ad iniqvam hanc & Juri contrariam dispositionem induxerunt, sit deceptus, cùm ex actis constet, Saniores Consiliarios huic dispositioni justis rationibus contradixisse. 5.

Summa autem Testamenti iniqvitas inde lucescit, qvod Serenissimus Dominus Testator ipsa Domania seu partes Ducatus mensæ Ducali per legem Imperii perpetuò applicatas, avulserit, prius autem probatur ex Instrumento Pacis 6.

§. 12. ibi: omnesqve reditus mensæ Ducali applicandi.

Posterius autem ex ipso testamento.

§. Unsere Fürstenthumb Ratzeburg /rc.

cum §. seqventi probatur.

Cum tamen notum sit, qvod Domania Testamentariæ dispositioni non subjaceant, minus ullam alienationem admittant. Princeps enim domaniis Principatus sui non aliter uti debet, ac maritus dote, h. e. tanqvam Usufructuarius, qvi simul est bonus Paterfamilias 7.

Springsf. de Apanag: c. 7. n. 27. 32. 70.

Accedit ulterior Testamenti iniqvitas, ad qvam Serenissimus Dnus Testator per Osores Serenissimi Domini Primogeniti illectus est, qvando dicit §. Unser Fürstenthumb Ratzeburg v. maßen Wir auch. und v. dahingegen. 8.

ipsam Imperii matriculam immutavit, qvod hactenus sine Consensu Imperatoris & Statuum non est singulis Imperii Sta-

bus concedendum, ne in confuſum Chaos tota Reipubl: forma redigatur.

Fran. Pfeil. Conſ. 78. n. 13.

9. Magnam etiam abſurditatem in dicto Teſtamento contineri, nemo negabit, ſi reſpexerit ad id, qvod Sereniſſimus Dominus Teſtator malevolorum Impulſu novum qvoddam Jus ordinare, illudqve monſtri inſtar triplex in uno Ducatu formare voluit, cum Primogenituræ jus nemo ſimpliciter in Teſtamento conſtituere poſſit.

Vultej. V. 4. Cons. Marp. 41. n. 117.

Reink. l. 1. cl. 4. c. 17. n. 39. d. Reg. Sec: & Ec.

10. Nec minus ipſum jus Primogenituræ, qvod ex conſtitutione Imperatoris.

2. Feud. 55. §. 1. v. præterea &c.

Introductum & omni juri conveniens eſt, illo teſtamento eſt ſublatum & Sereniſſimo Dno Primogenito merum onus duntaxat relictum, qvia omne æs alienum, qvo totus, penè dicam, Ducatus exhauſtus eſt, ipſi ſolvendum eſt injunctum.

§. Wegen der Schulden ꝛc.

qvo poſito, impoſſibile eſt, poſſe Sereniſſimum Primogenitum onera Ducatus Statumqve & menſam Ducalem ſuſtinere, cùm tamen per ſuperius adducta Domania non ſint alienabilia.

Dieterichs ad A. B. tit. 24.

11. Hæc autem prohibitio teſtandi ex prohibita diviſione Feudi fluit, uti enim Feudorum Imperii divivifio omnibus modis prohibetur, uti ratione primâ deductum eſt,

2. Feud. 55. §. præterea.

ita etiam teſtandi facultas circa illa ademta eſt Statibus Imperii, ne per indirectum id licitum evadat, qvod per ſe & jure directo prohibitum eſt.

C. cum qvid d. R. J. in 6.

12. Qvod autem per dictam Conſtitutionem 2. Feud. 55. jus ſuccedendi in Feudis Majoribus ad Primogenitum ſit reſtrictum.

ctum, ipſe verborum contextus, ratio & ſenſus legis impenſè innuunt, & communis Dd. Conſenſus probat. Videatur omninó

Cothm. V. 4. Cons. 1.
Gold. l. 2. de Sen. c. 15. n. 13.
Oldend. d. act. Benef.
Ferd. Vasq. d. Succ. creat. l. 3. §. 26. lim. 31. n. 92.
Fichard. Cons. 12. n. 2. vol. 1.
Zas. l. 2. Cons. 20. n. 12.
Menoch. v. 5. Cons. 439. n. 1.
Schrad. d. Feud. p. 8. c. 2. n. 29.
Laudens. d. J. Primog. q. 3.
Natta. Cons. 299.

Illudqve de jure naturali & divino ita obtinere,

Cothm. Vol 4. Cons. 3. n. 50. & Vol. 5. Cons. 1. n. 510. ſeqq,

omniumqve ferè gentium uſu receptum eſſe teſtatur.

Vasq. de ſucc. creat. l. 1. §. 14. n. 27.
Cuj. 1. F. 7.

Et hæc ſententia pluribus rationibus confirmatur, tum qvod publice expediat, ne Principatus dividantur, ſiqvidem per promiſcuas diviſiones honor & dignitas Imperii vehementer læditur. 13.

Borch, d. Feud. c. 7. n. 41.

Nam diviſio eſt diverſarum Perſonarum ſucceſſio & dignitatum interitus & everſio.

Gœden. Cons. 20. n. 8.

tùm, qvod Statuum Imperii reſpectum, præeminentiam & Autoritatem, ſi Principatus uniti ſerventur, maxime augeat, qvia dignitas inter plures diviſa vileſcit ac ſordeſcit.

Schurf. Cent. I. Conſ. 17. n. 16.

Cum hâc ratione tot pene, dicente,

Menochio, Cons. 401. n. 21.

evadant

evadant, qvem allegat. Cothm. d. Conſ. 1. n. 188. Comiticuli & Marchioniculi, qvot ſunt ſubditi, tùm, qvòd Principatus per hibentur eſſe corpus Sphæricum, hoc enim, ſi dividatur, deſtructionem inducit.

Arum. in A. B. diſſ. 6. Concl. 33.

tùm qvia ipſi ſubditi, factâ multiplicatione Dominorum, Tribunalium, Officialium & onerum extremè exhauriuntur.

Cravetta Cons. 624. v. 19.

qvorum tamen ſalus ſuprema lex eſſe debet

Panormit. in c. licet n. 9. Xt. de vot. cler. l. 3. d. LL.

Qvoniam autem Communio diſcordias parit, perpetuis periculis & difficultatibus ſubditi eſſent expoſiti, qvod Chriſtianum Magiſtratum præcavere decet, cùm Principum pluritas ſit mala.

Tiraq. d. c. 4. n. 21.
Caſp. Klock. V. 1. cons. 7. n. 789.

14. Accedit inſuper notabilis ratio, qvod Feuda Regalia & inde deſcendentis Primogenituræ jus non ex diſpoſitione Patris aut hereditario jure, ſed ex proviſione primi Acqvirentis obveniat, E. nec diviſionem nec Teſtamentariam diſpoſitionem admittit.

Coler. d. Jur. Imp. Concl. 51.
Rumel. ad A. B. p. 2 diſſ. 6. concl. 6.

15. Sunt enim Ducatus & Principatus Imperii, eorundemqve Præfecturæ & Domania non privatum, ſed publicum Patrimonium, in qvo non jure hereditario vulgari aut communi, nec per diſpoſitionem Teſtamentariam, ſed jure Imperii ex Legis diſpoſitione Filii Principum ſuccedunt.

Schrad. d. Feud. S. 3. n. 27.
Cothm. V. 5. Cons. 1.

16. Adeoqve per Conſtitutionem illam Friderici à contraria conſvetudine, ſi qva contra jus fortean invaluerit, receſſum, eamqve ſervandam eſſe Feudiſtæ probant.

Cothm. V. 4. Cons. 3. n. 34. 35.

qvia.

qvia legitima Primogeniti eſt totus Principatus vel Ducatus, qvem proinde Pater Teſtamento nullatenus poteſt minuere, qvin Primogenitus poſſit qverelam inofficioſi Teſtamenti intentare.

Card. Tuſch. Concl. 653.

Qvocirca diviſio, uti res periculoſa, eò magis fugienda, & ſoli Primogenito Succeſſio in Ducatibus relinqvenda eſt. 17.

Coler. de Jur. Imp. S. 50.

Brautl. l. 2. c. 4. n. 10.

& Ducum multitudo, qvia Reipublicæ pernicioſa, impedienda eſt.

Cothm. V. 4. Cons. 3. n. 29.

qvod idem Gunther. Ligur. l. 8. de reb. geſt. Friderici, dictam conſtitutionem explicans, eleganter exprimit:

Marchia ſeu Comitis poſſeſſio ſivè Ducatus
Integra permaneat, feudalia cætera multis
Participanda patent.

Inde neceſſaria ſeqvitur conſeqventia, qvia Ducatus, dignitasvè Ducatus territorialis dividi neqveunt, Ergo jus ſuccedendi Primogenito reſervandum eſt. 18.

Decian. Cons. 117. n. 14. l. 3.

Cravetta Cons. 135. n. 45.

Menoch. Cons. 158. n. 71.

Tiraq. d. jure Primog. q. 4. n. 15. 21. 22.

latisſimè Cothm. Vol. 4. Cons. 3. n 44. & ſeqq.

Eſtqve illud, qvod circa Feuda Regalia, 19.

2. Feud. 55.

diſpoſitum eſt, canoniſatum in.

cap. licet Xt d. vot. Cl.

c. qvàm periculoſum. 7. q. 1.

c. grandi. de ſuppl. negl. Prælat: l. 6.

unde eò magis attendendum, qvia civilia ſimul & Canonica Jura in hunc finem eleganter conſpirant.

20. Proinde Succeſſiones in Principatibus non numerantur ex jure communi, Civili & vulgari, ſed ſpeciali Jure & lege deferuntur.

Oldend. Cl. act. d. Benef. §. 8.
Molin. in Cons. Par: t. 1. §. 8. gl. 3. n. 8.
Limn. in Ann. ad Cap. Car. V. p. 271. n. 35.
Moll. l. 3. Semeſt.

21. Eandem legis interpretationem CAROLUS IV, ceu optimus Juris publici Interpres arg. l. 19 C. d. Teſt.

l. 3. C. de LL.

in A. B. tit. 24. qvæ adamantinum vinculum, qvo Sacri Imperii Compages continetur, eſſe debet, ut omne dubium removeatur, ſuppeditat, qvod caput, qvamvis Electoratus duntaxat nominatim includit, attamen ex rationis Identitate ad reliqvos Ducatus & Principatus Imperii jure merito extenditur, qvia illud ſpecialiter expreſſum dicitur, qvod virtualiter includitur verbis expreſſis.

Goldaſt: in Seniore l. 2. c. 15. n. 1.
Moll: l. 1. Semeſt: c. 14.
Cothm: V. 3. Cons: l. n. 40. & V. 5. Cons. 1. n. 284.
Baro Schenck. in l. 2. F. 31. fol: 35.
Barbos: in l. 8. § qvod in Anno &c. n. 8. ff. ſolut: matr.

22. Accedit, qvod Sereniſſimus Dominus Teſtator ſibi non acqviſivit, uti in dicto Teſtamento erroneè ponitur, vel liberæ ſuæ diſpoſitioni ſubjecit, ſed ex proviſione primi concedentis & acqvirentis obtinet, & eâdem qvalitate in ſuos deſcendentes vel agnatos iterum transmittit, E. de illis teſtari neqvit

arg: l. Feud. 8.

Vaſallus enim de illis duntaxat rebus teſtari poteſt, qvæ in pleno ejus Dominio ſunt, non autem in illis, qvæ Jus aliqvod perſonale annexum habent.

23. Uti autem Pater Filio non poteſt Teſtamento adimere legitimam.

timam, ita nec Primogenitum jure Primogenituræ poteſt, privare, qvia Primogenituræ Jus eſt legitima Primogeniti.

Mareschot. 2. Var. Res. 90.
Engelb. de Suc: in Elect: th. 21.
Chriſtin: V. 5. dec: 80. n. 26.
Pap. Dec: 476. n. 1.
Boer: Dec: 204. n. 14.

Qvocirca jus Primogenituræ, uti ex jure communi Feudorum probatur, ita in Majoribus Feudis obtinere præſumitur, & ſemel acceptatum nomine omnium Succeſſorum acceptatum eſſe cenſetur. 24.

Molin: d. 3. Primog. Hiſp.

qvare etiam ſine omnium, qvorum intereſt, conſenſu idem jus Primogenituræ ſemel conſtitutum non poteſt minui aut vitiari.

Myl. de Princ. Imp. c. 21.

Adeoqve nec diviſio, nec eò tendens Teſtamentum valere poteſt, qvia bona Juri Primogenituræ annexa ad inſtar fideicommiſſi alienari prohibentur. 25.

Bets. d. pact: fam: Ill. c. 8. f. 484.

qvilibet enim tantum rei ſuæ eſt Arbiter.

l. 21. C. mandati.

nec plus juris in alium transferre poteſt, ac ipſe habet.

l. Id qvod noſtrum. ff. d. R. J.

Unde etiam ex Conſvetudine Imperii probè attendenda 26.
eſt inter Primogenitos & Principes ulteriores indubitata differentia, Illi enim dicuntur Regierende Reichs-Fürſten/ Hi duntaxat Fürſten.

Specul. Sax. l. 3. art. 59.

Accedit, qvod Principes Meklenb. ultrogeniti in Inveſtituræ Cæſareæ formulis nullatenus aliter, qvàm eventualiter, Si Primogenitus vel ejus deſcendentes deficiant, continentur, adeoq; nihil plus Juris habent, ac una linea ad alteram, uti itaqve, 27.

ſi una

si una linea deficiat, totus ducatus Meklenb. ad alterius lineæ Primogenitum debet iterum devolvi.

Ib. Dieſelbe Ihre Herzog-Fürſtenthümer ꝛc.

ita etiam, niſi Primogenitus mortuus eſt, Secundogeniti non admittuntur.

58. Proinde ſine ſpeciali Imperatoris Conſenſu, qvi hîc omnimodò deſideratur, diviſio Feudorum Regalium induci non poteſt, cum nec Imperii Illuſtres familiæ, neglecto Juris directi dominio conſiſtant.

Gutierr. d. c. 14. n. 3. & ſeqq.

& ita ſupereminentis Dni Jus invertatur, tùm ne Imperatoria dignitas attenuetur, tùm ut Imperii magnitudo aſſervetur.

Zas: d. Feud. p. 3. n. 22.

Dominorum enim intereſt, ne per diviſionem Feudorum debito obſeqvio ſervitioqve defraudentur.

Rimin. Cons. 294. n. 42.

Ad Rationes pro parte Affirmantium adductas jam facilis eſt Reſponſio.

Ad 1. ENim fatendum qvidem, qvod Teſtamenti factio favorabilis ſit, attamen favor ille non debet cum Tertii præjudicio eſſe conjunctus, qvia ad Teſtamenti factionem præter Conſenſum Teſtatoris, reqviritur objectum habile, ſc. res, qvæ in libero Teſtatoris arbitrio conſiſtit, qvoniam autem illa hic deficit, nec Teſtamenti favor legibus contrarius reſpiciendus eſt.

d. l. 55. d. Leg. 1.

Ad 2. & 3. Eadem Reſponſio ad Teſtamentum Patris recte refertur, uti enim Pater non poteſt teſtari de bonis filii adventitiis, caſtrenſibus, aut ex fideicommiſſo reſtituendis, ita nec de Feudo, qvod ex pacto

ex pacto & providentiâ tenet; Plus enim in hoc operatur proviſio primi Acqvirentis, qvam diſpoſitio transmittentis, qvia nec pro anima, nec ad pias cauſas facta Teſtamentaria diſpoſitio valet.

2. Feud. 8. 9. §. donare 2. Feud. 55. princ.

Cothm. Vol. I. Cons. 2. n. 257.

nec Pauli Apoſtoli aſſertum qvicqvam in Contrarium movet, qvia idem, qvi dixit; ſi filii, E. heredes, etiam dixit: Ordinationes publicas ordinationes Dei eſſe, & privatum Jus publico Juri cedere.

Joh. Oldend. de Act: Benef: p. 889.

Utrumqve negatur, & qvidem primum, qvia tantum licitum eſt teſtari de Feudo hereditario vid. Rat: Dec. 3. Secundum autem ideò, qvod nulla ratione probari poſſit, Principatum Sverinenſem & Raceburgenſem Feuda nova eſſe, qvia 1. ſurrogati ſunt in loca per Inſtrumentum pacis Domui Meklenb: abſtracta. Ad. 4.

Inſtr: pacis §. 12. ib: pro eò &c.

adeoqve 2 Surrogati naturam omnibus modis induunt & 3. cum Ducatu Meklenb: unitum corpus conſtituunt.

Conſvetudo, qvam Knich: & alii allegant & opponunt, nihil qvicqvam in contrarium efficere poteſt, qvia ex actibus difformibus contra jus & rationem conſvetudo haut valet Ad. 5.

Surd. Cons: 393. n. 22.

Cothm. V. 3. Conſ. I. v. 5.

Klock. v. 1. Cons. 7. n. 782. & Feud: Ærar. c. 38.

Bocer: de ſucc. Feud: c. 3. q. 48.

Proinde cum hæc Conſvetudo contra rectam rationem & expreſſum Juris Feudalis textum invaluit, haud permittenda, cum nec argumentum ab una Domo ad aliam ducat, qvia conſvetudines ſtricti juris ſunt.

Alciatus Reſp. 486. n. 13.

Fich. V. I. c. 12. n. 10.

Aretinus Cons. 44. n. 1.

videatur omninò Cothm. Vol. 5. Cons. I. n. 445. & ſeqq.

Ad. 6. Vide, qvæ dicta sunt in ratione decidendi 2. 3. & omne dubium cessabit.

Ad. 7. QvodDucatus Meklenb: hactenus fuerint divisibiles, pure negatur, cumContractus & Reversales Sereniſſimorũ Ducum Meklenb: qvas Dnus JOHANNES ALBERTUS & Dnus ULDARICUS gl. mem: excluso fratre CHRISTOPHORO & CAROLO, Anno 1572. cum subditis inierunt, illisqve concesserunt, contrarium testatum faciant, non attento, qvod Anno 1621. per pacta familiæ â Sacra Cæs. Maj. adprobata Illustr: Domus Meklenb. aliam faciem induerit, omnemqve ulteriorem divisionem respuat, proinde & negatur, Sereniſſimum Primogenitum plus conseqvi ex Testamento, qvam ab Intestato potuerit obtinere, cum ipsius Testamenti contextus ipsi, sublato lucro, merum onus obtrudat.

Ad. 8. Octavum argumentum ex claro textu.

2. Feud. 55. §. præterea &c.

refellitur, ibi enim de toto Feudo Regali, qvod divisibile sit, negatur, E. hæc negatio non tantùm dignitatem Feudo annexam, sed ipsum etiam Corpus Feudi concernit, Verba enim in dicto textu clariora sunt, qvàm ut Conjecturalem illam admittant interpretationem, qvia Ducatus, Marchionatus dividi non debere ibi expresse dicitur. Illa Verba autem & illa Constructio subjectum cum adjuncto, adeoqve totam Feudi Regalis substantiam designat.

Casp. Klok. V. 1. Cons. 7. n. 785.

qvod nisi dixerimus, prohibitio illa non rebus, sed Verbis facta censebitur, cum impellens simul & finalis Imperatoris FRIDERICI causa aliud svadeat.

Cothm: V. 4. Cons. 3. n. 108.

Ad. 9. Junge qvæ Scripta sunt ad oppositionem 5. Qvamvis consvetuo illa, uti Exempla cottidiana docent, in qvibusdam feudis Majoribus sit recepta, attamen uti odiosa & contra bonum publicum nullatenus ad alios Principatus extendenda, nisi probatum

batum fuerit, à d. §. præterea, simpliciter esse recessum, qvod enim mutatum non est, omnibus modis servandum erit, illiqve, qvamdiu omnes, qvorùm interest, in contrariam non descendunt sententiam, pertinaciter & presse inhærendum.

l. 27. C. d. Test:

unum qvodqve enim censetur primævam suam naturã retinuisse.

Gail. 2. O. 153. n 3. & 4.

junge omninò Cothm. 4. Cons. 3. n. 116. 117.

Qvod Jus Primogenituræ in Illustribus Imperii familiis non aliter qvàm consvetudine aut pacto obtineat, jam ante rationibus sic satis firmis negatum est, qvia d §. preterea, expressa jurisFeudalis dispositione invaluerit, neqve tamen, si illud maxime ita esset, in Ducatu Meklenb. Consvetudo vel pactum deficit, uti adductis exemplis Dni JOHANNIS ALBERTI & ULDARICI gl. mem: Ducum Meklenb. d. Anno 1572. & Dni ADOLPHI FRIDERICI & Dni JOH. ALBERTI, gl. mem: de Anno 1621. in qvæst. 2. ulterius probabitur. Ad 10.

Argumentum ex superioribus facilis est Responsio, qvia dictus Juris feudalis textus non distingvit, nec ullam inter dignitatem vel corpus alicujus Ducatus ejusve reditus distinctionem agnoscit. Ad. 11.

Cothm. Vol. 4. Cons. 3. n. 105.

Proinde de eo, qvod in Galliâ vel Italia observatur, male infertur ad Ducatum Meklenb: itaqve textus Interpretatio est valde peregrina, & ex Ingenio scribentium desumta.

Zas. Cons. 20. n. 5. l. 2.

Cothm. Vol. I. Cons. 3. n. 104.

Nec ipsa Ducatus Conditio reditusve permittunt, ut salvo Statu dignitateve ducali reditus dividantur, qvia reditus sunt nutrimentum, qvo sublato, ipsum Ducatum tollas, necesse est.

Qvod

Ad. 12. Qvod in hoc Ducatu nec obſervantia, nec pactum ad Primogenituram validum probari poſſit, non eqvidem, qvia ex rationibus decidendi aliter demonſtratum eſt, meretur dubium, ſed erroneè objicitur.

Ad. 13. 14 Argumentum autem 13. hic nullum omninò movet dubium, qvia in caſu præſenti nec conſvetudo nec pacta familiæ, neqve Imperatoris Conſenſus deſunt, uti ex formulis Inveſtituræ abunde probatur, nec de Jure omnia reqviſita ad introducendum Jus Primogenituræ reqviruntur, qvæ DD colligunt ſiqvidem, licet illa eo probatius reddant Jus Primogenituræ, ad ejus Conſtitutionem tamen nihil conferunt, ſed liberi potius Arbitrii ſunt, & tanqvam cautiones ſuperfluæ nec nocent, nec proſunt. Qvod autem Jus Primogenituræ ſuâ naturâ ſit odioſum, adeoqve reſtringendum potius qvâm extendendũ, ſimpliciter negatur.

Springf. de Apanag. c. 5. n. 4.
Bodin: d. Republ. l. 6. c. 6.

cum æqvitate publicâ, licet privata deſit, ſuſtineatur.

Ad. 15. Nulla inde ducitur conſeqventia, ſiqvidem, qvod omnes deſcendentes contineantur in Inveſtitura, eò non pertinet, qvod omnes eod. etiam modo pariter ſuccedant, ſed qvod ordine vocentur, ſc. ut mortuo Primogenito, Secundogenitus, & ſic deinceps deſcendentes admittantur.

Reink. de Reg. Sec: & Eccl. l. 1. Cl. 4. c. 17.
Springf. de Apanag. c. II. n. 274.
Schrad. d. Cons. 13. n. 362.

feuda enim majora & titulata limitatam demum & modificatam admittunt Succeſſionem, ſc. ut Unus in regentem ſumatur Principem, reliqvis autem certa qvædam vivendi portio aſſignetur, negatur etiam, duos illos Principatus ſeparatam conſtituere naturam, uti ad dubium qvartum remonſtratum eſt.

Ad. 16. Negatur autem ſimpliciter Jus Primogenituræ eſſe odioſum, adeoqve coarctandum, cum favore Reipubl. qvo Jus hoc ſuſti-

ſuſtinetur, omninò juſtificetur, adeoqve ſingulorum liberorum detrimentum publicâ utilitate compenſatur.

Joh. Gutierrez. l. 2. Can. qvæſt. c. 14. n. 2.
Hieron. Cephal. Comm. contra Comm. qvæſt. 725. n. 30.
Molin: in Conſvet: Pariſ: §. 15. gl. 3. n. 30.
Covarr. 3. reſolut: 5. n. 1.

junge qvæ dicta ſunt ad. dub: 12.

Jungatur ratio decidendi 20, & facilis erit reſponſio, nam ante tempora CAROLI IV Jus Primogenituræ obtinuit, proinde CAROLUS IV antiqvum Jus novo robore duntaxat firmavit. Ad. 17.

Qvod in Domo Haſſiaca Anno 1628. confirmatum fuerit Jus Primogenituræ, ex ipſo Reſcripto Cæſareo, qvod adducit Ad. 18.

Springf. de Apanag: C. 5. n. 56. p. 110.

probatur, proinde in Inſtrumento Pacis ejusdem major Cautela duntaxat deprehenditur, qvoniam illa Domus ſibi propter varia accidentia cautè proſpicere debuit.

QVAESTIO SECUNDA,

An jus Primogenituræ in Domo Meklenburgica ſit Introductum?

Rationes dubitandi.

QVod Feuda Imperii facta ſint hereditaria, ideo hereditario Jure & transferuntur & proinde ad omnes fratres æqvis tranſeunt partibus: Qvæ enim ratio eſt in toto, eadem etiam obtinet in ſingulis ejus partibus. 1.

l. 3. pro derelict: L. ſi Serv. ff. de A. Hered.

ergo jus Primogenituræ in Feudis Imperii majoribus introductum eſſe negatur, qvia hereditarium eſſe & ad Primogenitum devolvi, contradictionem implicat.

Adeòqve in Illuſtriſſ. Domo Meklenb. ſpecialiter introduc- 2.

 ctum

ctum esse,ut Primogenitus succedat, probari haud potest, qvæ enim consvetudinis aut facti sunt, non præsumuntur,sed probari debent.

c. 1. X. de Consvetud.

deficiente autem probatione, liberi æqvis ex partibus succedunt, qvod naturalis simul & Civilis ratio etiam svadet.

3. Imo Genealogia Ducum Meklenburg. aliud inducit probatvè, divisionem esse licitam, ulteriorem autem divisionem demum prohibitam esse inter Serenissimos Duces ADOLPHUM FRIDERICUM & JOHANNEM ALBERTUM gl. mem. qvi hactenus non potuere, cessantibus sc. Reqvisitis ad Jus Primogenituræ constituendum necessariis, posteris præjudicium inferre, qvod nec voluerunt.

4. Qvia non est inconveniens,ut plures Principes idem territorium indiviso jure obtineant.

Limn. lib. 4. c. 8. n. 174.
Knich: de jur: Sax. non provoc. c. 3.

5. Qvod autem Jus Primogenituræ per simplex pactum introduci neqveat, sed certa reqvisita habeat, in prima qvæstione notatum.

Reink. 1. cl. 4. c. 17. n. 67.
Rosenth. c. 7. concl. 6.

Qvæ cum in divisione Anno 1621. factâ non inveniantur, E. nec jus Primogenituræ introductum censetur, aliud siqvidem est, dividere Ducatum, aliud autem Jus Primogenituræ inducere, cum pro indiviso Ducatus possit administrari.

Limn. d. l. n. 120.

6. Qvæ nam sint reqvisita introducendi jus Primogenituræ,docet

Springf. de Apanag: c. 5. n. 84. & seqq.
Bets: de pact. famil. p. 708.
Besold: diss: 7. th. 17.

Hæc autem qvia in sæpe dictis pactis Meklenb. non reperiuntur, nec illis introductam esse primogenituram credendum est.

Nec

Nec sufficit subsequens Cæsarea Investitura & in illa facta Confirmatio pactorum Meklenb. Familiæ, qvia non sufficit Investitura vel subseqvens Confirmatio, sed Consensus Imperatorius in ipso actu debuisset interponi, qvatenus ad formam reqviritur. 7.

l. 9. §. tutor. ff. de Aut. & cons. tut.
c. 29. X. de Elect.
Tiraq. de Jure Primog. qvæst. 34. n. 20.

Cum itaqve ex Genealogia ducum Meklenb. manifestum fiat, Ducatum fratrio, adeoqve Communi jure, sæpius divisum esse, illi juri adhuc standum, nec sine solennibus reqvisitis, qvæ collegit. 8.

Reink. l. cl. 4. c. 17. n. 67.
Rosenth. de Feud. c. 7. concl. 26.

ab Illo recedendum, adeoqve semel divisibile semper tale esse intelligitur.

Borch. de Feud, c, 7. n. 45. l. 64. n. 7.
Menoch. Cons. 401. n. 28.
Tiraq. de Jure Primog. qvæst. 4. n. 58. lim. 14.
Vultej. de Feud. c. 8. n. 36.

Non obstantibus illis, facilis est probationis, qvod in Illustriss: Domo Meklenb. omnis divisio sit prohibita, & jus Primogenituræ hactenus observatum, illudqve latius inde deducitur.

QVod Jure Communi Feudali regulariter constitutum, ne Feuda Majora & titulata dividantur. 9.

1. Feud. 13. in fin.
joh. Schoner. d. Feud. 1. th. 34.

Illa natura itaqve hactenus in omni Ducatu ac Principatu asservanda.

Menoch. de A. J. Q. Cas. 201. n. 69.

ne feuda illa Majora, ceu naturâ suâ indivisibilia, facta divisione pereant.

Camerar. ad. d. §. præterea p. 820.
Cujac. l. 1. F. 7.

donec

donec contrarium, qvod facti eſt, probetur.

l. Sancimus C. de Teſtam.

2. In Domo autem Meklenb: idem probant pacta Anno 1572. cum Provincialibus inita, ubi expreſsè reperitur differentia inter regentes Principes & Apanagiatos, unter regierende Herrn und die/ welche ihren Unterhalt haben/ qvæ oppoſitio indubiam juris Primogenituræ notam inducit, cum & ipſi regentes Principes Dnus JOHANNES ALBERTUS, & Dnus ULDARICUS, gl. m. cum Provincialibus, excluſis fratribus, contraxerint, vid. Fürſtl. Gnad. Revers de 4. Julij Anno 1572. Conſvetudines autem Provinciarum jus declarant, & preſsè ſunt obſervandæ, eisqve tenaciter inhærendum.

l. 1. & t. t. Cod. Qvæ ſit long: Conſvet.

3. Idemqve Pacta inter modernorum Principum Parentes Sereniſſimos Dnum ADOLPHUM FRIDERICUM, & Dnum JOHANNEM ALBERTUM. Duces Meklenb. gl. m, Anno 1621. inita, qvæ ſpecialiter hoc intendunt, ne ulterior diviſio admittatur, probant. Hæc autem pacta optimo nituntur jure, tum ut litibus, qvos circa jus Primogenituræ Dnus CHRISTOPHORUS Dux Meklenb. gl. mem: audacter movit, in futurum occurratur, tum qvia conſtituendi Primogenituram ſemper juſta cauſa cenſetur, licet in præjudicium Tertii fiat.

Menoch. Cons. 158. n. 37.

Petr. Gregor: l. 7. de Repub. c. 5.

4. Eaqve Pacta eo firmius obtinent, qvia illo tempore ſunt inita, qvando Sereniſſimi Domini paciſcentes nondum habuere Liberos, qvorum intereſſe potuiſſet, non dividere Ducatum, vel ulteriorem diviſionem prohibere, hoc caſu autem pacta illa valere concors eſt Politicorum opinio, qvia in nullius præjudicium, cum præcipuè ab Imperatore fuerint confirmata, vergerent.

5. Eaqve pacta omnia habent reqviſita, qvæ poſthabitis DD. gloſis, de jure reqviruntur uti (1) Conſenſum Imperatoris expreſſum

expreſſum & iteratum vigore Inveſtituræ. (2) Conſenſum omniũ, qvorum illo tempore interfuit, & (3) Conſenſum Provincialium.

Beſold: in Tract: Nomico-Polit: l. 1. diſſ. 6. n. 21.

reliqva proinde reqviſita nullius ſunt Valoris aut momenti.

Et qvidem eò magis obſervanda, cum bono publico, juri Communi feudali ac conſervationi & ſplendori Illuſtris familiæ apprimè conſulant, Jus enim Primogenituræ publicè utile eſſe. 6.

Joh. Papon. in Conſvet: Burbon: tit. des Succeſſions §. 301.

Et juri divino, naturali, Gentium & Canonico & Imperii conſonum eſſe deducit.

Gutierrez. lib. 2. Can. qvæſt. c. 14, n. 16.
Et ſæpius allegatus Cothm. V. 5. Cons. 1.

Illamqve ſententiam pro Primogeniturâ Domus Meklenb: illi, qvibus ratio ejus Status apprime nota, & qvi ipſis Cancellis Principum præfecti fuerunt, ſuſtinent, idq; Cancellarius Guſtrovienſis. 7.

Cothm. p. m. d. l. &
Reink. p. m. Cancellarius Sverinenſis d. R. S. & E l. 1, cl. 4. c. 17. n. 34.

conſonanti ſuffragio teſtatum relinqvunt.

Unde etiam illa pacta in Inveſtituris Imperatoriis expreſſe ſunt confirmata, qvod hactenus ſufficere poteſt 8.

Natta: Cons. 179. n. 1. 2.

Cacheran. Cons. 42. n. 19.

Ubi notanda ſunt Verba, zu ungeſchiedenen Lehn bleiben/ qvæ Verba unionem inducunt, qvoniam diviſio plane repugnat Unioni, ſatis autem expreſſum dicitur, qvod Verbis virtualiter includitur, nec alium ſenſum admittit.

Barbos. in l. 8. §. qvod in anno n. 8. ff. ſolut. matr.

Imo etiam â Statibus Imperii approbata ſunt, qvia duo duntaxat Duces Meklenb. ſuffragia in Imperii & Circuli Comitiis habent, qvod etiam ex ſubſcriptione Receſſuum Imperii abunde probatur. 9.

Proinde etiam Inſtrumentum Pacis, qvod immotam legem Imperii continet, plures ac duos Dominos in Illuſt. Domo Meklenb: non agnoſcit. 10.

Eòqve in Receſſu Imperii de Anno 1654. Cameræ Imperii reviſio & Deputatorum Ordinatio reſpicit, ubi omiſſis Principa- 11.

tibus Sverinensi & Raceburgensi, duntaxat Lineæ Sverinensium & Gustrovienſium Ducum ratio habetur.

12. Nec minus hoc ipse Sereniſſimus Dnus Testator in suo Testamento innuit, qvando sæpius Primogenituræ mentionem injicit. Illam autem nec potuit immutare, qvia antea competiit, nec constituere, qvia unius Voluntati hoc non competit: E. illam fundatam esse confessus est.

13. Ex iisdem etiam fundamentis Sereniſſimus Dux CHRISTIANUS LUDOVICUS sine omni ulteriori difficultate Investituram pro se suisqve heredibus â S. C. M. obtinuit, hæc autem cum effectu intelligenda, ne sit inanis sonus.

Zas. Cons. 13. n. 10. l. 3.
Decius Cons. 47. n. 3.

14. Ex qvâ formulâ Investituræ probè notandum, qvod S. C. M. vult Ducatus hosce, si una linea, qvod Deus clementer avertat, defecerit, unitos manere. Ex unitate autem Ducatus ad Unitatem Regiminis valida inducitur consequentia, qvoniam Imperator uniendi Principatus potestatem habet,

Gail. 2. Obs. 61. n. 11.
Castr: Cons. 117. n. 3. Vol. 2.
Hieron. de Monte. d. Fin: Reg. c. 4. n. 7.
Natta Cons. 636. n. 36. & cons. 657. n. 17.

15. Accedit, qvod Sereniſſ. Duces Meklenb. Anno 1621. cum consilio Statuum & subditorum Provinciæ, ne ulterior fieret divisio, expresse convenerint, ut ita vel respectu subditorum ulterior divisio fieri neqveat, horum enim maxime interest, ne plures Dominos habeant.

Tiraq. de Primog. qvæst. 4. n. 30.
Gail: 2. Obs. 153. n. 8.
Rim: Cons: 292. n. 43.

cum nec sine Voluntate possint alienari.

16. Qvicqvid proinde est statutum in toto Imperio, illud, nisi contraria consvetudo vel familiæ pacta resistant, etiam constitutum censetur in singulis partibus membrisqve. Atqvi in Imperio unus est Imperator, uti in uno corpore unum caput, Ergo idem in membris obtinere debet.

Rosenth.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0070
DFG

Roſenth. de Feud. c. 9. Concl. 43. n. 5. lit. K.

Schrad: de Feud. p. 10. S. 1. n. 85.

Caſp. Klock. V. 1. Cons. 7. n. 872.

Unde

Crantzius in Hiſt: Vandal. l. 8. c. 11.

Si, inqvit, Principatus per Germaniam indiui ſi manerent, longe formidabilior eſſet, qvam ſit modò, cum multis partibus dismembrata, ut crebrius in ſe verſis Viribus abutatur, eviſceretur qve, qvam ab exteris ſuperetur.

Docet inſuper ipſa notorietas facti, qvod Ducatus Meklenb: ultra duos Principes Imperii, qvi Status dignitatem & præeminentiam ſuſtineant, haud ferre poſſit, E. civiliter impoſſibile eſt, h. eſt, ſine interitu Ducatus dignitatisve ejusdem fieri neqvit, illum ulterius dividi. 17.

Qvia talis Diviſio vel dilaceratio potius, procul dubio efficeret, ut multiplicatorum Regentium dignitas, tum apud ſuos, tum apud exteros vileſceret ſordeſceretvè & tantum in nihilum redigatur, fiantqve ex Ducibus Ducatuli 18.

Cothm. d. l. 56.

& tot penè Principes, qvot ſubditi

Robb: Alex. Cons. 133. n. 18.

Nam ſi Ducatus vel Principatus contra ſuam primævam naturam eſſent diviſibiles ſucceſſibilesve, ſeqveretur neceſſariò, omnes in univerſum liberos admittendos eſſe, â qva promiſcua ſucceſſione & pernicioſa diviſione omnes ſimul Legiſtæ, Canoniſtæ & Feudiſtæ abhorrent, nec illam Sereniſſimus Dominus Teſtator admittere voluit. 19.

Qvia etiam talis diſmembratio eſt contra honorem & dignitatem Imperatoris Imperiiqve, proinde eo minus ſingulorum Statuum arbitrio committenda. 20.

Nec minus ſubditis nociva ſimul & oneroſa, adeoqve illorum etiam conſenſum intervenire debere, utriusqve Juris interpretes aſſertum eunt. 21.

Car: Molin; in conſv. Par. §. I. gloſſ. 3. n. 27.

Decius Cons. 564. n 9.

Cravetta Cons. 318. n. 4. 5.

Panor-

Panormit in c. cum deputati n. 16. X. de judiciis.
in c. exposuit. n. 17. X de dilat.
Cothm. d. l. n. 65.

Argumenta autem opposita non sunt ejus firmitatis vel consequentiæ, qvin facilis sit illorum resolutio.

Nam

Ad. 1. Ad. 2. & 3 JAm dum responsum est in Qvæstione Prima Responsio desumenda est ex rationibus decidendi 4. 5. & sequentibus.

Ad. 4. Responderi potest, â posse ad esse, præcipue si absurdum inde generetur, non valere consequentiam.

Ad. 5. Non est in præsenti casu simplex pactum, sed omnibus necessariis requisitis, uti in 5. ratione decisum, munitum; Qvamvis autem illa requisita, qvoad Consensum Imperatoris, non occurrant in dictis pactis, attamen ex seqventi investitura, satis innotescit, adeoqve Regula utriusqve juris hic obtinet, qvod ratihabitio consensui comparetur.

c. 2. ubi Canonista X de pactis c. ratihabitionem.
de R. J. in 6.

Ad. 6. & 7 Qvoniam DD. circa certitudinem illam requisitorum variant, satis rei incertitudinem ostendunt, proinde sufficit, pacta illa rite esse inita, & ab Imperatore confirmata, cum etiam pro Primogenitura, si maxime pacta nulla adessent, respondendum erit.

Ad. 8. Argumentum jam antea conveniens resolutio, qvatenus falsâ hypothesi nititur, reposita est.

Daß obiger Extract dem in hiesigem Fürstl. Archivo befindlichem Responso Juris, nach beschehener Collation, allerdings conform befunden worden / Solches attestire mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrücktem Pitschafft/Schwerin / den 4. Jan. Anno 1695.

L. S. JOACHIM. Schröder/
p. t. Archivar.

Lit. H.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0072
DFG

Lit. H.

EXTRACT

Römisch. Käyserl. Mayest. Herrn FERDINANDI II. Lehn-Brieffs/ Herrn ADOLPH FRIEDERICHEN und Herrn JOHANNS ALBRECHTEN/ Gebrüdern Hertzogen zu Mecklenburg ertheilet/ sub dato Wien/ den 9. Julii, Anno 1621.

SOndern dieselbe Ihre Fürstenthumb/ Herrschaft/ Grafschafft/ Lande und Leute sollen allezeit nach Väterlicher Stammes-Linien/ und darnach von einem an den andern kommen und fallen/ gleicher weise/ als ob sie voneinander nicht gesetzet noch getheilet gewesen wären/ ꝛc.

Lit. I.

EXTRACT

Aus dem von Römisch. Käyserl. Mayest. Herrn FERDINANDO III. Herrn Hertzogen ADOLPH FRIEDRICHEN zu Mecklenburg für Ihro und Ihrem Vettern und Pflege-Sohn/ Herrn Hertzog GUSTAV ADOLPHEN zu Mecklenburg ertheileten Lehn-Brieffe/ sub dato Wien/ den 12. Martii, Anno 1651.

SOndern dieselbe Ihre Hertzog-Fürstenthumbe/ Herrschafft/ Grafschafft/ Land und Leute sollen allezeit nach Väterlicher Stammes-Linien/ und darnach von einem anden Andern kommen und fallen/ gleicherweise als ob Sie voneinander nicht gesetzet/ noch getheilet gewesen wären/ ꝛc.

Lit. K. 1.

EXTRACT.

Aus dem von Römisch. Käyserl. Mayest. Herrn LEOPOLDO, Herrn Hertzog CHRISTIAN LUDWIG zu Mecklenburg ertheileten Lehn-Brieffe de dato Wien/ den 17. junii, Anno 1659.

SOndern dieselbe Ihre Hertzog-Fürstenthumb / Herrschaft/ Graffschafft / Lande und Leute / sollen allezeit nach Väterlicher Stammes-Linien/ und darnach von Einem an den Andern kommen und fallen / gleicherweise / als ob Sie voneinander nicht gesetzet noch getheilet gewesen wären.

Lit. K. 2.

EXTRACT

Aus dem von Römisch. Käyserl. Mayest. Herrn LEOPOLDO, Hertzog FRIEDRICH WILHELMS zu Mecklenburg Hoch-Fürstl. Durchl. ertheileten Lehn-Brieffe / de dato Wien den 26. Augusti, Anno 1693.

SOndern dieselbe Ihre Hertzog-Fürstenthumbe/ Herrschaft/ Graffschafft / Lande und Leute sollen allezeit nach Väterlicher Stammes Linien / und darnach von Einem an den Andern kommen und fallen / gleicherweise / als ob Sie voneinander nicht gesetzet noch getheilet gewesen weren.

Daß obiges alles sub Literis H. I. K 1. & K 2. aus denen in hiesigen Fürstl. Archivo befindlichen Original Käyserlichen Lehn-Brieffen / nach beschehener fleißigen Collationirung/allerdings richtig extrahiret befunden worden / Solches attestire mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrücktem Pitschafft/Schwerin / den 4. Jan. Anno 1695.

(L. S.)

JOACHIM. Schröder/
p. t. Archivar.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0074
DFG

Lit. L.

FORMULAR deß Homagial-Eydes/ welches von der Güstrowischen Ritterschafft Anno 1632. den 6. Decembris præstiret worden/

ICh lobe und schwere/ daß ich dem Durchläuchtigen/ Hochwürdigen und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn HANS ALBRECHTEN/ Hertzogen zu Mecklenburg/ Coadjutorn &c. meinem gnädigsten Fürsten und Erb-Herrn/ und nach Sr. Fürstl. Gnaden Abgang/ welchen der Allmächtige lange verhüte/ künfftigen Sr. Fürstl. Gnad. ältesten Herrn Sohn/ oder da derselbe alßdañ nicht mehr im Leben seyn würde/ den übrigen Sr. Fürstl. Gnaden Hn. Hn. Söhnen und deren Männlichen Leibes Lehns-Erben/ und in mangel oder gäntzlichen Abgang deren/ Sr. Fürstl. Gnaden vielgeliebten Herrn Bruder/ dem auch Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn ADOLPH FRIEDRICHEN/ Hertzogen zu Mecklenburg/ &c. und nach Sr. Gnaden tödtlichen Hintritt/ den auch Gott lange in Gnaden verhüte/ Sr. Fürstl. Gnaden ältesten Sohn/ Herrn CHRISTIAN, Hertzogen zu Mecklenburg &c. oder da derselbe alß dann auch nicht mehr seyn würde/ den übrigen Sr. Fürstl. Gnad. Herrn Söhnen/ und deren Männlichen Leibes Lehns-Erben/ als meinen von GOtt gegebenen LandesFürsten und Erb-Herrn/ getreu/ hold/ gehorsamb und gewärtig seyn/ Sr. Fürstl. Gnad. Unheil und unglimpff/ Schaden und Nachtheil in alle wege/ meines höchsten Vermögens/ wehren/ vorkommen und abwenden/ und hinfürder gegen Sr. Fürstl. Gnaden und Derselben künfftigen Erben allenthalben/ wie einem auffrichtigen/ frommen/ getreuen und geschwornen Unterthanen gegen seinen natürlichen

Landes

Landes Fürsten und Erb-Herrn von Gewohnheit / Billigkeit und Rechtswegen zu thun eignet und gebühret / mich erzeigen / beweisen und verhalten will / als Mir GOtt helffe durch JEsum CHRISTUM.

Daß obige Copey mit dem in hiesigem Fürstl. Archivo apud Acta vorhandenen homagial-Eyde / nach beschehener fleißigen gegeneinanderhaltung allerdings concordirend befunden worden / Solches bezeuge mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrucktem Pittschafft / Schwerin / den 4. Januar. Anno 1695.

(L.S.) JOACHIM. Schröder / p.t. Archivar.

Lit: M. 1.

EXTRACT

Aus Weyl. Herrn Hertzog ADOLPH FRIEDRICHS zu Mecklenburg Eigenhändigen Auffsatze sub dato den 29. januarii, Anno 1633.

WEil mein Groß-Herr Vater grosses Bedencken gehabt / das Land unter seine Söhne zu theilen / und Ich auch aus der Erfahrung habe / was für Wiederwillen es giebt / wan zweene Herren in einem Lande regieren / alß will Ich auch nicht / daß meine Söhne das Land theilen / ꝛc.

& paulò post.

Solte der älteste absterben ohne Männliche Leibes Erben / soll mein Sohn CARL das Regiment haben.

Obiges ist aus dem in hiesigem Fürstl. Archivo befindlichen Originali, allerdings richtig extrahiret / welches nach beschehener Collation bezeuge mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrucktem Pittschafft / Schwerin / den 4. januarii, Anno 1695.

(L. S.) JOACHIM. Schröder / p. t. Archivarius.

Lit. M. 2.

Lit. M. 2.

EXTRACT.

Aus dem vom Cantzler REINKINGEN abgefasseten Fürstl. Testament de Anno 1633.

IM Nahmen der Heil. Hochgelobten und unzertheilten Dreyfaltigkeit / Gottes des Vaters / des Sohnes und deß Heyl. Geistes / Thun von dessen Gnaden Wir ADOLPH FRIEDRICH / Hertzog zu Mecklenburg / Fürst zu Wenden / Graff zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargard Herr / hiemit Kund und öffentlich bekennen / daß ꝛc.

Dieweil Uns dan der Allmächtige in den Regenten-Standt gesetzet / ꝛc.

Solchem nach haben Wir mit wolbedachtem Muhte / und zeitigem vorgehabtem Rahte / guter Wissenschafft und aus eigener Bewegniß / auch noch bey guter Vernunfft / und jetziger Zeit Gott Lob noch gesundem Leibe / demselben Unserm lieben getreuen GOtt zu Lob und Ehren / auch Unsern Erben und Nachkommen / Landen und Leuten zu gutem / diesen Unsern letzten und liebsten Willen auffgerichtet; thun daß auch hiemit und in Krafft dieser nachfolgenden Disposition in der besten und beständigsten Form, als es von Rechts / oder Gewohnheit wegen geschehen soll / kan oder mag.

Wollen demnach zuforderst / ꝛc.

Anfänglich dancken Wir dem Ewigen wahren GOtt / ꝛc.

Unsern verblichenen Leib / ꝛc

Bey und nachgeschehener Unser Begräbniß / ꝛc.

Anlangend nun Hæredis Institutionem, welche pro Capite & basi eines Testaments gehalten wird; Demnach in Unsern Brüderlichen Erbvertrage versehen / daß Unsere Fürstenthumb und Lande hinführo und zu ewigen Zeiten / von Uns / Unsern Erben und Nachkommen Hertzogen zu Mecklenburg / nicht ferner subdividiret und vertheilet werden sollen / solches auch

in Feudis Majoribus Regalis Dignitatis, als Hertzogthumb / Fürstenthumb / Graff- und Herrschafften den Lehn-Rechten nicht gemäß / auch zu Verkleinerung und Abgang Unsers Fürstl. Hauses gereichen würde / welches nach müglichkeit zuverhüten / und darauff vielmehr zu sehen / wie dessen von Königlichen Stamme posterirende löbl. Ankunfft / Hoheit / Ehr und reputation erhalten / und auff die wehrte posterität derivi-ret und fort gepflantzet werde / So wollen Wir / daß Unser Sohn Hertzog CHRISTIAN zu Mecklenburg / alß Unser Erstgebohrner ältister Sohn in Unsern Landē / Fürstenthumb / Graff- und Herrschafften / Lehn und Eigen- beweglich und unbeweglich / Pfandschafften / Schuld- und andern Foderungen und allem / was wir jetzo haben / oder künfftig qvocunqve titulo acqviriren und erlangen würden / es sey an Vorraht / Bahrschaft / Cleinodien / Silbergeschier / Munition, Artillerey und allen andern / wie das Nahmen hat / und genandt werden mag / doch daßjenige / waß Wir Unsern übrigen freundlichen lieben Söhnen und Töchtern zu Ihrem Deputat und Unterhalt verschaffet / und sonsten legiret / außgenommen / zu Unserm wahren rechtmeßigen Erben / Successoren in der Landes-Regierunge allein / so lange Er lebet / oder nach seinem Absterben / sein ältester Sohn / und weiter dessen ältester Sohn / und soforthin gradatim und Ordine Successivo, oder da derselbe keine Mannes-Leibes-Lehns fähige Erben verliesse / Unser zweyte Sohn Hertzog CARL zu Meckleuburg / ꝛc. und dessen ältester Sohn / und von demselben posterirende Söhne / allemahl der älteste Sohn / auch in Mangel deren / Unsere übrige freundliche liebe Söhne / und Ihre Nachkommen auff gleicherweise / wie vorhin gemeldet / allezeit der ältiste / nach Art und Eigenschafft der Primogenitur-Rechten / oder der Ersten Gebuhrt instituiret / respectivè vulgariter, pupillariter, oder Jure fidei comissi, wie solches nach Verordnung der Rechten conjunctim vel divisim am kräfftigsten beschehen

schehen soll/ kan oder mag/ in perpetuum substituiret seyn sollen/ gestalt Wir dieselbe hiemit respective instituiret und substituiret haben wollen/ ꝛc. ꝛc.

Wehre es auch Sache/ daß Unser freundlicher vielgeliebter Bruder Hertzog HANS ALBRECHT zu Mecklenburg/ ohne Mann-Leibes Lehns-Erben mit Tode abgehen solte/ welches allein in Gottes Handen stehet; So wollen wir doch/ daß es bey dieser Unser Verordnung und Anstalt / vermüg des juris Primogenituræ, das gantze Hertzogthumb Mecklenburg Fürstenthumb Wenden/ sambt darin und zugehörigen Graff- und Herrschafften mit der gantzen Landes Regierung auff Unserm ältesten Sohn/ und dessen ältesten Sohn und Nachkommen/ wie vorhin gemeldet/ nach den Rechten der Erstengebuhrt fallen/ dieser Unser Schwerinischer Theil mit dem Güstrowischen consolidiret/ und eine Regierung seyn und bleiben soll/ wohin dan Unser in GOtt ruhender hochgeliebter Herr Groß-Vater Hertzog JOHANN ALBRECHT zu Mecklenburg/ Christmilden Andenckens / in seinem Testament gezielet/ daß auff ebenmäßig begebenden Fall es also gehalten/ und nicht mehr als ein regierender Hertzog zu Mecklenburg seyn und künfftig bleiben solte/ und woll zu wünschen gewesen wehre/ daß dasselbe nach Unsers Hochsehl. Hn. Vaters Absterben Unsern verordneten Herrn Vormündern vorgeleget/ Uns auch hernacher nicht hinterhalten/ und bey Unser Brüderlichen Vergleichung considiret, und inacht genommen wehre. Wir haben bey dieser Verordnung nicht allein die Exempel Gottsehliger Regenten altes Testaments vor uns/ in deme Wir lesen/ daß der König Josaphat/ der verschiedene Söhne gehabt/ denselben gewisse Deputat verschaffet/ aber das gantze Königreich dem Joram/ weil Er der Erstgebohrne gewesen/ gegeben/ deßgleichen haben auch andere mehr gethan/ haben daneben auch angeregte Großväterliche disposition und darin angezogene Exempel dieses Unsers

Fürstlichen

Fürstlichen Hauses / bey Regierung Weyl. Unsers Herrn Uhr-Uhr-Großvaters / Hertzog MAGNUSSEN / angesehen / dessen Gnaden ohngeachtet Sie noch zwey Brüder gehabt / Hertzog ERICHEN und Hertzog BALTHASARN / doch allein regierender Landes Fürst im gantzen Lande gewesen / und dadurch diese Lande Mecklenburg in groß uffnehmen / guten Flor / Ansehen / reputation und wollfarth gerahten / und Königliche / auch die vornehmsten Chur- und Fürstlichen Häuser mit diesem Hause sich zu befreunden / begierde und verlangen gehabt / es bezeuget es auch noch auff den heutigem Tag die Erfahrung in verschiedenen Fürstl. Häusern zu deren grossen Auffnehmen / Ehren und Respect, daß nur ein Einiger Regierender Landes-Fürst darin verhanden / und kan nicht verneinet werden / daß auch Landen und Leuten erträglicher / daß eine Fürstliche Hoffstath und Regierunge / als wann zwey in einem Lande geführet werden; So haben Wir Zeit angetretener Unser Fürstl. Regierung zum öfftern mit grossen Unmuth und Verdruß / auch mercklichen Schaden vernommen / waß vor Beschwerden / Weiterungen und Streitigkeiten daraus entstehen und sich begeben / wän zwey Fürstl. Regenten und Regierungen in einem Fürstenthumb verhanden / wie offt gute nützliche intentiones dadurch gehindert / auch was schädlich und nicht nützlich ist / dahero verhenget und nachgesehen werden müssen.

Wir wollen aber doch auff solchen begebenden unverhofften Consolidations-Fall beyder Regierungen / daß von Unserm Sohn / dem Regenten / oder dessen Nachkommen / so der Zeit Regierender Fürst zu Mecklenburg seyn würde / den übrigen Unsern Söhnen / Ihren Erben und Nachkommen Ihre Deputat Jährlich nachfolgender maßen vermehret und verbessert werden / ꝛc. ꝛc.

Obiges alles ist aus dem in hiesigem Fürstl. Archivo vorhandenen und von dem Cantzler Reinkingen abgefasseten Fürstl. Testamento, nach beschehener Collation allerdings richtig extrahiret befunden worden / welches bezeuge mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrucktem Pittschafft / Schwerin / den 4. Januarii, Anno 1695.

(L. S.)

JOACHIM. Schröder /
p. t. Archivarius.

Lit. M. 3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0080
DFG

Lit. M. 3.

EXTRACT

Aus Herrn Hertzog ADOLPH FRIEDERICHS zu Mecklenburg an den Cantzler COTHMAN abgelassenem Schreiben sub dato Schwerin den 13. Januarii, Anno 1642.

UNd da Unsers Pflege Sohns Ld. ohne Männliche Leibes Lehns-Erben verstürbe / muß vermöge des Groß-väterlichen Testaments / auch sonsten Jure Primogenituræ und dem löblichen Herkommen bey Fürstl. Häusern im Röm: Reich gemäß / Unser Primogenitus auch in dem Güstrowischen Antheile allein succediren, Ein Fürstenthumb mit dem andern consolidiret / und im gantzen Lande Eine Regierung geführet werden / ꝛc.

Obiger Extract ist aus dem in hiesiegem Fürstl. Archivo apud Acta verhandenen Fürstl. Schreiben allerdings richtig extrahirt / welches / nach beschehener Collation attestire mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrucktem Pittschafft / Schwerin / den 4. Jan. Anno 1695.

(L. S.) JOACHIM. Schröder / p. t. Archivar.

Lit. N.

COPIA.

Der bey Röm: Käyserl. Mayest. von Herrn Hertzog CHRISTIAN zu Mecklenburg eingereicheten protestation-Schrifft / wieder das Fürst-Väterliche Testament de Anno 1654.

ALlergnädigster Herr / Ich bringe bey meiner allhiesigen Anwesenheit in Erfahrung / daß meines Herrn

Vaters / Hertzog ADOLPH FRIEDRICHS zu Mecklenburg Gnad. sich bemühen sollen / über daßjenige Testament, so Se. Gnd. sollen auffgerichtet haben / Ew. Käyserl. Mayest. allergnädigste Confirmation außzubringen.

Nun werden Ew. Käyserl. Mayest. aus meinem am $\frac{14.}{4.}$ Maij jüngsthin übergebenen allerunterthänigsten Memorial allergnädigst befunden haben / was Ich wegen eines Reversus, denn mein Herr Vater in meiner Minderjährigkeit / und da Ich annoch sub Patria potestate, und sonsten mit keinen Vormundt versehen war / Mir (qvòd tamen salvo semper respectu Filiali dictum sit) abgepresset / aller Unterthänigst berichtet und gesuchet habe / ehe und zuvor nun berühreter Revers mir entweder in originali extradiret / oder aber von Ew. Käyserl. Mayest. annulliret und getödtet seyn wird / kan Ich nicht geschehen lassen / daß etnige confirmation über berühretes Testament erfolge / sondern Ich will vielmehr so woll wieder das Testament selber / zum Fall darinnen etwas enthalten / so Mir Nachtheilig / oder wieder die Fürstlichen pacta und Verträge deß Fürstl. Hauses Mecklenburg lauffen solte / alß auch die confirmation, modo solennissimo protestiret und Ew. Käyserl. Mayest. aller Unterthänigst gebeten haben / es wollen Dieselbe allergnädigst geruhen / und besagte Confirmation entweder gar nicht ertheilen / oder jedoch zum wenigsten damit so lange zurück halten / biß mir mehr bedeuter Revers entweder hinwieder außgeantwortet / oder derselbe von Ew. Käyserl. Mayest. cassiret seyn wird / gestalt Ich dan auch zugleich allerunterthänigst bitte / es wolten Ew. Käyserl. Mayst. diese meine interponirte nohtwendige Protestation zu den Reichs-Acten registriren / und Mir darüber Schein und Uhrkund allergnädigst ertheilen lassen. In diesem meinem allerUnterthänigsten billig-mäßigen Suchen getröste Ich mich allergnädig-

gnädigster Erhörung / und bin es mit allerUnterthänigsten Diensten zuverschulden erbötig / zu Ew. Käyserl. Mayest. milden Gnaden mich gehorsambst befehlende.

Regenspurg / den 18. Maij, 1653.

Daß obige Copey mit der in hiesigem Fürstl. Archivo apud Acta vorhandenen Protestation-Schrifft / nach geschehener fleißigen Collation, allerdings übereinstimmend befunden worden / Solches bezeuge mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrücktem Pitschafft / Schwerin / den 4. Jan. Anno 1695.

(L. S.)

JOACHIM. Schröder / p. t. Archivarius.

Lit. O.

EXTRACT

Schreibens Herrn Hertzog ADOLPH FRIEDRICH zu Mecklenburg / Hochsehl. Gedächtniß an die Güstrowische Ritterschafft sub dato den 6. Julii, Anno 1654.

NUn ist euch aber vorhin sattsam bekandt / daß das Hertzogthumb Mecklenburg in 2. Linien / woselbst in einer jeden das JUS PRIMOGENITURÆ stadt hat / abgetheilet. ꝛc.

Obiger Extract ist dem in hiesigen Fürstl. Archivo apud Acta vorhandenen Fürstl. Schreiben allerdings Conform, welches / nach beschehener Collation, bezeuge mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedruckten Pitschafft / Schwerin / den 4. Januarii, Anno 1695.

(L. S.)

JOACHIM. Schröder / p. t. Archivar.

Lit. P.

Lit. P.

EXTRACT

Herrn Hertzog CARLS und Herrn Hertzog JOHANN GEORGEN zu Mecklenburg gesambten Schreibens an die Güstrowsche Ritterschafft sub dato den 6. Julii, Anno 1654.

OB woll Wir Unsern Herrn Bruder (sc. Herrn Hertzogen CHRISTIAN LUDWIGEN) pro Primo-genito erkennen/ Ihm auch sein jus Primogenituræ gantz nicht disputiren/ ꝛc.

Obiges ist aus dem in hiesigem Fürstl. Archivo apud Acta befindlichen Fürstlichen Schreiben richtig extrahiret befunden/ welches bezeuge mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrucktem Pittschafft/ Schwerin/ den 4. Januarii, Anno 1695.

L. S.

JOACHIM. Schröder/
p. t. Archivarius.

Lit. Q.

EXTRACT

Schreibens Herrn Hertzog GUSTAV ADOLPH zu Mecklenburg an Herrn Hertzog ADOLPH FRIEDRICH zu Mecklenburg/ sub dato den 7. julii, Anno 1654.

Unsere ꝛc.

EW. Gnad. an Uns gethanes Freund-vetterliches Schreiben unterm gestrigen dato haben Wir von Dero Abgesandten und Hoff-Marschallen zu Unsern Handen wohl empfangen/ und was Sie wegen deß demselben von Uns zugestelleten

stelleten formulars deß Anno 1632. beliebten und abgestateten Huldigungs-Eydes an Uns Freund-Vetterl. gelangen lassen/ daraus mit mehren verstanden/ Verhalten darauff Ew. Gnad. freundSöhnlich nicht/ daß nach dem Wir aus den Acten ersehen/ daß Ew. Gnaden in besagten Anno 1632. nicht allein Unsers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Gnd. in Dero an Sie unterm dato 10. Octobr. 1632. abgelassenen Schreiben den Fürschlag von einer solchen eventual-Huldigung gethan/ sondern auch das formular überschicket/ und daß Ihr. Hochsel. Gnd. Ihr dasselbe also belieben lassen wolten/ Freund-Brüderlich mit eingeführten rationibus ersuchet und angelanget/ und dieselbe sich darin Ew. Gnd. FreundBrüderl. accommodiret/ und selbiges formular placitiret/ und nach demselben Ihr den Huldigungs-Eydt præstiren und abstaten lassen/ ein ebenmäßiges auch von Ew. Gnd. selbsten damahls/ laut deß von dem Secretario Nicolao Cölpien gehaltenen Protocols und unterschriebenen Eydes/ beschehen/ Ew. Gnd. auch von diesem Wercke/ und daß Sie hierbey einer andern Meynung weren/ vor dieser Unser angesetzeten Huldigung/ biß Wir durch Unser Freund-Söhnliches Schreiben von Warin aus Sie davon erinnert/ und ob Sie einen Gesandten/ solcher Huldigung mit beyzuwohnen/ anhero zuschicken belieben hätten/ Freund-Vetterl. anheimb gestellet/ vorhero nichts gelangen lassen; So hat Uns ja in allewege gebühren wollen/ bey diesem Wercke nichts zu innoviren/ sondern was hiebevor unter Ew. und Unsers geliebten Herrn Vaters Hochsel. Gnd. einmahl beliebet und placitiret/ strictè nachzugehen. ꝛc.

Daß obiges aus dem in hiesigem Fürstl. Archivo apud Acta befindlichem Fürstl. Original-Schreiben/ nach geschehener Collation, allerdings richtig extrahiret befunden worden/ Solches attestire mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrucktem Pittschafft/ Schwerin/ den 4. Januarii Anno 1695.

(L.S.) JOACHIM. Schröder/
p.t. Archivar.

Lit. R.

EXTRACTUS

Testamenti posterioris Herrn Hertzogen ADOLPH FRIEDERICHS zu Mecklenburg / de Anno 1654.

SO wollen Wir / daß Unser Sohn / Hertzog CHRISTIAN, als Unser ältester und Erstgebohrner Sohn ꝛc. Unser wahrer rechtmäßiger Erbe und Successor in Unsers Hertzogthumbs Regierung allein / so lange Er lebet / oder nach seinem Absterben / sein ältester Sohn / und weiter dessen ältester Sohn und so forthin gradatim und ordine Successivo, oder / da derselbe keine Mannes Leibes Lehns fähige Erben verließe / Unser zweyter Sohn / Hertzog CARL zu Mecklenburg und dessen ältester Sohn und von demselben posterirende Söhne / allemahl der älteste / auch in Mangel deren / Unsere übrige freundliche liebe Söhne und Ihre Nachkommen auff gleiche weise / wie vorhin gemeldet / allezeit der älteste nach Art und Eigenschafft der Primogenitur Rechten / oder der Ersten Gebuhrt seyn sollen / ꝛc.

Daß obiges aus der in hiesigem Fürstl. Archivo vorhandenen authentiqven Abschrifft des Fürstl. Testaments, nach geschehener Collation, allerdings richtig extrahiret befunden worden / Solches attestire mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrucktem Pittschafft / Schwerin / den 4. Januarii, Anno 1695.

(L. S.)

JOACHIM. Schröder /
p. t. Archivarius.

Lit: S.

EXTRACT

Des zwischen Herrn FRIEDRICH VVILHELM, und Herrn ADOLPH FRIEDRICHEN, Gevettern Hertzogen zu Mecklenburg / getroffenen Vergleichs / sub dato Lübeck den 19. Augusti, Anno 1694.

Daß

DAß Herrn Hertzog ADOLPH FRIEDRICHS zu Mecklenburg Hoch-Fürstl. Durchl. aller derjenigen Ansprüche / so dieselbe aus dem Testamento Paterno, hauptsächlich auff das Fürstenthumb Ratzeburg / formiret haben / sich gäntzlich begeben / und selbigen hiemit / und Krafft dieses / rechtsbeständigster maßen renunciiren / auch zu solchem Ende den bey dem Käyserlichen Reichs Hoff-Rath dieserwegen angefangenen Procels hinwiederumb auffheben und fallen lassen / ꝛc.

Obiges ist aus dem in hiesigem Fürstl. Archivo vorhandenen wahren Originali, nach beschehener Collation allerdings richtig extrahiret befunden / welches bezeuge mit meines Nahmens Unterschrifft und beygedrucktem Pittschafft / Schwerin / den 4. Januar. Anno 1695.

(L. S.)

JOACHIM. Schröder /
p. t. Archivar.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn756497760/phys_0087
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0088
DFG

4.

1694. 18 Octob

I. N. D. N. J. C.

Es uns zur Juristen Facultät bey gemeiner Hoch-Fürstl. Würtenbergis. Universität Tübingen verordnetem Decano und andern Doctoribus, beygehende Facti Species, mit Beylagen von A. B. &c. biß R. zugesandt worden / mit dem gnädigsten Gesinnen / daß Wir dieselbe mit allem Fleiß collegialiter verlesen / reiflich erwegen / und über die zu Ends in Facti Specie begriffene vier Fragen Unser rechtliches Gutachten fürterlichst ertheilen mögten. So haben Wir auß unterthänigster Schuldigkeit / obhabenden Pflichten gemäß / ermeldte Facti Speciem sambt den Anlagen mit gebührendem Fleiß durchlesen / darauf die Sache deren hoher Wichtigkeit nach inversambleten Collegio wol erwogen / und reiffe Deliberation darüber gepflogen / den Rechten aber auf die Uns fürgelegte Fragen gemäß zu seyn erachtet / wie bey einer jeden derselben besonderlich folget:

Und zwar / soviel die erste Principal Frage: **Ob nicht / vermöge obiger** in facto & jure **angeführten Ursachen / zuschliessen / daß das** Jus Primogenituræ **und dessen** effectus, Succesſio np. Linealis, **jetziger Zeit in dem Fürstl. Mecklenburgis. Schwerinischen Hause** Locum **haben müsse?**

betrifft / so hat es zwar Anfangs kein geringes Ansehen / als stünde Krafft angeführter Ursachen nicht zubehaupten / daß das Jus Primogenituræ und dessen effectus, Succesſio np. Linealis, im Fürstl. Mecklenburgis. Schwerinischen Hause der Zeit Locum haben müsse / anerwogen (1) es unstreitig und ausser allen Zweiffel gesetzt / daß vor diesem die Mecklenburgische Lande / sowoll des so benahmten Werlischen oder Wendischen districts als des in Specie

also genandten Mecklenburgischen Kräyses je und allewege/ so offt sich ein Succesions-Fall ereignet/ entweder unter den hinterlassenen Söhnen/oder nechsten Vettern des verstorbenen Hertzogen in so viel Theil als Ihrer gewesen vertheilet / so daß ein jeder Herr seine absonderliche Regierung gehabt/ oder aber / da die würckliche Theilung der Lande nicht gleich geschehen / sondern Sie einige Zeit in ungetheilten Landen sitzen geblieben / dieselbe von Ihnen durch eine Sambt-Regierung administriret/ niemahl aber einem und benantlich dem Aeltisten oder Erstgebohrnen und dessen descendentibus, ob Ihm woll im letztern Fall der beliebten Sambt-Regierung: je zuweilen das Directorium bey solcher Regierung eingeraumet worden/ allein das Succesions-Recht eingestanden/ also das Jus Primogenituræ darin nie obtiniret/ wie solches nicht nur per tria Secula & ultra von einem zum andern Fall demonstriret/und daß selbiges allezeit aus dem Mecklenburgischen Archivo gar leicht bewehret und probirt werden könne / als worauß es Ihm ohn zweiffel muß communiciret seyn/ bezeuget

Georgius Heinr. Springsf. tr. d. Apanag. cap. 3. n. 91. p. 43. seqq.

Sondern auch in eam sententiam in caussa Henrici Pacifici cognominati, & Alberti formosi dicti, Ducum Megapolitanorum, à Duce Alberto consulti de jure respondirt haben:

Carol. Ruing, JCtus Regiensis Vol. 5. Consf. 29. n. 16. seqq. Hieron. Schurff. Cent. 2. consf. 37. per tot.

Ja/ als (2) Hochgedachter Hertzog HEINRICH sich in Güte nicht bequemē wollen/ mit Hertzog ALBRECHTEN die Lande zutheilen/ ist er auf ergangenen Befehl Käysers CAROLI V. an Statthalter und Räthe im Heil. Röm. Reich sub dato Valledolit. den 20. Maij 1523. angewiesen worden / daß er eine gleiche brüderliche Landes-Theilung verfertigen/und dem jüngern Brudern die Wahl lassen müssen/deßgleichen: als Hertzog JOHANN ALBERTUS I. nach ermeldten Hertzog HEINRICHS Tod/ ohn männliche Erben) dessen innegehabten Landes Theil occupiret/und gleich den väterlichen Antheil/ dessen Regierung Ihm seine Brüdere spontè per pactum auf etliche Jahr gegen ein Gewisses / so er Ihnen geben müssen / überlassen/vor sich allein behaltē wollen/hat Hertzog ULRICH sich darwider gesetzt / Ihn bey Käyserl. Majäst. verklagt / und ein Mandatum pœnale an die Mecklenburgische Ritter- und Landschafft ausgewürcket/ des Inhalts / daß sie bey pœn der Acht so woll Herrn

ULRI-

ULRICHEN, als Herrn JOHANN ALBRECHTEN vor einen regierenden Landes-Fürsten erkennen und halten sollen.

teste Springsf. d. l.

Quæ vero feuda semel atque iterum inter plures ex æquo divisa fuere, ea perpetuò partitioni obnoxia censentur.

Johan. Cephal. V. 2. Cons. 152. n. 20. & 74. Bursat. Cons. 4. n. 28. Nicol. Intriglioli, d. feud. qu. 39. n. 116. seqq.

Hinc igitur omnino dicendum videtur, terras Megapolitanas, toties quoties olim divisas neutiquam hodiè jus Primogenituræ admittere, consequenter easdem nec successione primogeniali ac lineali, filio genituræ ac ætatis ordine, primo soli, exclusis reliquis deferri, sed potius ad filios omnes, & his deficientibus ad agnatos quosque proximos pro ratione graduum successione communiter in feudis obtinente, & sanguinis Jure fieri suetâ devolvi ac transmitti, idque eò magis asserendum, quominus ulla mutatio præsumi solet, sed unum quodque potius in suo statu, in quo olim fuit, permansisse & perdurasse præsumitur.

Sichard ad l. 16. C. de probat. n. 4. Alciat de Præs. reg. 2. præsumpt. 6. Vultej. Vol. 1. Cons. Marp. 15. n. 95.

Et de istius asserti veritate tantò minus dubitandum, quanto major consuetudinariæ illi ab antiquo in familia receptæ & usitatæ successioni, ac permissæ divisioni accesit authoritas ex confirmatione Imperatoria in contradictorio judicio geminatim facta,

L. 34. L. 35. ff. de LL. Mascard de probat. concl. 427. n. 3. Christin. Vol. 4. Dec. Belg. 187. n. 7. 8. Hieron. d. Cœvall. Spec. Commun. opin. Contra commun. qu. 358.

Welches also (3) auch gleicher gestalten regulariter in andern feudis Majoribus Regalem dignitatem annexam habentibus, exceptis Electoratibus, heutiges Tages in Teutschland gehalten zu werden diejenige bezeugen / die da asseriren/

Quod moribus nostris sublata sit differentia, qua feuda regalia â nõ regalibus in eo discreparunt, quod hæc dividi potue-

rint illa dividi non debuerint in jure feudali, quale id in libris Feudorum, Legum romanarum, congeriei, Corporis Juris nomine venienti ab Hugelino de Pratis Icto Bononiensi annexis, descriptum extat, tradita ac constitutione Imp. Friderici inducta 2. Feud. 55. §. 1. vers. Præterea: hodieque generali consuetudine Germaniæ præsertim & regalia Feuda omninò dividi testantur, veluti

Gail. 2. Obs. 153. n. 2. Schurff. Cent. 1. Cons. 17. n. 5. & Cent. 2. Cons. 37. n. 1. Rosenthal cap. 9. concl. 56. n. 5. seqq. Christophor. Besold. Thes. Pract. voc. abgefundene Herren Guilhelm Anthonii de Rescript. morator. Coroll. Sect. 3. Coroll. 3. Knichen. de Saxon. non provoc. jur. verb. Ducum Saxon. cap. 3. per tot.

So ja die fürnehmsten JCti und Practici gewesen/ die in Teutschland gelebet haben/ denen also darinn/ was Sie de moribus Patriæ testiren/ ümb somehr zuglauben/ als Sie ex longa Praxi Jurium Patriæ peritissimi gewesen/ und weil deme nach solches in universum in allen Reichs Fahn Lehen obtinirt/ daß Sie in filios ac agnatos omnes ex æquo pro graduum proximitate per successionem jure sanguinis devolvirt und getheilet werden/ ns. liquido & apertè constet, vel ex antiqua legum observantia, vel ex consuetudine ac longissimi temporis præscriptione, vel singulari privilegio, vel Testamento, aut pacto familiæ ab Impp. confirmato, Jus primogenituræ alicubi vigere.

Springsfeld de Apanag. cap. 5. n. 36. 37. Myler ad Rumelin. p. 3. Disc. 5. §. 6.

So scheinet selbiges ebenmässig auch bey denen Mecklenburgischen Landen so lange zubehaupten zuseyn/ biß zur rechtlichen Gnüge dargethan und erwiesen/ daß das Jus Primogenituræ in denselben Rechts beständig eingeführet und in Ubung gebracht worden sey.

So (4) Rechts gebührend darzuthun gar schwer ja fast unmüglich zufallen scheinet/ in Betrachtung daß ad hoc ut validè constitutum & introductum censeatur Jus Primogenituræ viel erfordert werde/ inmassen solcher essentialium requisitorum, welche vorhanden seyn müssen/ wann das Erst-Geburts Recht validè soll introducirt werden/ diese Acht:

(1) Ut

(1) Ut fiat Vaſallis conſentientibus.

(2) Nondum natis liberis.

(3) Præcedenti communi Statuum Provincialium, ordinum, Eccleſiaſtici, Equeſtris, & Civilis, tractatu & deliberatione in diæta Provinciali, auf einem Land-Tag. Inſtrumento deſuper confecto â quibusdam Prælatis nomine Eccleſiaſtici ordinis, â quibusdam Equitibus nomine Equeſtris ordinis, & â quibusdam civitatibus ad hoc deputatis nomine omnium Civitatum ſubſcripto, eorundemque ſigillis corroborato.

(4) Ut ſubditi promittant ſe non præſtaturos Juramentum fidelitatis, & ſubjectionis alteri, quam Primogenito, & ejus descendentibus.

(5) Ut inter Succeſſores & hæredes ſæpius renoventur & confirmentur, eodem tenore hujusmodi ſtatuta & Conventiones, ne vetuſtate & oblivione aut non uſu obſoleſcant, ſed in perpetuo vigore conſerventur.

(6) Ut minoribus fratribus in utrumque caſum tàm contrahendi, quàm non contrahendi matrimonii ex proventibus feudi regalis, vel aliis bonis juri Primogenituræ ſubjectis ita proſpiciatur, ut ſui rationem aliquam habitam â Majoribus animadvertant, aut ſi alia bona in hæreditate reperiantur ad Primogenituræ jus non ſpectantia ea minoribus fratribus diſtribuantur.

(7) Ut hujusmodi Statuta ſ. pacta non tantum ipſorum ſtatuentium, vel Paciscentium Juramento confirmentur, ſed etiam ab eorum hæredibus renovationes ſub eodem Juramenti vinculo fiant.

(8) Ut accedat Imperatoris confirmatio ſcientibus, & conſentientibus Imperii ordinibus in Comitiis Imperialibus, facta.

Nicol. Betſius de Pactis. Statat. & conſuetud. fam. illuſtr. cap. 10. pag. 708. ſeqq.

Andere minder / und nur dieſe fünfe:

(1) Ut primogenitura introducatur prævia communi ordinum Provinciæ deliberatione, ac conſenſu.

(2) Ut fiat nondum natis liberis.

(3) Omnibus ex Illustri familia natis, & nascituris de alimentis Statui & dignitati convenientibus prospiciatur.

(4) Ut Primogenituræ introductio ab Imperatore confirmetur, in comitiis præcipuè publicis, scientibus Imperii statibus.

(5) Ut juramento Paciscentium roboretur.

Myler. ab Ehrenbach de Princ. & Stat. Imp. p. 1. c. 21. n. 8. Springsf. d. Apanag. c. 5. n. 49. seqq.

constituiren. Daß nun in den Mecklenburgischen Landen das Jus Primogenituræ, observatis requisitis hisce eingeführet worden sey / wird schwerlich beyzubringen seyn.

Gestalten/ob wol(5) Hertzog JOHANN ALBERTUS I. auß reiffer Erwegung und Uberlegung deren vielen aus gemeinschafftlicher und zertheilter Regierung erwachsender Ungelegenheiten in seinem Hoch-Fürstl. den 22. Decembr. an. 1573. inter liberos aufgerichteten Testament also disponiret:

„Ob Uns woll unverborgen daß in etlichen Chur- und „Fürstlichen Häusern die Land- und Leute unter den Söh„nen zugleich pflegen außgetheilet zu werden / so haben Wir „doch erhebliche wichtige Ursachen / warumb Wir solches un„ter Unsern lieben Söhnen anders verordnen / und die angeregte „Gleichheit nicht statt haben lassen können / dann Wir aus der Er„fahrung gelernet / daß durch kein ander Mittel die Herrschafften in „grössern Abfall / Verringerung / Unvermögen und Abgang gerah„ten / als durch die vielfältige Zerstückung und Zerreissung / darumb „auch die Löbliche Käyserl. Lehn-Rechte außdrücklich verbieten / die „Hertzogthumb / Margrafschafften und dergleichen Fahn-Lehen „nicht zutheilen / sondern in einem Corpore unzergänzt beysammen „bleiben zulassen / So wissen Wir auch / und seynd es selbst mit Un„ser mercklichen Beschwehrung innen worden / was aus gesamb„ter ungeschiedener Regierung / da der eine Bruder in allem durch„aus so viel Gewalt und Macht als der ander hat / vor Unrich„tigkeit erfolget / und daß keiner der Landschafft recht und voll„kömmlich mächtig ist / noch seyn kan / sondern Trennungen der „vom Adel und Städten erwachsen / und wann ein Herr gebeut / „der ander verbeut / wann der eine verfolget / der ander verglaitet / „und dergleichen Unheil entstehet / darüber die Herrschafft und Ih„re authorität zu Verachtung und Schimpff gesetzet / auch woll „zwiespaltige Mißhellige Religion eingeführet / und Kirchen und „Schulen / Land und Leut verwirret / und irre gemacht werden / auß

auß welcher Ursache/ dann auch bey Weyl. Unsers Gnädigen lie-„
ben Hn. Groß-Vaters Hertzog MAGNUS Zeiten seine Gn. die Re-„
gierung allein geführet/ungeachtet/ daß seine Gn. zween Bruder/„
Hertzogen ERICHEN, und Hertzog BALTHASARN gehabt/ und von we-„
gē solcher einigen unzertheilten/ und gleichwol nicht gemeinen noch„
gesambten / sondern auf seiner Gn. Persohn allein haftenden Re-„
gierung diese Lande zu Mecklenburg in höchstem Flor/ Wollfahrt„
und Ansehen geschwebet / Seine Ged. ein fürtreflicher Hochge-„
achteter Fürst bey jederman im gantzen Reich gewesen/ und die für-„
nehmste Chur- und Fürstliche Häuser in Teutschland sich mit derse-„
bigen zubefreunden Lust und Verlangen gehabt/ derhalben soll Unser„
lieber Sohn Hertzog SIGISMUND AUGUSTUS dieser Unser väterlichen„
Disposition und Wollbedachter Verordnung/ ohne einige Einred/„
Sperrung oder Außflucht unweigerliche Folge thun / bey denen„
Pflichten/ damit Er Uns/ als der Sohn dem Vater/ von GOttes/„
Natur/ und Rechtswegen kindlichen Gehorsam zuleisten schuldig.„
Solte sich auch nach GOttes Schickung der Fall dermassen zutra-„
gen/ daß Unser freundlicher lieber Bruder Hertzog ULRICH, ān seiner„
Liebd. Gemahl/ oder auch Unsere beede andere freundl. liebe Brüder/„
Hertzog CHRISTOF, und Hertzog CARL vor oder nach Unserm Tode„
versterben/ und also alle die Lande und Herrschafften zu Mecklen-„
burg auf Unsere Linien und Stamm allein fielen / so wollen Wir„
doch nicht/ daß dieselbe zwischen Unseren beeden lieben Söhnen ge-„
theilet/ sondern Unser ältister Sohn Hertzog JOHANNES ümb obge-„
hörter und anderer mehr bewegender Ursachen willen/ fürnemlich„
aber / damit diß Fürstliche Hauß Mecklenburg wiederümb desto-„
mehr in Zunehmen und Auffsteigen gebracht werde/ darin allein„
succediren / herrschen / regieren und erben/ aber mehr genanntem„
Unserm jüngsten Sohn noch einmahl soviel an Aembtern und Ein-„
künffte/ auch Jahrgeld/ auß der Kammer von den Häusern/ Aemb-„
tern und Städten/ so Unsers jüngsten Sohns allbereit verordneten„
Aembtern am nechsten gelegen/ mit obberührter masse und Vorbe-„
halt abtreten und einräumen soll / als Ihme Hertzog SIGISMUND„
AUGUSTEN allbereit hierinnen vermacht und angesetzet ist. Solte„
aber Unser ältister Sohn nach Gottes Willen/ ohne männlich/ ehe-„
lich geborne Leibes-Erben versterben / so sollen alsdann alle unsere„
Land und Leute sambt allen Lehen/ und eigen liegend fahrend/ und„
sich selbst bewegend / nichts ausgenommen / auf Unsern jüngsten„
Sohn Hertzog SIGISMUNDEN AUGUSTEN nach Erbgangs-Recht kom-„
men und verstammet werden/ ꝛc.

Und solch Testament diß Tapferen Großmächtigen Fürsten/ dardurch er in relatis modo verbis gantz klar filio primogenito die succession allein deferiret/ excluso indè secundo genito, constituto

ipsi decenti Apanagio à Cæsarea Majestate confirmiret ist/So scheinet doch sothane Testamentliche Disposition eine blosse personal-Verordnung allein zwischen seinen hinterlassenen beeden Herren Söhnen aufgericht zuseyn/ indem es außdrücklich heisst: Und ob Uns woll unverborgen/ daß in etlichen Chur- und Fürsten Häusern die Land uñ Leute unter den Söhnen zugleich pflegen auffgetheilet zu werden/ So haben Wir doch erhebliche Ursachen/warumb Wir solches unter Unsern lieben NB. Söhnen anders verordnen ꝛc. & posteà, deßhalben sol Unser lieber Sohn Hertzog SIGISMUND AUGUSTUS dieser Unser väterl. disposition ohn einige Einrede oder Auffflucht unweigerliche Folge thun bey denen Pflichten/damit er Uns als der Sohn dem Vater/von Gottes/Natur/ und Rechts wegen kindlichen Gehorsam zuleisten schuldig ꝛc. Solte sich auch nach Gottes Schickung und Fall dermassen zutragen / daß NB. Unser freundlicher lieber Bruder Hertzog ULRICH, oder auch Unsere beeden andere freundliche liebe Brüdere / Hertzog CHRISTOFF und Hertzog CARL vor oder nach Unserm Tode versterben/ und also all die Lande zu Mecklenburg auf Unsere Linie und Stamm alleine fielen / so wollen Wir doch nicht / daß dieselbe zwischen Unsern beeden lieben NB. Söhnen ertheilet/ sondern Unser ältere Sohn/Hertzog JOHANNES allein darin succediren/herrschē regieren uñ erben soll ꝛc. Derowegen/weil jetzo die Sache nicht mehr zwischen dessen Söhnen/sondern zwischen seinen Uhr- und Uhr Uhr-Enckeln schwebet/ und sich unter diesen einige Successions-Streitigkeit erhebē will/scheinet solche unter Hertzog JOHANNIS ALBERTI I. Söhnen gemachte und aufgerichtete disporion hiehero nicht zuziehen/ sondern schon vorlängst erloschen zu seyn/ woll folglich aus demselben kein jus Primogenituræ in Familia perpetuò duraturum & adhucdum hodie vigens behauptet werden zukönnen/ vermöge dessen noch an jetzo Hertzog FRIEDRICH WILHELM, als des Herrn Testatoris Abnepos prætendiren könte/ daß durch Hertzog GUSTAV ADOLPHS Hoch-Fürstl. Durchl. Todesfall erledigende Hertzogthumb Güstrow mit dem Hertzogthumb Schwerin zu consolidiren/und in beeden conjunctim vor Hertzog ADOLPH FRIEDRICHEN II. zu Strelitz als des Testatoris Pronepote zu succediren/ oder falls die Consolidation der beeden Hertzogthümer ja nicht statt fünde/ doch seinen Herrn Brudern Hertzog CARL LEOPOLD vor-erst wollgedachten Herrn Hertzog ADOLPH FRIEDRICHEN im Güstrowischen Hertzogthumb zur Succession zubringen.

Quæ enim specialiter inter certas personas in illarum favorem à Testatore constituta, ordinata & disposita sunt, illas

las haud egredi debent, nec ad alias perſonas extendi, cum id noluiſſè videatur Teſtator; quia de iis nihil dixit ac diſpoſuit, quod utique neceſſe fuiſſet, ſi in iis illa quoque obtinere voluiſſet, ex quo conſtat, voluntatem Teſtatoris ex verbis in Teſtamento expreſſis metiendam, & dijudicandam eſſe, ita ut rectè dicatur, non cenſeri ipſum voluiſſe, quod non expreſſit, quia, quod facilè Teſtatori fuit exprimere, & non expreſſum eſt, non creditur ſub disponentis voluntatem cecidiſſe, ac contra, quod verbis declaravit, id tantum noluiſſe intelligitur.

L. 46. ff. de hæred. inſtit. arg. c. 2. x de translat. Episcop. c. 12. x. d. decim. Tib. Decian. Vol. 2. Reſp. 2. n. 44. Treutler. Vol. 1. Conſ. 24. n. 9. Gœdd. Vol. 3. Conſ. Marpurg. 27. n. 35. & V. 4. Conſ. 41. n. 103. Klock. Vol. 3 Conſ. 103. n. 98. ſeqq. Ludov. Baitel. d. ult. volunt. Dec. 1. n. 176. dec. 12. n. 16. dec. 54. n. 37.

Neque in hominis diſpoſitione ſimplicem filiorum mentionem nepotes ac ulteriores deſcendentes comprehendere (Licet in materia legali fortè ſecùs ſit, & in terminis legis filiorum nomen etiem Nepotes & ulteriores descendentes contineat) communis DD. Concluſio eſt.

Per text. L. 13. ff. d. injuſt. rupt. irrit. teſt. L. 29. §. 13. ff. de Poſthum. hæred. inſtit. L. 6. ff. d. teſtam. tut. Baldus, Imola. Alberic. Signorol. Aretin. Alexand. Corneg, atque alii, quorum Catalogum exhibet Menoch. Lib. 3. Conſ. 215. n. 95. 97. & 100.

Quam in tantum procedere ajunt, ut obtineat quoque in diſpoſitione hominis favorabili, vel ut in heredis inſtitutione.

Laud. Menoch. d. l. JCti Altorff. Reſp. 67. §. Ferner iſt allhier.

Minus ergo in his, quæ incommodum nepotem concernunt, filiorum appellationem ſe ad nepotes extendere.

Barthol. in L. 220. ff. d. V. S. n. 5. Natta Conſ. 602. n. 13. ibi ſin autem agitur de gravando filios, tunc ſub vocabulo filii non venit nepos, Gabriel Comm. opin.

Lib. 6. tit. de verb. signif. concl. 1. n. 8. ibi, nam quando ex dispositione Testatoris resultat incommodum, appellatione filiorum non continentur nepotes, Bruner. à sole locor. commun. Lit. F. concl. 376. n. 60. Honded. Vol. 1. Cons. 70. n. 36.

Et quod ex proprietate sermonis nepotes, aliivè descendentes nomine filiorum non contineantur, ac veniant, sed tantum liberi primi gradus, receptissima omnium Dd. est sententia.

Dyn. & Bartol. aliique ad l. 220. d. V. S. quos una cum pluribus citat & sequitur Ant. Gabriel d. concl. 1. n. 3. Menoch d. Cons. 215. n. 6. 7. 8. 9. seqq. JCti Altorff. d. cons. 67. Baitel. dec. 15. n. 4. 5.

Und daß Weyl. Hertzog JOHANN ALBERTUS I. seine Verordnung habe wollen personaliter auf seine Söhne und Kinder ersten Grads restringiren / und dieselbe allein zu deren observantz adstringiren / deren descendentes und Nachkommen aber darunter nicht begriffen / scheinet in sonderheit darauß klar abzunehmen zu seyn / daß er seiner Herren Söhne nicht nur in genere sub nomine appellativo Filiorum, sondern gar sub nominibus propriis gedacht / indem er expressè meldet und disponiret: derhalben sol Unser Lieber Sohn / Hertzog SIGISMUND AUGUSTUS dieser unser väterlichen dispositon und wolbedachten Verordnung ohne einige Einrede unweigerliche Folge thun / bey denen Pflichten / damit Er Uns als der Sohn dem Vater von Gottes / Natur / und Rechtswegen kindlichen Gehorsam zu leisten schuldig ꝛc. & ibi: So wollen Wir doch nicht / daß dieselbe (die Lands- und Herrschafften Mecklenburg des Schwerin- und Güstrowischen Theils) zwischen beeden Söhnen getheilet / sondern Unser ältere Sohn Hertzog IOHANNES darin allein succediren / herrschen / regieren und erben soll.

Expediti enim juris est, qvod qvamvis alias etiam filiorum appellatione nepotes ulterioresve descendentes contineantur, idtamen fallat & non procedat, si filii in dispositione propriis nominibus comprehensi sint, quando enim Testator non tantum appellativo, sed proprio cujusque nomine filiorum mentionem fecit eos proprio nomine vocando, non intelligitur alios descendentes in mente habuisse, eosque filiorum nomine comprehendere voluisse

Goza-

Gozadin; Consil. 29. vers. ad tertium &c. Gabriel. d. concl. 1. n. 73. ubi plures citat & ex Cravettæ Cons. 98. istam communem opinionem esse probat Petr. Anton. de Petra de fidei com. qu. 5. n. 76. & 503. quos refert & sequitur Cothmann. Vol. 5. cons. 10. n. 201. ubi quoque n. 199. deducit, quod ubi hæredes instituti sint proprio nomine, dispositio talis tq. personalissima extendi nullo modo possit, Tusch. lit. F. concl. 376. n. 38. Fusar. de substit. fidei com: qu. 321.

Præsertim si Nepotes tempore Testamenti non sint nati, in nondum enim natos non cadit affectio, nec odium, quia nec agnitio.

Surd. dec. 322.

Gesetzt aber (6) es wäre Weyl. Hertzog JOHANNIS ALBERTI I. intention, Will/und Meynung gewesen / daß seine testamentliche Verordnung als ein lex fundamentalis ducatus Mecklenburgensis nicht nur seine Herren Söhne / sondern auch seine künfftige Nepotes, Pronepotes ac ulteriores descendentes zu deren observirung und Festhaltung in pacto constitutæ ac introductæ Primogenituræ binden und obligiren sollen / so hätte doch allem Ansehen nach selbige nicht die Krafft haben können/ daß Sie erwehnte seine Nepotes und Ulteriores descendentes zu observir- und adimplirung des Herrn Testatoris willens de jure adstringiret / weil Ihnen ex Pacto primi acquirentis & peculiari providentia primi concedentis, vel ex prima investitura jus æqualiter succedendi in feudo ducali längst vorher schon vi juris feudalis communis acquiritt gewesen/

quod ipsis adeoque invitis auferri non potuit.

1. F. 1. §. 1. verb. ad omnes æqualiter filios veniat. 1. Feud. 8. pr. ibi tantum filii æqualiter junct. l. 4. C. de emancip. Lib.

Veluti hinc plerique DD. concludunt, quod in secundo, & ultragenitorum jam natorum, & hinc ex nativitate jus succedendi quæsitum jam habentium præjudicium Pater Primogenituram in Principatu ex æqua parte, ad filios omnes pertinente, introducere haud possit.

Rumelin. ad A. B. part. 3. Disc. 5. §. 8. & ibi Myler. in

addit. Rosenth. de feud. cap. 7. concl. 3. n. 6. Reinking. de Regim. sec. & Ecc. lib. 1. c. l. 4. cap. 17. n. 51.

(7) Scheinet so bewandten Dingen nach Hoch-ermeldten Fürsten dispositionso weniger dahin zuwircken vermögen / daß seine Nachkommen derselben zugeleben / und Sie mittelst würcklicher cedirung der successionem dem Erstgebohrnen und dessen Nachkommen / gegen Annehmung eines Fürstl. deputats und Unterhalts zu adimplirung schuldig / wegen Ermangelung deren in introducirung des Juris Primogenituræ ultra Cæsaris confirmationem, die hier geschehen / sonst nach erforderter hier offenbahr abgehender requisitorum, als zum Exempel, daß diese Verordnung geschehen / ohne vorgehende Deliberation und Consens der ordinum Provincialium liberis jam natis, und ob Sie gleich à Cæsarea Majestate confirmirt / doch sothane Confirmation sine prærequisito, obtento consensu Statuum Imperii geschehen / auch endlich dieselbe von den Söhnen und deren Nachkommen juramento nicht corroboriret.

Wann (8) auch die requisita alle strictè in acht genommen und observiret worden wären / so würde dennoch sothaner testamentirlichen Verordnung entgegen stehen / daß Sie nicht zum effect kommen und gebracht worden / indem / was darin auf dem Fall / wenn des Herrn Testatoris beede Herren Gebrüder / Hertzog ULRICH, und Hertzog CARL, mit Tode abgingen / und also alle die Lande und Herrschafften zu Mecklenburg / auff seine des Herrn Testatoris linien und Stamm allein fielen / de omnium terrarum consolidatione, daß nemblich dieselbe hoc casu nicht zwischen seinen beeden Söhnen solten getheilet werden / sondern der ältiste Sohn allein darin succediren / herrschen regieren und erben / disponirt sich bey Lebzeiten / des Herrn Testatoris ältisten Herrn Sohns / der Aõ 1592. den 22. Martij gestorben / nicht ergeben / sondern weil Hertzog ULRICH den 14. Martij 1603. und Hertzog CARL, Anno 1610. nur die Schuld der Natur bezahlet / ihren innegehabten und besessenen Theil des Landes Mecklenburg / erst bey Lebzeiten des Herrn Testatoris Enckeln / Hertzog ADOLPH FRIDERICHS I. und Hertzog JOHANN ALBERTI II. auff des Herrn Testatoris Linie gefallen und kommen / da mit nichten der primogenitus nach Verordnung des Testaments allein darin succediret / sondern solcher schnur stracks zu wieder / die gesambte Mecklenburgische Lande durch einen Fürst-Brüderlichen Erb-Vertrag Anno 1621. in zwey partes gantz abgetheilet worden / und hat ein jeder Herr in seinem Theil absonderlich sine ullo respectu ad alterum regieret / die jura territorialia exercirt / ejus intuitu sein absonderliches Votum und sessio-

Seſſionem in Comitiis Imperii univerſalibus ac circularibus gehabt/ welches ſo kräfftiger geſchehen können/ als keines andern/ dann Ihr beeder Herrn Gebrüder hohes intereſſe darinnen verſiret/ ob ſie das Land theilen wollen oder nicht/ und hat der ältiſte Bruder ſich ſeines ex teſtamento avito habenden Verzugs deſto eher begeben können/ als bekant.

Quod Primogenitus juri primogenituræ prorſus renunciare, & integrum ſuum jus in alterum transferre poſſit.

Schüz Vol. 1. coll. Jur. publ. d. 7. §. 15. lit. G. Myler d. Stat. Imp. cap. 21. n. 12. Springsf. de Apanagi c. 3. n. 222. Limn. d. Jur. publ. lib. 3. c 7. n. 33. & ad A. B. Cap. 7. §. 2. obſerv. 8. Itter. d. feud. Imp. cap. 12. §. 24. ubi id variis præjudiciis confirmat.

Quidni ergò multo magis pro parte juri ſuo renunciare poſſet frarrem in communionem recipiendo, & eundem ad æqalem ſucceſſionem admittendo?

Inſonderheit/ da die Lande vorhin allezeit ex æquo getheilet worden/ und die Primogenitur noch nie würcklich eingeführet geweſen/ auch ſolche contra Teſtamentum avitum vorgenommene Landes-Theilung von Käyſerl. Majeſt. ſowoll als die avita diſpoſitio confirmiret worden/ beſage Käyſerl. Belehnung ab Imp. FERDINANDO II. 1621. geſchehen/ laut Lehn-Briefes/ darin es außdrücklich heiſſet: Als laſſen Wirs/ ſoviel ſolche Landes-Theilung „an ſich ſelbſt betrifft/ auch Unſers Theils billig dabey bewenden/ „verleihen/ und thun J. J. Lbd. Lbd. die ſondere Gnad von Röm. „Käyſerl. Macht/ Vollkommenheit/ wiſſentlich in Kraft dieſes Brie„fes/ alſo/ ob einer auß obbeſagten beeden Gebrüdern von Todes„wegen abgehen/ und keine männliche Lehens-Erben hinder Ihm „verlaſſen würden/ daß alsdann des verſtorbenen Theil Land und „Leute an dem Lebendigen und ſeine Lehns-Erben kommen und fal„len ſollen/ dahero es auch in eo Statu biß auff dieſe Stunde verblieben und beſtanden.

Ja es hat (9) wieder obige diſpoſition Hertzog JOHANNIS ALBERTI I. nachgehends Weyl. Hertzog ADOLPH FRIEDRICH I. in ſeinem anno 1654. aufgerichtetem Teſtament verordnet/ daß auff den Fall der Güſtrowiſche Theil durch Hertzog GUSTAVI ADOLPHI Abſterben ohne Hinterlaſſung männlicher Leibes-Lehns-Erben etwan erlediget werden ſolte/ nicht nur zwey/ ſondern

dern gar vier besondere Regierungen seyn/ und bleiben sollen / also durch diese seine testamentliche Verordnung obgedachte / Weyl. Hertzog JOHANNIS ALBERTI I. disposition sambt dem darin zu stabiliren vermeynten Primogenitur-Recht und consolidation der beeden Fürstenthümer gäntzlich aufgehoben/ dagegen den/zwischen Hertzog ADOLPH FRIEDRICH I. und Hertzog JOHANN ALBERTO II. anno 1621. getroffenen Erb-Vertrag/und beschehene Landes-Theilung confirmiret/und bestätiget/welche seines Herrn Groß-Vaters disposition Herr FRIEDRICH WILHELM jetzo so weniger impugniren/und wieder die darin beschehene Verordnung (so weit selbige insonderheit mit dem Erb-Vertrage de anno 1621. übereinkömmt / und will / daß die beede Regierungen der beeden Hertzogthümer Schwerin/ und Güstrow/ wann zwey Printzen da / unterschieden seyn und bleiben sollen) die unirung und conjunction sothaner beeden Hertzogthümer sambt der alleinigen succession darin cum exclusione Domini Patrui ADOLPHI FRIDERICI II. mit Recht suchen und prætendiren zukönnen scheinet/ als er seines Herrn Groß-Vaters Hertzog ADOLPH FRIEDRICHS I. hæres und Universalis successor in ducatu Megapolitano Sverinensi allbereit geworden ist / in Krafft der gemeinen Rechts-Regul.

Heres non potest aut debet contravenire facto defuncti, vel factum ejusdem impugnare.

L. 14. C. de rei vind. l. 7. C. de negot. gest. L. 24. C. de donat. 114. §. 15. de leg. 1. Carpzov. p. 2. c. 48. d. 3. n. 2. Decian. V. 1. Resp. 31. n. 167.

quin potius á defuncto gestum ac factum omnino ratum habere tenetur, etiamsi ex propria sua persona proprio Jure niteretur.

d. l. 7. C. d. negot. gest. l. 3. C. d. reb. alien. non alien. l. 31. d. lib. caus. Bursat Vol. 3. Cons. 138. n. 38.

Und obwoll (10) abseiten Hertzog FRIEDRICH WILHELMS vorgegeben wird / daß Hertzog ADOLPH FRIEDRICH I. mit seinem Herrn Bruder Hertzog JOHANN ALBRECHT II. zu der Landes-Theilung An. 1621. **Wegen des Ihm vorenthaltenen Groß-väterlichen Testaments, davon er keine Wissenschafft gehabt** / per inductionem **verleitet**/geschritten/ daher solche

solche divisio tq. species transactionis non inspectis tabulis Testamenti facta kein sonder grosses præjudiz machen könne.

Arg. l. 6. ff. d. transact. l. 1. §. 1. ff. testam. quemadm. aperiant. Vinn. d. transact. cap. 5. n. 6.

So wird doch auff Seiten Hertzog ADOLPH FRIDRICHS II. solch vorgegebene Vorenthaltung und ignorantia des Groß-väterlichen Testaments nicht nur in Zweiffel gezogen/ sondern gar vor unglaublich gehalten / weil zu der Zeit des Herrn Testatoris Bruder Hertzog CARL, Bischoff zu Ratzeburg annoch im Leben gewesen / und die Vormundschafft der beeden theilenden Herrn Brüder geführet/ Welchen seines Herrn Bruders JOHANN ALBRECHTEN I. Testament unmöglich verborgen/ und unbekant seyn können / ja es thue Hertzog ADOLPH FRIDERICH I. selbst in seiner dispositon des dem Vorgeben nach hinterhaltenen Groß-väterlichen Testaments ausdrücklich Erwehnung und Meldung/ so da klar und offenbahr von seiner gehabten Wissenschafft zeuge/ und zugleich Constantiam Conventorum bestetige; zu dem / wenn diß alles nicht wäre / so hätte doch solche division, Wenn sie nicht præjudicirlich seyn sollen / intra 30. annos impugniret werden müssen / weil nach Verlauff sothaner Zeit keine Actio civilis mehr staat finde.

l. 3. C. d. præscript. 30. vel 40. annor.

Als nun aber dasselbe nicht geschehen / noch von Hertzog ADOLPH FRIDRICH I. jemahlen etwas dawider moviret / bleibe jetzo dieselbe unwiederrufflich / und würcke der darüber getroffene und von Käyserl. Majest. approbirte Erb-Vertrag / daß die Mecklenb. Lande wie sie Ann. 1621. in die beede Hertzogthümer Schwerien und Güstrow getheilt seyn/ also zur ewigen Zeiten getheilet bleiben müssen/ noch vi ullius prætensi Juris Primogenituræ, so lange zwey Hertzogen von Mecklenburg vorhanden und im Leben sind / coniungiret werden können; folglich auch keine succesio primogenialis, in dem Fürstl. Mecklenb. Schwerinischen Hause / der Zeit staat finden möge.

Dessen allen jedennoch ungeachtet halten Wir/ daß aus den,,

„in facti ſpecie angeführten / und hier weiter deducirenden Urſa-
„chen / gar woll zu behaupten ſtehe / daß das Jus Primogenituræ,
„und deſſen effectus, ſucceſſio nempe linealis in dem Fürſtl. Meck-
„lenburgiſ. Schwerinischem Hauſe jetziger Zeit Staat und Platz
„finde / und haben müſſe; denn ob gleich vorzeiten die Mecklenb.
Lande alle zerſchieden ex æquo, und den hinterlaſſenen Söhnen oder
nechſten Vettern des verſtorbenen Hertzogs vertheilet worden / ſo
iſt doch kein Zweiffel / daß in vorigem ſeculo Weyland Hertzog JO-
HANN ALBRECHT der Erſte durch ſeine in ann. 1573. auffgerich-
tete Teſtamentl. Diſpoſition / das Jus Primogenituræ in dem
Fürſtl. Mecklenburgiſchen Hauſe / und geſambten deſſen Landen /
nicht nur bloß unter ſeinen erzeugten beeden Söhnen / JOHANNE,
und SIGISMUNDO AUGUSTO, ſondern durchgehends bey al-
len ſeinen Nachkommen / und descendenten in infinitum beſtän-
„dig einzuführen intentionirt geweſen / und ſolches Rechts-gebühr-
„lich zu Werck gerichtet / geſtalten er ausdrücklich und klärlich diſ-
„poniret / daß nicht alleine die Schwerinischen Lande / ſo er tempo-
„re conditi Teſtamenti beſeſſen und ingehabt unzertheilet bey dem
„älteſten Sohne / cum excluſione des Jüngern / bleiben / ſondern /
„da es ſich auch nach Gottes Schickung zutrüge / daß Hertzog UL-
„RICH, oder auch Hertzog CHRISTOFF und Hertzog CARL, vor
„oder nach Ihm verſtürben / und alſo alle die Lande und Herr-
„ſchafften zu Mecklenburg auff ſeine Linie und Stammen / alleine
„fielen / doch dieſelben nicht zwiſchen ſeinen Söhnen vertheilet /
„ſondern / damit das Fürſtl. Hauß Mecklenburg wiederumb de-
„ſtomehr in Zunehmen und Auffſteigen gebracht werden möchte /
„der älteſte Sohn darin allein ſuccediren / herrſchen regieren und
erben ſolte / deßfals aber dem Jüngſten noch einmahl ſoviel an
Aemptern und Einkünften auch Jahr-Geld aus der Kammer von
den Häuſern / Aemptern und Städten / ſo deſſen allbereit verord-
neten Aemptern am nechſten gelegen / Apanagii Jure einräumen
ſoll / als Ihm bereits vermachet / und ausgeſetzet / wie aus dem
wortlichen Inhalt ſub Lit. B. beygefügten Extracts aus Weyland
Hertzog JOHANN ALBRECHT zu Mecklenburg p. m. auffgerich-
„tetem Teſtam. d. 22. Dec. 1573. mit mehrern zu erſehen: Und ob
„Uns woll unverborgen / daß in etlichen Chur- und Fürſtlichen
„Häuſern die Land und Leute unter den Söhnen zugleich pflegen
„ausgetheilet zu werden / ſo haben Wir doch erhebliche und wich-
„tige Urſachen / warum Wir ſolches Unſern lieben Söhnen verord-
„nen / und die angeregte Gleichheit nicht Staat haben laſſen können /
„dann wir aus der Erfahrung erlernet / daß durch kein ander Mittel
„die Herrſchafften in gröſſern Abfall / Verringerung / Unvermögen

und

und Abgang gerahten/ als durch die vielfältige Zerstückelung/ darum auch die Löbliche Käyserl. Lehn-Rechte/ ausdrücklich verbietē/ die Hertzogthum/ Marggraffschafften/ und dergleichen Fahn-Lehnen/ nicht zu theilen/ sondern in einem corpore unzergäntzet beysammen bleiben zulassen. So wissen wir auch/ und seynd es selbst inne worden/ was ausgesambter ungeschiedener Regierung/ da der eine Bruder in allem durchaus so viel Gewalt/ und Macht als der ander hat/ vor Unrichtigkeit erfolget/ und daß keiner der Landschafft/ recht und vollkommen mächtig ist/ noch seyn kan/ sondern Trännung der von Adel und Städte erwachsen/ und was ein Herr gebeut/ der ander verbeut/ wann der eine verfolget/ der ander vergleitet/ und dergleichen Unheil entstehet/ darüber die Herrschafften und ihre Authorität zu Verachtung und Schimpff gesetzet/ auch woll zwiespaltige mißhellige Religion eingeführet/ und Kirchen/ Schulen/ Land und Leute verwirret/ und irr gemachet werden. Aus welcher Ursachen dann auch bey Weyland Unsers Gnädigen lieben Herrn Groß-Vaters Hertzog MAGNUS Zeiten/ seine Gnaden die Regierung allein geführet/ ohngeachtet/ daß seine Gn. zween Brüder/ Hertzog ERICHEN und Hertzog BALTHASARN gehabt/ und von wegen solcher einigen unzertheilten/ und gleichwol nicht gemeinen nochgesambten/ sondern auff seiner Gn. Persohn/ allein hafftenden Regierung/ diese Land zu Mecklenburg/ in höchsten Flor/ Wohlfahrt und Ansehen geschwebet/ seine Gn. ein fürtrefflicher hochgeachter Fürst bey jederman im gantzen Reich gewesen/ und die fürnehmsten Chur und Fürstlichen Häuser in Teutschland sich mit derselben zu befreunden Lust/ und Verlangen gehabt; derhalben soll unser lieber Sohn/ Hertzog SIGISMUND AUGUSTUS dieser unser väterlichen disposition, und wohlbedachten Verordnung/ ohne einige Einrede/ Sperrung und Außflucht unweigerliche Folge thun bey denen Pflichten/ damit Er Uns/ als der Sohn dem Vater/ von Gottes/ Natur und Rechts-wegen kindlichen Gehorsahm zu leisten schuldig. Solte sich auch nach Gottes Schickung der Fall/ dermassen zutragen/ daß unser freundlicher lieber Bruder Hertzog ULRICH, und seiner Lbd. Gemahlin/ oder auch unsere beede andere freundliche liebe Brüder/ Hertzog CHRISTOFF, und Hertzog CARL, vor oder nach Unserm Tode/ und also alle die Lande und Herrschafften zu Mecklenb. auff Unsere Linie und Stamm allein fielen/ So wollen wir doch nicht/ daß dieselbe zwischen Unsern beden lieben Söhnen getheilet/ sondern Unser ältester Sohn Hertzog JOHANNES, umb gehörter und anderer Ursachen willen/ fürnehmlich/ damit diß Fürstl. Hauß Mecklenburg wiederum destomehr in Zunehmen und Auffsteigen gebracht

werde/darin allein succediren/herschen/ regieren/und erben/ Aber mehr genannten Unsern jüngsten Sohn noch einmahl so viel an Aemptern und Einkünfften auch Jahrgeldt aus der Kammer von den Häusern/Aemptern/ und Städten/so Unsers jüngsten Sohns allbereit verordneten Aemptern am nechsten gelegen/ mit obberührter masse/ und Vorbehalt abtreten/ und einräumen soll/ als Ihm/Hertzog SIGISMUND AUGUSTEN, allbereit hierinn vermacht und ausgesetzet ist.

Woraus gantz heiter erscheinet/ und unsers Ermessens unwidersprechlich folget/ daß der höchstseelige Testator das Primogenitur- oder Erstgebuhrts-Recht/ in den gesambten Mecklenburgischen Hertzogthümern/ Herrschafften/ und Landen instituiret und einführen wollen; Denn wie die universalis omnium liberorum Institutio dem Juri Primogenituræ è diametro zu wieder ist/ (als welches ein eintziges subjectum oder individuum, so allein/ und mit Außschliessung der andern gleichgesipten solches Erstgebuhrts Rechtens/zugenieſſen habe/ und Krafft desselben allein succedire/ supponirt/ und wesentlich erfordert/ so gar/ daß diese Ein- oder Eintzligkeit der succedirenden Personen/ worinn das Jus Primogenituræ haftet/ oder radiciret/ zu dessen Wesen Natur und Consistentz noch viel nöthiger/ und unentbehrlicher zuachten/ als selbst die Erstligkeit/ oder Vorzug der Geburt/ inmassen zum öfftern ja in primogenituræ Juris seu fictâ (qua scil. is gaudet, qui quidem claustra uteri materni primo non reseravit, sed tamen in veri Primogeniti ex causa aliqua deficientis locum & jus plene succesit.

c. ult. §. item opponitur. c. 22. q. 2. Joh. le Cirier. libr. d. primog. qu. 5. Tib. Decianus V. i. R. 7. n. 60.)

allezeit sich begiebet/ und de Jure woll begeben kan und mag/ daß vermöge Erstgeburt-Rechtens/der Zweytt-Dritt-oder Vierdte und nicht der Erstgebohrne.

vid. A. B. Carol. IV. cap. 7. §. 2. & 25. §. 1. Reinking B. Policey l. 3. cap. 37. sqq.

„Keines Weges/ und niemahls aber/ daß zween oder drey „zugleich succediren/und also zwey oder drey primogeniti zugleich „seyn/ also ist im Gegentheil ein unzweiffliches und unbetrieglisches Argumentum introductæ & institutæ Primogenituræ, siquis, ut in proposito serenissimus Testator fecit, non tantum divisionem

nem prohibuerit, ſed ſimul quoque filium natu maximum ſolum ſuccedere & Principem Regentem eſſe debere, diſpoſuerit, in tantum, ut DD. communiter quoque ſtatuant, vel eo ipſo, quo unum ſaltem Principem Regentem eſſe debere placuerit, Primogenituram ſatis aperte, & non ſecus, ac ſi diſertis verbis id dictum fuiſſet introductam cenſeri.

Aur. Bull. c. 25. verſ. Primogenitus filius ſuccedat in eis, ſibique ſoli Jus & Dominium competat. Dieter. ad A. B. c. 7. p. 48. Reink. de *Reg.* ſec. & Eccl. lib. 1. Cl. 4. c. 17. n. 82. ſeqq. Knipſchild. de fidei commiſſis famil. nob. cap. 6. n. 301.

Tametſi enim in Contentione adhuc poſitum, utrum ex interdicta diviſione, præciſè jus Primogenituræ inductum cenſendum ſit, multis id negantibus.

arg. 2. F. 55. §. 1. verſ. Præterea. Ubi Feudorum Regalium diviſio prohibetur, ex quo tamen minime ſequi volunt: Ergo ea præciſè Primogenito, vel uni ſoli cedere, aut ad Primogenitum tantum ſpectare debent, cum ab omnibus ſimul pro Indiviſo teneri poſſint ita nempe inferentibus Knichen. d. Saxon. non provocandi jure. verb. Ducum cap. 3. n. 87. verſ. non obſtant in contrarium ſuggeſta, Limn. d. Jur. Publ. lib. 4. c. 8. n. 120. Roſenthal. cap. 9. Concluſ. 56. n. 12. 13. 14. cum multis aliis in Gloſ. Litt. S. T. U. citatis. Schrad. d. feud. p. 8. c. 2. n. 39. § Quarto licet feuda regalia dividi nequeant. Nicol. Betſius de pact. fam. Illuſt. cap. 9. nequè his refragatur. p. 539. ſeqq. Springsfeld. de Apanag. c. 95. n. 15. ſeqq. ſubjicientibus, quod dicitur in d. §. Præterea ejusmodi Feuda regalia dividi non poſſe nec debere, id intelligendum de ipſa dignitatis, & corporis diſtractione, non de fructibus, commoditatibus, uſu, exercitio, & adminiſtratione ſive Regierung ꝛc. Etenim fructus & commoditates ejus dividi poſſe, & idem eſſe quoad uſum, exercitiū & adminiſtrationem. Ea enim inter cohæredes partiri poſſe, ita, ut alternis temporibus, unus hoc anno, alter ſequenti anno adminiſtret, vel ſi plura ſint loca, ſeparatam jurisdictionem habentia in eodem Ducatu, Comitatu, aut aliter adminiſtratio commodè dividi queat, ut tunc unus in uno, alter in altero loco adminiſtret,

Attamen hoc extra omnem dubitationis aleam constitutum, omnibusquè firmiter persuasum est, institutam „indubiè esse Primogenituram, ubi juxta prohibitam „divisionem provinciarum, & communem earundem possessionem ac administrationem, utpote contentionum matrem, unius regimem ordinatum, uni soli, & quidem natu maximo delata successio, ac reliquis ab eadem exclusis de alimentis pro status conditione provisum, veluti hic à Serenissimo testatore factum. Quanquam nec ulla nos teneat dubitatio, *quin & ex prohibita feudorum Regalium divisione*, à Friderico. 2. Feud. 55. §. 1. his verbis: Præterea Ducatus, Marchia, Comitatus de cœtero non dividatur; aliud autem Feudum, si Consortes voluerint, dividatur: ita, ut omnes, qui partem Feudi habent, jam divisi vel dividendi, fidelitatem faciant, factâ rectè ad inductam ab eo primogenituram concludatur, & dicatur, ipsum voluisse primogenitum solum in illis succedere debere. Ut enim taceamus, quod prohibitio divisionis Feudorum Regaliũ in dicto text. non tantum facto divisionis in Feudo non Regali permissæ, sed & communioni, seu possessioni pro indiviso disertè opponatur, verbis, *Qui partes feudi habent jam divisi, vel dividendi &c.* ideoque omnino sequatur, quod Fridericus Imp. dum Feudum Regale diuidi prohibuit, id ad unum spectare voluerit, ne pluribus admissis mala inde plura emergant; sane magis ad mentem & voluntatem Legislatoris, quam verba respiciendum; hæc n. cum tantũ instrumenta sint Legislatoris voluntatis, ea rationi & enixæ menti loquentis omnino cedere oportet.

arg. l. 7. §. fin. ff. supellect. Leg. l. pen. ff. ad. exhib.

Unicum vero scopũ, enixissimamqve mentem ac voluntatem Imperatoris Friderici fuisse, illa sua sanctione inducere, ut sicut sub incunabilis consuetudinum Feudor. jus fuerat, ut ad filios Feudum perveniret, non conjunctim sed disjunctim, in quem sc. Dominus hoc vellet beneficium confirmare.

I. F. I. §. I.

Ita ad præcavenda, quæ ex discerptis in plures easque minutiores sæpe particulas Imperii bonis, Reip. imminent

nent mala, ad evitanda exitialia, quæ ex administratione Principatuum à compluribus pro indiviſo poſſeſſorum, cooriri ſolent, diſſidia & certamina, quibus ipſam Reipub. compagem paulatim diſſolvi, & tandem prorſus interire neceſſe eſt, hæc majorum dignitatum beneficia nunc integra ad unum, eumque natu maximum, ſ. primogenitum (nam, ut huncpotius, cui juxta naturæ ductum cultiores gentes pleræquè Imperium delegare hactenus conſueverunt, etiam h. l. Legislator reliquis liberis præpoſuiſſe cenſeatur, non una ratio nobis perſuadet) per ſucceſſionem transferrentur, ipſequè ſolus ea, pro more antiquiſſimo, à Germanis olim cuſtodito, cum annexis Juribus indipiſceretur, ac ita rurſus in ſuum Primogenitum propagaret, ex antecedentibus & conſequentibus, abſurdo aliàs inde ſecuturo, ſubſtrata materia, rationibus moventibus, prioribus legibus, ſimilibusquè oppidò evincitur.

Vid. Joh. Guilhelm. Itter. d. Feud. Imp. cap. 12. n. 14. Joach. Nerger Diſp. pec. d. Individuo Feudorum Regalium aſſ. 4.

Quod & innuit Carolus IV. in A. B. c. 25. pr. §. 1.

ad hanc Friderici Conſtitutionem reſpiciens, & ab his Principatibus à Friderico dividi prohibitis ad Electoratus, facta relatione minoris ad majus, argumentum ducens, prohibet qq. Electoratuum discisſionem & diviſionem, eorum indiviſibilitatem ſtabilit, & Primogeniti ſucceſſionem in iisdem firmat, dum inquit: Si cæteros Principatus congruit in ſua integritate ſervari, ut corroboretur Juſtitia, & ſubjecti fideles pace gaudeant & quiete, multò magis, magnifici Principatus, Dominia, honores, & jura Electorum Principum debent illæſa ſervari; nam, ubi majus incumbit periculum, majus debet remedium adhiberi, ne columnis ruentibus, baſis totius ædificii collidatur. Decernimus igitur, & hoc perpetuis temporibus valituro ſancimus Edicto, quod ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus inſignes & magnifici Principatus, videlicet Regnum Bohemiæ, Comitatus Palatini Rheni, Ducatus Saxoniæ, Marchionatus Brandenburgenſis, terræ, diſtrictus, homagia, vaſallagia

lagia,& alia quævis ad ipsa spectantia scindi,dividi,seu quavis conditione dismembrari non debeant,sed in sua perfecta integritate perpetuò maneant.Primogenitus Filius succedat in illis, sibique soli Jus & dominium competat.

Probante Dn. Joh. Frid. Rhetio ad l. F. 8. verb. æqualiter p. 310. Melch. Gold. ab Haimensfeld. tr. de Majoratu. lib. 2. c. 15. n. 2.

Hæcque sententia, quod nempe d. §. prætèrea. F. 55. non solùm de individuitate, verùm etiam simùl de unius, & quidem Primogeniti successione disponere intelligatur, communiori probatissimorum JCtorum, & Interpretum calculo recepta & stabilita est.

Vid. Bald. in Auth. Hoc amplius. n. 8. C. d. fidei com. Schenck. Baro. l. 3. F. tit. 31. ad. d. c. Imperialem 2. F. 55. §. Præterea Ducatus &c. Barth. Camerar. in repet. d. c. Imperialem. ad. d. §. Præterea &c. p. 384. Tiber. Decian. Vol. 3. Resp. 117. n. 14. seqq. Jacob. Menoch. Cons. 158. n. 71. & Cons. 1094. n. 5. Petr. Ant. de Petra. d. jur. quæsit. non toll. c. 18. n. 73. Ferdinand Vasqu. d. success. creat. lib. 3. §. 26. lin. 31. n. 92. Ant. Dadin. Alteser. d. feud. orig. cap. 13. in fin. Thom. Crag. lib. 2. Feud. Dig. 13. Vultej. d. Feud. lib. 1. c. 8. n. 36. Joh. Borchholten. Cons. 13. Vers. zum Siebenden. Myler de Princip. & statib. Imp. c. 27. n. 7. Ludvvell. d. div. feud. c. 2. p. 45. ac de success. feud. c. 3. p. 189. & qui plurimi allegantur ap. Cothm. Vol. 3. Cons. 1. n. 21. seqq. Vol. 5. Cons. 1. n. 139. seqq. Speidel. in specul. observ. voc. Primogenitur. n. 93. p. 1016. vers. quanquam autem. Henr. Arnis. l. 2. relect. Polit. c. 2. sect. 7. n. 62. seqq. Thom. Merkelb. ap. Klockium. Vol. 1. Cons. 7. n. 745. seqq. Bocer d. success. feud. c. 3. q. 47.

Non diffitente id ipsum alias dissentiente Nicolao Betsio d. pact. fam. Jll. c. 9. vers. neque his refragatur. p. 539. ibi: Plerique tamen interpretantur omnibus secundo genitis jus per consuetudinem dividendi ante eam Friderici Constitutionèm quæsitum adimi videri. Verum Ego, tametsi, tot, & tantorum virorum authoritatibus tantum tribuam, ut ab eorum opinione & doctrina vix dissentire licitum existimem.

Atque

Atque *ista Imp. Friderici sanctio, omni juri, divino, naturali, Gentium & Canonico consentanea,* & propter utilitatem publicam, sive favore publico introducta est, publicamque respicit utilitatem & salutem, ejusque observatio publica Imperio atque Populo, nec non ipsismet familiis, utilis & salutaris est.

Schrad. Vol. 1. Cons. 13. n. 168. 341. seq. Cothm. d. l. Arnold Engelbrecht. d. succes. in Elect. ex jur. primog. in pr. ubi dicit: Jus Primogenituræ ab omni ferè ævo, & apud cultas quasque gentes unicum fulcrum, ac vinculum omnium regnorum, & illustrium familiarum habitum. Tiraquell. d. jur. primogen. pra f. & q. 4.

Ideoque etiam summè favorabilis censetur, & largius interpretanda.

Schrad. d. Cons. 13. n. 342. 343. & 351. Cothm. Vol. 5. Cons. 1. n. 305. 310. seqq.

nec sine magnis urgentibus causis immutanda, vel tollenda, maximè in feudis per se jam ante parvis & exilibus.

Cothm. Vol. 3. Resp. 1. n. 14. 37. & Vol. 4. Resp. 3. n. 35.

Cum promiscua divisio & successio, & consequenter communio & pluralitas Dominorum origini, & primævæ naturæ feudorum Regalium, & omni juri repugnet, rem ad perplexitatem s. impossibilitatem deducat, & infinita penè mala, ac incommoda afferat, nec ipsis tantum familiis, sed etiam Imperio, & subditis pernicio sa, & onerosa sit.

Barbat. inter Cons. Curtii senior. Cons. 66. n. 9. seq. Gail. 2. O. 153. n. 2. seq. Asin. d. Execut. §. 9. c. 333. n. 10. seq. Cothm. dd. ll. Reinking. d. R. S. & Eccl. l. 1. class. 4. c. 17. n. 7. seqq.

Et Imperio quidem, quod ejus honor & splendor, sive dignitas & robur consistat in feudis Majoribus, Ducatuũ, Principatuum, Comitatuum, quæ cum unione

conſerventur & diviſione deſtruantur, iis conſervatis, vel deſtructis conſervatur, vel deſtruitur conſequenter etiam dignitas & robur Imperii. Poſtulat itaque dignitas, & ſalus Imperii, ut feuda Majora non dividantur, ſed unita maneant, ſicque flore ſuo, flos Imperii exiſtant.

Cothm. dd. H. Reinking. cit. loc.

Deinde quod diviſionibus repetitis poſſeſſores mutentur, matricula Imperii confundatur, penſitationes & exactiones collectarum incertæ reddantur & fiscus Imperii variis exactionum vicibus oneretur.

Gail. d. obſ. 153. n. 3. Reinking. d. c. 17. n. 14.

Denique Ducatibus, Principatibus, Comitatibus diviſis & ſubdiviſis, ſenſus, mentes & capita Ducum, Principum & Comitum dividuntur, vota in Comitiis Imperii, & circulorũ discrepantia dicuntur, conſilia publica tardantur & impediuntur, potentia Ducatuum, Principatuum & Comitatuum debilitatur, pax publica labefactatur, & unitas provinciarum diſſolvitur, aliaque infinita mala ſubſequuntur.

Aſin. d. cap. 333. n. 15. Cothm. d. V. 5. Reſp. 1. n. 176.

Familiis autem ideo, quoniam diviſio res familiares attenuat, & corrumpit, tandemque in nihilum redigit, & prorſus deſtruit, cum nihil tàm ſit magnum, quod diviſione non fiat tandem parvum.

l. 2 ibi ſed multi tanquam corrumpendi totius patrimonii occaſione captata unius cujusque rei particulam ſibi vindicando, adeo totas dilacerant facultates, ut dum participibus relictarum opum nocere cupiunt, ſua qq. jura præcipitent. C. qu, & quibus quart. pars.

Diminutis autẽ facultatibus & divitiis, minuitur, decreſcit, & obſcuratur etiam claritas, honor & dignitas familiarum.

Vultej.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0112
DFG

Vultej 4. Conſ. Marp. 54. n. 11. Guil. d. obſ. 153. n. 2. ubi ait, ex crebra, & toties repetita bonorum diviſione Principales familias, ſi non plane intercidunt, ſaltem ita attenuati, ut ſtatum & conditionem ſuam tueri amplius non poſſint, nec adverſariis reſiſtere, & onera Imperii ferre queant. Cothm. V. 4. R. 4. n. 371. & V. 5. R. 1. n. 181. 183. ubi inquit: quod filii, ex Ducibus nati, Ducatibus in plures partes ſciſſis & laceratis, neque rem, neque nomen Ducatuum, vel Ducum retinere, imo vix nobilis alicujus primarii conditionem repræſentare poſſint.

Imo familiæ deſtruuntur, & occidunt, bonis, velut humido radicali, ſanguine, nervis, atque fulcris deficientibus & ſublatis.

Kellenbenz. d. renunc. ſucceſſ. q. 42. n. 16. Barth. Muſcul. d. ſucceſſ. convent. d. 1. membr. 2. Concl. 5. lit. N. n. 223.

atque uti anima diviſa, & in partes ſciſſa corpus ipſum interit, & inanime, adeoqve cadaver fit, ita Ducatus & dignitates pereant neceſſe eſt, reditibus, fructibus & jurisdictionibus diviſis & discerptis.

Cothm. d. Vol. 5. R. 1. n. 348.

indeque diviſio, & diverſarum perſonarum ſucceſſio etiam perhibetur eſſe dignitatum interitus & everſio.

Cothm. Vol. 3. R. I. n. 17.

Licet verò hæc ita ſint, attamen nihilominus ſaluberrimam illam Conſtitutionem Friderici hodiè pernotoriam Germaniæ, & aliorum locorum conſuetudinem jam ſublatam feudaque Regalia [exceptis Electoratibus] rurſus diviſioni obnoxia noviſſima Imperii conſuetudine facta eſſe tradunt.

Gail. 2. O. 153. n. 2. Gothofr. Anton. Disp. Feud. 1. §. 6. lit. F. Roſenth. d. feud. c. 9. Concl. 56. n. 5. Vultej. d. feud. lib. I. c. 8. n. 75. Modeſt. Piſt. 2. Conſ. 50.

n. 39. Hartm. Hartmanni tit. 54. Obſ. 19. n. 5. Nicol. Betſius d. pact. fam. Illuſt. c. 8. p. 391. verſ. quod autem, Springsf. d. Apanag. c. 5. n. 21. Joh. Gædd. in Reſp. d. reſtit. Baron. Vallendar. n. 257. ſeqq. & vol. 4. Reſp. Marp. 41. n. 87. & 111. Wilhelm Anton. de *Reſcript.* Morat. in Coroll. ſect. 3. n. 4. & alii innumeri ab his illisque laudati.

Sed uti certisſimum hoc eſt, multa Feuda Regalia dividi, ita verisſimum arbitramur, univerſalem aut generalem ejusmodi conſuetudinem haud extare, nec eam per totam Germaniam obtinere, quin potius primogenii Jus receptum eſſe, teſtantibus.

Henn. Gædden. Conſ. 20. n. 16. ſeqq. Goldaſt. in ſeniore ſ. de Majoratu lib. 2. c. 15. n. 6. Bernh. Græven. ad Gail. d. obſ. 153. n. 6. Bocer de ſucceſſ. feud. c. 3. q. 48. circa fin. Borchold. conſ. 13. p. 208. verſ. vor das Sechſte ꝛc. Oldendorp. cl. 5. tit. d. act. benef. n. 8. verſ. feudum alias dividi & verſ. cæterum &c. Frid. Schenck. Baro. l. de Feud. tit. 1. ad §. & quia vidimus. n. 2. & 2. F. 26. ſive 3. F. 4. ad §. Omnes. Sonsbec. d. Feud. p. 1. n. 46. Joh. Sichard. Conſ. Feud. 1. n. 40. Sprenger. d. rat. ſtat. Axiom. 13. p. 78. verſ. in Germania. aliisque apud Roſenth. cap. 9. concl. 56. n. 5. lit. K. & Cothm. Vol. 5. Conſ. 1. n. 252. ſeqq. qui etiam n. 480. docet, unde illius prætenſæ conſuetudinis error natus ſit, quod ſc. omnes Interpretes authoritatem. Joh. Andreæ in c. licet. extra d. vot. & vot. redemt. ſecuti ſint, qui tamen diſertè ſcribat, in Feudis Regalibus non ſolùm ex Friderici conſtitutione, ſed. & de generali conſuetudine ſervari, atquè ideo juris tàm ſcripti, quàm non ſcripti eſſe, ne feuda Regalia dividantur, vel ad plures heredes transferantur, ſed defacto non benè ſervari. Quæ formula *de facto* nihil aliud deſignet, quàm id juri eſſe contrarium Joh. le Cirier. d. primogen. lib. 1. q. 7. n. 8.

Et hinc non immeritò ſcribit. Joh. Georg. Beſold.

volum. 4. Conſ. Tub. 148. n. 18. 19.

Non omni exceptione majus videtur illud pronunciatum

tum: In Germania Ducatus & similia territoria ex generali consuetudine masculis heredibus cedere ex æquo, probationisque onere prægravari, aliud qui velit obtinere, cum, quod cosuetudinis, vel præcipuum habetur requisitum, actuum sc. conformitate enunciatum illud destituatur. Passimquè per Orbem Christianum consuetudinem de primogenitura introductam esse testatur

laud. Borcholt. d. cons. 13. p. 206. vers. So ist auch nicht ohne ꝛc.

Et audacter Cothmannus, quod ipsum, inquit, præsens status omnium penè Ducum, Marchionum & comitum Germaniæ tam apertè demonstrat, ut planè nesciam, quid in mentem illis venerit, qui viros praclarissimos, & rerum Germanicarum peritissimos, Ulricum Zasium, Fridericum Schenck Baronem à Tautenberg, & Johannem Fichardum sugillent eo nomine, quod scripserint in Germania natu majorem feuda dignitatum capere. Nam id est verissimum, nisi quatenus introductum est, ut duo regentes sint Principes; Ac sanè qui secus arbitrantur, in magno & crasso errore versantur. Nam si Ducatus, Marchionatus & Comitatus de consuetudine, uti nugantur, essent successibiles & divisibiles, sequeretur, omnes in universũ liberos ad successionẽ æqualem admittendos; Proindè, si Dux moriens relinquat, sex, septem, vel plures liberos, *tùm prætensa ista consuetudo efficiet*, ut feudum in totidem partes dividatur. Cujus rei Exemplum unum, si omnes Autores perquirantur, im medium vix offerri posse arbitror.

Vol. 3. Resp. 1. n. 53. seq.

Proindè rectè judicat.

B. Dn. Ericus Mauritius. Decad. 2. Posit. Controv. Jur. Feud. posit. 3. Henr. Gæden. d. l. Ludvvel. d. divis. feud. c. 2. p. 55.

ab eo, qui intentionem suam in illa consuetudine constitutioni Friderici contraria fundat, eam probandam omninò esse.

(2) Zeiget in diesem unserm Casu die obangeführte Intention des Herrn Testatoris klärer an / und läst uns an dem intro-„cirten Jure primogenituræ durchauß nicht zweiffeln / die dem se-„cundo genito beschehene provision, und das Ihm constituirte und determinirte Appanagium.

„Appanagii namque constitutio præsupponit institutam „Primogenituram. Est n. Appanagium, ubi fratres natu minores certam pecuniæ summam, aut provinciæ partem, *non per modum divisionis, sed provisionis ac usus fructus*, ab æqua hæreditatis parte & titulo longè distantem, consequuntur, in qua Provinciæ parte *ipsi tantum utile dominium* habent, post ipsorum mortem absque relictis masculis ad Primogenitum rediturum; ideoque ab Appanagio ad Primogenituram, & vice versa rectè infertur.

Henr. Springsfeld d. Appanag. c. 1. n. 44. seqq. & cap. 11. n. 154. seqq. Joh. Fridr. Rhetius Diss. d. Jur. Port. aliment. cap. 1. circ. fin. Wilhelm. Leiser. Disp. d. Appanag. ap. Fritsch. vol. 3. Exerc. Jur. Publ. 9. per tot.

Daß aber hierfals dem Secundogenito ein Appanagium constituiret sey / erbricht sich von selbst aus Hertzog JOHANNES ALBERTI I. Testamentlicher dispositiön, worinnen Ihm weiter nicht / dann gewisse Einkünffte aus etlichen Aemptern / und ein gewisses Jahrgeld / aus der Kammer verordnet / und vermachet worden; sicque certa prædia usus fructus saltem jure, annuaque pensio non per modum divisionis, aut jure legitimo, ut hinc pars hereditatis, certaque portionis ab intestato debitæ pars, appellari posset, *sed tantum per modum provisionis de necessariis ad commodam, ac honorificam, statuique suo convenientem exhibitionem*, assignata, welches formaliter nichts anders ist / als ein Fürstl. *Deputat*, ein Fürstl. Unterhalt / oder so genandtes Appanagium so das *Jus Primogenituræ supponirt* / *vigore cujus* ex filiis in ordine nascendi primus, *non modo totam provinciam, sed & illius accessoria, reditus scil. annuos, fructus pendentes, feras, equos generosos, greges, nomina debitorum, aliaquè provinciæ emolumenta*, item die Artollerey / Kriegs-Rüstung / *ac quæcunquè ad publicam* provinciæ utilitatem *& familiæ splendorem* destinata sunt, qvò etiam pertinent *vasa aurea*, & argentea Thesauri, *vinum, & id* genus alia, solus capiat.

Bocer.

Boccr. d. ſucceſſ feud. cap. 3. qu. 50. ſeqq Myler.

d. Stat. Imp. cap. 21. n. 18. 20.

Solet quidem dictum Appanagium legitimæ, quæ quatenus liberis titulo inſtitutionis neceſſariò relinquenda, ipſoque jure naturæ iis deberi aſſeritur, pars hæreditatis eſt,

Frantzk ad tit. d. in offic. teſtam. n. 232. Vinn. lib. 1. qu. ſelect. c. 22.

aſſimilari, & dici, filiis poſtgenitis ejus loco cedere

poſt Guidon. Papæ. Ant. Capyc. Boerium, Aſcanium, Clementem, & alios Springfeld d. appanag. c. 12. n. 12.

Sed in illa comparatione legitima *tantùm materialiter* ſine certo quantitatis, ac qualitatis modo, quatenus ſaltem neceſſaria alimenta comprehendit, conſideratur, extra illam conſiderationem verò legitima *formaliter* ſpectata ab appanagio multis modis differt.

Joh. le Cirier. de. Primog. lib. 2. q. 16. n. 6. Springsfeld. d. l.

minimequè ad ejus quantitatem jure civili definitam poſtgeniti provocare poſſunt, ubi primogenitus ſolus in Principatibus ſuccedit „cum in primogeniis *illa formaliter ſic dicta legitima* nequa„quàm debeatur, eo, quod qui à ſucceſſionè excluditur, „à legitimæ petitione quoque excludatur.

Springsfeld. c. 8. n. 48. & cap. 12. n. 17. ibiquè allegati.

Daß aber (3) der Hochſeligſte Fürſt / Hertzog JOHANN ALBRECT des Nahmens der erſte / ſothanes Erſtgeburths-Recht; nicht nur allein *reſtrictivè* unter ſeinen Söhnen / ſondern auch unter ſeinen Enckeln / Ur-Enckeln / und fernern Nachkommen / und *deſcendentibus, in infinitum* & perpetuum einzuführen intendirt / und alſo *ſub appellatione filiorum etiam nepotes, pronepotes,* aculteriores deſcendentes comprehendirt.

(Quemadmodum indubium eſt, nomine Filiorum etiam venire nepotes & ulteriores deſcendentes, ſi *diſpoſitio extenſa*

tensa fuerit ad aliquem futurum eventum, qui tàm in Nepotibus & ulterioribus descendentibus, quàm filiis verificari possit.

Angel. Mattheac. d. legat. & fidei comm. l. 2. cap. 5. n. 19.

item in dispositionibus, quæ sui naturâ habent tractum successivum & perpetuum, veluti in primogenituris.

Did. Covarruv. Pract. quæst. c. 38. n. 67. Mattheacius d. l. n. 33.)

Legen klar vor Augen/ **die von Jhm angeführte Ursachen/ und** *motiven*, dadurch er zu solcher dispolition bewogen zuseyn meldet / welche in diesen emphaticis verbis enthalten: „Wir haben erhebliche / und wichtige Ursachen/ warumb Wir die „Gleichheit und Vertheilung der Land und Leut/ unter unsern lie„ben Söhnen / nicht statt haben lassen können / dann wir aus der „Erfahrung gelernet / daß durch kein ander Mittel die Herrschaff„ten in grössern Abfall/Verringerung/ Unvermögen/ und Abgang „gerathen/als durch die vielfältige Zerstückelung/ darumb auch die „Löbl. Käyserl. Lehen-Rechte ausdrüchlich verbieten / die Hertzog„thumb/Marggräffschafften/ und dergleichen Fahnlehen nicht zu „theilen / sondern in einem corpore unzergäntzt beysammen bleiben „zulassen. So wissen wir auch und sind es selbst innen worden / „was aus gesambter Ungeschiedener Regierung/ da der eine Bru„der in allen durchauß so viel Gewalt und Macht/als der ander hat/ „vor Unrichtigkeit erfolget / und daß keiner der Landschafft recht „und vollkommen mächtig ist noch seyn kan/ sondern Trennungen „der von Adel und Städte erwachsen und wann ein Herr gebeuth/ „der ander verbeuth / wann der eine verfolget / der ander vergleitet „und dergleichen Unheil entstehet / darüber die Herrschafft / und ih„re Autorität in Verachtung / und Schimpff gesetzt / auch woll zweyspaltige Mißhellige Religion eingeführt / und Kirchen/Schulen / Land und Leut verwirret / und irre gemacht werden.

„Auß welchen Ursachen dann / auch bey Weyl. Unsers Gnädigen „lieben Herrn Groß-Vaters Hertzog MAGNUS Zeiten / seine Gn. die Regierung allein geführet /ohngeachtet / daß seine Gn. zween Brüdere / Hertzog ERICHEN und Hertzog BALTHASARN gehabt / und von wegen solcher einigen unzertheilten / und gleichwol nicht gemeinen / noch gesambten / sondern auff seiner Gn. Persohn allein hafftenden Regierung diese Lande zu Mecklenburg im höch-

höchsten Flor/ Wohlfahrt/ und Ansehen geschwebet/ auch seine Gn. ein fürtreflich Hochgeachteter Fürst bey jederman im gantzen Reich gewesen / und die fürnehmsten Chur- und Fürstl. Häuser in Teutschland sich mit derselben zu befreunden Lust und Verlangen gehabt. Derohalben soll unser lieber Sohn/ Hertzog SIGISMUND AUGUSTUS dieser unserer väterlichen dispositon, und wolbedachten Verordnung (daß nemlich unser ältester Sohn/ Hertzog JOHANNES, damit das Fürstl. Hauß Mecklenburg wiederumb destomehr in Zunehmen und Auffsteigen gebracht werde / in den Mecklenburgischen Hertzogthümern und Landen allein succediren/ herrschen / regieren und erben / Er sich aber mit dem Ihm assignirten deputat vergnügen solle) ohne einige Einrede / Sperrung und Außflucht / unwägerliche Folge thun/ bey denen Pflichten/ damit er uns / als der Sohn / dem Vater / von Gottes / Natur/ und Rechts wegen kindlichen Gehorsam zuleisten schuldig ꝛc. ausser denen von selbst erhellet / daß der Herr Testator seinem hocherleuchteten judicio nach (1) reiflich erwogen / daß die Zertheilung und Zer-Gliederung der Fürstenthümb Graf und Herrschafften/ nicht allein den Unterthanen zu mercklichen Beschwerungen / sondern auch den Fürsten, Grafen / und Herrn / auch deren Nachkommen selbst / zu nicht geringer Veracht- und Verkleinerung / auch gar zu endlichen Untergang / des wollhergebrachten / Fürstl. Gräfl. und Herrnstands/ Nahmens/ Wesens/ und Ansehens gereiche/ ꝛc.

Quemadmodum ita promiscuas Ducatuum, Principatuum, Comitatuum, divisiones etiam non modo subditis perquam nocivas & onerasas esse, quia illis admissis multiplicantur Domini, Tribunalia, Officiales, Ministri, atque ita qq. exactiones, contributiones, & collationes aliæ, ac propterea ipsos subditos, ne Principatus dividatur, instare posse judicat.

Cravetta. Cons. 624. n. 19.

Sed & Imperio minus decoras; imò damnosas qq. omnino esse recte censet

Borcholt. d. feud. c. 7. n. 1. Gail. 2. p. 153. n. 3.

Cum, ut supradictum, per promiscuas successiones ac divisiones non leviter lædatur, aut certè attenuetur dignitas & honor Imperii, inde toties mutatis rerum possessoribus

bus admodum variet Imperii matricula, aut saltem pensitatiõnes & Exactiones collectarum, si non incertæ planè, ad minimum tamen longè difficiliores reddantur imprimis familiarum illustrium splendori ac potentiæ Ducatuum, ac principatuum, in plures partes factas scisiones, & continuas divisiones plurimùm officere agnoscit.

Schurrff. Cent. 1. Cons. 17. n. 16.

Dequè eo experientiam testari in multis dominiis Ducatum, Principatuum, Comitatuum, quæ olim magni fuerunt nominis & potentiæ, nunc verò per partitiones, interdiversos hæredes factas, ad modicum statum redacta sint, tradit

Linm. ad A. B. cap. 75. §. 1. Cons. 3.

Und daß des wegen die Käyserl. Lehn-Rechte verbothen/ die Hertzogthümb/ Marggraffschafften/ und dergleichen Fahn-Lehen zutheilen/ hergegen geboten/ dieselbe in einem corpore unzertrennet zusammen bleiben zulassen und zu erhalten.

2. F. 55. §. 1.

(2) Nicht weniger die aus gemeinsamer Regierung erwachsende und der Publico höchstschädliche Ungelegenheiten/ die er zum Theil selbsten erfahren consideriret.

(3) auff Mittel der conservation des Hoch Fürstl. Mecklenburgischen Hauses bey immerwehrenden Flor/ splendor, und Ansehen so beedes durch die division, Zerstückelung/ und Zerreissung der Lande und durch die gemeinsahme Regierung mercklich geschwächt/ minuirt/ und verkleinert werde/ bedacht gewesen; Und (4) vor das zulänglichste das Erstgebuhrts-Recht gehalten; demnach (5) Zu Erhaltung seines Zwecks das Jus Primogenituræ geordnet/ die Zertheilung der Lande prohibirt/ und was durch die vorhin im Hause Mecklenburg gewöhnliche division der Lande in zerschiedene Hände bereits gekommen/ wieder in eine Hand/ und unter einen Zepter zu bringen getrachtet/ deßwegen obige heilsahme Verordnung gethan. Wie nun aber diese des Herrn Testatoris, Hertzog JOHANN ALBRECHTS Höchst. rühmliche intention unmüglich ihren effect erreichen mögen/ wann sothane seine Verordnung allein seine von Ihm ohnmittelbahr erzeugte Söhne/ und nicht auch seine Enckel und weitere descendentes binden solte/ auch die

die causa impulsiva, so ihn zu solcher testamentlichen Verordnung und dispositione commovirt, nicht weniger bey seinen Enckeln/Uhr-Enckeln/und andern Descendenten/als Söhnen statt findet/so mag kein ander/als dieser/der natürlichen Vernunfft gemässer Schluß gemacht werden/dz er solche seine wolbedachte/zu Erhaltung des Fürstl. Hauses Mecklenburg beständigen Flors/ und Splendors abzweckende Verordnung/von inhibirter Gefahr- Beschwer- und schädlicher Zerrüttung/ Zerglieder- und Zertheilung/ der verlaßnen Land und Leuth/ von verbothener gemeinsahmen Regierung/ von im gegen Theil gebohtener höchstnützlichen Zusammenhaltung aller zum Mecklenburgisch- Land gehöriger Herrschafften/ und des Primogeniti darinn angeordneter alleiniger successione nicht nur ea mente auffgerichtet/ daß sie allein unter seinen Söhnen/ sondern auch/ daß unter den Enkeln/ Uhr-Enkeln/ und andern Nachkommen/gleichsam pro Lege Fundamentali Ducatus gelten/diese/unter dem Wort Söhne comprehendirt/und nicht weniger als seine unmittelbahr erzeugte leibliche Söhne sothane Dispositionem religiose zu observiren/ und allezeit vor ein regul, norm, und Richtschnur in causa successionis zu halten verbunden seyn sollen. Und obgleich dem äusserlichen Cortice und Tenor nach/ die Wort allein von den Herrn Söhnen/so auch mit ihren Nahmen benennet seyn/ reden/ so lassen sich selbige doch der beygefügten Ursachen und motivẽ halber/ nicht so schlechter dinge ad illos bloß allein restringiren/ in massen sothane Ursachen und motiven sich ultra filios, ad reliquos Domini Testatoris descendentes, & posteros in infinitum extendiren/ und bey selbigen er erst adimplirt werden/beyden Herrn Söhnen aber ihr völliges adimplementum und endlichen Zweck nicht erreichen/ und finden mögen/daher dann folget/ daß das deßwegen im Hoch Fürstl. Hause Mecklenburg eingeführte primogenitur Recht/ ex Serenitatis suæ intentione, & mente, nicht nur allein in ossibus filiorum radicirt seyn/ und mit selben gleich wieder erlöschen/ sondern in allweg auch auf dero Enckel/ und weitere Descendentes derivirt/ und bey selbigen so lange continuirt und fortgepflantzet werden solle/ als lang der Frstl. Manns-Stamm im Hause Mecklenburg/ nach Gottes willen continuiren/ und wehren wird/ gestalten die in nepotibus, & ulterioribus descendentibus, so wohl als in filiis, ja vielmehr/militirende / und anschlagende rationes keinen andern Verstand/sensum ac mentem der Dispositionis affingiren lassen/ noch zugeben/ daß man eine andere interpretation mache.

In quocunquè enim casu militant rationes disponendi, in eo etiam militat dispositio.

Thom. de Thomas. &, & in flor. leg. reg. 299. per l. 32. ff. ad L. Aquil. l. 27. §. 2. ff. ad Leg. Jul. d. Adult.

Nec dispositiones secundum corticem verborum accipiendæ, & interpretandæ sunt, sed secundum rationem appositam, aut sub ea contentam.

Wesenbec. 2. Cons. 53. n 41. per. l. 77. §. 20. d. leg. 2. ubi innuitur, rationem magis attendendam esse, quam verba, & per rationem, vim, virtutem, & explicationem recipiunt. l. 67. §. ult. d. leg. 2. Surd. Cons. 67. n. 20. seq. Rauchbar. 1 qu. 32. n. 5.

Quod imprimis obtinet in primogenituræ Jure, ceu quod inductum ampliatur, restringitur, & declaratur, per rationem & causam, qua testator fuit motus, ita, ut magis ratio, quàm verba attendenda, juxta

Parisium Vol. 2. Cons. 92. n. 49. & Vol. 3. Cons. 18. n. 21. Achill. Personal. tr. d. adipisc. possess. n. 21. Gædd. Vol. 4. Cons. Marp. 41. n. 94. seqq.

Estque communis Dd. sententia, ex verisimili mente Testatoris, primogenituram de persona ad personam extendi, ex rationis identitate, seu, si eadem adsit ratio.

Menoch. Cons. 803. n. 34.

Præsumique eam constituentem voluisse, ac disposuisse illa omnia, quæ sunt propria & naturalia ipsius primogenituræ.

Post, Paul. d. Castro Abbatem, Guidonem Papæ, Ludov. Bologn. Socin. Sen. Decium. Ludov. Molinam, Menochius Cons. 643. n. 7.

Sicut quilibet alius actus præsumitur factus secundum sui naturam, à quâ recipit interpretationem.

Menoch. d. præsumpt. lib. 3. præs. 38.

Primogenituræ natura verò est, ut bona ipsa integra, & sine diminutione ullâ gradatim semper perveniant de primogenito in primogenitum, quamdiu instituentis familia durat.

post

poſt Molinam. de Hiſpanor. primogen. c. 17. n. 26. Menoch. d. conſ. 643. n. 9. Bets. d. pact. fam. illuſtr. cap. 8. p. 465. verſ. illud.

Eſt enim illa omnino ſui natura perpetua.

laud. Menoch. conſ. 997. n. 19. & conſ. 1032. n. 26.

& filios filiorum comprehendit.

laud. Menoch. conſ. 1005. n. 19.

ejusque conſtitutione teſtator ſignificare intelligitur, ſe velle bona perpetuò in familia, ſive agnatione, penes primogenitum ſemper conſervare.

Menoch. cit. Conſ. 1005. n. 9. & conſ. 1100. n. 6.

Zumahlen / da ſonſt die gute Intention des Herrn Teſtatoris allerdings Fruchtloß ſeyn / und gar bald erlöſchen würde / wann nur allein bey Leb Zeiten deſſen Herrn Söhne / Land und Leute unzertheilt bleiben / hernach aber / unter ſeinen Enckeln / und übrigen Nachkommen die gemeine Theilung der Hertzogthümer / Graf- und Herrſchafften / wieder wie vorhin / ſtatt finden ſolten.

Cùm tamen præcipua cura Serenisſimi Domini Teſtatoris fuerit, ut promiſcuam Principatuum, Comitatuum & Dominatuum diſtributionem cum deſolatione & interitu familiæ conjunctam prorſus prohiberet, ac tolleret, benè perpendens omnia, quæ ex ditionum diviſione exoriri ſolent, incommoda, imprimis quodſi hujusmodi Principatus dividantur, & ſubdividantur, iterum atque iterum, non ſolùm ſtatim in exordio attenuentur, ſed & procedente tempore in nihilum redigantur, atquè adeò tandem principes ſint ſine Principatu, ſo daß Sie zu letzt nicht mehr Grafen / ja nicht Freyherrn / oder Edelleute Stand mehr führen können / ut ait author tractatus: Wie ein Fürſtl. Hauß zu erhalten / quem exhibet Beſoldus
Diſſ. Polit. d. Succeſſ. diſp. 5.

Licebit proindè rectè ex rationibus illis teſtatorem moventibus, & causâ juris primogenituræ introducendi impulſivâ perpetuâ, ac in poſteris magis magisquè ſtringente; ita in-

ferre, ac concludere: Quibus nocere potest Principatuum divisio, & subdivisio ulterior, nec non communis eorundem possessio, ac administratio, eandem Testator prohibuisse, & jus primogenituræ injunxisse censendus est. Atqui non modo filiis, sed & nepotibus, ac ulterioribus descendentibus nocere potest Principatuum divisio. E. non modò filiis, sed etiam Nepotibus, ac ulterioribus, P. descendentibus Principatuum divisionem ac sub divisionem ulteriorem prohibuisse, & jus primogenituræ injunxisse omnino censebitur. Quemadmodū & hoc, quod in materia & quæstione introducendi Juris primogenitur Majoratus, aut fidei comissi familiæ, ceu materia omnino favorabili, pro fine quippe conservationem dignitatis & splendoris familiæ illustris habente, etiam nuda filiorum appellatione nepotes, & ulteriores descendentes, ex disponentis voluntate, contineantur, quia non minus in his, quam in filiis ratio conservationis dignitatis & splendoris familiæ militat, juxta apertos & claros textus J. Civilis in.

l. 84. ibi. filii appellatione omnes liberos intelligimus. l. 201. l. 220. d. V. S.

pluribus adstruit ex Gabrielio, Menochio & infinitis aliis

Barbosa in tr. d. appell utriusquè Juris verb. c. 99. n. 91. 106. seqq. knipschild. de fideicomm. fam. illustr. cap. 7. n. 118. seqq.

Und weil so thane dispositiones (4) in allen ihren puncten clausuln, und articuln, sonderlich so viel die Verordnete succession und Lands Regierung anbelangt / sambt andern deren Inhalt / Meinung und Begriff / nicht nur Ihro Käyserl. Mayst. in Ansehung dero und des Heil. Reichs hierbey mit einlauffenden Gemeinnutzigen interesse, aus Käyserl. Hoheit und Würde / auch Macht und Vollkommenheit / allergnädigst confirmirt / besage lit. C; sondern auch die Fürstl. Herrn Söhne / und deren Hochverordnete Herrn Curatores, Sachsen und Brandenburg / wie nicht weniger Hertzog ULRICH zu Mecklenburg / und übrige Agnati consensu suo, factoquè ipso approbirt / und der gestalt vollzogen / daß dem Primogenito, Hertzog IOHANNI, nach des Herrn Vatern Tod / würcklich die Lands Fürstl. Regierung / und was derselben anhängig / sambt allen Häusern / Aemptern / Städten des Schwerinischen

rinischen Theils / so damahls der Hr. Vater hochseel. gehabt / und besessen / nach Außweisung des Väterlichen Testaments cedirt / und übergeben / von dem Secundogenito, Hertzogen SIGISMUNDO AUGUSTO aber / daß vom Herrn Testatore bestimbte / und durch gleichmeldenden Vergleich in Richtigkeit gesetzte appanage angenommen worden / vermög beygelegten Extracts, des von Weyl. unter Ihnen von Herrn Hertzog ULRICH zu Mecklenburg / und Herrn Hertzog ADOLPH zu Holstein Anno 1586. errichteten Vergleichs sub lit. D. auch die Land-Stände es Ihnen also unterthänigst wolgefallen lassen / und Hertzog JOHANNI die Landes-Huldigung mit andern Unterthanen abgelegt; so kan an der subsistentz / Krafft und Bestand solcher ordination, und Einführung des Primogenitur-Rechts / keines Weges gezweiffelt werden.

Nàm induci inter alia Jus Primogenituræ etiam ultima Testatoris voluntate, & dispositione, extra omnem controversiam est, omnemque scrupulum eximunt exempla varia primogenituræ per testamenta institutæ, v. g. in Domo Bavaricâ, Brunsvicensi; Necamplius, ut rata sit talis dispositio, vimque suam ad posteros transmittat, requiritur, quàm ut Cæsareæ Majestatis autoritate & confirmatione, liberorumque jam natorum consensu corroboretur.

Rhetius d. transmission. territor. German. in successor. cap. 2. n. 16. seqq.

Dein Agnatorum familiæ & ordinum provincialium accedat assensus, ac beneplacitum, vel ipso facto & homagio, Primogenito purè, reliquis verò fratribus ejus eventualiter, in casum np. & eventum mortis illius sine prole mascula, præstito declaratum.

Itter. de feud. Imperii, cap. 12. n. 11.

Mag auch (5) umb so weniger darinn ferner einiger Zweiffel gesetzet werden / daß Weyl. Hertzog JOHANNES ALBERTUS. I. in öffters gemeldter seiner letzten Willens-Verordnung intendirt / daß die darinn gegründete Primogenitur nicht nur unter des Testatoris Söhnen / sondern auch dessen Enckeln / Ur-Enckeln / und weitern descendenten / observiret werden sollen; weil so wol Ihro Käyserl. Majest. als des Herrn Testatoris Nachkommen / Sie dahin verstanden / und in diesem Verstand auff- und angenommen /

gestalten Allerhöchst Gedachte Ihro Käyserl. Majest. in der darüber allergnädigst ertheilten confirmation expresse verordnet / und verfüget / daß gedachtes Testament und letzter Wille / in allen und jeden seinen Worten / Puncten / Clausuln / Articuln / Inhaltungen / Meynungen und Begreiffungen / steht / fest / und unverbrüchlich gehalten und vollzogen / und weder von des Testatoris Herrn Söhnen / und Erben / NB. auch deren Nachkommen / noch sonst jemand anders inn- oder ausserhalb Gerichts / darwider etwas vorgenommen / gehandelt / oder verstanden werden solle. So haben des Herrn Testatoris Weyl. Hertzog JOHANNIS ALBERTI, I. Nachkommen / obgleich dessen Herr Sohn / Hertzog JOHANNES, den Anfall des Hertzogthumbs Güstrow nicht erlebet / sondern vor des Herrn Testatoris Brüdern / Hertzog ULRICH, und Hertzog CARLN, verstorben / der Nepos aber Weyl. Hertzog ADOLPH FRIEDRICH. I. da sich bey seiner Zeit der Fall begeben / daß Anno 1603. Hertzog ULRICH, und Anno 1610. Hertzog CARL gestorben / also der Güstrowische Theil evacuirt worden / solchen nicht mit seinem eingehabten Schwerinischen Theil conjungirt / sondern selben seinem Bruder Herrn Hertzog JOHANN ALBERTEN dem andern / contra dispositionem Testamenti aviti überlassen / (so dem Bericht nach gar nicht ex certâ scientiâ, plenâ, integrâ, & liberâ voluntate, sed ex merâ & purâ ignorantiâ, tenoris testamenti aviti geschehen / weil selbiges aus Einiger disaffectionirten Getrieb / für Ihm verhehlet / und supprimirt worden / wie nicht allein / besage facti speciei per traditiones der alten Fürstl. Bedienten / so zu der Zeit gelebet / sondern auch per pactum ipsum Familiæ de non subdividendis amplius partibus istis; dahero daß darinn mit keinem jota die geringste Meldung des testamenti aviti, aboliti, vel abolendi geschehen / insonderheit aber per Extractum, aus dem / von Hn. Cantzlern Reinckingen vor Hertzog ADOLPHI FRIDERICH. I. auf dessen Gnd. Befehl. Anno 1633. aufgesetztem Testament sub. M. 2. zu erweisen / als da es ausdrücklich also lautet: Wäre es auch Sache / daß unser freundl. vielgeliebter junger Vetter / und Pfleg-Sohn / der Hochgebohrne Fürst / Herr GUSTAVUS ADOLPHUS, Hertzog zu Mecklenburg / ohn Manns-Leibs-Lehens-Erben mit Tode abgehen solte / welches allein in Gottes Händen steht; So wollen Wir doch / daß es bey dieser unserer Verordnung und Anstalt bleiben / und vermög des Juris Primogenituræ das gantze Hertzogthumb Mecklenburg Fürstenthumb werden / sambt darinn / und darzu gehörigen / Graf- und Herrschafften / mit der gantzen Lande-Regierung / auff unsern ältesten Sohn / und dessen ältesten Sohns Nachkommen / wie vorhin gemeldet / nach den Rechten der Erstgeburth fallen / dieser unser

Schweri-

Schwerinischer Theil mit dem Güstrowischen consolidirt / und eine Regierung seyn / und bleiben solle / wohin denn unser in Gott ruhender Hochgeliebter Herr Groß Vater Hertzog JOHANN ALBRECHT, zu Mecklenburg Christ-milden Angedenckens / in seinem Testament gezehlet / daß auf ebenmässig begebenden Fall es also gehalten / und nicht mehr als ein regierender Hertzog zu Mecklenburg seyn und künfftig bleiben soll / NB NB. und wol zuwünschen gewesen wäre / daß dasselbe nach Unsers Hochsel. Herrn Vaters Absterben / unsern verordneten Herren Vormundern vorgelegt / uns auch hernach nicht hinterhalten / und bey unserer brüderlichen Vergleichung *considerirt* / und macht genommen worden wäre : consequenter so weniger dardurch dem Juri Primogenituræ, und daher competirenden Gerechtsame seines erstgebohrnen Sohns / und dessen Nachkommen præjudiciren können / als Juris tralatitii ist.

Quod nemo ignorans in suum, nedum in alterius præjudicium jure quæsito renuntiare, illudque remittere intelligatur.

l. 10. C. d. Donat. l. 10. ff. de in offic. testam.

& quod primogenitus, etiam sciens, quidem in sui, nulla autem ratione in liberorum suorum præjudicium primogenituræ juri renunciare valeat, multo igitur minus ignorans, id facere voluisse, præsumi queat.

Tiraquell. d. jur. primog. q. 26. n. 4. Vitriar. Inst. Jur. Publ. lib. 3. tit. 20. §. 58. Nic. Myler. ab Ehrenbach d. Princip. & Statib. Imper. d. c. 21. n. 13. Henric. Springsfeld d. Apanag. cap. 3. n. 228. Joh. Cephalus cons. 152. n. 71. 72. ubi in terminis respondet; Primogenitum per errorem bona primogenialia cum fratribus dividendo, nec sibi, nec descendentibus præjudicare.)

Dennoch nachgehends in viel Weiß und Weg / klar und deutlich zu erkennen gegeben / daß / ob gleich damahls die Conjunction und Unirung der Lande nicht geschehen / sondern oberührter massen / dieselbe in zwey Theile dividirt geblieben (Indem Hertzog ADOLPH FRIDERICH, nachdem er / re haud amplius integrâ, Nachricht von dem Großväterlichen Testament bekommen / aus Beysorg / daß Ihm post impetratam â Domino Fratre, JOHANNE

ALBERTO. II. investituram Cæsaream, post obtentam ab ipso sessionem cum jure suffragii in Comitiis Imperii universalibus, & Circularibus, & post plures alios actus posſesſorios exercitos, die getroffene und von Käyſ. Majeſt. expreſsè confirmirte Theilung umbzuſtoſſen ſchwer fallen würde/nichts anzufangen getrauet) doch ſolche ihre Fürſtenthumb und Lande zu ewigen Zeiten/ weder von Ihnen noch von ihren Erben und Nachkom̃en/den Hertzogen von Mecklenburg/ ferners durchaus nicht weiter ſubdividirt/ oder in mehr/denn ſothane zwey Theile/getheilet werden/ſondern es bey denſelben einig und allein verbleiben / und in beeden ſolchen Hertzogthümern / das Jus Primogenituræ obteniren/ und beſtändigſt obſervirt werden ſolte / Ja ſie auch darauff ſehen und halten wollen/daß vermöge der Groß- und Altväterlichen Diſpoſition des Hertzogs JOHANNIS ALBERTI, I. in caſum exſtinctæ uniùs lineæ, & ſic evacuatæ alterius partis terrarum Meklenburgicarum in allweg der Primogenitus alterius ſuperſtitis lineæ, in terris emortuæ ſuccediren / erſtgemeldter Verordnung gemäß / geſambte Lande in eine Hand und unter eine Regierung gebracht / in ſpecie, da die Güſtrowiſche Linie nach Gottes Willen etwan erlöſchete / das Güſtrowiſche Hertzogthumb auff den Primogenitum der Schweriniſchen Linie kommen/ und fallen/ in deſſen Perſohn mit dem Schweriniſchen Hertzogthumb conſolidirt / und alſo ſämbtliche Mecklenburgiſche Lande/ von ihm allein regieret werden ſollen. Und wird zum Beweiß deſſen / das Hochermeldte zwey Brüder / per clauſulam pacti diviſorii An. 1621. initi de non ulterius ſubdividendo intendirt/ daß das avità diſpoſitione eingeführte Jus Primogenituræ in beeden Hertzogthümern beſtändigſt obſervirt werden ſolte: (6) mit gutem Fug/ jedoch prævia ſolenni proteſtatione de eo non aliter utendo, quàm in quantum pro ſe faciat, (non ſine effectu ex communi in Praxi recepta ſententia,

vid. Carpzov. p. 1. c. 17. d. 7. ibiquè allegati à Goſvvino ab Esbach.)

producirt. (1) der Extractus literarum, Herrn Hertzog ADOLPH FRIEDRICHS des I. ſub dato 6. Julii 1654. an die Güſtrowiſche Ritterſchafft ſubLit. O. darinnen expreſsè gemeldet wird ; Nun iſt euch aber ſattſam bekandt/ daß das Hauß und Hertzogthumb Mecklenburg in zwey Linien/ woſelbſt in einer jeden das Jus Primogenituræ ſtaat hat/ abgetheilet: (2) der Extractus des Geſambtſchreibens der beeden Hochſeeligſten Herren Hertzogen / CARLS und JOHANN GEORGEN Fürſtl. Fürſtl. Durchl. Durchl. an die Güſtrowiſche Ritterſchafft d. eod. dato ſub lit. P. mit gleicher proteſtation

ſtation es nicht weiter/als in pasſibus utilibus anzuziehen/ in verbis: Obwohl wir unſerm Herrn Brudern (ſcil. Herrn Hertzog CHRISTIAN LUDWIG) pro primogenito erkennen/ Ihm auch ſein Jus Primogenituræ gantz nicht disputiren ꝛc. Und iſt (3) Reichskündig/ daß von der Zeit/ da Hertzog JOHANN ALBRECHT I. in ſeinem/à Cæſareâ Majeſtate confirmirten Teſtament geordnet/daß der Erſtgebohrne allein ſuccediren/ und die Lands-Regierung führen ſolle/ und da nachgehends in ipſis nepotibus das Güſtrowiſche/ auch auff ſeine Linie gefallen/ gedachte ſeine nepotes Hertzog ADOLPH FRIEDRICH I. und JOHANN ALBRECHT II. Anno 1621. den Erb-Vertrag eingegangen/ und darinn verſehen/ daß die Mecklenb. Fürſtenthumb und Lande hinfüro und zue ewigen Zeiten/ von Ihnen/Ihren Erben/und Nachkommen/Hertzogen zu Mecklenburg nicht ferner ſubdividiret/ und vertheilet werden ſollen/ in denen beeden Linien das Jus Primogenituræ (& quidem propriissimè ſic dictum, cum plenô effectu, non tantùm, quatenus abuſivè pro præcedentia & prærogativis quibusdam ratione ætatis competentibus, accipitur) beſtändig obſervirt/ und vigore ejus in beeden Linien allein der Primogenitus, reliquis decenti appanagio conſtituto, zur ſucceſſion, und Lands-Regierung admittiret worden/ die Erb-Lands-Huldigung von den Lands-Ständen und Unterthanen auffgenommen/ ad Comitia Imperii univerſalia, & ad Conventus Deputatorum Imperii ordinarios, nec non Diætas Circulares vocirt worden/ in denſelben votum ac ſeſſionem gehabt/ auch zu der Käyſerl. Kammer Viſitation pro reviſionibus expediendis deputirt/ mithin alſo das Jus primogenituræ in utraquè linea Sereniſſimæ Domus Mecklenburgicæ, Imperiali authoritate, uſu, & obſervantia gnugſahmb ſtabilirt worden.

Vid. Receſſ. Imp. noviſſ. Anno 1654. §. und dieweilen 194. eidemque Receſſui ſubjunctum ſchema deput. Extraord. pro Viſit. Cameræ Claſſ. 1. & 3. add. Inſtr. Pac. art. 12.

Zur Confirmation, und Beſtättigung deſſen aber (7) daß Sie omnibus modis gewolt/ und getrachtet/ nach maß gaab/ und Verordnung ihres Avi teſtamentliche Diſpoſition, beede Fürſtenthumb in eine Hand/ auff den bey einem ſich etwan begebenden Erledigungs Fall wieder zubringen/ und in ſpecie beliebet/ daß fals der Güſtrowiſche Theil erlediget würde/ derſelbe/ allein an den primo genitum lineæ Suerinenſis fallen/ folgl. ſolch Hertzogthumb mit dem Schweriniſchen Theil conſolidiret werden möchte/ dieweil hauptſächlich die beyderſeits beliebte/ und verglichene

Formula, nach deren Anno 1632. den 6. Decembr. Hertzog JOHANNI ALBERTO II. von der Güstrowischen Ritter- und Landschafft/ die Huldigungs-Pflicht abgestattet worden/ ita habens: Ich lobe und schwere/ daß Ich dem Durchl. Hochwürdigen Fürsten und Herrn/ Herrn HANS ALBRECHTEN, Hertzogen zu Mecklenburg Coadjutorn ꝛc. meinem Gnädigsten Fürsten/ und Erb-Herrn/ und nach seiner Fürstl. Gnaden Abgang/ welchen der Allmächtige lang verhüte/ künfftigen/ Seiner Fürstl. Gnaden/ ältisten Sohn/ oder/ da derselbe/ alsdann nicht mehr im Leben seyn würde/ den übrigen Seiner Fürstl. Gnaden Söhnen/ und deren männlichen Leibes-Lehns-Erben/ und in Mangel/ oder gäntzlichen Abgang Deren/ Seiner Fürstl. Gnaden vielgeliebtem Herren Brudern/ Dem auch Durchl. Hochgebohrnen Fürsten/ und Herrn/ Hn. ADOLPH FRIEDRICHEN, Hertzogen zu Mecklenburg ꝛ. ꝛ. und nach seiner Gnaden tödtlichen Hintritt/ den Gott noch lange in Gnaden verhüte/ Seiner Fürstl. Gnaden ältisten Sohn/ Herrn CHRISTIAN, Hertzogen zu Mecklenburg/ oder da derselbe alsdann auch nicht mehr seyn würde/ den übrigen Seiner Fürstl. Gnaden Herren Söhnen/ und deren männlichen Leibes-Lehns-Erben/ als meinen von Gott gegebenen Lands-Fürsten/ und Erb-Herrn/ getreu/ hold/ gehorsahm/ und gewärtig seyn ꝛc.

Mit welcher fast gleichen tenors ist die formula homagii, eodem tempore Herrn Hertzog ADOLPH FRIEDRICHEN zu Schwerin præstiti: Ich lobe und schwere/ daß ich dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn ADOLPH FRIEDRICHEN, Hertzogen zu Mecklenburg/ Fürsten zu Wenden/ Graf zu Schwerin/ der Lande Rostock/ und Stargard Herrn/ und nach Seiner Fürstl. Gnaden tödtlichen Abgang/ welchen der Allmächtige lange verhüte/ Dero ältisten Sohn/ Hertzog CRISTIAN zu Mecklenburg Fürsten zu Wenden ꝛc. oder da Ihro Fürstl. Gnaden/ alsdann nicht mehr im Leben seyn würden/ den übrigen/ Ihrer Fürstl Gnaden Herren Söhnen/ und Dero Mann-Leibes-Lehns-Erben/ wahren rechtmässigen Hertzogen zu Mecklenb. und da deren Zeit seiner Fürstl. Gn. Absterbens keine mehr vorhanden seyn würden/ Seiner Fürstl. Gnaden freundlich vielgeliebten Herren Brudern/ dem Hochwürdig/ Durchl. und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn HANS ALBRECHTEN, Hertzogen zu Mecklenburg ꝛ. ꝛ. und nach Seiner Fürstl. Gnaden tödtl. Hintritt/ den Gott auch in Gnaden lange verhüte/ seiner Fürstl. Gnaden überbleibenden Mann-Leibes-Lehns-Erben/ rechtmässigen/ wahren Hertzogen zu Mecklenburg nach besage der brüderlichen Erb-Verträge/ treu/ hold/ gehorsahm/ und gewärtig seyn ꝛc.

Wor-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0130
DFG

Woraus Sonnen klar erhellet/ daß in beeden Linien/ und Hertzogthümern fordrist dem Primogenito ejusquè lineæ, als ungezweiffelten/ rechtmässigen Successori, so dann/ wann derselbe nicht mehr im Leben/ sondern absquè prole mascula verstorben seyn würde/ererst den übrigen Söhnen/ ceu illo demum casu, juxta ordinem genituræ successúris, und deren männlichen Leibs-Lehns-Erben/ imfall aber derer keiner mehr vorhanden wäre/ und also die eine Lienie in masculis gantz extinguirt / in der andern zuforderist wieder den Bruder / wann aber derselbe nimmer vorhanden seyn solte/ dessen Erstgebohrnen Sohn/ falß auch dieser ohn hinterlassene Männliche Erben mit Tode abgegangen wäre/ deren übrigen Söhnen / und dero männlichen Leibes Lehn-Erben/ ceu futuris hoc ordine successoribus die Erb- und Land-Huldigungs Pflicht eventualiter erstattet/ und abgeleget werden müssen / mit hin dadurch apertè angedeutet worden / daß in beeden Linien / so lange selbige floriren würden/ das Primogenitur Recht staat haben/ und observirt werden solte; wann aber die eine in masculis abginge/ die andere/ und zwar aus selbiger forderist der regierende Herr/ als indubitatò proximus Agnatus, nachdem aber dessen filius primogenitus succediren/ also beede Hertzogthümer Wieder vermög der Großväterlichen Disposition in ihrer Person consolidirt/ und solcher gestalt die gesambte Meckl. Lande/ vom einen allein beherrschet/ und regieret werden solten / daraus wollfolglich in specie abzunehmen/ und zuschliessen/ daß ihr ernstlicher Will / Meynung und Intention dahin gangen/ daß falß der Güstrowische Theil Landes per extinctam lineam Güstrovienſem erledtget würde / derselbige in Primogenitum lineæ Sverinensis per successionem devolvirt/ mit dem Schwerinischen Theil uniret / und consolidirt werden solle.

Und wird solches (8) dadurch umb so mehr confirmirt/ weil eo tempore, quo hæc homagia præstita der secundo-tertio-& quartogenitus lineæ Sverinensis nehmlich Hertzog CARL, JOH. GEORG, und GUSTAV ADOLPH, alle vor längst GOtt nunmehro ergeben/ und ohn hinterlassene Erben verstorben/ schon gebohren / und im Leben gewesen / wann also wahr seyn solte / was Joh. Theodor. Sprengerus

in Lucerna Modern. Stat. Imp. pag. 273.

schreibet / Lineâ np. Güstrovienſi extinctâ, Ducatum Güstrovienſem in secundo-genitum Lineæ Sverinensis recasurum, müste in priori formula homagii, JOHANNI ALBERTO II. præstiti, in casum des gäntzlichen Abgangs / Hertzog JOHANN AL-

BRECHTS Herrn Söhne gantz nicht des Herrn Bruders Hertzog ADOLPH FRIDERICHS, noch Hertzog CHRISTIANS, sondern allein Hertzog CARLS, und fals derselbe nicht mehr seyn würde/ Hertzog JOHANN GEORGENS gedacht seyn worden / indem aber zufodrist in Casum istum, des Herrn Bruders Hertzog ADOLPH FRIEDRICHS, item des Primogeniti Hertzog CHRISTIANS, und seine Herrn Gebrüder ererst alsdann/ wann derselbe nicht mehr vorhanden seyn würde / gedacht worden/ folgt unwiedersprechlich / das höchstgemeldte beede Nepotes JOHANNIS ALBERTI I. erkandt daß vi juris Primogenituræ dispositione avita introducti, die beede Theil/darinn die Mecklenburgische Lande contra avitam dispositionem, ex purâ illius ignorantiâ getheilet blieben/ nach Abgang ein/ oder der andern Linie wieder in Persona primogeniti alterius superstitis lineæ consolidirt werden solle/ und so viel an Ihnen/ getrachtet/ nach Maßgaab und Verordnung ihres Herrn Avi Testamentlicher Disposition beede Theil wieder in eine Hand/ und zwar des Primogeniti zu bringen/ so daß extinctâ lineâ unâ alterius lineæ primogenitus, appanagio, Fratribus constituto in gesambten Mecklenburgischen Landen allein succediren / regieren und herrschen mögte / und demnach keines wegs bestehen könne/ was Sprengerus d. l. schreibe/ und solches nur etwa daher rühre/ daß er vernommen / was Hertzog ADOLPH FRIDERICH I. in seinem letztern A. 1654. aufgerichteten Testament Nichtig verordnet allermassen Er solches p. præcedent. 272. & p. 178. insonderheit selbst referiret/ (9) Zeuget von Hertzog JOHANNIS ADOLPHI und JOHANNIS ALBERTI II. agnition deß von Weyland Hertzog JOHANN ALBERTO I. ihrem Herrn Groß-Vatern in seinem Testament Aõ. 1573. zu Erhaltung der Hoheit / Ehr/ und reputation des Mecklenburgischen Hauses / weißlich angeordneten Primogenitur Rechts/ und von ihrer ernstlichen Intention, dasselbe gleichwohl/ nach dem Aõ 1621. getroffenen Erb-Vertrag/ und darinn getroffener Lands-Theilung/ in das Schwerinische/ und Güstrowische/ in den beeden Hertzogthümern und Linien/ so lange diese wehren möchten/ zu observiren/ wan aber künfftig davon eine in masculis deficiren solte/ beed' Hertzogthümer wieder zu conjungiren / und e. g. in casu extinctæ lineæ Güstrovienſis, dieselbe wiederumb in Primogenito Lineæ Sverinenſis zu consolidiren/ Auch alsdann also/ das gantze Mecklenburgische Land/ sampt allen darinn/ und dazu gehörigen Fürstenthümer/ Graff- und Herrschafften Jure Primogenituræ, auff des Primogeniti Nachkommen stets unter eines/ und zwar allezeit des Erstgebohrnen/ Lands-Regierung zu propagiren/ so deutlich und klar/ daß es nicht klarer und deutlicher seyn könnte/ obangezogener

Extract

Extract, aus dem auff Hertzog ADOLPH FRIEDRICI. I. Gn. Befehl/von Cantzler Reinkingen/ vor erstgedachtem Hertzog An. 1633. auffgesetzte Testament/ sub lit. M. Z in verbis: demnach in Unserm brüderlichen Erb Vertrag versehen/ daß Unsere Fürstenthumb und Lande hinführo/ und zu ewigen Zeiten/ von Uns/ unsern Erben und Nachkommen/ Hertzogen zu Mecklenburg/ nicht ferner subdividirt/ und vertheilt werden solten/ solches auch in Feudis Majoribus Regalis Dignitatis, als Hertzogthumb/ Fürstenthumb/ Graff- und Herrschafften denn Lehn-Rechten nicht gemäß/ auch zu Verkleinerung und Abgang unsers Fürstl. Hauses gereichen würde/ welches nach Müglichkeit zu verhüten/ und darauff vielmehr zu sehen/ wie dessen von Königlichen Stammen posterirende Löbl. Ankunfft/ Hoheit/ Ehr/ und reputation erhalten/ und auff die wehrte posteritât derivirt und fortgepflantzet werde/ So wollen wir/ daß Unser Sohn/ Hertzog CHRISTIAN zu Mecklenburg/ als unser erstgebohrner ältister Sohn/ in unsern Landen/ Fürstenthumb/ Graff- und Herrschafften/ Lehn/ und aigen beweglich/ und unbeweglichen zu unsern wahren/ rechtmässigen Erben/ Successoren in der Lands Regierung allein/ so lang er lebt/ oder nach seinem Absterben sein ältister Sohn/ und weiter dessen ältister Sohn/ und so forthin/ gradatim, und ordine, successivo oder/ da derselbe keine Mann-Leibs-Lehns-Erben verliese/ Unser zweyter Sohn Hertzog CARL zu Mecklenburg/ und dessen ältister Sohn/ und von demselben posterirende Söhne/ allemahl der ältiste/ auch in Mangel deren/ unsere übrige Freundl. Söhne und Ihre Nachkommen auff gleiche Weise/ allezeit der ältiste/ nach Art und Eigenschafft der Primogenitur Rechten/ oder der Erstengebuhrt instituiret/ respectivè vulgariter pupillariter oder jure fidei commissi, in perpetuum substituirt seyn sollen/ gestalt wir dieselbe hiemit respectivè instituirt und substituirt haben wollen/ gleichwoll mit dieser ausdrücklichen Erklärung/ daß denn übrigen/ unsern Fürstl. Söhnen/ nachgeschriebenes Deputat, welches wir ihnen auch honorabili institutionis titulo erblich verschafft/ zugeeignet werden solle/ die/ de utriusquè Ducatus Consolidatione in casu alterutrius Lineæ extinctæ disponirende Wort/ haben wir oben bey der fünfften ratione decidendi schon referirt/ Uns darauff beziehende. Deßgleichen zeuget davon eben mässig Hertzog ADOLPH FRIDERICH. I. an dem Geheimen Raht/ und Cantzler Cothmann Anno 1642. den 13. Jan. abgelaßenes Schreiben sub lit. M. 3.

(10) Wird zu mehrerer Verificirung dessen wohl und füglich angeführt/ der/ nach zeitlichen Ableiben Herrn Hertzog JOHANNI

ALBERTI des II. des jetzigen Hertzogs zu Güstrow GUSTAVI ADOLPHI, hochfürstl. Durchl. von der Ritterschaft erforderter/und præstirter homagial Ayd den 6. Julii 1654. cujus formula priori d. 6. Dec. 1632. simillima, und diß außdrücklich im Munde führet/daß auf Abgang der Güstrowischen Linie sothanes Hertzogthumb auff den Primogenitum, des Fürstl. Hauses Schwerin kommen/ und die Unterthanen und Lands-Stände denselben/getreu/gehorsam/ und gewärtig seyn sollen und wollen.

Und obwohlen Hertzog ADOLPH FRIEDRICH, von einigen/ dem Primogenito übel affectionirten Sich einnehmen/ und auf deren Veranlassung an Hoch-besagten Herrn Hertzogen GUSTAVI ADOLPHI Durchl. so woll durch Briefe/ als eine absonderliche Abschickung gelangen lassen/ die Anno 1632. zwischen beeden Hrn. Gebrüdern verglichene formul deß Huldigung Eydes zu ändern/ den Nahmen des Primogeniti Lineæ Sverinensis Dn. Ducis CHRISTIANI LUDOVICI, in casum extinctæ lineæ Gustrovienſis, in Ducatu isto Gustrovienſi succesſuri, gantz auszulassen/ und nur generaliter die sämbtliche Fürstl. Söhne/sein Hertzog ADOLPHI FRIDERICI I. zu exprimiren/ welches einig in injuriam, ac præjudicium des Primogeniti angesehen gewesen (auß wieder Ihn vom Herrn Vatern/ durch Verleitung etlicher Miniſtrorum gefaſseter Disaffection, woraus auch die dem Primogenito höchstschädliche und præjudicirliche letzten Willens-Verordnung de An. 1654. auffgerichtet/hergeflossen/darwieder Er nohtgetrungener Weiß bey Käyserl. Majest. protestiren müssen/ deßwegen auch die Käyserl. Confirmation nicht erfolget/ zumahlen da poſt præſtationem homagii Anno 1632. biß auff die Zeit keine nova pacta, noch novæ conventiones vorgangen/ so dem Juri quæsito des Primogeniti Schwerinischer Linie/ Herrn Hertzog CHRISTIAN LUDWIGEN præjudiciren können; So haben doch Hertzog GUSTAV ADOLPH zu Güstrow hochfrl. Durchl. Sich darzu nicht bequemen/ sondern darauf in nachfolgenden nachdrücklichen terminis ausdrücklich geantwortet sub dato 7. Julii Anno 1654.

„Ew. Gnaden auch Uns gethanes Freund-Vetterliches
„Schreiben/unterm gestrigen dato, haben Wir von De-
„ro Abgesandten und Hof-Marchallen zu unsern Hän-
„den wohl empfangen/und was Sie wegen deß demsel-
„ben von uns zugestellten Formulars deß Anno 1632. be-
„liebten und abgestaten Huldigungs-Eydes/ an Uns
„Freund-Vetter- und Väterl. gelangen lassen/ darauß
„mit mehrern verstanden. Verhalten/darauff Ew.
Gnaden

Gnaden Freund-Söhnl. nicht/daß/ nachdem Wir aus„
den Actis ersehen/ daß Ew. Gnaden in besagtem Anno„
1632. nicht allein Unsers in Gott-ruhenden/Herrn Va-„
ters Gnd. in dero an Sie untern dato den 10. Octobr.„
1632. abgelassenen Schreiben den Fürschlag von einer„
solchen eventual-Huldigung gethan/ sondern auch NB„
das Formular, überschicket/und daß Ihro Hochsel Gna-„
den ihr dasselbe also belieben lassen wolte / Freund-brü-„
derlich/mit eingeführten rationibus ersuchet/und ange-„
langet / und dieselbe Sich darin freund-brüderlich ac-„
commodirt/selbiges formular placidirt, und nach dem-„
selben Ihr den Huldigungs-Eyd præstiren / und absta-„
ten lassen NB. Ein ebenmässig auch von Ew. Gnaden„
selbsten damahls/lauth deß/von dem Secretario Nicolao„
Culpien gehaltenen Protocolls, und unterschriebenen„
Eyds beschehen/ So hat Uns in alle Weg gebühren wol„
len/bey diesem Werck nichts zu innoviren/sondern dem/„
was hiebevor unter Ewrer/und unsers geliebten Herrn„
Vaters Hochsel. Gnad. einmahl beliebet/stricte nach zu-„
gehen.

Zu dessen Folge / Sie auch würckl. den Huldi-
gungs-Eyd/ nach dem alten formular von der Güstro-
wischen Ritterschafft auffgenommen / so/ daß die An-
wartung / an dem Güstrowischen Theil fordrist auff
Hertzog ADOLPH FRIEDRICHEN, als regierenden
Herrn im Schwerinischen Theil/nach dessen Tode aber/
auff dessen Primogenitum Hertzog CHRISTIAN LUD-
WIGEN eingerichtet worden.

Endlich confirmirt / und bestätiget diß alles (11) nicht wenig der Röm. Käyserl. Majest: investitur, die von der Zeit / das von Weyl. Hertzog JOHANNIS zweyen Söhnen/Hertzog JOHANN ADOLPH FRIEDRICH und JOH. ALBERT. II. das Hochfl. Mecklenburgis. Hauß/in zwey Linien/die Schwerinische/und Güstrowische zertheilet ist / alle his formalibus geschehen/ daß dieselbe ihre Hertzogthumb / Fürstenthumb und Lande / Herrschafften/ Grafschafft/Land und Leute allezeit nach Väterl. Stammes Linien/und darnach von einem auff den andern kommen/ und fallen sollen/gleicher Weise/als wann Sie nie von einander gesetzt/noch getheilt gewesen wären/wie davon testiren/die von Weyl. FERDINANDI. II. FERDINANDI. III. und LEOPOLDI. I. Käyserl. Majest. allergnädigst ertheilete investitur, und Lehn-Briefe: Worauß genugsahm abzunehmen ist / daß auch Käyserl. Majest. darinn aller-

gnädigst gewilliget / daß die Succesſio linealis agnatica, quæ nempe jus ſuccedendi ad ſingulas lineas filiorum Ducis JOHANNIS, ceu communis Parentis omnium, qui hodiè ſuperant, Ducum Mecklenburgicorum, reſtringitur, ita, ut ſemper prior linea ſubſequentem jure primogenituræ excludat, in dem Hoch-Fürſtl. Hauß Mecklenburg obteniren / und Statt finden / auch in defectu alterius lineæ die Lande wieder zuſammen kommen / als wann Sie niemahlen von einander getheilt geweſen wären. Welches inſonderheit gantz klar anzeiget / der Röm. Käyſ. Majeſt. allergnädigſte Confirmation der An. 1621. beſchehenen Lands-Theilung / in die beede Hertzogthümer / Schwerin und Güſtrow / „in dem Lehn-Brief. de d. ann. 1621. his formalibus facta: Als laſ„ſen Wirs / ſo viel die Lands-Theilung an ſich ſelbſt betrifft / auch „Unſers Theils billig darbey bewenden / verleihen / und thun J. J. „Lbd. Lbd. die ſonderbahre Gnad von Röm. Käyſerl. Majeſtät „Vollkommenheit / wiſſentlich und in Krafft dieſes Briefs / alſo / „ob Einer aus obbeſagten beeden Gebrüdern von Todes wegen „abgehen / und keine männliche Lehns-Erben hinter Ihm verlaſ„ſen würde / daß alsdann des Verſtorbenen Theil Lande / und Leu„te an dem Lebendigen / und ſeine Lehns-Erben kommen / und fal„len ſollen / als offt das bey Uns / oder Unſern Nachkommen am „Reiche zu Fall kommt / und dieſelbe Ihr Land / Leute / Hertzog„thumb / Herrſchafft / und Grafſchafft / ſollen allezeit bey Ihnen „und Ihren Lehns Erben in ungeſchiedenen Lehn bleiben; Es ſol„len auch Ihre Fürſtenthümbe / Herrſchaft / Grafſchafft / Land und „Leute / allezeit NB. nach Väterlicher Stams Linien, und dar„nach NB. von einem zu dem andern kommen / gleicherweiſe / als ob „Sie von einander nicht geſetzt / noch getheilt geweſen wären. Quorum verborum genuinus ſenſus kein anderer / als daß / wann Einer oder die andere Linie gantz außſterben / und alſo das Antheil der Mecklenburg. Lande / welches bey der erloſchenen Linie geweſen / erlediget würde / ſolch erledigter Antheil an den Primogenitum Lineæ ſuperſtitis, nach Eigenſchafft der Primogenitur Rechten kommen / und bey deren Poſteris, ſo lange ſeine linea wäret / bleiben; wann aber ſelbige in maſculis extinguirt, auf die andere nechſte Linie falle / und darinn wieder von einem auff den andern Erſtgebohrnen fallen ſolle.

Auß welchen allen ſich verhoffentlich nunmehro (12) zur Gnüge erbricht / daß obgleich vor dieſem die Mecklenburgiſ. Lande unter den Söhnen oder Vettern ex æquo getheilt worden / dennoch / nach dem Weyland Hertzog JOHANN ALBRECHT der Erſte / durch

durch seine in An. 1573. auffgerichtete / und Cæsarea authoritate confirmirte letzte Willens-Verordnung das Jus Primogenituræ in dem Fürstl. Hauß Mecklenburg / und dessen gesambten Landen / nicht nur unter seinen Söhnen JOHANNE, und SIGMUND AUGUSTEN, sondern durchgehends bey allen seinen Nachkommen / und Descendenten, in infinitum beständig / und Rechts-kräfftig eingeführt / und nachgehends dasselbe seine Enckel / Hertzog ADOLPH FRIEDRICH. I. und Hertzog JOHANN ALBERT. II. hauptsächlich durch ihren Erb-Vertrag de Anno. 1621. sodann durch die Huldigungs-formuln, und andere Actus in beeden Linien und Hertzogthümern stabilirt / auch Usus & observantia es bißhero confirmirt / solches der Zeit in allwege cum effectu suo, lineali nempe successione, in dem Mecklenburgischen Schwerinischen Hause Staat und Platz greiffen müste.

Veluti qq. in Serenissima Domo Mecklenburgica Jus Primogenituræ hodiè receptum esse passim testantur Juris Publici Scriptores

Vid. Reinking d. Reg. Sec. & Eccl. Lib. 1. cl. 4. c. 17. n. 34. Coth. V. 5. Resp. 1. n. 483. Myler. d. Princip. Imp. cap. 21. n. 6. Idem Myler. ad Rümelin Diss. ad A. B. P. 1. Diss. 6. Coroll. 1. vers. non prætereundum in fin. & p. 3. Diss. 5. §. 6. Knipschild. d. fidei commiss. fam. nobil. cap. 6. n. 293. Vitriarius Inst. Jur. Publ. lib. 3. tit. 20 §. 48. Collega noster D. Schweder Introd. in Jus Publ. Imp. Part. Spec. sect. 2. cap. 10. n. 10.

Responsiones ad rationes dubitandi.

Und mögen hierwieder nichts verfangen / die in contrarium angeführte Schein-Gründe / obgleich selbige zum Theil primo intuitu etwas in recessu zu haben scheinen / gestalten demselben nicht schwer zu begegnen: Und zwar / was die erst / und andere dubitandi rationem belanget / so gibt man gern zu / daß in vorigen Zeiten die Mecklenburgische Lande theilbahr gewesen / und vielfältig ex æquo unter den Söhnen / und nechsten Vettern / vor diesem getheilet worden / wiewohl die Divisio nicht semper uniformis gewesen / als zu sehen

ex traditis alleg. Springsfeldii; tr. d. Appanag. cap. 3. n. 91. pag. 43. seqq.

Und zuweilen auch Einer / und zwar der Aeltiste von denen

hinterlassenen Söhnen die Regierung allein geführet / und den Jüngern ein Fürstl. Unterhalt gegeben / wie zu einem merckwürdigen Exempel dessen Weyland Hertzog JOHANN ALBERT. I. in seinem Anno 1573. auffgerichteten testament seinen Herrn Groß-Vatern Hertzog MAGNUM anführt / der allein regierender Lands-Fürst im gantzen Land und Hertzogthum gewesen / ohngeachtet / daß Seiner Fürstl. Gnaden zween Brüder / Hertzog ERICHEN, und Hertzog BALTHASARN gehabt / und von wegen solcher einigen unzertheilten / und gleichwol nicht gemeinen / noch gesambten / sondern auff Seiner Fürstl. Gnad. Person allein hafftenden Regierung die Mecklenburgische Lande / in groß Aufnehmen / Flor / und Ansehen gerahten / Seine Gnaden ein fürtrefl. Hochgeachter Fürst bey jederman im gantzẽ Reich gewesen / und Königliche / auch die fürnehmsten Chur- und Fürstl. Häuser in Teutschland mit dem Mecklenburgische Hause sich zu befreunden Lust und Begierde gehabt. Ist also in vorigen Zeiten / haud introducto, ac constituto jure Primogenituræ, in der Gebrüder oder Vettern vom Hauß Mecklenburg arbitrio, und Willkuhr gestanden / wie Sie sich der Regierung halber mit einander verglichen / und wann die jüngern Brüder dem Aeltesten die Regierung gegen annehmung eines gewissen Fürstl. Unterhalts nicht freywillig überlassen und cedirt / hat Er / wann Sie gewolt / mit Ihnen / weil Sie gleiches Recht mit Ihm zur succession gehabt / zur Theilung schreiten müssen / auf Art und Weise / wie Sie Sich mit einander verglichen / entweder so / daß die Fürstenthumb / Graf- und Herrschafften / selbst tam quoad bona, & corpora h. e. Provincias, Præfecturas, Districtꝰ, Castra, Oppida, Villas, & alia loca, horumque administrationem, quàm quoad Regalia, & Jurisdictionem getheilt worden / und ein jeder Herr in seinem Theile Lands eine absonderliche Regierung gehabt / und geführt / oder daß allein der nützliche Gebrauch / und Einkommen der Landen getheilet / die Fürstenthumb / Graf- und Herrschafften aber / auch deren hohe Jura / in einem corpore unzertrennt gelassen worden / haben Sie dann beliebt / in ungetheilten Landen sitzen zu bleiben / ist es ihnen frey gestanden / die Regierung des Landes ins gesambt mit einander / durch gemeinen Schluß / und Willen / und durch gesambte Diener in sämbtlicher Herrn Nahmen zuführen / oder dieselbe dem ältesten Hrn. Bruder / in seinem und der Herren Brüdern Namen / zu führen / zu überlassen / oder aber Ihm / neben dem Vorsitz / allein die direction der Justitz / und anderer täglichen gemeinen Sachen zu geben / alle wichtige Regiments- und Staats-Sachen aber / communi Consilio & Consensu zu expediren / und anzuordnen / und

ohn

ohne aller Herren Wissen und Willen darinn nichts vorzunehmen/ oder wie Sie sich sonst darüber verglichen:

Quemadmodum varia hæc & difformis divisionis, ac regiminis ratio pariter etiam in aliis Germaniæ Provinciis, & Territoriis, ubi Primogenituræ Jura negliguntur, passim frequentatur, & non saltem quotidiano usu, ac consuetudine probatur, sed & in publicis Imperii Constitutionibus fundata est.

in Recess. Convent. Erfurt. d. Anno 1567. §. So viel dann/ 25. l. Recess. Imp. Spir. d. Anno 1570. §. was dann seyn/ 40 & R. I. Ratisb. d. 1576. §. bey Berathschlagunge 99. ibi. da 2/ 3/ oder mehr Stände in Besitz/ und Niessung einer unzertheilten Herrschafft sitzen/ Myler d. Statib. Imp. Cap. 23. n. 2. 3. 4. 5. Limn. l. 4. I. P. c. 8. n. 122. seq. Schilterus ad Pand. Ex. 20. th. 75. 76. Itterus de Feud. Imp. c. 13. n. 12. seqq.

Ist also damahls in illo rerum statu nicht schwer gefallen/ wieder die sich zutheilen wägernde bey Käyserl. Majest. Mandata auszuwürcken/ und mittelst deren Sie zur Theilung zu nöthigen oder die Landschafft und Unterthanen dahin zu halten/ daß sie den Einen/ wie den andern/ vor ihrem Landes-Fürsten/ und Herrn erkennen/ und venerirten müsten. Nachdem aber Superiori seculo, durch Hertzog JOHANN ALBRECHTS des Ersten in Anno. 1573. auffgerichtetes/ von Käyserl. Majest. allergnädigst confirmirtes/ und nach dessen höchst-seeligen Ableiben/ von den Herrn Söhnen und deren Herrn Vormündern expresse approbirtes Testament/ das Jus Primogenituræ in dem Hoch-Fürstl. Hauß Mecklenburg/ und dessen gesambten Landen eingeführt/ und mit Genehmhaltung der Agnaten und Landschafft/ würcklich exercirt worden; so/ daß der Primogenitus Krafft dessen die Regierung allein geführet/ und die Lands-Huldigung von den Lands-Ständen und Unterthanen auffgenommen/ der Secundogenitus aber/ mit dem Ihm verordneten Deputat sich vergnügt/ hat es eine andere Beschaffenheit/ und läsßt sich von vorigen/ auff jetzige Zeiten nicht schliessen/ daß/ weil die Lande in alten Zeiten theilbahr gewesen/ sie noch der Partition unterworffen sind/ und ex æquo ad omnes filios, & Agnatos quosque proximos, pro ratione, & proximitate graduum, sanguinis jure, ordinaria in feudis obtinente succession, devolvirt werden mögen/ sondern es ist vielmehr der Schluß zu fassen/ daß/ weil

offenbar am Tage lieget/daß das Jus Primogenituræ von Hertzog JOHANNE ALBERTO, I. in dem Mecklenburgischen Hause und Landen Rechts-kräfftig / und beständig eingeführt/ und ungeachtet/daß dessen ältister Enckel/Hertzog ADOLPH FRIDERICH. I. nachgehends mit seinem Hn. Bruder/Hertzog JOHANN. ALBERTO II. die Lande in zwey gleiche Theil partirt/doch in solchen beeden Theilen/und Linien besagtes Erstgebuhrts Recht bißher constanter, cum spe consolidationis, per Pacta & Homagia, â statibus Provincialibus, & Subditis exacta firmatâ observirt, besagte Mecklenburgische Lande unzertheilt/Successione Primogeniali, auff einen/und zwar den Erstgebohrnẽ/ac post ipsius mortem, wieder auf dessen ältisten Sohn/und weiter dessen ältistẽ Sohn/uñ so forthin gradatim, ordine successivo koñen/ da aber derselbe keine männliche Leibes-Lehns-fähige Erben verliesse/auf den zweyten / & post ipsius obitum, auf dessen ältisten Sohn/und von demselben posterirende Söhne/ allemal den ältisten fallen/ ac linea ipsius qq. in masculis emortua, auff den tertiogenitum, sicque porrò ab unà deficiente linea, in proximè sequentem superstitem lineam, nach Arth/und Eigenschafft des Primogenitur-Rechtens devolvirt werden müssen/ungeachtet deren vor diesem geschehenen/ auch je zuweilen per Mandata Cæsarea injungirten Theilungen/ gemeinsamb geführten Regierungen/und æqualen successionẽ.

Nam, ubi apertè constat, mutatum esse rerum statum, cessare oportet præsumptionẽ, quæ â præterito in præsens formatur, & qua quæquè res in pristino statu perduraſſe præsumitur,

Menoch. d. præsumpt. p. 1. q. 24. n. 17. Cravetta Consil. 967. n. 24.

Nequè ullum est dubium, quin per introductum & Cæsarea autoritate confirmatum, agnatorumquè & gentilium, nec non ordinum provincialium assensu approbatum jus Primogenituræ antiquitus usitatæ promiscuæ successioni, & permissæ, subindequè Cæsarea autoritate confirmatæ, & in judicio contradictorio obtentæ divisioni derogari potuerit, per firmata

â Betsio tr. d. Pact. familiar. cap. ult.

Der dritten rationi dubitandi, ist ihre abhelffliche Maß in decidendi rationibus, sonderheitlich in prima zur Gnüge gegeben wor-

worden: Was aber den vierdten Schein-Grund concernirt / ſo iſt ebenmäſſig bereits in rationibus decidendi gnugſamb dargethan / daß das Jus Primogenituræ hierfalls rechts kräfftig / und beſtändig / obſervatis requiſitis neceſſariis, introducirt / und in Ubung gebracht / auch in utraq; Linea biß auf den heutigen Tag obſervirt, und per pacta ac Homogia à Statibus Provincialibus & ſubditis exacta öffters firmirt. Es ſeynd aber die ex Betſio & aliis referirte requiſita, unſers gäntzlichen dafürhaltens / nicht alle ſubſtantialia, & ad validè introducendum jus primogenituræ neceſſaria requiſita, deren Abgang und Mangel dem Juri primogenituræ einigen Nachtheil gebähren / ſondern es iſt gnug / wann daſſelbe nur (1) Conſenſu liberorum & Agnotorum, Gentiliumquè [2] aſſentientibus Statibus Provincialibus introducirt / und (3) Cæſarea autoritate confirmirt [4] den Poſtgenitis und Filiabus de alimentis & dote, pro ſtatu & dignitate convenienter proſpicirt worden /

Itterus de Feudis Imp. cap. 12. n. 11.

Die übrige Stücke ſeynd alſo bewandt / daß ſie entweder gar nicht oder doch nicht alle ad eſſe, etliche aber allein ad benè eſſe erfordert werden. e.g. ut Primogenitura introducatur liberis nondum natis, iſt gar nicht nöhtig / ſondern kan auch introducirt werden / liberis jam natis, modo hi conſentiant; Ut Primogenituræ introductio ab Imperatore confirmetur iſt nöhtig / aber nicht ut confirmatio in Comitiis Imp. ſcientibus, & conſentientibus Statibus Imp. fiat

Neque enim ulla lege Publica Conſenſus Statuum Imperii requiritur, nec de conſtanti conſuetudine, qua ille exigatur, quicquam conſtat, quin & in contrarium proſtant exempla, ubi Primogenitura validè introducta ſine requiſito ordinum Imp. Conſenſu. Ita cum anno ſuperioris ſeculi XXXIX. Primogenitura in Domum Brunsvicenſem auſpiciis CAROL V. Imp. introduceretur, nullam ibidem ordinum Imp. mentionem factam eſſe, ex ipſis Confirmationis tabulis ſatis liquidò apparet.

ap. Springsfeld. d. Apanag. cap. 5. n. 60.

Pariter, cùm Imp. Ludovicus Anno 1328. ſanciret, quod in Ducatu Lucano, ſemper major natu ſolus ſuccedere deberet, excluſis aliis Filiis ſ. hæredibus minoribus, nullam ibidem conſenſus Ordinum Imp. mentionem factam inve

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0141
DFG

nimus in Tabulis Confirmationis, quas inter ſua Hiſtorica opuſcula extare voluit

Henr. Meibom. pag. 511.

Nec in Hasſiacæ Primogenituræ Confirmatione Statuum Imperii conſenſus, antequàm Publicarum Imp. Conſtitutionum autoritate fulciretur, adhibitus fuiſſe legitur. Et ſimilia exempla plura paulò diligentius inquirentib9 ſeſe offerrent. Accedit quod moris hactenus in Imperio recepti fuerit, illa, quæ autoritatis potisſimùm cauſa fiunt, à ſola Cæſarea Majeſtate expediri. Deniquè ſi ſtatuum Imperii Conſenſum requirendum diceremus, quantæ difficultatis opus eſſet, jus Primogenituræ introducere. Si enim diu nulla haberentur Comitia, illud in Principatum aliquem induci haud poſſet, quantacunquè neceſsitas, aut utilitas qq. urgeret. Si verò per literas, aut alio modo conſenſus Ordinum exquirendus eſſet, quantis tricis, atquè moleſtiis, & difficultatibus res obnoxia foret. Et inde ſtatuum Imp. aſſenſum in publicis præſertim Comitiis, hic minùs neceſsarium eſſe, nobiscum ſentiunt,

B. Dn. Mauritius p. 2. Conſ. I. n. 36. Itterus. d. Feud. Imp. cap. 12. n. 12.

Die fünffte dubitandi ratio empfängt ihre abhelffliche Maaß/ und gründliche Ableinung/ durch die dritte rationem decidendi, worinnen ſolidè remonſtrirt worden/ daß Weyl. Hertzog JOHANNIS ALBERTI I. Teſtamentliche Dispoſition nicht nur ein perſonal, allein auf ſeine Söhne/ ſondern auch eine Real, auf ſeine Enckel/ Uhr-Enckel/ und fernere Nachkommen und Deſcendentes gemeynte Dispoſition ſey/ und Er ſub nomine filiorum, auch die Nepotes, Pronepotes, ac ulteriores Deſcendentes comprehendirt/ conſequenter das jus primogenituræ nicht nur allein unter ſeinen immediatè von Ihm erzeugten Söhnen/ ſondern zugleich auch mit unter allen von Ihnen herſtammenden Nachkommen geſtifftet/ in reiffer Betrachtung/ daß die cauſa finalis, aut impulſiva ſothaner des Herrn Teſtatoris Verordnung (darauß ſeine geführte intention abzunehmen/ und nach dieſer die gebrauchte Worte zu interpretirn.

Quia, ut fidei commiſſum, ita & Primogenitura, ut ſuprà monitum, inducitur, & inducta ampliatur, reſtringitur ac declaratur per rationem & cauſam, quâ Teſtator ad ejus con-

constitutionem fuit motus, ita ut ratio magis, quàm verba attendenda, ex doctrina

Bartoli. in l. regula §. & licet. ff. de jur. & fact. ignor)

Nicht weniger bey seinen Enckeln/Uhr-Enckeln/und übriger Posteritåt/als den Söhnen/statt finde/dahero die sich in causa illa impulsiva vel finali gründende dispositionund daß in solcher stabilirte Jus Primogenituræ, so wol von den Enckeln/Uhr-Enckeln/und übrigen Nachkommen/als den Söhnen heilig/und unverbrüchlich zu observiren.

Et quamvis vocabulum filiorum ex propriâ sua significatione, suaquè vi nepotes minimè comprehendat, sed regulariter de filiis tantùm accipiendum, attamen aliud dicendum, & justa interpretatione filiorum appellatione etiamNepotes venire intelliguntur, quando propositi negotii natura, qualitates, & circumstantiæ interpretationem illam suadent, v.g. quando Testator in filiis conservationem Familiæ consideravit, tum enimNepotes filiorum appellatione contineri, pluribus authoritatibus & textibus adductis adstruit

Gabriel Comm. opin. lib. 6. tit. d. V. S. concl. 1. n. 37.

Idemquè docet, quod, ubi ex conjecturis apparet, quod disponens de nepotibus quoque senserit, procul dubiò iidem nomine filiorum itidem veniant.

d. concl. n. 32.

etiamsi filii à Testatore propriis nominibus vocati, ac instituti sint, sive nati, sive non nati fuerint nepotes tempore conditi testamenti.

Gabriel. d. concl. n. 33.

Nun ist eben ex ipsis verbis Testamenti klar dargethan/daß der Herr Testator in seiner Letztenwillens-Verordnung auff die erwünschte Auffnahm/Wachsthum und conservation deß beständigen Flors/und Splendors der Hoch-Fürstl. Mecklenburg. auß Königlichem Geblüth entsprossenen Familiæ sein Absehen gehabt/welche auff die instituirte Söhne/und primum illorum gradum allein nicht können fundirt werden/allermassen sie sonst mit deren Absterben hätte erlöschen müssen/so Serenissimi Dn. Testatoris in-

tentioni è diametro zuwider / deßwegen nicht nur probabiliter zu vermuthen / sondern per necessariam consequentiam zuschliessen / daß der Herr Testator auch auff die Nepotes, & ulteriores descendentes reflectirt / und solche subnomine filiorum in ultimâ suâ voluntate comprehendirt haben müsse. Ja / weil der Herr Testator in seinem Letzten willen (quæ pro lege perpetua atquè indispensabili habetur) sich so eifertig angelegen seyn lassen / wie Er nebenst Fortpflantzung der Ehre Gottes / und der wahren Religion, seine Fürstl. Familie, auch Land und Leute wieder in den alten Flor und Splendor bringen / und darbey beständig conserviren möchte / darzu aber das verträglichste Mittel zuseyn erachtet / wann Er verordnete / daß die Lande den Käyserl. Lehn-Rechten gemäß nicht getheilet werden / sondern der ältiste Sohn darinn allein succediren und regieren / der / oder die jüngere Herrn Söhn aber / mit einem Deputat und Apanagio versorget werden solten / damit nicht durch gemeinsame Regierungen zwiespaltige mißhellige Religion eingeführet / Kirchen und Schulen / Land und Leute verwirret und irre gemacht werden möchten / würde / wann dieses medium reducendi Familiam in pristinum florem & splendorem, in eoque conservandi, nur temporal und personal seyn sollen / also / daß es defunctis Filiis Dn. Testatoris cessiren / und mit Ihnen wieder erlöschen solte / folgen / daß der Herr Testator seine Herrn Söhne viel härter gehalten / eingeschrenckt / und deterioris conditionis, als seine Enckelen / und deren descendentes gemacht / indem Er von jenen nur einen zum regierenden Herrn / den andern aber zum deputats Herrn constituirt / diesen allen aber / keinen außgeschlossen / hatte Er erlaubt / regierende Herrn zuseyn / und also von Ihnen keinen zum deputats-Herrn gemacht; jenen hatte er die Theilung des Landes verbotten / diesen aber frey gestellet: Jenen hatte er benommen zwiespaltige / Mißhellige Religion in dem Lande einzuführen / Kirchen und Schulen / Land und Leute zuverwirren / und irre zumachen / diesen es aber zugelassen / welches gerad wider alle geist- und weltliche / ja die natürliche Rechten selbst liefe.

Absurdum enim foret, ut magis gravatus censeretur ille, qui magis dilectus fuisset.

l. 47. & l. 34. §. qui in vita ff. d. Leg. 2.

hinc qui magis dilectos gravavit, multò magis minus dilectos gravasse credendus est,

l. 36. § 1. d. condit. & demonstr.

quæ

quæ conjectura in ultimarum voluntatum interpretatione præcipua, & ferè perpetua est, ut ait:

Ant. Faber. Cod. Sabaud. l. 6. t. 25. d. ult. n. 2.

Ratio hæc est, quia dilectiores utiquè creduntur, qui sunt proximiores.

l. 69. §. fratre d. leg. 2. j. l. 32. §. in fideicommisso. ff. eod. Tusch. Lit. U. conclus. 94. n. 15.

Secundo würde dem Herrn Testatori, auch dadurch eine offenbahre contradiction beygemessen / videlicet, quod duo contraria in testamento suo deliberato consilio disposuisset, atquè sibi præmeditato animo contradixisset, in dem Er statuiret / daß die hinterlassene Mecklenburg. Lande / Fürstenthümer / Graf- und Herrschafften / ex causis in ratione decidendi tertia deductis perpetuis, non minus in Serenissimi Dn. Testatoris Nepotibus, & ulterioribus descendentibus, quam filiis, imò & magis in iis, quàm his stringentibus, den Käyserl. Lehn-Rechten / und nominatim Käyserß FRIDERICI constitution nach (quæ sine temporis determinatione, in perpetuum, Feudorum regalium divisionem prohibet, & in eo differentiam constituit, inter Feuda Regalia & non Regalia, quod hæc divisionem recipiant, illa non æquè 2. F. 55. §. 1.) also diesem nach / perpetuò unvertheilet bleiben / durch einen Herrn allein regieret / die Jüngere aber mit einem Deputat, oder Apanagio abgefertigt werden solten: Deß hohen Herrn Gegners Meynung nach aber / seiner Herrn Söhne posterität / die in besagter Constitutione Imp. Friderici, Juri Feudorum insertâ, perpetuò prohibirte Vertheilung / und die vor höchstschädlich angesehene gleiche- oder gemeinsame Regierung mit allen darauß erfolgenden / emphaticè beschriebenen incommodis, zugelassen / auch das constituirte Apanagium auffgehoben haben solle / quæ duo apertè repugnantia sunt.

Contrarietas autem, uti dispositionem, in se aliàs legitimam, inutilem reddit, ita omni studio est evitanda, & quovis quæsito colore conciliatio aptanda & facienda.

l. 188. d. R. I. c. cum expediat. 29. d. elect. in 6. Alexand. lib. 2. Cons. 141. n. 45. Surd Dec. 276. n. 3.

Hinc semper in omni dispositione & materia ea sumenda

est interpretatio per quam non introducatur contrarietas, vel contradictio, sed reducatur concordia ad mentem Testatoris & disponentis, etiam verba impropriando.

Franc. Aret in Cons. 9. pr. Cravetta Cons. 70. n. 5. Bald. l. 2. Cons. 181. Tusch. lit. C. concl. 1008.

Optima vero dispositionum interpres est, causa impulsiva, vel finalis, idèoque convenit, secundum causam impulsivam vel finalem testatoris, dispositionem ejusdem interpretari.

Bald. lib. 1. Cons. 343. Cravetta Cons. 460. n. 15. seq.

Quod si id hîc fiat, omninò dicendum erit, dispositionem Serenissimi Domini Testatoris non solùm de filiis, ab ipso immediatè genitis, sed etiam de nepotibus, & ulteroribus descendentibus filiorum nomine ab ipso comprehensis, secundum causam impulsivam vel finalem introductionis Primogenituræ, ab eo expressam, in his non minus, imò magis, quàm illis obtinentem, & stringentem, ex mente ejus per adjectam causam satis declaratâ, accipiendam esse.

Die (6) ratio dubitandi scheinet von mehr Würckligkeit zu seyn/ als vorige/ indem selbige inferirt/ daß Hertzog JOHANN ALBRECHT I. denen Nepotibus und Nachkommen/ daß ex primâ investiturâ erworbene Jus æqualiter zu succediren/ per constitutum Jus primogenituræ nicht benehmen können/ quia Jura non patiuntur, ut alicui adimatur jus quæsitum: Aber/ wann dieser Schluß und ration bestehen und Krafft haben solte/ so hätte das Jus Primogenituræ auch in dem Hertzoglich/ Braunschweigischen/ Lüneburgischen/ Würtenbergischen/ Landgräflich-Hessischen/ und andern Fürstlichen und Gräfflichen Häusern mit keinem Bestand Rechtens eingeführt werden können/ quod dictu absurdum utiquè est.

Recipit communis illa Juris Regula: Jus semel alicui acquisitum ei invito auferri non posse, notabilem limitationem, nisi alicui adimatur autoritate publica à Principe ob publicam utilitatem.

Gloss. in l. ult. C. si contr. jus vel util. publ. l. 13. C. commun. prædior.

Jus Primogenituræ verò publicam Imperii utilitatem, & salutem

lutem respicere, publicoquè bono semper introduci, indubium est, per ea, quæ in prima decidendi ratione adducta. Illius igitur introductio, cum jactura quoquè juris æqualiter succedendi conjuncta, Publica Imperii salute, cujus semper potior habenda est ratio, quæquè privatæ cujusquè utilitati omninò præferenda, juxta decantatam illam ex XII. Tabb. desumptam, & à Cicerone.

3. d. Legib.

repetitam legem: Salus Populi h. e. Reipubl. suprema lex esto: satis defenditur, dirigit namquè illa, ceu suprema Reipubl. Lex, ut modò dictum, omnes civium actiones, Legesquè desuper latas ad Reipub. bonum commune, ob quod æquum est, singulos sua negligere commoda.

Zudem ist hier das Jus Primogenituræ von Hertzog JOHANN ALBRECHT I. cum Consensu, aut ratificatione seiner Herrn Söhne und Agnatorum eingeführt/ wie ex quarta decidendi ratione zu sehen.

Non itaquè ipsis invitis jus quæsitum, ex prima investitura ademptum, sed ipsi Testamentum patris approbando, & consentiendo in introductum Jus Primogenituræ, potius juri successionis æqualis anteà usitatæ, renunciarunt, eo quidem tempore, quo nepotes nondum nati erant, in quos proinde jus æqualiter succedendi per Jus Primogenituræ, ante ipsorum nativitatem Parentum consensu introductum jam sublatum, non amplius devolvi potuit, & hinc nullo juris colore ab iis prætendi valet, argumento eorum, quæ tradunt Dd. de agnatorum in alienationem Feudi consentientium heredibus, quod nimirum alienationem, in quam antecessores eorum consenserunt, minimè revocare queant.

vid. Vultej. lib. 1. d. Feud. cap. 11. n. 184. Gothofr. Anton. Disp. Feud. 10. th. 6. lit. B. Hartm. Pistor. lib. 2. q. 7. n. 42. seqq. Rosenthal. cap. 9. concl. 79. per tot. Joh. Cephal. cons. 392. n. 26. seqq.

Quod autem additur, Patrem in præjudicium secundo & ultra-genitorum liberorum, qui ex providentia & pacto majorum simultaneè & æqualiter vocantur, Jus Primoge-

nituræ introducere non posse, intelligendum est secundum allegatos Doctores, si fiat sine liberorum illorum consensu, quin verò cum consensu natorum jam liberorum, tùm in ipsorum, tùm in nasciturorum ex iis præjudicium pater hoc facere queat, observatis & reliquis necessariis requisitis, uti allegati Authores haud negant, ita nec ullum de eo est dubium.

Von geringerem Schrott ist die siebende dubitandi ratio, denn es ist genug / daß diese Hertzog JOHANN ALBRECHTS I. Verordnung die Mecklenburgischen Landstände Ihnen in Unterthänigkeit gefallen lassen / und zu deren Vollziehung dem Primogenito Hertzog JOHANN allein die Huldigung spontè ex prævio concluso præstirt / desgleichen / daß die liberi jam nati, Hertzogs JOHANNIS ALBERTI I beede Herren Söhne / nemlich / Hertzog JOHANN, und Hertzog SIGMUND AGUSTUS, sothane des Hn. Vaters Verordnung in allen Puncten durch den Erb-Vertrag de Anno 1586. approbirt; daß Consensus Statuum Imperii nicht nöhtig / sondern sola Cæsaris Confirmatio genug sey / ist bereits in responsione ad quartam dubitandi rationem probirt. Ebenermassen ist kein wesendliches / nothwendiges Stück / das Juramentum, ita, ut illius omisio introductionem Primogenituræ vitiet & invalidam reddat.

Notum namquè est illustre & notabile Exemplum renunciationis successionis æqualis, sinè corporali Juramento factæ à WILHELMO Brunsuicensi & Lüneburgensi Duce, qui, quamdiu ex Familia & Linea Fratris Henrici Masculus superesset, Successioni in Principatus, pro se & liberis suis renunciavit anno 1535. quô Pacto Jus Primogenituræ in Domo Brunsuicensi introductum.

de quo vid. Hortleder von Ursachen Teutschen Kriegs lib. 4. cap. 31.

Gleicher Ungültigkeit ist auch die (8) dubitandi ratio, den in quarta decidendi ratione gezeigt worden / daß das vom Hertzog ALBERTO I. instituirte Jus Primogenituræ, bey dessen Herrn Söhnen würcklich exercirt / von Hertzog JOHANNE die Lands-Regierung allein übernommen und geführt / Hertzog SIGMUND AUGUSTUS aber mit einem Fürstl. Deputat versehen worden / und sich damit vergnügt. Obwol aber hernach als der Güstrowische

Theil

Theil per mortem Hertzogs ULRICHS, und Hertzog CARLS erlediget worden / die gesambte Mecklenburg. Lande nicht wie Hertzog JOHANN ALBRECHT. I. in seinem Testament versehen / in Personâ Primogeniti ac nepotibus ejus consolidirt worden / sondern inter Nepotes Hertzog ADOLPH FRIEDRICH I. und Hertzog JOHANN ALBRECHT II. nemlich in das Schwerinische und Güstrowische Hertzogthumb getheilet blieben / und jeder Herr in seinem Theil / sine respectu ad alterum regiert / Jura territorialia exercirt / peculiare votum & sessionem in Comitiis Imp. Universalibus, & Particularibus obtenirt / so ist doch solches mehr ex errore & ignorantia tenoris testamenti aviti, quàm ex certa scientia & liberâ voluntate geschehen / und hergeflossen / wie in quinta decidendi ratione remonstrirt. Daher / ob wol auch solche Lands-Theilung à Cæsarea Majestate in literis investituræ expressè confirmirt / und es deßwegen / von dem Primogenito gleichwol darbey gelassen worden / so haben doch gedachte beede Herren Gebrüdere sollicitè cavirt / daß die Lande durchaus nicht weiter dividirt / das Jus Primogenituræ in beeden Hertzogthümern und Linien sanctè observirt / und Unius linea in Masculis extincta, dieselbe in alterius Lineæ Primogenito, & Regente Principe consolidirt ac ita uniti Ducatus & Principatus deinceps von einem Herrn regirt / und allezeit Primogeniali succession von einem auf den andern devolvirt werden sollen / welches auch Ihre Käyserl. Majest. glorioss. Impp. FERDINANDI V. & LEPOLDI I. in den Investituren allwegen allergnädigst bestätiget.

Was (9) Hertzog ADOLPH FRIDERICHS I. An. 1654. auffgerichtetes Testament, und darin / tam contra avitum Testamentum, Ducis JOHANNIS ALBERTI I. quàm proprium suum Anno 1633. erectum, beschehene Verordnung / daß auff den Fall der Güstrowische Theil / durch Hertzog GUSTAVI ADOLPHI Absterben ohn Hinterlassung männlicher Leibs-Lehns-Erben etwan erlediget werden solte / nicht nur zwey / sondern gar vier besondere Regierungen seyn / und bleiben solten / belangt / so ist dieselbe / weil sie in manifestum & maximum præjudicium des Primogeniti ex concepta quadam ergà illum indignatione auffgerichtet / und deßwegen von dem Herrn Primogenito darwider expressè protestirt / auch bey Käyserl. Majest. allerunterthänigst / selbige nicht zu confirmiren angesuchet / und uff solches die bey Käyserl. Majest. à Dn. Testatore öffters sollicitirte Confirmation auch denegirt worden / nicht von der Krafft und Würckung / daß sie avitam dispositionem JOHANNIS ALBERTI I. per propriam Anno 1633. confectam, con-

firmatam, & in utraque ſtabilitum, ac per Inveſtituras Cæſareas, & Homagia ulterius corroboratum Jus Primogenituræ kõndte auffheben / ſo weniger / als bekandten Rechtens:

Quod introducto ſemel Jure Primogenituræ, pater non poſſit Teſtamento, vel alia qualibet voluntate & diſpoſitione, Primogenito jus ſuum vel intervertere, vel ullo modo minuere.

Schüz. Vol. 1. D. 7. th. 10. lit. B. Myler. de Statib. Imp. cap. 21. n. 11.

in tantum, ut ſi Pater ſaltem partem feudi in Primogenitum devolvendi in filios poſtgenitos, vel alium extraneum ſibi maximè dilectum, transferre cupiat, id ſine Primogeniti expreſſo, & libero conſenſu facere haud poſſit. Cujus rei notabile exemplum adducit.

Joh. Fridr. Rhetius Disp. d. Transmiſſ. territor. German. in ſucceſſor. c. 2. n. 30.

in defuncto Electore Palatino Carolo Ludovico, qui, cum Raugraviatum, Palatinatq; ſive partem, ſive ad eam pertinentem regionem, in liberos ex Degenfeldia ſusceptos transferre ſatageret, & ſuper Diſpoſitione d. 21. Martij 1672. Cæſareæ Majeſtatis confirmationem rogaret, Cæſaream Majeſtatem expreſsè certiorem fecit, ſe cum conſenſu futuri ſucceſſoris ſui id diſpoſuiſſe, & idem Confirmationi Cæſareæ verbis diſertis inſertum fuit.

Sondern es iſt gedachte Verordnung ex defectu poteſtatis ita disponendi in præjudicium Primogeniti, veluti in adjunctis duobus Conſiliis ſub lit. F. & G. ſolidè demonſtratum, ipſo jure null und nichtig / folglich liegt Herrn Hertzog FRIDERICH WILHELM nichts im Wege / daß er ſolche de nullitate excipiendo nicht möge impugniren / inmaſſen die gemeine Rechts Regul: Heres non poteſt, aut debet contravenire facto defuncti, notabiliter limitirt wird / niſi factum defuncti ſit invalidum, & ipſo jure nullum.

ex l. 7. C. d. Agricol. & cenſit. Hartm. Piſtor. Obſ. 190. n. 10. Mev. p. 2. dec. 147.

Die (10) und letzte Dubitandi ratio ziehet die vorgegebene Hertzog

tzog ADOLPH FRIEDRICHEN I. geschehene Vorenthaltung und Ignorantiam deß von Hertzog JOHANNE ALBERTO I. errichteten Testaments zur Zeit deß mit Hertzog JOHANN. ALBERTO II. eingegangenen Erb-Vertrags / darin sie die Mecklenburgische Lande unter sich in zwey Theil abgetheilet / in Zweiffel aus diesen beeden Ursachen (1) weil damahls des Herrn Testatoris Herr Bruder Hertzog CARL, Bischoff zu Ratzenburg noch gelebet / und die Vormundschafft der beeden theilenden Brüder geführt / dem also unmüglich seines Herrn Bruders / Hertzog JOHANN ALBERTI I. Testament unbekandt seyn können. (2) Weil Hertzog ADOLPH FRIEDRICHI, selbst in seiner dispositon dessen Erwehnung thut / dahero es Ihm unverborgen seyn müssen. Allein ist (1) ein offenbahrer Irthumb / daß Hertzog CARL, Bischoff zu Ratzeburg noch solte zur Zeit des Anno 1621. zwischen Hertzog ADOLPH FRIEDRICHEN I. und Hertzog JOHANN. ALBERTO II. getroffenen Erb-Vertrags / und der darin / zwischen ermeldten Herren beschehenen Theilung des Landes Mecklenburg in das Schwerinische / und Güstrowische Hertzogthumb / contra avitum Testamentum, gelebet / und der beeden theilenden Herren Brüder Vormundschafft geführt haben / den Hertzog CARL Bischoff zu Ratzeburg / bereits Anno 1610. gestorben / testantibus Scriptoribus Genealogicis (2) hat Hertzog ADOLPH ERIEDRICH I. wohl meldung solch Groß-väterlichen Testaments, gethan / in seinem Anno 1633. und 1654. auffgerichteten Testament, welche bezeugt / daß Er dazumahl Wissenschafft vom Groß väterlichen Testament gehabt / darauß aber folgt nicht / daß Er sothane Wissenschafft auch schon Anno 1621. zur Zeit des getroffenen Erb-Vertrags gehabt habe / ja / es gibt besagtes Anno 1633. auffgerichtetes Testament gantz klar / daß es Ihm bey getroffenem Erb-Vertrag vorenthalten / und unbekandt gewesen / die Nachricht aber davon hernach zu spath bekommen / ubi res non amplius integra fuit. Daß aber angehenget wird / daß / wann diß gleich nicht wäre / so hätte doch solche Lands-division, intra 30. annos inpugnirt und angefochten werden müssen / wann sie dem Juri Primogenituræ nicht hätte præjudiciren sollen / quia omnis civilis actio 30. annis perimitur, und weil daß nicht geschehen / bleibe sie unwiederrufflich; Irret deswegen gantz nichts / weil man gerne concedirt / daß ex hâc ratione, die initio, ex mero errore & Testamenti aviti ignorantia facta, posteà tamen per subsequentem ratihabitionem ex silentio tanti temporis inductam, approbata divisio nicht mehr könne angefochten werden / so lang in utraque linea descendentes, von beeden Paciscirenden Herren Brüdern verhauden seyn / daß aber die Mecklenburgische Lande auch also müssen getheilt bleiben / und

nicht können consolidirt werden / wann eine linie in descendentibus Masculis erloschen / folgt daraus keineswegs / sondern es geben das contrarium, daß nemlich Lineâ unâ in masculis ex alterutro dividentium Fratrum descendentibus extinctâ, die Consolidatio der beeden Hertzogthümer in alterius superstitis lineæ primogenito geschehen / und von demselben die gesambte Mecklenburg. Lande / als dann vi successionis primogenialis conjunctim & in divisim auff seine Nachkommen / und zwar allezeit auff den Primogenitum, ordine successivo transferirt / also das Jus Primogenituræ in den gesambten Landen beständig und heilig observirt werden solle / gantz heiter und klar / so wohl gedachter Erb-Vertrag d. Anno 1621. als die Formulæ Homagii ab ordinibus Provincialibus & subditis exacti, und die Käyserl. investituren, wie mit mehrerm in rationibus decidendi gezeiget worden. Und so viel von der ersten Hauptfrage:

Folget anjetzo Die andere Frage.

Ob nicht nach Absterben Herrn Hertzog CHRISTIAN LUDWIGS des I. welcher primam lineam Primogenialem constituirt / dessen secundogenitus Frater Dux Fridericus, modo dessen Primogenitus Filius, Dux FRIDERICUS WILHELMUS, in dessen Stelle trete, und secundam lineam primogenialem, successioni Gustrovienſi proximam constituire / dahero auch dem Domino Patruo, Herrn Hertzog ADOLPHO FRIDERICO II. in successione, auff den Güstrowischen Erledigungs Fall zu præferiren sey?

Bey deren wir / nachdem von Uns bey vorhergehender ersten Quæstion, verhoffentlich mehr denn gnug das Jus Primogenituræ, aus Hertzog JOHANN ALBRECHTS I. von Käyserl. Majest. Allergnädigst confirmirten / von seinen Herrn Söhnen / und deren Höchstverordneten Herrn Curatoribus, auch Agnatis approbirten Testament / den Erbverträgen / Käyserl. Investituren, Homagiis, und bißheriger tacitè Imperiali autoritate, bestätigter Observantz bewehret / und demonstrirt / daß / so lange die von Hertzog ADOLPH FRIDERICH I. und JOHANN ALBRECHT II. herstammende beede Linien in Descendentibus ab his floriren / solches in beeden Linien beobachtet / wann aber deren eins in descendentibus Masculis abgehen wird / in den gesambten Unirenden / und consolidirten Mecklenburgischen Landen beständig / so lang das Hochfürstliche Mecklenburgische Hauß / und Familie in unverwelcklichem Flor bestehen und wehren wird / observirt werden solle / durchaus keiner

andern

andern Meynung seyn können / als / daß diese andere Quæstion schlechterdings mit Ja zu beantworten.

Und zwar solches (1) weil die Natur/ Art und Eigenschafft/ successionis primogenialis diese / ut non tam in eâ attendatur prærogativa ætatis vel gradus, quàm Ordinis linearum à proximo communi stipite provenientium, ita, ut pro filiorum trium numero, tot constitutis lineis in priori ex his quòusque durat, succedendi jus consistat, eâ extinctâ ad secundam transeat, & in ea interdum eo usque permaneat, quamdiu quis ex ea superstes est, hac quoque prorsus extinctâ, demum tertia jus succedendi nanciscatur.

Denn die successio primogenialis gründet sich in natura & lege.

Natura quippe eo ipso, quo aliquem primo loco in auram vitalem mittit, prærogativam indulget, ut primus ætate, *primus stirpe* inter fratres constituatur, & impensius à Parentibus præ cæteris diligatur.

post Chrysostom. in. Gen. homil. 51. Tiraquell. d. Jur. Primogenit. in præfat. n. 39.

Lex autem hunc ipsum naturæ ordinem sic veneratur, ut, cui natura prærogativam ætatis dedit, & primum stirpe inter fratres ex nativitatis tempore constituit, ei & ipsas quoquè prærogativas Juris & in Specie successionem præ aliis concedat. Inde itaquè conficitur, (1) prærogativam naturæ esse fulcrum prærogativæ juris, quæ ab illa ita dependeat, ut jus alium Primogenitum ignoret, quàm qui naturæ cognitus, adeoquè (2) Primogenitum secundum naturam accipiendum, & quamvis (3) Dd. duplicem primogenituram statuant, naturæ & juris, veram & fictam, attamen hoc ita intelligi debere, ut juris prærogativa prærogativæ naturæ nunquã contraria sit, sed ei ancilletur, & quandoquè eam suppleat, illum vocando, qui naturæ statu inspecto primogenitus quidem non est, interim tamen eo ordine editus, quo & ipsi quid prærogativæ conciliare voluisse natura æstimatur. Interim tamen (4) quandocunquè primogenitus vocatur, illud de verô, non de fictô, accipiatur (5) Ulterius hoc ipsum primogenituræ jus, ejusdemquè prærogativas, sive natura, sive lege naturam præsupponente, tributas, ita fixas & stabiles esse, ut ipsa natura certa est ac immutabilis, ac acquiri (6) eo ipso momento, quo natura quem produxit in lucem,

atquè adeò jus inſtantaneum eſſe, quod ipſo nativitatis inſtanti non ſaltem jus ſucceſſionis, ſed omnia alia qq. ſingularia, illi ætati & gradui à natura & lege deſtinata jura in lucem edito plenisſimè conferat, quamvis (7) eorundem uſus & poſſeſſio, usquè ad mortem ultimi ac legitimi primogenialium bonorum poſſeſſoris ſuspendantur & ſuspendi neceſſe ſit, propterea tamen (8) non eſt jus conditionale, & in incerto & dubio eventu poſitum, nudam, ac incertam ſpem continens, ſed Jus purum, ſimplex, reale, abſolutum, in ipſa nativitate plenè radicatum, cujus ſaltem executio differtur in certum tempus, obitum nempè ultimi primogenii poſſeſſoris, quo mortuo deinde ſeſe uberimè exerit. Et tandem (9) quia non individuorum tantùm productioni acquieſcit, ſed ſpeciebus & conſervationi ſui per ſpecies intenta æternitatem molitur, atque ita ipſa ſingulorum individuorum generatione ſingulas familias meditatur, primogeniti editione, non illi tantùm, ſed toti ejus poſteritati proſpexiſſe, ideoque ſaltum non facere, ſed ut jus naſcendi, ita & jus primo naſcendi non interrupta ſerie ad deſcendentes, quos velut in peculiarem familiæ ramum porrigit, propagare, uti hæc præclarè ac doctè pro fundamento ſucceſſionis primogenialis ſubſternit, pluribusquè deducit

Arnold. Engelbrecht, Conſiliarius quondam Magdeburgenſis, in elegantiſſ. tr. d. ſucceſſione in Electoratu ex jur. primogenit. th. 16. ſeqq. Unde ea paucis repetit. Sinold. Schüz. Vol. 1. Colleg. Publ. d. Stat. rei Rom. diſp. 7. th. 12. lit. A.

Hinc jam prono alveo fluit, quod Primogenito proindè haud exiſtente, ad ejus primogenitum ſucceſſio devolvatur, cum ſub vocatione primogeniti, non tantùm filius primogenitus, ſed & nepos, omnesquè ex eo deſcendentes inperpetuum tàm ex linea deſcendentium, quam transverſalium vocati eſſe intelligantur, itaque dum quis ex illius linea ſupereſt, nullus, qui ex alia linea procedat, admittendus ſit.

Covarruv. Qu. Pract. 38. n. 67. Molin. d. Hiſpan. Primog. lib. 2. cap. 4. n. 29. & lib. 3. c. 6. n. 29. 30. ſeqq. ibiquè longa ſerie adducti & allegati in addition à Didaco, Ludov. à Lima.

Non

Non enim ſaltum facit natura, nec de primogeniti linea, in quâ jus primogenituræ ſemel radicatum, quam diu aliqui in ea ſuperſunt, in aliam lineam unquam tranſit ſucceſſio, nam quaſi ſubeſſe intelligitur conditio, ſi ſine liberis, quia ad ſecundo-genitum non tranſilit, niſi è primogeniti linea deficiant, quibus prærogativa primogenituræ in hærere poſſit, & purificetur conditio, ſub qua ſecundo-genitus deſtinatus eſt in ſucceſſionem, nempe ſi tota primogeniti progenies extincta; tunc enim lex naturam, tanquam fundamentum ſuum reſpicit, & quemadmodum hæc primogenito ſecundo-genitum junxit, & quaſi in ſubſidium defecturi vocavit, ita etiam ipſa ad eum pergit, & ſecundogenitum loco primi admittit.

Aur. Bull. Carol. IV. cap. 7. §. 2.

Hinc laterem lavant, qui Patruum nepoti è primogenito præferri debere tueri ſatagunt, quos inter

Bartolus, Baldus, Alexander, & alii magno numero allegati à Roſenthalio d. feudis cap. 7. concl. 26. lit. D. & Tiraquello d. Jur. Primog. qu. 40. n. 15.

Contrà rem æqua expendunt trutinâ & probè ex veritate ſtatuunt, qui Nepotis ex Primogenito potiora jura eſſe judicant, ſive enim in poſſeſſione juris fuerit Nepotis Pater, ſive non, transmittitur tamen, quod in Patre radicatum jam tum fuit, in filium, tanquam, qui poſt Patrem vocatus, eiquè immediatè ſeu primò ſubſtitutus eſt.

Aur. Bull. d. cap. 7. §. 2. verb. ejus d. primogeniti primogenitum de volvatur Lampad. d. Republ. Rom. German. p. 3. c. 4. n. 15. 16. Rumelin ad A. B. p. 1. Diſſ. 6. th. 4. Weipert. Ludov. Fabric. ad Mynſ. 3. Obſ. 23.

Adeoquè quamdiu durat linea Primogeniti, ſecundo-genitus, vel ejus linea, nihil ſibi juris in ſucceſſione vindicare poterit, extinctâ verò eâdem, demum competit ei, vel ejus lineæ, quæ magis conjuncta fuit, ut remotioribus præferatur.

Limn. ad Aur. Bull. alleg. cap. 7. §. 2. Obſ. 16. Lampad. d. l. Arum. ad A. B. Diſc. 4. th. 5.

Indubium etenim est, Legem secundo-genitum vocare sub conditione, si primogenitus sine progenie ullâ decedat, eo igitur sine liberis non decedente, deficit conditio, sub qua secundo-genitus vocabatur, & quamdiu aliquis adhuc è primi linea vel centesimo ac millesimo gradu superest, secundo-genitus admitti nequit, qui tum demum, si nulli è primo-genito liberi supersint, nominatus ac vocatus est.

arg. l. 85. d. hered. inst. l. 32. §. 6. ff. d. leg. 2.

Hæcquè nostra sententia tanquam verisima & teste

Paulo de Castrov. p. 2. cons. 164. n. 4. 6. & Hier. d. Cœvallos in spec. commun. opin. contr. comm. qu. 197. n. 4. seqq.

magis communis opinio in totoferè orbe Christiano usu recepta est, & observantia probatur per tradita

Joh. Anton. Mangilii d. Imputat. & detract. q. 77. n. 122. Hottomanni qu. Illustr. 3. & in special. tract. d. hac quæstione. Jacobi d. Saa. tr. d. Primogenitura ferè per tot. Greg. Tholosan d. Republ. lib. 7. cap. 10. per tot. Henning. Arnis. lib. 2. Relect. Polit. cap. 2. sect. 10. Besold. d. Succes. Reg. lib. 1. Dis. 7. in fin. Buxtorf. ad Aur. Bull. conci. 85. lit. E. Bocer. d. succes. feud. cap. 3. q. 48. Dietr. ad A. B. tit. 7. p. 49. Lud. Molin. de Primogen. His. lib. 3. c. 6. n. 1. seqq. & ibid Didac. Ludov. d. Lima. in addit. Anton. d. Amato Resol. 1. n. 53.

Sicut verò nepos ex primogenito Patruo suo omni jure præfertur, ita & secundo-geniti liberi pari jure tertio-genito præferendi; Quam enim naturæ, & hinc etiam Juris, prærogativam habet primus præ secundo, eadem secundus fruitur præ tertio. Quemadmodum igitur primogenitus præ secundo-genito eo statim momento, quo nascitur, jus succedendi quæsitum habet, quod ipsius stirpi & Lineæ quamdiu in ea habilis quispiam super est, indivulso nexu adhæret, adimiquè vel ad alios transferri nequit, sic & idem secundo-genitus, pro se & tota sua posteritate, præ tertio genito

nito instanti nativitatis suæ acquirit in casum primæ lineæ extinctæ; Et sicut non fit transitus ad Lineam Secundo-geniti, nisi Primo-geniti Linea prorsus deficiente, ita nec de Secundo-geniti Linea transitus fieri debet ad Lineam tertio-geniti, nisi illa planè expiraverit, quia n. natura stirpes & lineas ex ordine genituræ & nativitatis inter fratres sic distinxit, non potest alia esse ratio lineæ secundæ ad tertiam, quàm est primæ ad secundam, & cum naturalis nascendi ratio successionis ordinem præfinit, ac totam in Secundo-genito lineam vocat, mirum non est, eam tertio-genitum anteverte-re, saltem ex JCti Modestini argumento.

in l. n. §. 6. d. Legat. 2. ubi primò nominati primò succedunt. Rümelin, ad A. B. p. 1. disp. 6. th. 15. 16. Arnold. Engelbr. d. l. th. 92. seq. Tiber. Decian. Vol. 1. Resp. 7. n. 106. & ibi alleg. Tiraquell. d. Jur. Primog. qv. 41. post Aret. Socin. Covarruviam, Roland. à Valle, Stryck. de succes. ab intest. Disp. 7. th. 51. Arum. ad A. B. Disc. 4. th. 6. in quam sentent. infinitos alios consentientes allegat Anton. d. Amato de resol. 1. n. 29. 30. 53.

Ac cum hic successionis ordo in Electoratibus cum omnibus annexis Juribus Electoralibus, Jure Primogenituræ in posteros transmittendis, ita clarè definitus sit per

Aur. Bull. Caroli IV. cap. 7. §. 2. ibi: Præsenti lege perpetuis temporibus valiturâ decernimus, ut, postqvam iidem Principes Electores seculares & eorum quilibet esse desierint, Jus, vox, & potestas Electionis hujusmodi ad filium suum primogenitum, legitimum, laicum, illo autem non existente, ad ejusdem primogeniti primogenitum, similiter Laicum, & sine contradictione cujuspiam devolvatur. Si verò primogenitus hujusmodi absquè hæredibus masculinis, legitimis, laicis, ab hac luce migraret, virtute præsentis Imperialis Edicti, jus, vox, & potestas electionis prædictæ ad seniorem fratrem Laicum per veram paternam Lineam descendentem, & deinceps ad illius primogenitum Laicum devolvatur.

Et dilucidius atquè enixius adhuc in Bullâ, quam idem Imp. Carol. IV. Wenceslao, Electori Saxoniæ Lineæ Anhaldinæ,

dinæ, pro explanatione eorum, quæ in illa sanctione A. B. paulò crasſius & obſcurius prolata, vicennio poſt illam promulgatam, Ao. np. 1376. Francofurti concesſit, exhibitâ à

Goldaſto Tom. 1. Conſtit. Imp. pag. 372. ſeqq.

in verbis: Sancimus Edicto in perpetuum valituro, quod poſt dicti Wenceslai Saxoniæ moderni & Luneburgenſium Ducis obitum primogenitus ejus filius, & poſt primogeniti obitum ejusdem primogeniti ſenior filius, ex ordine genituræ, & ſic deinceps à ſeniore filio deſcendentes ex ordine genituræ ſemper ſenior; Si verò primogenitus Ducis Wenceslai præfati deceſserit, masculini ſexus laicis duntaxat legitimis heredibus non relictis, extunc ſecundo-genitus filius Wenceslai Ducis prædicti, & poſt obitum ejus ſecundo-geniti filius ſenior Laicus, & ſi ſecundo genitus ſine heredibus legitimis masculini ſexus laicis deceſserit, tertio-genitus dicti Wenceslai, & ſenior filius ejus laicus, poſt mortem ipſius, & deinceps per talem modum directa linea genituræ deſcendentes ab eo, , laici duntaxat, jus, vocem, dignitatem, & poteſtatem eligendi Rom. Regem promovendum in Imperatorem, & Officium Mareſchalliæ, cum omnibus & ſingulis ſuis dominiis, honoribus, juribus, privilegiis, dignitatibus & pertinentiis, perpetuis temporibus obtinebunt per ſucceſſionẽ hereditariam, ut præmittitur, ex ordine genituræ. Quibuscum etiã examuſim conveniunt, quæ leguntur in Bullâ à Sigismundo Rege Rom. Anno 1413. & eodem Imperatore Ann. 1434. Ludovico Palatino Rheni conceſsâ, exhibitâ

à laudato Goldaſto, d. tom. 1. Conſtit. Imp. p. 397. ſeqq.

Quid prohibet, aut impedit, quo minus eundem ſucceſſionis ordinem, ob paritatem rationis, in aliis qq. Ducatuum ac Principatuum Primogeniis omninò obtinere debere dicamus? Eſt enim ſucceſſionis primogenialis eadem ubiquè natura & indoles, & ipſæ familiæ Principales, quæ perpetui ſplendoris conſervandi cauſa jus Primogenituræ in territoriis ſuis induxerunt, paſim illum ſucceſſionis ordinem ex allegatis iſtis Bullis Imperatoriis ſumſerunt, pactisquè ſuis Gentilitiis aut Teſtamentis expreſserunt. Exemplum manifeſtum extat

In

In der Copey des Vertrags/den Hertzog HEINRICH von Braunschweig mit seinem Bruder Hertzog WILHELM auffgericht/ Anno 1535. d. 10. Novembr. §. Wann dieselbe niedersteigende Linien Unsers Bruders ꝛc ap. Hortleder. von Ursachen des Teutschen Krieges. lib. 4. cap. 31. p. 728.

Ex quibus hactenus dictis satis patet, successionem Primogenialem non ex ætatis vel gradus prærogativa, sed lineæ aut stirpis & genituræ ordine deferri.

Soll und muß nun aber in successione, quæ fit jure introductæ primogenituræ nicht auff das Alter/ noch schlecht hin auf den näherē Grad gesehen/sondern allerfodrist das Absehen auf ordinem Linearum gerichtet/ ordo Linearum aber extempore nativitatis, seu ordine nascendi, æstimirt werden/ so kan es unmüglich anders seyn/ als daß nach Absterben Hertzog CHRISTIAN LUDWIGS des Ersten ohn männliche Erben/ und mit Ihm erloschenen linea primogeniti, dessen secundo-geniti Fratris FRIDERICI linea jetzo die proxima, und in derselben Hertzog FRIEDRICH WILHELM allein als Primogenitus der successions, nicht nur in dem Hertzogthumb Schwerin/sondern auch auff den Erledigungs-Fall im Hertzogthumb Güstrow/vor allen fähig/ auch Dn. Patruo suo Hertzog ADOLPH FRIEDRICHEN II. in alleweg utroque in Ducatu zur præferiren sey. Es möchte zwar darwieder (2) nicht ohn geringen Schein Rechtens angeführet werden/ daß Hertzog FRIEDRICH WILHELM gleichwol einen grad weiter deñ Hertzog ADOLPH FRIEDRICH, der so wol Hertzog CHRISTIAN LUDWIGN, ultimo possessori Ducatus Sverinensis, ceu frater ipsius tertio-genitus als Hertzog GUSTAV ADOLPHEN, Possessori Ducatus Gustrovienſis, einen grad näher als Hertzog FRIEDRICH WILHELM, gestalten dieser dem verstorbenen Patruo Hertzog CHRISTIAN LUDWIGN im dritten/ Hertzog GUSTAV ADOLPHEN im fünfften grad verwand/ Hoch-Wohlgedachter Herr Hertzog ADOLPH FRIEDRICH II. aber Hertzog CHRISTIAN LUDWIGEN, ceu frater ejus, in secundo, und Hertzog GUSTAV ADOLPHO im vierdten gradu zugewand/ deßwegen billig Hertzog ADOLPH FRIEDRICH II. dem Hertzog FRIDERICH WILHELM zu præferiren seyn scheinet/ umb so mehrers/ als von diesem casu in Aurea Bulla nichts caviret oder versehen.

Aurea Bulla enim cap. 7. §. 2. tantum loquitur de nepote ex primogenito excludente secundo-genitum, an autem

nepos ex ſecundo-genito excludat tertio-genitum, ea de re altum ibi ſilentium eſt, & proinde caſus in Aur. Bull. prætermiſſus relinqvendus deciſioni juris civilis videtur.

arg. 2. E. 1. verſ. Strenuus.

quo Jure Civili nepoti ex primogenito morienti ſuccedit Patruus, licet tertio genitus, excluſo prorſus ſecundo geniti Patrui filio, vel nepote reſpectivè, tanquam gradu remotiore, cum ceſſet jus repræſentationis ultra fratres fratrumque filios, & quando cum propriis non concurrunt thiis.

Nov. 118. cap. 5.

Ad hæc iſta repræſentatio tantum obtinet, quando fratri ſuccedere volunt, alter frater, fratrisque prædefuncti liberi, in quibus terminis hic non verſamur.

Ac ita in terminis terminantibus quoque conſuluiſſe videtur

Angel. Aretinus. conſ. 286.

caſum hunc ponens: Sunt plures fratres, moritur primogenitus ſine filiis, ſuperſtite nepote ex ſecundo-genito præmortuo, & ſuperſtite fratre tertio genito, nepos ex perſona ſecundo-geniti fratris defuncti, qui ſi viveret excluderet tertio-genitum, filius, idemque nepos, non excludit tertio-genitum.

Und dieſe ſententia möchte umb ſo viel eher apprehendiret werden / als dieſelbe ipſa Praxis, uſus & obſervantia Imperii, confirmiret.

Nam contigit caſus hic ſeculo XIV. in Domo Electorali Saxonica ſtirpis Anhaldinæ: Rudolphus Elector enim tres habuit filios, Rudolphum II. Ottonem & Wenceslaum; Otto ſecundo-genitus mortuus Anno Chriſti 1349. reliquit Albertum, deinde mortuus Elector Rudolphus II. Ann. Chriſti 1370. Hinc orta eſt controverſia, Rudolpho II. primogenito & Electori ſine liberis denato uter ſuccedere deberet, Wenceslausne frater tertio-genitus jure proximitatis, an Albertus nepos ex ſecundo-genito jure repræſentationis? Et Carolus IV. Imp. is ipſe, qui Aur. Bull. condidit, dum cauſa ad eum, ut legitimum ac ſupremum Judi-

Judicem, & Electores Imp. tanquam *Pares Curiæ*, in Comitiis Electoralibus Francofurti celebratis, Anno Domini 1376. deferretur, pro Wenceslao Patruo contra Albertum nepotem pronunciavit. Idem ipsissimus casus etiam de facto evenit in Electorali Domo Palatina; Philippus enim Posthumus Elector, qui mortuus est Anno Christi 1508. reliquit tres filios, Ludovicum Pacificum, Rupertum Virtuosum, & Fridericum II. Ex his Rupertus medius Ann. Chr. 1502. genuit Ottonem Henricum, & secundo An. post, scil. 1504. primus ex fratribus mortuus est. Ao. 1544. etiã primogenitus Ludovicus Elector decessit absque heredibus masculis, superfuere itaque secundo-geniti filius Otto Henricus, & Fridericus II. tertio-genitus, qui Electoralem dignitatem per multos annos feliciter sustinuit, ita, ut hoc demum mortuo Otto Henricus ad successionem in Electoratu sit admissus. Quæ exempla, quia post A. B. promulgationem contigere, verum ejus intellectum per observantiam quandam interpretativam maximè declarare, & normam, quam in similibus obvenientibus casibus, & consequenter in præsenti, sequamur, præbere videntur, utque melius percipiantur, in Schemat. eadem exhibebimus.

Rudolphus I. Elector, Sax.
† 1356.

Rudolphus II. Elect.
† 1370. ἄπαις.

Otto Dux Saxon.
† 1349.

Wenceslaus Dux Sax.
† 1388.

Albertus Dux Saxoniæ & Lüneburgi † 1385.

Philippus Elector Palatinus
† 1508.

Ludov. Elect.
† 1544. ἄπαις

Rupert. natus
1481. † 1504.

Fridericus, nat.
1482. † 1556.

Wolfgang, natus
1499. † 1558.

Otto Henricus
natus 1502. † 1559.

Philippus, natus
1503. † 1548.

Inmaſſen dann hanc ſententiam, quod, ſi concurrat nepos ex ſecundo-genito, & tertio-genitus, in Succeſſione Ducatus vel Principatus, recepto licet jure primogenituræ, hic illi præferendus, maximi nominis JCti defendiren/

ut Goldaſtus d. Jur. repræſentationis in primog. th. 26. ſeq. & in ſeniore. lib. 3. c. 16. & 17. ac paſſim. Anton. Colerus d. Jur. Imp. German. concl. 53.

Aber dieſen ziemlich ſpecioſen Einwurf und Scheingrund gründlich zu beantworten / iſt fodriſt ex præcedentibus zu repetiren/daß in ſucceſſione primogeniali nicht ad gradus proximitatem noch ad ætatem, ſondern vor allen Dingen ad ordinem lineæ, aut ſtirpis & genituræ, zu ſehen.

Nam, ut Beſoldus

lib. 1. d. ſucceſſ. regia Disp. 8. th. 2.

ait, tot promanant lineæ vel primogeniæ, quot filios pater relinquit, è quibus prior linea ſuccedit, quam diu durat & unus ex eâ ſupereſt, eâ finitâ vocatur eodemque jure venit ſecunda, & hâc demum extinctâ locus patet tertiæ, & ita deinceps. Ultimo igitur è prima linea non ſuccedit gradu ei propinquior ex linea tertia, ſi adhuc ſuperſtes quis ex linea ſecundâ, licet multò ſit remotior, ſed, qui ex hac ſuperat, præ illo admittitur; idque ex vocatione Legis Aureæ Bullæ, np. Caroli IV. & Sigismundi Impp. quibus ſecundogenitus, totaque ejus poſteritas, æque tertio-genito præfertur, ſicut ipſi & proſapiæ ejus Primogeniti linea præfertur.

Aur. Bull. cap. 7. §. 2.

Quin & ex ipſa naturali indole ſucceſſionis primogenialis, ſeu linealis, inter quam & hereditariam ſucceſſionem luculentum hoc & perpetuum eſt discrimen, quod in ſucceſſione hereditariâ reſpectus habeatur ad ultimum poſſeſſorem, in lineali primariò ad primum poſſeſſorem reſpiciatur; hinc in hereditaria ſæpiſſimè à linea prima ad tertiam transferatur ſucceſſio, licet ſecunda nondum penitus ſit extincta, in lineali verò nq. à linea prima ad tertiam tranſitus fiat, ſi in ſecunda adhuc aliquis ſuperſtes ſit. Nam, quia in hereditaria ſucceſſione reſpectus ultimi poſſeſſoris habendus, facilè evenire poteſt, ut fiat translatio ſucceſſionis à prima ad tertiam lineam, linea ſecunda adhuc ſuperſtite,

ſtite, ſi np. tertiæ lineæ propago ultimum poſſeſſorem propiori gradu attingat, qvam quisque in linea ſecunda ſuperſtes: at in lineali primariò reſpiciendum ad primum poſſeſſorem; undè fieri non poteſt, utè tertiâ lineâ quisquam ſuccedat, niſi ſecunda planè extincta fuerit. Inde & in hereditariâ ſucceſſione contingere poteſt, ut nepos ex filio priore, & filius poſterior, qui nepotis illius *P*atruus eſt, concurrant ad partes, in lineali ac primogeniali ſucceſſione nq. contingit, ſed hic ſemper nepos ex filio priore filio poſteriori præfertur.

Grot. 2. d. J. B. & P. cap. 7. §. 30.

Neque quod (2.) dictum A. B. tantum loqui de nepote ex primogenito, excludente ſecundo genitum, de eo verò, an nepos ex ſecundo-genito excludat tertio-genitum, altum in eâ eſſe ſilentium, proinde ad Jus commune civile recurrendum, quicquam contrariæ opitulatur ſententiæ. Nam, quemadmodum in cauſis feudalibus tunc demum ad Jus commune civile recurrimus, ductu textus

2. F. 1.

ſi Jus feudale deficiat ita, ut caſus obveniens nec expreſſis verbis inibi deciſus, nec ex ratione aliqua Juris aut conſvetudinis feudalis, argumento per neceſſariam conſeqventiam inde deducto, aut à contrario etiam ſenſu petito, decidi queat; ita & hic ſufficiet, caſum controverſum per bonam conſequentiam ex A. B. decidi poſſe, ut ad Jus commune non ſit recurrendum. Satis autem colligitur ex Aurea Bulla per bonam conſeqventiam, quod ſecundo-genitus & univerſa illius progenies eodem jure adverſus tertio-genitum ejusve deſcendentes utatur, quo primogenitus utitur contra tertio-genitum, atque, uti ſecundo-genitus cum tota ſua poſteritate ſit ſubſtitutus lineæ primogeniti, ita toti ſecundo-geniti lineæ ſubſtitutus ſit tertio-genitus cum ſuis poſteris. Sicut igitur ex primogenito nepos excludit tertio-genitum, idemque facit ſecundo-genitus, ita & ex ſecundo genito nepos tertio-genitum excludat neceſſe eſt.

Beſold. d. ſucceſſ. Reg. lib. 1. Diſſ. 8. th. 2. Buxtorff. ad. A. B. cap. 7. concl. 85. lit. G. ibique allegati, imprimis Tiraquell. d. Jur. Primogen. qv. 41. n. 1. & 3. ſeq. in quam ſententiam etiam magis propendet Sinold.

Schütz. tr. d. Vicariatu, concl. 28. quamvis disertè nihil definire audeat, estque hæc sententia, ceu in Jure optimè fundata, omninò præferenda suprà allegatorum contrariæ opinioni, constitutionibus Imperii oppidò refraganti.

Angelus Aretinus autem in allegato consilio loquitur de tali specie, ubi successio repræsentationi innititur; nos vero totam secundo-geniti lineam tertio-genitum non ob repræsentationem, sed ob propriam vocationem, excludere dicimus. Nihil ergò inde adversus nos inferri potest.

Was (3) de usu & Praxi sententiam contrariam, tertio-genitum nepoti ex secundo-genito præponentem, confirmante gemeldet worden / kan so schlechterdings nicht eingeraumet und zugegeben werden: dann was die angeführte Exempla belanget / so hat es damit solche Beschaffenheit / daß daraus keine beständige praxis, usus & observantia, kan inferiret werden.

Quantum enim ad exemplum primum, quod in Domo Saxonica contigit, haud constat unquam litem inter Wenceslaum Rudolphi I. Electoris Sax. filium tertio-genitum & Albertum, ejusdem ex Ottone filio secundo-genito nepotem, de successione in Electoratu Saxonico agitatam, hujus jura audita, cognita, & de iis sententiam latam esse. Nec Bullæ Caroli IV. von Freyheit und Succession der Chur-Fürsten zu Sachsen de anno 1357. & 1376. quas Goldastus

tom. 2. der Reichs-Satzungen

ex Spalatino refert, quicquam inter Albertum & Wenceslaum, sed eam controversiam decidunt, quæ erat inter Rudolphum juniorem, & Ericum II. Lauenburgicum, quem illi litem intendisse de Electoratu constat; idque rationes decisionis initio illarum Bullarum ex ordine positæ apertissimè demonstrant. Neque inter filios Rudolphi I. ulla ejusmodi controversia esse potuit, utrum ipsorum pater aut frater Elector fuerit. Dici proinde nequit, pro Wenceslao contra Albertum sententia Cæsarea causam & controversiam decisam esse, quia hoc necessariò præsupponeret, utriusque partis litigantis jura scriptis aut oretenus deducta, audita, & cognita esse:

se: Cum autem de hoc nihil constet, probabile est, Albertum tranquillitatis publicæ causa sponte cessisse,& jus suum noluisse strictè nimis contra Patruum prosequi. Exinde autem an negotio & causæ ipsi, aut tertio etiam, præjudicium inferri poterit? Neutiquam. Posito verò, etiam Albertum non acquievisse penitus, tunc autem temporis vel transactione, vel quocunque alio modo, litem inter eos compositam; non ideò tamen ad hodiernum statum, multo minus ad jus & consuetudinem, concludetur. Ne enim eadem dubitationum materia futuris temporibus rursus oriretur, pro Nepote contra Patruum distinctioribus verbis Carolus IV. Imp. rem totam explicavit, & ita explicavit in Bulla de Anno 1376. ut sol in meridie non luceat clarius, nec ullum superesse amplius queat dubium de eo, quod Nepos præferendus Patruo. Hæc clara Caroli IV. Imp. definitio itaque futuris temporibus debet esse sola Cynosura Judicii & Judicis, non fallax aliquod ex obscura & densa antiquitate prolatum Exemplum, de cujus veris qualitatibus & circumstantiis planè non constat.

l. nemo C. d. sentent. Sichard p. 5. cons. 1. n. 52.

ne alias objici queat id, quod Alexander de Romano dicit, eum, quando somnium aliquod affirmare conatur, niti autoritate antiquarum decisionum, quas difficile sit invenire

in l. si cum dotem. 22. §. eo autem tempore 5. ff. solut. matr. quemadm. dos restit. n. 4.

Quantum item ad alterum exemplum, quod in Domo Palatina accidit; præmittendum est, quod Ludovicus III. Pius, Barbatus, Elector Palatinus, videns se numerosam prolem & plures fratres relicturum, ac metuens, eandem liberis suis à fratribus, imprimis Johanne, illatum iri injuriam, quam senserat Avus ipsius Rupertus, Tenax cognominatus, à Patruis suis, in prærepto ipsi ab iis Electoratu, antequam A. B. à Carolo IV. promulgata, & dum Jura successionis adhuc dubia & incerta essent, à Sigismundo Imp. amplissimas declarationes de perpetuo successionis ordine petierit, & sub Bulla speciali Anno 1414. acceperit, quas in vernacula exhibet

Goldastus p. 2. der Reichs-Satzungen p. 91.

& in Latina lingva

idem Tom. I. Conſtit. Imp. pag. 398.

in quibus apertisſimis verbis diſtinguitur, ut poſt obitum ejus primogenitus, ſi ille ſine liberis decederet, ſecundo- & eadem ratione tertio-genitus, perpetuo ordine deſcendentiæ & genituræ ſuccederet; ſin nullus ex deſcendentibus ſupereſſet, tum ad Ludovici fratrem ſeniorem & omnes ejus deſcendentes, ex ordine genituræ, Electoratus devolveretur, quibus omnibus non extantibus, agnatus proximior & pro tempore ſenior vocaretur. Atque hæc in Aur. Bull. quidem brevius, in dictis declarationibus autem explicatisſimè, diſtincta ſucceſſionis formula nos ducet ad ſinceram cognitionem illius, quod poſteà in Philippi filiis accidit, & tanquam res magni præjudicii objicitur. Ludovicus IV. enim reliquit Philippum unigenitum. Philippus certam conventionem cum filiis de ſucceſſione iniit Ann. 1506. iis pactis, ut, excluſis è Ruperto ſecundo-genito nepotibus, fratres primum ſuccedendi locum haberent; Illa autem pacta privata fuere directè contra Jus Publ. np. contra Auream Bullam Caroli IV. & Bullam iſtam Sigismundi, ceu in quibus pro perpetuò valituro jure ſtatutum, ut in deſcendenti Linea à Ludovico primogenitus primo, ſi ille ſine liberis deceſſerit, ſecundo-genitus, & ſi ille ſine liberis deceſſerit NB. tum tertio-genitus ſuccedat. Juris itaque certisſimi & indubitati eſt, ut, quamdiu aliquis è primogeniti linea eſt, neque ſecundo-neque tertio-genito ſucceſſio pateat, & rurſus, quamdiu quisquam ex ſecundo ſuperſit, tertio-genitus nullum jus habere poſſit. Cui juri ergò cum contraria fuerint pacta illa, nullarum ea fuere virium. Hinc, quia poſteà in facto contigit, ut Philippi Primogenitus Ludovicus ſine liberis, ſecundo-genitus autem Rupertus, relictis duobus filiis, Ottone Henrico np. & Philippo, Bellicoſo dicto, deceſſerit, tertio-genitus Fridericus quidem per Pacta illa, aſt minimè juxta A. B. Caroli IV. & Bullam Sigismundi, ſucceſſionis capax fuit; quod benè vidit frater ejus Philippus, Epiſcopus Freiſingenſis, ideoque omnem operam omneque ſtudium impendit, ut rem inter Fridericum tertio-genitum, & nepotem ex Fratre ſecundo-genito ante defuncto Ottonem Henricum, & vix quidem tandem, hac ratione transegerit, ut nepos patruo, quoad ille viveret, Pacis publicæ cauſa ceſſerit, ſub Anno 1524. Vi hujus igitur Transactionis Friderico ſucceſſio in Electoratu præ nepote manſit, licet intentio ejus minimè fundata eſſet; Poſt illius verò mor-

rò mortem idem Otto Henricus deinde Anno 1556. Wolffgangum Patruum, Friederici ultimi posſesſoris Fratrem quarto-genitum, ut ut gradu proximiorem, & ætate ſeniorem, ab Electoratu, ad ductum & normam dispoſitionis Aureæ Bullæ, ſecluſit, eoque exemplo, & centum aliis præjudiciis, inſigniter confirmata eſt hæc noſtra hucusque ſtabilita ſententia, ut multo meliori jure, uſu & Praxi, corroborata dici mereatur, quam contraria cum Aureâ Bullâ Caroli IV. & Sigismundi Impp. è diametro pugnans opinio. Et hinc, ut vela contrahamus, dicimus, Jure optimo, & Aureæ Bullæ Praxique Imperii & aliorum Regnorum convenientisſimè, Ducem Fridericum Wilhelmum Megapolitanum, ceu Adolphi Friederici I. ex Filio ſecundo-genito Friederico nepotem, omnino præferendum eſſe Duci Adolpho Friederico II. Adolphi Friderici I. Filio tertio-genito.

Und wie dieſes (3) unſers Ermeſſens gantz keinen Zweiffel hat/quoad Ducatum Sverinenſem, daß nemlich Hertzog FRIEDRICH WILHELM, als der Erſtgebohrne und Aelteſte Prince des defuncti ſecundo-geniti, uff Abſterben Weyl. Hertzog CHRISTIAN LUDWIGS, als Primogeniti und letztern Poſſeſſoris Ducatus Sverinenſis, ohne eheliche männliche Leibes-Erben/ darinne ſuccedire, und Hertzog ADOLPH FRIEDRICH II. als ſeinen Patruum, in ſolchem Schweriniſchen Hertzogthumb à ſucceſſione optimo maximo jure excludire, ſo daß/ ſo lang jemand von ſeinen oder ſeiner Gebrüder deſcendenten wird vorhanden ſeyn/ Hertzog ADOLPH FRIDRICH II. oder deſſen Kinder/ durchaus keinen Zutritt zur ſucceſſion und Regierung in ſothanem Hertzogthumb werden haben; alſo excludiret Er nicht weniger auch gedachten ſeinen Patruum à ſucceſſione in dem Güſtrowſchen Hertzogthumb/ fals daſſelbe bey Ihren Lebzeiten erlediget werden ſolte/ und kan erſtermeldter Herr Patruus, Hertzog ADOLPH FRIDRICH II. darzu gleichmäſſig nicht gelangen/ ſo lang jemand von Hertzog FRIEDRICH WILHELM, oder ſeiner Hrn. Brüder Poſteritât vorhanden; Denn/ ex qva ratione Hertzog FRIEDERICH WILHELM dem Hn. Patruo Hertzog ADOLPH FRIEDRICH II. in dem Schweriniſchen Hertzogthumb undisputirlich vorgezogen wird/ ex eadem iſt Er Ihm gleicher Geſtalt in dem Güſtrowiſchen fürzuziehen/ nemlich/ weil Er Hertzog FRIEDRICH WILHELM in propiori, Hertzog ADOLPH FRIDRICH II. aber in remotiori linea, quæ ex genituræ ordine demum in caſum, qvo illa prorſus extincta, vocata eſt, ſecundum naturam & indolem ſucceſſionis primogenialis, quæ pro linearum

& ſtirpium ordine defertur, & in qva magis hic linearum ordo a natura ipſa deſignatus, qvam perſonæ ætas aut gradus proximitas, attendi debet, conſtituiret iſt.

Wolte man aber (4) einwenden / daß dieſes / daß man in ſucceſſione Primogeniali ad genituræ & linearum à proximo communi ſtipite provenientium ordinem zu ſehen habe / und ſelbige in propiori lineâ conſtituto ex genituræ ordine deferirt werde / ſo daß dieſer in remotiori linea conſtitutum excludire / etſi alias ætate vel gradu illum antecedat, nur in claſſe filiorum & fratrum angehe; hier verſire man aber quoad Ducatum Guſtrovienſem in caſu, da weder Bruder / noch Bruders Kinder des jetzigen Poſſeſſoris, Hertzog GUSTAV ADOLPHS nemlich / vorhanden / ſondern allein Patrueles ſecundæ & tertiæ genituræ ad ſucceſſionem in deſſen verlaſſenden Hertzogthumb aſpiriren; Wo aber die ſucceſſion den Agnatis remotioribus, qui ſunt ultra fratres eorumque liberos, deferirt werde / da werden ſie nur nach dem grad vocirt, und ſofern ſie etwan in gleichem grad ſeyn / müſſe der Unterſcheid des Alters den Außſchlag geben / und ſey auf den ordinem genituræ oder prioritatem lineæ, à communi ſtipite deſcendentis, nicht mehr zu reflectiren oder zu ſehen; die Urſach des Unterſcheids ſey dieſe / daß / weil nur ein Herr in Ducatu ſuccediren ſoll / und aber alle Söhne in primo, und alle Brüder in ſecundo gradu ſtehen / derwegen in jenen beeden claſſen die ſucceſſio in primogeniis nicht wol anderſt als per ordinem genituræ eingerichtet werden könne / einanders aber ſey / was die in tertia claſſe begriffene Agnatos ulteriores anlange / dann dieſelbe befinden ſich ordinariè nicht alle in einem oder gleichen grad, oder da ſie ſchon in ſelbigen ſeyn / könne doch der Unterſcheid des Alters den Außſchlag bald geben; derowegen obgedachte Käyſerl. Bullen / was die Agnatos ulteriores concernirt, unnöthig erachtet / erſt weit auf communem ſtipitem, deren ſich in ſubdiviſione linearum viel ereignen / reflexion zu machen / ſondern es bey dem Jure communi gelaſſen / da es heiſſe / quod prior gradu ſit potior Jure. So iſt kürtzlich / aber gründlich / darauf die Antwort / daß dieſes ein gantz falſches præſuppoſitum ſey / und ſecundum indolem ſucceſſionis primogenialis nicht weniger die remotiores agnati collaterales, weil / ob ſie ſchon inter ſe collati agnatorum Jure ex latere ſuccediren / doch nichts deſtoweniger ratione primi acquirentis deſcendentes ſeyn / gleichwie die beeden erſten claſſen, filiorum nempe & fratrum, ſibi invicem auch jure genituræ ſecundum linearum, & in illis demum ſecundum gradus vel ætatis, prærogativam ſuccediren.

Enim

Enimverò, ſi Primogeniti poſteritas ex genituræ ordine ſucceſſerit, ultimus autem ex ea absque liberis & fratribus deceſſerit, adeoque agnatis ſecundo- & tertio-geniti lineæ, vel etiam in ſecundo-geniti linea diverſæ, primogeniti & ſecundo-geniti, progeniei ſucceſſio deferatur, ipſos non aliter, quam ſecundum ſuarum linearum ordinem, & in illis demum ſecundum prærogativam gradus, admitti, ita, ut ex priori linea prognatus ex remotiori linea proſatum excludat, etſi hic ætate vel gradu illi prævaleat, probat

Jacob Lampad. d. Republ. Rom. Germ. p. 3. c. 4. n. 21. Arnold. Engelbrecht. d. ſucceſſ. in Elect. jure primog. th. 118. Stryk. d. ſucceſſ. ab inteſt. Disp. 7. cap. 2. th. 52. ſeq. Molin. d. *Primog. Hiſpan.* l. 3. c. 4. n. 13. 14. & cap. 6 n. 30. ſeqq. ibique Didac. Ludov. d. Lima. in addit. Anthon. d. Amato. Reſol. 1. n. 62. ſqq.

Monſtro enim ſimile eſſet, è remotiori linea Agnatum admittere, ubi ne ipſi quidem lineæ autori locus daretur, non admitti autem remotiorem lineam, quamdiu ex proximiori linea ſupereſt maſculus, ante oſtenſum. Acerrimè ea de re quondam concertatum eſt inter Familiam Saxoniæ Altenburgenſem & Vinarienſem, quarum illa agnatos lineæ evacuatæ propiores, omnem ſcil. ſecundo-geniti proſapiam, hæc ætate graduve potiores, utcunque in linea remotiori conſtitutos, prioribus ex ſecundo-genito prognatis liberis præferendos eſſe, magno molimine adſtruere nitebatur. Non defuere utrique parti tunc temporis ex viris doctis præclari defenſores. Vinarienſium partes imprimis ſtrenuè tutatus eſt Melchior Goldaſtus ab Haimensfeld, in Diſcurſu Exoterico de jure repræſentationis in primogenitura Imp. Germanici, & poſteà luculentius operoſiusve, inſigni opere, cui Majoratus titulum præſcripſit. Altenburgenſium cauſam verò non minori ſtudio atque eruditione defendit laudatus ante Arnoldus Engelbrecht in cit. Diſſertatione, in qua, vel ipſo adverſario Goldaſto judice, quanto judicio quantave doctrina polluerit ipſe, egregium oſtendit documentum, item Marquardus Freherus de ſucceſſione in Electoratu. Ac pro his pronunciavit Imp. Rudolphus Ao. 1607. d. 27. Septembr. ſed contra Vinarienſes in pupillari ætate conſtitutos, & indefenſos, ut ipſi conqveſti, veluti videre eſt

ap. Limn. l. 5. J. P. cap. 15. n. 3. ibique in addit. Tom. IV. Oldenburg. in Limn. Enucleato. lib. 3. c. 23. n. 4.

Itaque ſententia, quam defenſabant Altenburgenſes, & Imperator pro ea pronunciando approbabat, communiori DD. calculo recepta probataque hactenus eſt in Scholis à Juris Publici peritis,

ut à Strauchio. Diſ. Exot. Jur. Publ. 11. th. 5. Schütz. vol. 1. Coll. Publ. d. ſtatu Rei. Rom. Diſp. 7. th. 14. lit. C. Herm. Hermes. Faſc. Jur. Publ. cap. 18. n. 24.

Cui quoque Johann. Rudolphus Hegenmüllerus, aliique Conſiliarii Imp. Aulici patrocinati in Relatione illa, quæ extat apud

Klokium. Vot. ac. Relat. Cam. 168. n. 62. ſeqq.

Nec obſcurè, ſed ſanè liquidiſſimè eandem confirmat

Aurea Bulla Caroli IV. cap. 7. §. 2. junct. c. 25. §. 2. verbis: ſeu alium ſeniorem fratrem & conſanguineum Laicum, qui paterno ſtipiti in deſcendenti recta linea proximior fuerit.

Et dilucidius ac luculentius Bulla declaratoria Sigismundi Imp. Ludovico Palatino conceſſa his emphaticis verbis: „Et ne inter heredes & ſucceſſores ipſius eo defuncto ſuper „hujusmodi Jure futuris temporibus dubitationum, quæ„ſtionum ſeu litium, quævis materia oriatur, decernimus, „ſtatuimus, & præſenti Imperiali ſancimus Edicto, in per„petuum valituro, (prout hoc idem per Dn. Carol. IV. „Rom. Imp. Genitorem noſtrum charisſimum, omnium „ac ſingulorum Principum Electorum, & multorum S. R. „Imp. Principum, Comitū, Nobilium ac fidelium, Conſilio „& unanimi conſenſu, accedente lege & Imperiali Edicto „in Aurea Bulla publicè ſancitum eſſe dignoſcitur) quod „poſt obitum dicti Ludovici, Comitis Palatini Rheni & „Bavariæ Ducis, primogenitus ejus filius, & poſt primo„geniti obitum ejusd. primogeniti ſenior filius ex ordine „genituræ, & ſic deinceps à ſeniori filio deſcendentes ex „ordine genituræ ſemper ſenior; ſi verò Primogenitus præfati

fati Ludovici decesserit, masculini sexus laicis legitimis,, heredibus non relictis, ex tunc secundo-genitus filius Lu ,, dovici Ducis prædicti, & post obitum ejus secundo-geniti,, filius senior Laicus; & si secundo-genitus sine heredibus,, legitimis masculini sexus, laicis duntaxat, decesserit, ter-,, tio-genitus dicti Ludovici, & senior ejus filius laicus post,, mortem ipsius, & deinceps per talem modum directa li-,, nea genituræ descendentes ab eo, laici duntaxat, jus, vo-,, cem, dignitatem, & potestatem eligendi Rom. Regem pro,, movendum in Imperatorem, & officium Archi-Dapiferi,, cum omnibus & singulis dominiis, honoribus, juribus, pri-,, vilegiis, dignitatibus & pertinentiis, in perpetuis tempo-,, ribus obtinebunt per successionem hereditariam & pater-,, nalem (ut præmittitur) ex ordine genituræ. Si verò præfa-,, tum Ludovicum, modernum Comitem Palatinum Rheni,, & Bavariæ Ducem, sine legitimis masculini sexus heredi-,, bus laicis, de lumbis ejus directa linea genituræ descen-,, dentibus, mori contigerit, ex tunc Principatus & Comi-,, tatus Palatinatus Rheni, nec non Archi-Dapiferia sacri Im-,, perii, & Jus, vox, dignitas, & potestas eligendi Rom. Re-,, gem in Imperatorem promovendum, ad seniorem fra-,, trem præfati Ludovici, per veram paternalem lineam de-,, scendentem, & ad legitimos ejus heredes masculini sexus,, laicos duntaxat, devolvantur; ita videlicet, ut post obi-,, tum ejusdem fratris senioris primogenitus ejus filius, &,, post primogeniti obitum ejusdem primogeniti senior ex,, ordine genituræ, & sic deinceps ex seniore filio descen-,, dentes ex ordine genituræ semper senior: Si verò primo-,, genitus senioris fratris, ut præfertur, decesserit, masculini,, sexus laicis duntaxat heredibus non relictis, ex tunc secun-,, do-genitus prædicti fratris senioris, & post obitum ejus se-,, cundo-geniti filius senior laicus; & si secundo-genitus sine,, heredibus legitimis masculini sexus laicis decesserit, ter-,, tio-genitus dicti fratris, senior ejus filius laicus post mor-,, tem ipsius, & deinceps per talem modum directa linea,, genituræ descendentes ab eo, laici duntaxat, jus, vocem, di-,, gnitatem & potestatem eligendi Rom. Regem in Impera-,, torem promovendum, & officium Archi Dapiferi, cum,, omnibus & singulis dominiis, honoribus, Juribus, per-,, petuis temporibus obtinebunt, per successionem heredita-,, riam, & paternalem, ut præmittitur, ex ordine genituræ.,,

„Quibus omnibus non extantibus, ad proximiorem heredem, ſecundum lineam, paternalem duntaxat laicum, ſeniorem, Comitem Palatinum Rheni pro tempore, ac ejus heredes, ſecundum eundem modum ſuperius expreſſum, in perpetuum legitimè devolventur. Quibus quid clarius eam in rem deſiderari queat, haud videmus, eſt enim inde evidentiſſimum, agnatos ex ſecundo genito tertio-genitum cum omni agnatione excludere, & omninò ſecundum linearum ordinem ac prærogativam ſuccedere, tertio-genitumque cum ſua poſteritate tum demum vocari, ſi ſecundo-genitus absque maſcula prole deceſſerit; ergò ſi deſcendentes reliquerit, tertio-genitum non admitti. Accedit, quod Imp. Carol. IV. in A. B. nomine ſecundo-geniti, ſive ſenioris fratris, omnem & univerſam ejus progeniem comprehenderit, niſi ipſum de re planè certa & indubitata operoſe ſtatuiſſe dicere velimus. Et ſanè, ſicut juxta diſpoſitionem A. B. ſecundo-genitus nunquam ſuccedit, quamdiu aliquis ex primogeniti linea ſupereſt, ita & tertio-genitus ac ejus poſteri non ante vocantur, quam totâ ſecundo geniti proſapia deficiente; nam ſicut ſe habet linea ſecunda ad primam, eodem modo ſe habet linea tertia ad ſecundam. Atque hinc etiam Patruelem ſecundæ-genituræ Patrueli tertiæ-genituræ omninò præferendum eſſe rectè defendunt

Engelbrecht. laud. Diſſert. th. 138. ſeqq. Herm. Hermes cap. 18. n. 30.

Und dieſe Meynung / quæ non minus agnatos ulteriores collaterales, quam fratres & liberos in prima & ſecunda claſſe, jure primogenituræ ſibi juxta lineas ſeu linearum, non ætatis aut gradus, prærogativam ſuccedere ſtatuit, iſt über das uſu & praxi non modò Imperii ſed aliorum etiam Regnorum beſtättiget / wie durch Anführung vieler exempel und Præjudiciorum bezeugt und erweiſet öffters allegirter

Arnold. Engelbrecht. cit. Diſſert.

und nur eines anzuführen / ſo iſt in Familia Palatina nach dem Tode obgedachten OTTONIS HENRICI, der ſich Anno 1559. begeben / FRIDERICUS III. dem WOLFFGANGO, Comiti Palatino Neuburgico,

gico, und GEORGIO JOHANNI Comiti Palatino Lüzelſteinenſi, ſo beyde mit Jhm in gleichem grad waren / vermöge des Heydelbergiſchem Vertrags de Anno 1553. nicht deswegen / weil er der Aelteſte von Jahren / ſondern einig und allein der Urſach / weil er FRIDERICUS von des STEPHANI Erſtgebohrnen / dieſe / der WOLFFGANG und GEORG JOHANNES, aber von deſſen andern Sohn herrühreten oder herſtammeten / in der ſucceſſion in Electoratum Palatinum, welcher damahls von des LUDOVICI linien / die in OTTONE HENRICO expirirete / auf des STEPHANI linien fiele / vorgezogen worden. Wann aber ſchlechterdingen auf die proximitatem gradus, und nicht allerforderſt auf die Prioritât der linien ex ordine genituræ, reflexion gemacht und geſehen werden müſte / ſo hätte in eadem familia neulicher Zeiten / nach dem Tode CAROLI, Comitis Palatini Electoris, mit welchem hochermeldten Comitis Palatini FRIDERICI III. linie in maſculis gäntzlich abgeſtorben / Jhme Pfaltz-Graf LEOPOLD LUDWIG zu Lautereck und Veldentz (der jüngſtens den 29. Septembr. Anni currentis 1694. zu Straßburg / allwo er ſich ſeit dem vorigen Frantzöſiſchen Krieg gleichſam in exilio, quia, quod Regem Galliæ pro ſuperiore Feudi Domino agnoſcere nollet, â Provinciis avitis ejectus, aufgehalten / diß Zeitliche ohne Hinterlaſſung männlicher Erben auch geſegnet) ſo Jhm im 15. grad verwandt / und nicht Pfaltz-Graf PHILIPP WILHELM zu Neuburg / der im 16. grad / und alſo einen grad weiter war / ſuccediren ſollen. Es iſt aber Reichskündig / daß jetztermeldter Pfaltz-Graf PHILIPP WILHELM zu Neuburg / weil er Prioritatem lineæ à communi ſtipite, ALEXANDRO np. STEPHANI nepote ex ſecundo-genito LUDOVICO, deſcendentis vor ſich gehabt / Pfaltz-Graf LEOPOLD LUDWIGEN zu Lautereck und Veldentz in der ſucceſſion in Electoratum vorgezogen worden / ob dieſer gleich einen grad näher geweſen; Welches gantz recht und billig / nach der Art und Natur der Primogenial ſucceſſion, und ſowol der Güldenen als Pfältziſchen Special-Bull gemäß zu ſeyn Dero Durchl. Vorfahren eo ipſo agnoſcirt, in dem Anno 1553. die damahlige drey Pfältziſche Stamm-linien (neml. die Simmeriſche und Veldentziſche beede linien) eines Theils ſich mit der Chur-linien in dem Heydelberg. Vertrag d. dict. Ann. dahin / daß nach Abgang derſelben die Simmeriſche / als die zweyte von dem communi ſtipite Käyſer RUPRECHTEN herrührend / vor den übrigen beeden in der Chur-Folge ſuccediren ſolte / vergliechen; welcher Vergleich von den folgenden Röm. Käyſern nicht allein confirmiret / ſondern auch zwiſchen der Heydelbergiſ.

Chur-und Neuburgischen linien erneuert / und die darüber unter Ihnen aufgerichtete Pacta Gentilitia, vermöge deren / falls die Heydelbergis. Chur-linie ohne Verlassung Ehel. Leibs-Erben mit Tode abgehen würde/die Neuburgische/ als ordine genituræ proximæ, in dem Chur-Fürstenthumb succediren solte/nicht nur in dem Westpfählischen Frieden-Schluß expressè ratificiret/ und erst Anno 1685. den $\frac{12}{22}$ Maij. wenig Tage vor dem erfolgten Tode des Weyl. Durchl. Chur-Fürstens und Pfaltz-Grafen CARLS, so den 26. Maij. st. v. 7. Julij. st. n. darauf Höchstseel. verschieden / renovirt, und nova accessione, maximè de tuenda religionis pristinæ libertate in obventuris per successionem Provinciis, adaugirt, sondern auch die Neuburgis. Herrn Pfaltz-Grafen schon von dem vorigen seculo biß auf unsere Zeit her/non interrupta serie, zugleich mit dem jedesmahligen Chur-Fürsten darauf solenniter investiret worden.

Wolte man aber (5) hierwieder ferner regeriren/daß in collateralibus das Jus repræsentationis ultra fratrũ liberos nicht Statt finde / daher auch die linearum prærogativa bey den Agnatis, die ultra Fratrum liberos seyn/nicht zu attendiren/sondern bloß die proximitas gradus anzusehen zu seyn scheine: So ist leichtl. zu antworten/ daß nemlich die prærogativa linearum, wie bereits oben angedeutet/sich nicht in jure repræsentationis gründe/sondern lineæ secundæ agnati tertiæ lineæ agnatos, jure vocationis à lege factæ, excludiren/ denn ipsa lex vocirt, so wohl totam lineam secundam ante tertiam, als primam ante secundam, deswegen secundo-geniti linea tertiogeniti lineam ob propriam vocationem excludirt.

Stryk. d. success. ab intest. Disc. 7. cap. 2. n. ult. laud. Engelbrecht. d. Disc. concl. III. Anthon. d. Amato, cit. Resol. 1. n. 53.

Deme allem nach wir nochmahls der beständigen rechtlichen Meynung seyn / und nicht anders erachten können / denn daß secundum naturam & indolem successionis primogenialis Hertzog FRIEDRICH WILHELM zu Mecklenburg jetzo nach Absterben Hertzog CHRISTIAN LUDWIGS in linea primogeniali successioni Güstrovienſi proxima constituiret/ und allein als primogenitus der succession, sowol im Güstrowschen als Schwerinischen Hertzogthumb/auff jenes Erledigungs-Fall fähig/ auch Domino Patruo

truo ſuo, Herrn Hertzog ADOLPH FRIDRICHEN II. darinn zu præferiren ſey. Mit welcher in Rechten begründeten Antwort alſo nicht nur die andere / ſondern auch zugleich die uns fürgelegte

Dritte Frage/

Ob nicht das Hertzogthumb Güſtrow / wann ſolches/nach Abſterben Herrn Hertzogs GUSTAVI ADOLPHI Hochfürſtl. Durchl. erlediget / an und auf jetzige Fürſtl. Schweriniſche linie zurück fallen ſolte / eandem qualitatem annehmen / und / excluſo Domino Patruo & reliquis, allein an den jetzigen Primogenitum Sverinenſem, Dominum Ducem FRIDERICUM WILHELMUM fallen müſſe ?

ihre Erledigung bekommet und empfängt. Denn poſitâ ac ſtante hàc ſententiâ, circa primam & ſecundam quæſtionem pluribus firmatâ, daß das jus primogenituræ durch Weiland Hertzog JOHANN ALBRECHTS I. von Käyſerl. Majeſtät confirmirtes / und von ſeinen Herrn Söhnen und deren Herrn Curatoribus, auch denen damahls gelebten Agnatis, approbirtes Teſtament im Mecklenburgiſ. Hauſe eingeführet / und durch die erfolgte Käyſerl. Inveſtituren / brüderliche Erbverträge und Homagia, ſtabiliret ſeye / alſo und dergeſtalten / daß zwar ſolches / ſo lang die von Hertzog ADOLPH FRIEDRICH I. und JOHANN ALBERTO II. angefangene Schweriniſche und Güſtrowſche linien in deſcendentibus wehren werden / in beyden Hertzogthümern obſerviret / hernach aber / wann die eine linie in maſculis erlöſchen ſolte / in den geſambten in Perſona Primogeniti lineæ Sverinenſis unirenden Mecklenburgiſ. Landen beſtändig beybehalten und beobachtet werden ſolle; dermahlen aber in linea Sverinenſi, nach hochſeel. Ableben Hertzog CHRISTIAN LUDWIGS, Hertzog FRIEDRICH WILHELMS Durchl. Primogeniti perſonam ſuſteniren / und excluſis omnibus reliquis der ſucceſſion im Schweriniſchen Hertzogthumb fähig ſeyn; So muß nothwendig folgen / daß / wann das Hertzogthumb Güſtrow durch Abſterben Herrn Hertzog GUSTAVI ADOLPHI erlediget werden ſolte / ſolches auff keinen andern / als Ihre Perſohn / denen Rechten und der Eigenſchafft der Primogenial ſucceſſion nach / fallen könne.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0175
DFG

Die vierdte Frage

ist dieses Inhalts:

Ob/im fall Consolidatio beeder Mecklenburgischen Hertzogthümer Antheil nicht zu obteniren/und Herrn FRIEDRICH WILHELMS, Hertzogen zu Mecklenburg/Hoch-Fürstl. Durchl. ex Testamento Proavito, als ein regierender Fürst/zu dem gantzen Mecklenburgischen Lande allein nicht (daran doch nicht zu zweiffeln) gelangen könten/sondern aus dem Fürstl. Pacto Successorio de Anno 1621. zwo regierende linien nach Abgang des Fürstl. Güstrowschen Stammes verbleiben müsten/ nicht so dann Dero Herr Bruder/ Prince CARL LEOPOLD, Hertzog zu Mecklenburg/ als nechster Successor, weil er ex secundo-geniti linea, zu dem Güstrowschen Theil für dem Patruo, Printz ADOLPH FRIDRICHEN II. Hertzogen zu Mecklenburg/ als tertiogenito, zu verstatten seyn würde?

die sich ex superioribus auch selbst dahin erlediget und resolviret/ daß in insperatum eventum Hertzog FRIEDRICH WILHELMS Hoch-Fürstl. Durchl. als ein regierender Fürst zu dem gantzen Mecklenburgis. Lande/ und in specie zu dem Güstrowschen Theil/nicht gelangen könten/ sondern auß dem Erb-Vertrag de An. 1621. zwo regierende linien verbleiben müsten/ (welches doch aus sothanem Pacto nicht zu behaupten stehet/ wol erwogen/ die Hohen Herren Paciscenten in den Worten: Es sollen auch unsere Fürstenthumb und Lande hinführo/ und zu ewigen Zeiten/ von Uns/oder unsern Erben und Nachkommenden Hertzogen zu Mecklenburg/ ferner nicht subdividiret/ oder in mehr dann jetzige zwey Theile getheilet werden/ sondern es bey denselben einig und allein verbleiben: nicht dieses bedungen/daß es zu allen Zeiten bey solcher Vertheilung des Lands/ und denen zweyen Regierungen im Land Mecklenburg/ immer verbleiben/und nimmermehr die Lande auf solche von Hertzog JOHANN ALBRECHT I. in seinem Testament in-

intendirte Weise consolidiret und unirt werden sollen / gestalten sie das wiedrige/und daß Sie viel mehr gern sehen/daß in casu exstinctæ alterutrius lineæ das erledigte Hertzogthumb in Principe Regente & Primogenito alterius superstitis lineæ mit dem andern consolidirt werden möchte / apertè und klar in dem wolbedächtlich aufgesetzten und communi consensu beliebten formular des von der Landschafft und Unterthanen abnehmenden Homagial-Eydes / wie auch in den empfangenen Käyserl. Investituren/zu erkennen gegeben; sondern damit allein diß anzeigen wollen / daß unter Ihren Nachkommen das Land nicht in mehr Theil / wie vor diesem geschehen / dividirt / und weiter zerrissen und verstückelt werden / sondern je und allewege in denen beeden Theilen von vielen Brüdern allein Einer succediren/ also uno verbo das von Ihrem Herrn Groß-Vatern Hertzog JOHANN ALBERTO I. introducirte Jus Primogenituræ darin observirt werden solle / so lang beede linien in descendentibus wehren und floriren; Deswegen / weil man vielmehr jederzeit beederseits intendiret und getrachtet / auff den Abgang einer oder der andern linie, die beeden Fürstenthumb in einer Person zu consolidiren / wie in prima quæstione mit mehrerm gezeiget / nicht zu vermuthen / daß die consolidation auf den Abgang der Güstrowschen linie nicht zu obteniren: So fern es aber jedoch nicht zu erlangen stünde / sondern zwey regierende linien bleiben solten und müsten / können wir aus obiger deduction ad qvæstionem secundam keinen Zweiffel darin setzen / daß disfalls Hertzog FRIEDRICH WILHELMS anderer Herr Bruder / Printz CARL LEOPOLD, in dem Güstrowschen Hertzogthumb vor Hertzog ADOLPH FRIDRICH II. der succession fähig wäre. Denn weil erst Hochgedachter Printz CARL LEOPOLD nicht weniger / als Hertzog FRIEDRICH WILHELM, in lineâ secundâ, Hertzog ADOLPH FRIDRICH II. aber in tertiâ lineâ, so schlagen alle rationes, die circa secundam quæstionem pro prælatione Hertzog FRIEDRICH WILHELMS angeführt seyn / hier ebenmäßig bey Printz CARL LEOPOLD an / und evinciren kräfftigst / daß auch er in illo casu Hertzog ADOLPH FRIDRICH II. in successione Ducatus Gustrovienſis zu præferiren.

Welches / baßverständiger Meynung unvorgriffen/ zu Gn. verlangter Rechtl. Nachricht wir unterthänigst nicht verhalten sollen / und/ daß wir dieses alles denen Rechten / dem Alt-Vä-

terlichen Testament und Erb-Verträgen / allerdings gemäß zu seyn erachten / mit gewöhnlicher Unterschrifft beuhrkunden / auch zu mehrern dessen Bekräfftigung unsers Collegii grösseres Insiegel hierneben fürdrücken wollen. So geschehen in Unserm Collegio Tübingen den 18. Octobr. 1694.

L.S.

Decanus und andere Doctores der Juristen Facultät bey gemeiner Hoch-Fürstl. Würtenbergischen Universität Tübingen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0178
DFG

4.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0179
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0180
DFG

RESPONSUM,
FACULTATIS JURIDICAE ACADEMIÆ JNGOLSTADIENSIS.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0181
DFG

RESPONSUM
FACULTATIS IURIDICAE
ACADEMIAE INGOLSTA-
DIENSIS.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0182
DFG

Initium Sapientiæ Timor Domini.

DJejenige FACTI SPECIES und ACTA, welche Uns Endes gesetzten Decano, Doctoribus, Professoribus, und Churfürstlichen Rähten/ löbl. Juristen Facultät auff der Churbäyrischen hohen Schuel zu Ingolstadt/ ad Consultationem vorgeleget worden/ erhalten sich folgender gestalten.

FACTI SPECIES,

IN denen vorigen Seculis seynd die übergebliebene/ nomine complexo genante Mecklenburgische Lande/ so wohl Werlischen/ als Wendischen districts, als nomine specifico des so genandten Mecklenburgischen Creyses unter denen Nachkommen der überwundenen Wendischen Könige zwar getheilet/ zu Zeiten ist auch die Communio Regiminis beliebet worden/ nachdem Sie aber Reichs-Fürsten geworden/ tempore CAROLI IV. Anno 1348. ist das gantze Land zu weilen in zwey Regierungen/ zu weilen nur in einer bestanden/ dahero die tempora zu distingviren seyn und woll zu consideriren, daß ntemahlen die Theilung uniformiter & continue gewesen/ wie solches Weltkündig ist.

Das auch nach Abgang der einen Linie/ das gantze Land an die überbliebene Linie gefallen/ und mit derselben consolidiret worden/ solches bezeüget das Exemplum, da nach Abgang

der Wendischen / der Stargardischen / Rostock- und Werlischen Linien / der sogenandte Werlische / oder Wendische gesambte Distrikt mit dem vorhin davon separiret gewesenen Mecklenburgisch. Distrikt consolidiret worden.

Daß sich auch Casus begeben / da das gantze Land unter einem Regierungs Scepter gestanden / ob gleich ein oder mehr Gebrüdere verhanden gewesen / Solches wird in Exemplis HENRICI X. & Magni verificiret, gleich davon gewisse Nachrichtung in Archivo zu finden / Confer: Springsfeld de Apanagio c. 3. p. m. 43. usqve ad 47. daß also keine absoluta necessitas, die Lande Mecklenburg immerhin zu dividiren, wie Fürstl. Gegentheil Ihm in den Sinn kommen lassen / sich findet. Man will zwar Fürstl. gegentheiliger Seiten sustiniren, das wan einer oder der ander Hertzog die Länder mit seinen Brüdern nicht theilen wollen / das alßdan Mandata Cæsarea außgebracht worden / dergleichen aber nur eins / so tempore ALBERTI ergangen / mag produciret / gar aber nicht erwiesen werden / das solches zum effect kommen / vielweniger das jemahlen in solcher streitiger Sache definitivè â Cæsarea Majestate gesprochen worden; das also gar keine consvetudo, qvæ in foro contradictorio obtinuisset, von dem Gegentheil kan allegiret werden / Qvæ verò liberæ facultatis sunt, non inducunt consvetudinem restrictivam liberæ potestatis alterius, Grat: discept. 298. n. 10. & disc. 88. n. 14. Und weil solches alles ante Proavitum Testamentum geschehen / dardurch unum Jus Primogenituræ per totum Ducatum Megapolitanum eingeführet worden / als ist / was diesem mit Käyserl. Confirmation aus darin angeführten Juri Publico & feudali conformen rationibus authorisierten Testament inter Liberos vorher gegangen / nicht mehr zu attendiren. Aus welcher Ursache dan der Weyland Durchleuchtig-Hochgebohrner Fürst und Herr / Herr JOANNES ALBERTUS I. die ungelegenheiten / welche die Gemeinschafftliche und zertheilte Regierung der Lande mit sich führet / seinem von

GOtt

GOtt hocherleuchtetem judicio nach / Fürstlich erwegen / und dahero / als Propagator Stemmatis, vermöge anliegenden Schematis Successionis sub Lit. A. ein Testamentum inter Liberos sub dato den 22. Decembr. Anno 1573. vermöge Lit. B. auffgerichtet / worin Er das jus Primogenituræ introduciret, und heilsamlich verordnet / das im Fall seine Gebrüdere / Herr Hertzog UDALRICUS IV. und CAROLUS I. improles, wie es sich dahmahlen ansehen liesse / auch hernach erfolget ist / mit Tode abgehen möchten / die gesambte Lande Mecklenburg solten consolidiret werden / und unter einem einhtigen Regierungs Huet stehen. Welches Testamantum nicht allein von der damahligen Käyserl. Mayest. MAXIMILIANO II. Allerglorwürdigsten Gedächtnüß / non solùm qvoad filios, sed etiam auff alle descendentes confirmiret, juxta Lit. C. sondern es haben auch die Herren Vormündere dieser beeden / des Herrn JOANNIS ALBERTI I. Söhne / nemblich die beede damahlige Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg / auch Hertzog ULRICUS IV. zu Mecklenburg über solches Testamentum, als gültig / beständig gehalten / gestaltsamb auch bey dem Anno 1586. den 20. Maij durch Weyland hochgedachten Herrn Hertzogen ULRICH zu Mecklenburg / und Herrn Hertzog ADOLPH zu Holstein unter denen Gebrüderen vorhin gedachten Testatoris Herren Söhnen errichteten Vergleich / solches Testamentum pro basi & fundamento gesetzet worden / gleich die anliegende Beylage sub Lit. D. beglaubet / qvi modus introducendi Juris Primogenituræ per Testamentum cum Imperatoris consensu erectum, pro legitimo, juxta omnes Publicistas habetur, adeò ut filii approbantes semel Testamentum, Primogenituram impugnare neqveant, Diet: ad A. B. T. 24. & ibi alleg. Der Elteste Herr Sohn JOANNES nun hinterließ zwey Hrn. Söhne / Herrn Hertzog ADOLPHUM FRIEDERICUM, I. und JOANNEM ALBERTUM II. Hertzog ADOLPH FRIEDRICH

(weil Sie beyde eine geraume Zeit unter der education dero Frau Mutter gelebet/ welche eine gleiche tendreſſe zu Ihrem Jüngern Herrn Sohn JOANNE ALBERTO II. als zu dem Aelteren getragen/ und dahero die paritatem inter Liberos contra Avitum â Cæſarea Majeſtate confirmatum Teſtamentum eyfrigſt geſuchet/ und ſelbiges Teſtamentum ad ſuggeſtionem deß damahligen Pricipaliſten Miniſtri, deſſen Nahmen man allhier zu melden der Nachkommen halber verſchonet/ für dem Duce Primogenito ADOLPHO FRIEDERICO I. welcher das geſambte Land allein regieren ſollen/ occultiret hatte) iſt dahero induciret worden/non viſis tabulis Teſtamenti Aviti, in eine höchſt ſchädliche diviſion des Landes Anno 1621. mit ſeinem Herrn Bruder/dem Secundo genito, Domino Duce JOANNE ALBERTO II. ſich einzulaſſen/ gleich beykommender Theilungs Receſs ſub Lit. E. mit mehrem Nachricht giebet.

Das nun der vorhocherwehnter Herr Hertzog ADOLPHUS FRIEDERICUS I. damahliger Primogenitus, von dem Teſtamento Avito tempore diviſionis keine Wiſſenſchafft müſſe gehabt haben/ iſt auſſerhalb der alten Miniſtrorum bericht/auch dahero für erweißlich anzunehmen/ daß in denen angezogenen pactis diviſoriis kein eintziges Wort de Teſtamento Avito abolito aut abolendo gedacht worden/ auch das mododictus Dominus Dux Primogenitus, nach dem Er/ Re non amplius integrâ, Nachricht von vorbedeutetem Großväterlichen Teſtament erhalten/ gewaltig ſich entrüſtet/ aber jedoch/ poſt impetratam â Domino Fratre inveſtituram Cæſaream, & poſt conceſſam admiſſionem ad vota, Seſſionem, aliosqve actus poſſeſſorios, die initam diviſionem über einen hauffen zu werffen/ zu ſchwer ihm vorkommen laſſen/ gleich verſchiedene alte Miniſtri denen Jüngeren davon eine beſtändige Nachricht ertheilet haben. Das aber per hoc pactum de Anno 1621. Sub clauſula, de non ulterius ſubdividendo, zugleich das jus Primogenituræ

turæ in jeder Linie eingeführet / iſt unſtreitig / dan ob zwar deſſen dieſelbe pacta in ſpecie nicht erwehnen / ſo iſt doch / in dem in jedem Theile ein Princeps Regens beliebet / und darauff von jedem die effectus juris Primogenituræ exerciret worden / daſſelbe gnugſahmb exprimiret, nam dum unus in qvalibet parte conſtitutus eſt, Primogenitura intelligitur conſtituta & inducta per rationem Diet. in A. B. Tit. 24. p. 94. und ſolches / wie vor gedacht / bezeugen nebenſt der offenbahren notorietet (1.) Verſchiedene Juris Publici Interpretes, und unter denen der famigeratiſſimus Reinkingius, Weyl. hocherwehntes Herrn Hertzogs ADOLPHI FRIDERICI I. zu Schwerin Cantzler (welcher nicht allein in dem Mecklenburgiſchem Archivo woll verſiereet geweſe / ſondern auch / nach auß-weiß ſeiner darin annoch befindlichen eigenen Hand / heilſambe Conſilia pro introducto jure Primogenituræ ſtabiliendo ertheilet) in tractatu ſuo de Regim. Sec. & Eccleſ: L. I. Cl. 4. c. 17. n. 34. ubi hodie, inqvit, in Megapoli jus Primogenituræ obtinet. Myller: ad Rumel: diſſert: ad A. B. diſſ. 6. in addit: ad coroll. 1. p. m. 146. & alii plures. Siqvidem Primogenitura inducitur & colligitur, etiamſi verba non ſint diſpoſitiva, Menoch: 8. Conſil. 713. n. 6. Unde verè ſecundum Praxin Imperii Vir nunqvam ſatis Laudatus, David Mevius, in Reſponſo juris hic ſub Lit. F: appoſito argumentatur, Conſiderat: 1. §. 8. his verbis. So iſt ex uſu Germaniæ bekant und Rationi conveniens, daß dergleichen Erbeinigungen / ſo die Hertzog- und Fürſten-thümbere indiviſibel machen / die Eigenſchafft haben / daß Sie NB. das Jus Primogenituræ einführen / und denen Primogenitis für anderen Kinderen ein ſolch Recht geben / daß Sie allein ſuccediren / nur ihren Brüdern und Schweſtern die Alimenta reichen / Cui accedit JCtus & Profeſſor Roſtochienſis HenrichRudolph Redeker, in ſeinem Reſponſo Juris ſub Lit. G. Qvæſt. 2. vers. Non obſtantibus &c. & pluribus ſeqventibus, qvæ

legi

legi merentur. Dahero Herr Hertzog CHRISTIAN, als Primogenitus, in dem Schwerinischen notorie allein Successor gewesen / denen Fürstlichen Hnn. Gebrüdern und Geschwistern Apanagia gegeben / allein die Landes Hüldigung eingenommen / allein die Mecklenburgischen Lehn Leute investiret / die Onera Imperii sustiniret / auff Reichs und Creyß-Tägen allein / exclusis omnibus fratribus, vota & Sessionem gehabt / Jus superioritatis auch in denen den Postgenitis concedierten Apanagiis allein exerciret / allein das jus Episcopale, und was davon dependiret / aliaqve juri territoriali annexa, ut sunt collectæ, indictio, Conventus Provinciales, vulgo Landtäge / allein exerciret / qvæ omnia sunt indubitata signa & Notæ manifestæ introducti Juris Primogenituræ. So bestärcket solches auch (2.) Die formula Investituræ Cæsareæ, FERDINANDI II. FERDINANDI III. & modo Sceptra Imperii glorioßissimè moderantis LEOPOLDI I. worin außdrücklich nachfolgende Worte / secundum Extractus H. I. K. zubefinden: Sondern dieselbe Ihre Fürstenthumb / Grafschafft / Land- und Leute sollen NB. allezeit NB. nach väterlicher Stammes Linien / und darnach von einem auff den andern kom̃en und fallen / NB. gleicherweise als ob Sie voneinander nicht gesetzet / noch getheilet gewesen wären. Welche Worte (3.) Ob sie zwar gegentheiltger Seiten nur de casu specifico / wann nemblich in einer oder der anderen Linien eine subdivisio Ihres Hertzogthumbs vorgangen / verstanden werden wollen / das alßdan solche subdivisio nicht gültig / sondern Pars divisa istius Ducatus nach Väterlicher Stammes Linien an den darin alß dan Regierenden Herren kommen und fallen solte / So ist doch der wahre Wort Verstand auch auff den Casum, wan eine oder die andere Linie gantz erlöschen solte / daß alßdan der erledigte Theil / als wan es von dem andern Theil nie abgetheilet gewesen were / an die übergebliebene Linie / und zwar auff den Primogenitum allein

fallen

fallen solte / zu appliciren / prout statuit Dn. Consulens Redeker in Responso suo sub Lit, G Qvæst. 1. in rat: pro negativ. §. 27. Accedit &c. & Qvæst. 2. in rat: decid. §. 8. Unde etiam &c. & optimè §. 14. Ex qva formula &c. Wie dann auch die beede compaciscirende Hrn. Gebrüdere / Herr Hertzog ADOLPH FRIDERICUS I. und JOANNES ALBERTUS II. denen der genuina mens Pacti, simul ac Litterarum Investituræ am besten bekand gewesen / solche Clausulam Investituræ Cæsareæ ebenfals auff den casum, wann eine oder die andere Linie gantz außgestorben / und also das Antheil der Mecklenburgischen Lande / welches bey der erloschenen Linie gewesen / erlediget würde / außdrücklich appliciret / und Sie sich vereinbahret / das alsdan solcher erledigter Antheil allein an den Primogenitum Lineæ superstitis, nach Eigenschafft der PrimogenitorRechten / kommen und fallen solte.

Und zwar / was in specie diese Schwerinische Linie anlanget / haben beede Herren Hertzogen / welche das Pactum Familiæ, de non ulterius subdividendo, Anno 1621. auffgerichtet / nachdem Sie Anno 1632. von IhremExilio befreyet / und Ihre Ritter- und Landschafft in Huldigungs Pflicht genommen / auff oberzehlten Eröffnungs-Fall des Güstrowischen Theils / vermöge deren annoch verhandenen Original-Wechsels Schreiben / eine beständige formulam juramenti homagialis (über deren Concept modo laudatus Reinkingius, laut seiner kenlich-eigenen Hand mit gearbeitet) verabredet / und solche von Ritter- und Landschafft des Güstrowischen Theils / dem Primogenito Lineæ Sverinensis, secundum Beylage sub Lit. L. würcklich abschweren lassen. Ex qva formula Juramenti klahr zuersehen / daß der Rückfall des Güstrowischen Theils allein auff den Ducem Regentem, und Primogenitum der Schwerinischen Linien / exclusis postgenitis, fallen sollen / denn es disponiret diese formula Juramenti außdrücklich / daß das Güstrowische

ſtrowiſche Theil (1.) auff ipſum Dominum Ducem compaciſcentem ADOLPHUM FRIDERICUM I. damahlen Regierenden Herrn Hertzogen zu Schwerin / falß derſelbe alsdan noch im Leben / fals Er aber bey Erledigung des Güſtrowiſchen Theils ſchon verſtorben / (2.) auff deſſen Primogenitum Herrn Hertzog CHRISTIANUM (nachmahls CHRISTIANUM LUDOVICUM benahmt) und dann / wann derſelbe auch nicht mehr beym leben (3.) auff die übrige Fürſtliche Gebrüdere / ordine ſcilicet ſucceſſivo, nach Eigenſchafft des inter paciſcentes Dominos Duces in utroqve Ducatu approbierten Primogenitur Rechtens kommen ſolte / qvoniam ſimultaneè inveſtiti erant, ſimultaneè autem vocati non ſimul, ſed ſecundum prærogativam aut Lineæ, aut Gradus ſuccedunt. Diet: ad A. B. Tit. 25. ad verba: Volumus Succeſſ. in fin: Optimè Mevius hic in Reſponſo ſuo ſub Lit. F. Conſiderat. 2. in Reſp. ad rat. dubit. §, 3. Was (3.) &c. Da dan ohne allen Zweiffel die paciſcirende Hnn. Gebrüdere damahlen ihr Abſehen dahin gerichtet / qvod extincta unà Lineâ alterutrius Paciſcentium, res ad priſtinum ſtatum, qvi ante initam diviſionem eſſe debuerat, ſucceſſionem nempè in integrum Territorium & conſolidationem utriusqve Ducatus, ſecundum Teſtamentum Proavitum Domini Ducis JOANNIS ALBERTI I. rediret, qvod clarè innuunt Extractus ſeqventes, ſub Lit. M. 1. 2. 3. & Lit. N. Wann die beede Hnn. Gebrüdere ſo woll tempore pacti diviſorii de Anno 1621. als præſtiti homagii Anno 1632. in denen Gedancken weren begriffen geweſen / daß auff Abgang einer oder der anderen Linien dennoch das pactum familiæ diviſorium ewig wehren / und der Primogenitus ipſius Lineæ, an welcher der erledigter Ducatus gefallen / dem Secundogenito den erledigten Diſtrict abtreten ſolte / hätte der Rückfall des Güſtrowiſchen Theils (1.) nicht auff ein ſolum individuum, Dominum Ducem regentem ADOLPHUM FRIDERICUM I. in individuo, ſondern auff

deſſen

dessen Filium Primogenitum, CHRISTIANUM LUDOVICUM I, item (2.) post fata ADOLPHI FRIDERICI I. nicht iterum auff ein einhiges Individuum, den Primogenitum Ducem Dominum CHRISTIANUM, sondern auff dessen Herrn Bruder / Hertzog CAROLUM II. gerichtet werden müssen. Das aber negst gemeldter Herr Hertzog CARL der II. und dessen folgende Herren Gebrüder / davon biß des Primogeniti CHRISTIANI LUDOVICI I. Linea extingviret / excludiret seyn sollen / ist daher noch mehr zu begreiffē / daß / disponente ita Domino Parente, die præstirung dieses homagial Eydes in præsentz des Secundogeniti, Domini Ducis CAROLI II. und des 3tio & 4to geniti geschehen / Ja (4.) qvòd multo maximum, das vera mens pacti & Literarum Investituræ sey / daß der Güstrowische Theil / wann derselbige erlediget würde / allein auff den Primogenitum Lineæ Sverinensis kommen / und das gesambte Land alsdan consolidiret werden solte / bezeügen fürter die Beylagen / als Lit. M. 1. Extractus des Auffsatzes des letzten Willens Domini Ducis ADOLPHI FRIDERICI de Anno 1633. und desselben von dem Cantzler Reinking abgefassetes Testamentum M. 2. als auch desselben Hn. Hertzog ADOLPH FRIDERICHS an den damahligen Vormundschafftlichen Cantzler zu Güstrow / Johañ Cothmañ, sub dato Schwerin den 13. Januarii 1642. allhier sub Lit. M. 3. weiter (5.) bestärcken das jus Primogenituræ in Linea Sverinensi radicatum die Litteræ Domini Parentis Domini Ducis ADOLPHI FRIDERICI I. sub dato 6. Julii 1654. an die Güstrowische Ritter- und Landschafft / welches Schreiben allhie in passibus utilibus, so weit das Jus Primogenituræ darin ohne einige Beschrenckung angeführet worden / acceptiret wird / davon lautet der Extractus sub Lit. O. also: Nun ist Euch aber satsahmb bekant / daß das Hertzogthumb Mecklenburg in zwey Linien / woselbst in einer jeden das jus Primogenituræ stat hat / abgetheilet

theilet wird / Cum qvo coincidunt (6.) Litteræ der beeder Post-genitorum fratrum, Herrn Hertzog CARLS des II. und Hn. Hertzog JOHANN GEORGEN an vorgemelte Ritter und Landschafft sub eodem dato, secundum Extractum sub Lit. P. welche cum eâdem protestatione & reservatione angenommen werden / die Worte aber lauten also: Ob woll Wir Unsern Herrn Bruder (Herrn Hertzog CHRISTIAN LUDWIGEN) NB. pro Primogenito erkennen / Ihm auch NB. sein jus Primogenituræ gantz nicht disputiren etc. Hierzu kombt (7.) die publica observantia Cæsaris & Imperii, welche / als optima Interpretativa omnium pactorum & actuum super hoc radicato & illimitato Jure Primogenituræ Sverinensis den wahren Auß-schlag der Sachen giebet / in dem post obitum Domini Ducis ADOLPHI FRIDERICI I. dessen Primogenitus Dominus dux CHRISTIANUS, (nachmahls CHRISTIANUS LUDOVICUS benant) allein mit dem gesambten Lande Mecklenburg Schwerinischen Theils / und denen / wegen Abgangs Wißmar / Poel / NeuCloster / und des unschätzbahren HavenWallfisch / demselben Theil in dem Westphälischen Friedens-Schluß zugelegten beeden Fürstenthümbern Schwerin / vormahlen Stifft Bützow genant / und Ratzeburg / exclusis fratribus postgenitis, investiret worden / deme zu folge dieser dux Primogenitus CHRISTIANUS LUDOVICUS I. biß an das Ende seines Lebens allein auff Reichs- und Creyß Tagen citiret worden und erschienen / Votum & Sessionem bey denen Reichs Conventen gehabt / allein die Land-Täge außgeschrieben / und cum exclusione fratrum postgenitorum, die Jurisdictionem territorialem alleine exerciret. Observanda in hanc sententiam sunt verba Mevii in hoc Responso, Considerat 2. in Resp. ad rat: dubit. §. 4. So ist auch 4. &c. & Redekers Qvæst. 2. in rat. decid: §. 9. Imo etiam &c. & seqq. Und solche (8.) publica observantia interpretativa Juris Primogenituræ & ejusdem effectus, Successionis scilicet Linealis

in

in domo Sverinensi lieget so hell an des Tages Licht/ ut verè cœcutire videatur, qvi de hoc Jure amplius dubitare velit.

Jedoch aber thut sich darwieder des jetzigen Regierenden Herrn Hertzog FRIEDRICH WILHELMS zu Schwerin Herrn Vater Bruder / Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS II. hervor / und da Er nicht undunckel zu vernehmen giebet/daß Er zu dem Schwerinischen Theil ob Jus Primogenituræ nicht gelangen könne / so bemühet Er sich doch in einem gleichsamb circular-Schreiben so woll Ihr. Käyserl. Mayst./ als verschiedene Chur- und Fürsten aus gantz irrigen præsuppositis zu persvadiren / daß Ihm der Güstrowische Theil / fals der noch lebende Hertzog GUSTAVUS ADOLPHUS dieses Zeitliche gesegnen würde / nohtwendig für Herrn Hertzog FRIDRICH WILHELMEN ex consvetudine, gradus proximitate, ultimo Testamento Patris, Domini Ducis ADOLPHI FRIDERICI I. de Anno 1654. anfallen müsse.

Was nun (1.) die Consvetudinem anlanget / davon ist bereit obhin Erwehnung geschehen / das solche niemahlen uniformis gewesen / auch niemahlen aliqva sententia definitiva in foro contradictorio bestärcket worden / also vim inductivam Legis publicæ nicht operieren könne / Sie ist auch durch das Testamentum Proavitum & Cæsaream confirmationem, auch Transactionem fraternam de Anno 1586. Und oballegierte Exempel, daß nur ein Hertzog das gantze Land regieret/geändert worden.

Was aber (2.) die Gradus proximitatem concernieret/ ist bekant / qvod in Jure Primogenituræ potior ratio Lineæ, qvam Gradus habeatur. Qvod ad (3.) ist zwar nicht ohne/daß Herrn Hertzog ADOLPH FRIEDERICHS I. Hochfürstl. Gn. Hochseel. Andenckens / nachdem bereit das Jus Primogenituræ in Ihrer Schwerinischen Linien obangeführter massen introduciret, auch dahero nicht allein Ihrem Primogenito in

 casum

casum der Erledigung des Güstrowischen Theils / die Gustrowische Ritter- und Landschafft den homagial-Eyd würcklich præstieret / sondern auch Sr. Fürstl. Gn. wie oben sub Lit. M. N. 2. 3. & N. gedacht / außdrücklich die Consolidationem in unica persona Primogeniti sui, Domini Ducis CHRISTIANI LUDOVICI, auff mehr berührten Erledigungs-fall verordnet / nach Ablauff vieler Jahren andere Gedancken Ihro beyschieben lassen / absonderlich da zwischen Sr. Hochfürstl. Gn. und dero offtgedachten Herrn Primogenito einige Mißverstände und Processus in puncto Apanagij sich angesponnen / wozu einige übelgesinnete / und dem Herrn Primogenito gahr nicht affectionierte Ministri immer Oel ins Feuer geschüttet / und haben dahero Se. Hochfürstl. Gnaden Anno 1654. wie dem jetzigen Herrn Hertzoge GUSTAVO ADOLPHO von der Güstrowischen Ritter- und Landschafft bey angetretener Regierung der Homagial-Eyd præstiret werden sollen / an hochbesagten Herrn Hertzogs GUSTAVI ADOLPHI, Hochfürstl. Gnaden so woll per Literas, als durch eine absonderliche solenne Abschickung gelangen lassen / das Anno 1632. von beeden Hochfürstl. Herrn Gebrüdern applacitierte formular des Homagial-Eydes zu endern / und den Güstrowischen Successions-Fall in casum deficientis Lineæ Gustrovienfis nicht auff den solum Primogenitum Lineæ Sverinenfis, Dominum Ducem CHRISTIANUM LUDOVICUM in specie, sondern in genere auff Sämmtliche seine / des Herrn Hertzoges ADOLPHI FRIDERICI I., Herren Söhne / richten zu lassen / wozu aber Herrn Hertzogs GUSTAVI ADOLPHI zu Güstrow Hochfürstl. Durchl. sich durchaus nicht wollen bereden lassen / sondern dero Herren Vettern Hertzog ADOLPHO FRIDERICO I. gantz nachdencklich geantwortet / daß Seines Herrn Vettern Hertzog ADOLPHI FRIDERICHS des I. Gn. ja contra proprium factum

& Jus

& jus ſuccedendi in dem Güſtrowiſchen Theil in caſum aperturæ Dero Primogenito Domino Duci CHRISTIANO qvæſitum nichts verhengen könten / Ihro auch des Herrn Hertzogs zu Güſtrow Hochfürſtl. Durchl. nicht gebühren wollen / etwas zu innoviren / Sondern dem jenigen / was vormahlen von Ihro Herrn Vatern / Hertzoge JOANNE ALBERTO II. und Herrn Reqvirenten, Hertzoge ADOLPHO FRIDERICO I. als Fürſtl. Gebrüdern / einmahl intuitu ſolcher Succeſſion beliebet, ſtrictè nachzugehen / wie ſolches in der Beylage ſub Lit. Q. mit mehrem zu leſen / geſtaltſamb auch Seiner des Hertzogs GUSTAVI ADOLPHI zu Güſtrow Hochfürſtl. Gnaden damahlen das Homagium nach dem alten formular ſub Lit. L. von denen Güſtrowiſchen Ständen Ihro præſtiren, und die Anwartung an dem Güſtrowiſchen Theil poſt fata Domini Parentis, ADOLPHI FRIDERICI, außdrücklich / und allein auff den Primogenitum Lineæ Sverinenſis, Dominum Ducem CHRISTIANUM LUDOVICUM I. richten laſſen / qvod probè notandum, wodurch zwar hochgedacht. des Herrn Hertzogs ADOLPHI FRIDERICI I. Hochfürſtl. Gnaden von dero wiedrigen Meynung / wegen zugewachſenen Mißverſtändnüſſen zwiſchen Ihro und dero Herrn Primogenito, nicht abgeſtanden / ſondern in eodem Año 1654. ein anderwertiges Teſtamentum inter Liberos aufgerichtet / worin dieſelbe das alte Hertzogthumb Schwerin nicht integrè ſecundum pacta familiæ & Inveſtituras Cæſareas, ſondern detractis ab eo duobus Principatibus, Sverin & Razeburg, (So wegen Abgangs des unſchätzbahren Seehafens der Wallfiſch genant / der anſehnlichen Stadt Wißmar / des Landes Pöel / und des Ambts Neuen Cloſter / vermög des Weſtphäliſchen Frieden-Schluſſes / dem Hertzogthumb Schwerin â Cæſare & Imperio ſurrogieret und zugebilliget worden) dero Primogenito, Domino Duci CHRISTIANO LUDOVICO verſchaffet / folgends ſolche

che Surrogata in zwey Theile gesetzet/und das eine Fürstenthumb Ratzeburg dero Secundo-genito, Herrn Hertzog CARLN dem II. und das Fürstenthumb Schwerin / vormahln das Stifft Bützow benahmt/dem 3tio-genito Herrn Hertzog JOHANN GEORGEN/und zwar beede cum jure Territoriali & Primogenituræ vermachet / Ja noch darzu dem wahrem Primogenito, Domino Duci CHRISTIANO LUDOVICO, den per commune placitum & per duo juramenta Homagialia & Testamentum de Anno 1633. bestättigten Rückfall des Hertzogthumbs Güstrow außdrücklich genommen / und solchen dem Secundo-genito Domino Duci CAROLO II., beygeleget /und perpetuo fideicommisso einen Herrn Sohn dem andern substituiret / Ja gar gantz wiederrechtlich verordnet / daß die Güstrowische Lande mit dem Hertzogthumb Mecklenburg niemahlen consolidieret werden / sondern zu ewigen Tagen Vier Regierungen im Lande Mecklenburg / und zwar die (1.) zu Schwerin / die (2.) zu Güstrow / die (3.) zu Ratzeburg oder zu Schöneberg / und die (4.) zu Bützow seyn solten. Man betrachte nun mit unpassioniertem Gemühte / in waß für unersetzlichen Schaden Herr Hertzog CHRISTIANUS LUDOVICUS, verus ac solus Primogenitus Sverinensis sich und Ihre Successores an der Regierung würden gesetzet haben / wann Sie solches Testament hätten applacidieret / und zur Observance kommen lassen. Bey der Anno 1621. vorgegangenen HochFürstl. Brüderlichen Landes-Theilung seynt die beede Hertzogthümber Schwerin und Güstrow an dem Wehrt und pretio, nach dem wahren Eintrag adæqviret. Es wurde aber dem Hertzogthumb Schwerin nachmahls zur Satisfaction der Cron Schweden der inæstimable Hafen der Walfisch / die grosse HandelStadt Wißmar/das Land Pöel / und das Ampt NeuCloster entzogen / und demselben / damit es aliqvo modo dem Güstrowischen Theil wieder gleich würde/ die secularisierete Stiffter/numehro Fürstenthümber

ber/ Schwerin und Ratzeburg/ dem Hertzogthumb Schwerin incorporieret. Wann nun nach Abgang der Güstrowischen Linien/ der Rückfall der Güstrowischen Lande auff den Secundo-genitum Dominum ducem CAROLUM II. gekommen wäre/ würde derselbe so viel vortheil/ als obbenante beede Fürstenthümber æstimiret werden könten/ für dem Primogenito Fratre, Domino duce CHRISTIANO LUDOVICO, voraus gehabt haben/ Indem der modo dictus Primogenitus Dominus Dux CHRISTIANUS LUDOVICUS I. und dessen Successores an der Regierung den durch den Westphälischen Friedens Schluß causierten überaus grossen abgang vom Hertzogthum Mecklenburg/ Schwerinischen Theils/ auff ewig empfinden müssen/ angesehen Sie das vom Röm: Reich Ihro dafür verliehene æqvivalens dem 3tio & 4to genito fratri zu überlassen/ und noch darzu den ultragenitis Fratribus & Sororibus Fürstmäßige Apanagia und Alimenta zu zahlen/ sich würden obligat gemacht haben.

Der Durchleuchtigste Herr Primogenitus dominus dux CHRISTIANUS LUDOVICUS I. aber/ als ein hocherleuchteter Fürst/ haben/ sobald Sie in Erfahrung kommen/ daß Dero Herrn Vaters Gn: ein Testament auffzurichten willens gewesen/ wieder alle dem/ so darin ihrem qvæsito Juri Primogenituræ zuwieder seyn möchte/ so wohl vivente, als mortuo domino Patre, beym Käyserlichen Hofe und bey verschiedenen Chur- und Fürsten gehörige protestationes, wie Lit. N. zuersehen/ eingewand/ dahero auch/ ob gleich der Herr Testator offt und inständig umb Confirmation dieses letzteren Testamentes bey Käyserl. Mayest. angehalten/ solche dennoch wegen der Invaliditet nicht impetriren können/ sondern es haben Herrn Hertzog CHRISTIAN LUDWIGS Hochfürstl. Durchl. exclusis dominis Fratribus, die Investituram integrè über das Hertzogthumb Mecklenburg Schwerinischen Theils und des-

sentwegen erlittenen Abgangs durch den Westphälischen Friedensschluß zugelegeten surrogatis duobus Principatibus allein erhalten / krafft derselben auch Se. Durchl. wie droben bereits angezogen worden / biß an dem Ende Ihres Lebens allein auff Reichs- und Creyß-Tagen citiret, votum & Sessionem auff den Reichs Conventen gehabt / & cum exclusione reliqvorum fratrum postgenitorum, die Jura Territorialia allein exerciret / daß man also diesseits an dem in diesem Hochfürstl. Hause Mecklenburg. Schwerinischer Linien introducierten / per Conventionem Dominorum Fratrum Juramentisqve homagialibus, Testamento priori de Anno 1633. (qvod certè, qvia posterius pro invalido à Cæsare & Imperio habitum, nec in posteriore Testamento, qvod sciam, clausula aliqvâ revocatoriâ irritatum, pro valido & firmo adhuc pede stante habendum) nec non Investiturâ Cæsaris vollkomlich bestätigten Jure Primogenituræ, & exinde, tanqvam â causa profluente jure Successionis Linealis, woll gar nicht zu zweiffeln hat. Wann man aber der Sachen wichtigkeit halber / weil man sichere Nachricht hat / daß des jetzo regierenden Herrn Hertzogs FRIEDRICH WILHELMS zu Schwerin Hochfürstl. Durchl. Herrn Vaters Bruder / Herrn Hertzog ADOLPH FRIDERICHS II. Fürstl. Durchl. wegen des künfftigen Rückfals der Güstrowschen Lande allerhand Weiterungen vorhaben / Ja wol gar armatâ manu zu verfahren willens seyn sollen / mehrerer sicherheit halber / man in Rechten gründlich informiret zu seyn verlanget; Als wird gebeten / auff folgende Fragen cum rationibus dubitandi & decidendi eine Belehrung zuertheilen.

I.

Ob nicht / vermöge obiger in facto & Jure angeführten Uhrsachen / zuschliessen / daß das Jus Primogenituræ und dessen effectus, successionis nempe Linealis, tetziger Zeit in dem Fürstl. Mecklenburgisch. Schwerintschen Hause Locum haben müsse?

Ob nicht

II.

Ob nicht nach Abſterben Herrn Hertzog CHRISTIAN LUDWICHS des I. welcher primam Lineam primogenialem conſtituiret / deſſen Secundo-genitus Frater, Dux FRIDERICUS, modo deſſen Primogenitus Filius, Dux FRIDERICUS WILHELMUS, in deſſen Stelle trete / und ſecundam Lineam primogenialem ſucceſſioni Guſtrovienſi proximam conſtituiren / dahero auch dem Domino Patruo, Herrn Hertzogen ADOLPHO FRIDERICO II. in Succeſſione, auff den Güſtrowiſchen Erledigungs-Fall / zupræferiren ſey?

III.

Ob nicht das Hertzogthumb Güſtrow / wann ſolches nach Abſterben Herrn Hertzogs GUSTAVI ADOLPHI Hochfürſtl. Durchl. erlediget / an und auff jetzige Fürſtl. Schweriniſche Linie zurücke fallen ſolte / eandem qvalitatem annehmen und excluſo Domino Patruo & reliqvis, allein an den jetzigen Primogenitum Sverinenſem, Dominum Ducem FRIDERICUM VVILHELMUM fallen müſſe?

IV.

Im fall conſolidatio beeder Mecklenburgiſchen Hertzogthümber Antheil nicht zu obtiniren / und Herrn FRIEDRICH WILHELMS / Hertzogens zu Mecklenburg Hochfürſtl. Durchl. ex Teſtamento Proavito, als ein regierender Fürſt zu dem gantzen Mecklenb: Lande allein nicht (daran doch nicht zu zweiffeln) gelangen könten / ſondern aus dem Fürſtl. pacto Succeſſorio de Anno 1621. zwo regierende Linien / nach Abgang des Fürſtl. Güſtrowiſchen Stammens verbleiben müſten / ob nicht ſo dan Dero Herr Bruder Printz CARL LEOPOLD / Hertzog zu Mecklenburg / als negſter Succeſſor, weil er ex Secundo-geniti Linea, zu dem Güſtrowiſchen Theil für dem Patruo, Printz ADOLPH FRIEDRICHEN / Hertzogen zu Mecklenburg / alß Tertio-genito, zuverſtatten ſeyn würde? Cum præferentia Linearum ex jure Primogenituræ per pactum diviſori-

visorium de Anno 1621. inductæ, & â Cæsarea Majestate in Literis Investituræ confirmatæ, & non praximitas Gradus sit attendenda?

Anjetzo auff die gesetzte Erste Frage zu kommen/ Ob nemblich nicht / vermöge obiger in facto & Jure angeführter Uhrsachen/ zu schliessen / daß das Jus Primogenituræ und dessen effectus, Successio nempe linealis, jetziger Zeit in dem Fürstl. Mecklenburg-Schwerinischen Hause locum haben müsse? So will pro negativâ starck im wege stehen:

Und zwar 1. Qvod juxta consvetudinem Germaniæ Feuda, Ducatus, Marchionatus, Principatus, hodie sint divisioni obnoxia, ut latè probat pro suo Principe

Andr. Knich. de Sax. non provocandi jure c. 3. n. 67. & seqq.

Ut adeò asserens Jus Primogenituræ necesse habeat illud probare, bevorab in solchen Hertzogthümern / wo dererley Castra, Herschafften und Schlösser/welche da ex naturâ suâ leichtlich getheilet und in das judicium Familiæ herciscundæ gebracht werden können / ut consuluit

Christ: Besold: Cons: 140. n. 22. & seq.

Et in specie in causa HENRICI & ALBERTI Ducum Megapolensium

Carol: Ruin: Tom. 5. cons. 29. n. 17. ut eum refert. cit. And. Knich. cit. c. 3. n. 156.

Ergò.

Es ist aber 2. die Lehre Betsii de Pact: illustr: Famil: cap. 9. daß diese folgende reqvisita ad introducendum Jus Primogenituræ sollen von nöthen seyn: (1.) Ut fiat Vasallis consentientibus,

2. Ut

(2.)ut fiat nondum natis liberis, (3.) ut præcedente communi Ordinum Eccleſiaſtici, Eqveſtris & Civilis tractatu in diæta provinciali hujusmodi fiat Statutum. (4) ut ſubditi non præſtent Juramentum, niſi Primogenito & ejus deſcendentibus. (5.) Vt inter Succeſſores & hæredes ſæpius renoventur hujusmodi Statuta & Conventiones (6.) Vt minoribus fratribus fuerit de congruo Apanagio proſpectum. (7.) Vt hujusmodi ſtatuta ſeu Conventiones non tantum ipſæ Juramento paciſcentium confirmentur, ſed etiam ab eorum hæredibus renovationes ſub eodem juramenti vinculo fiant. (8.) Vt Imperatoris deſuper in Imperio accedat autoritas & confirmatio.

Es ſcheinet aber ex actis nicht / daß in denen Mecklenburgiſchen Landen ad Introducendum Jus Primogenituræ jemahlen dieſe reqviſita wehren obſerviret worden /

Ergò.

Sondern es will vielmehr 3. wie bey dem

Springsf: de Apan: lib. 3. c. 3. n. 91. & ſeqq.

der länge nach zu ſehen / in das Gegenſpiel findig ſeyn / daß das Hertzogthumb Mecklenburg allezeit ſey diviſibel geweſen / inmaßen deßjenigen / was ged. Springsf. de antiqvis & primis temporibus hujus Ducatus loco allegato angebracht / zugeſchweigen / erſt in Anno 1621. ein ſolche diviſion vorbey gegangen / auch hiunach in Anno 1654. Hertzog ADOLPH FRIEDRICH der Erſte / als Weyl. des jetzt regierenden Hertzog FRIEDRICH WILHELMS Anherr ſeeligſter Gedächtniß / ſo gar in Teſtamento Paterno unter andern auch zuewigen Zeiten vier Regierungen verordnet / wie oben in facti ſpecie mit mehren gedacht worden.

Qvæ verò feuda ſemel ſunt diviſibilia, ſemper ſunt diviſibilia ut latè probat Cit:

Cothm. Vol. 3. Reſp. 1. n. 9. & Conſ. 1. vol. 5. n. 99. & 102.

Ubi Ducatum Pomeraniæ & Megapolitenſem dividuum aſſerit.

Welches alles 4. nicht wenig beſtärcket wird aus dem/daß ob zwar Hertzog JOHANN ALBERT ſeinem Herrn Bruder/ Hertzog ULRICHEN / hiebevor zu Erlangung des Stiffts Schwerin an die Hand gegangē/uñ deßwegen die promeſſe erhalten/daß Er 10. Jahr die regierung des Landes allein führen ſolte/ ſo ſoll doch Hertzog ULRICH / ſo bald des Herrn Vaters Bruder / Hertzog HINRICH / welcher den Güſtrowiſchen Theil gehabt/ das Zeitliche geſegnet / gedachten ſeinen Herrn Bruder JOHANN ALBERTEN ſo gar per Mandata Cæſarea, als auch durch Braunſchweig-Lüneburgiſche Militz gezwungen haben / Ihm ſolchen Güſtrowiſchen diſtrictum zu überlaſſen/ und mit Ihm die Regierung zu theilen. Qvæ verò notoria ſunt per obſervantiam non indigent probatione.

5tens. Ob ſchon Hertzog JOHANN ALBRECHT hiebevor laut Lit. B. ein Teſtament gemachet/und das Jus Primogenituræ introduciret / auch heylſam verordnet haben ſoll/ daß/imfall ſeine Gebrüdere/ Herr Hertzog ULDARICUS IV, und CAROLUS I. improles verſterben ſolten / die geſambte Lande Mecklenburg ſolten conſolidiret werden / und unter einem Regierungs Hut ſtehen / ſo iſt doch dieſes Teſtamentum theils an ihm ſelbſt ungültig geweſen. Cum Vaſallus de Feudo teſtari non poſſit.

Text: & DD. in tit. 1. & 8. feud: lib. 1. cit. Andr. Knich. de Saxon: non provoc. jur. d. c. 3. n. 278.

Theils auch nicht ad effectum gekommen / ſondern es hat gleich hinnach der Herr Hertzog ADOLPH FRIEDRICH Primogenitus ſich mit dem Secundo-genito ſeinem Herrn Bruder Hertzogen JOHANN-ALBERTO II. in Theilungs-pacta ein/ und Anno 1621. laut Lit. E. deme vorhin ſchon erzehlten

Dingen

Dingen nach den Güstrowischen Theil angelassen / daß also aus deme / und was solche Vorschläge noch mehr in actis enthalten / abzunehmen / wie nemblich das Jus Primogenituræ zwar öffters ob sua commoda bey denen Hertzogen zu Mecklenburg zwar auff den Tapet, aber niemahlen zu völliger perfection gekommen sey / wie bey andern Fürstenthümern mehrer geschehen. Ut videre

apud Limn. jur. Publ. Lib. 4. c. 8. n. 114. & seqq.

Ohne ist zwar nicht 6. daß in Anno 1621. als beede diese Herren Gebrüder die Regierung getheilt / das Pactum de non subdividendo, laut Lit. E, hiebey gesetzt worden / zumahlen aber allda mit keinem jota des Juris Primogenituræ gedacht worden / so will dieses Pactum de non amplius subdividendo ad introductionem juris Primogenituræ darümb nicht erklecklich seyn. Cum consequentia non sit necessaria: Hoc inter liberos vel hæredes dividendum non est, ergò præcise Primogenito velut soli cedit, poterit enim ab omnibus simul pro indiviso teneri

Lib. 2. F. 26. §. Omnes filii. Verba sunt cit: joan: Limnæi lib. 4. Jur. publ. c. 8. n. 120. latius Springsf. de Apanag. c. 5. n. 18.

Und ist also 7. Contra jus Primogenituræ auch wol zubetrachten / daß der Betf. cit: tract:

de pact: famil: Illustr. p. m. 461.

schreiben darff / daß in Familiâ Megapolitana das Jus Majoratus, ita ut semper natu maximus in Successione, etsi in remotiori gradu existat, præferiret werden solle. Majoratum verò & Primogenituram ex natura sua distingvi, præsertim ratione Successionis, pluribus videri potest apud Philip. Knipschildt. de

fideicommiss: famil. cap. 6. n 266. & seqq.

Wie nicht

Wie nicht weniger 8. daß der Spreng, in Lucern. Imper: p. m. 273.
hinterlassen / qvod extinctâ Lineâ Gustrovienſi hæc cadere debeat in Secundogenitum Lineæ Sverinenſis, welches ſonſt vigore juris Primogenituræ nicht ſeyn könte / und per ſe patet & colligi poteſt pluribus ex cit:

Knipſch: de fideicommiſſ. fam: c. 9. n. 60.

Und 9. So iſt gleich anfangs vermercket worden / qvod ad conſtitutionem juris Primogenituræ conſenſus Ordinis Eqveſtris & Eccleſiaſtici ac Civilis erfodert werde. Es ſolle aber deme zugegen zuerweiſen ſeyn / daß Ritter und Landſchafft bey repetition des Huldigungs-Eydes ex formula juramenti dieſe Worte. Nach beſag Brüderlicher Erbverträge / außzulaſſen begehrt / nuthin aber kein jus Primogenituræ erkennet haben.

Letzlich und 10. da die Brüderliche Theilungs-Receſs de Anno 1621. ſub Lit. E. conſideriret werden. So kommet allda her / daß die Fürſtenthümer zu Mecklenburg hinfüran / und zu ewigen Zeiten â Sereniſſimis Dominis Succeſſoribus nicht ſolten ſubdividiret / oder NB. in mehr Theil / dann zwey / getheilet werden / ſondern daß bey demſelben einig und allein de futuro verbleiben ſolle. Welches da ſo viel geredt iſt / daß dadurch die Conſolidatio in unam perſonam, und alſo das Jus Primogenituræ excludiret / und extincta Familia Guſtrovienſi Primogenitus Sverinenſis gehalten ſey / Ducatum Güſtrovienſem gleichwol den Aeltern ex Familia zu cediren / und alſo es bey denn zwey Regierungen zu laſſen.

Wie aber dem / ſo halten wir dafür / daß zwar dieſe qvæſtion, betreffend das Jus Primogenituræ in dem Hertzogthumb Mecklenburg / nicht wol beſſer zu decidiren ſey / als aus denn

Furſtl.

Fürstlichen Archiven selber Länder / und aus dem Verstand Käyserl. Investituren / welcher eigentlich Ihro Käyserl. Mayest. wird am besten bekant seyn. Allein da aus denn Uns fürgelegten Acten, und was in denen Autoribus findig ist / ein Schluß gemacht werden solle / So concludiren wir allerdings und gantz einhellig pro Jure Primogenituræ, und zwar aus folgenden Uhrsachen:

Hauptsachlich 1. Nach zeig des Testaments Weyl. Hertzogen JOHANNIS ALBERTI de Anno 1573. den 22. Decembr. von dem dazumahlen regierenden Römischen Käyser / MAXIMILIAN II. confirmiret, de Anno 1574. den 12. junij, wie die Beylagen mit Lit. B. & C. zeigen / allwo der Hochfürstl. Testator nicht nur alle die Ursachen erwogen / welche da bey Fürstl. Häusern das Jus Primogenituræ so vielfältig gewircket haben / und bey

And: Gail. Obs. lib. 2, Obs. 153. per tot:

ad longum erzehlet werden / sondern er hat auch verstandener maßen mit Käyserl. Consens und Confirmation, welche in terminis auff alle Erben und Nachkommen eingerichtet ist / außdrücklich verordnet / daß künfftig / da seine Herren Gebrüdere / Hertzog ULRICH / Hertzog CHRISTOPH und Hertzog CARL / vor / oder nach Ihm versterben / und also die Lande und Herrschafften zu Mecklenburg auff sein / des Testatoris, Linie allein fallen sollen / Dieselbe zwischen seinen zwey Söhnen / als Hertzogen JOHANN und SIGISMUND AUGUST nicht mehr getheilet / und allein der Aelteste Sohn / Hertzog JOHANNES ex allegatis priùs causis succediren solle. Daß nun aber dererley Worte / daß es der ältster Sohn haben und nach ihm sein ältester Sohn / daß es von den Stammen nicht kommen / daß es nicht getheilt werden solle. ꝛc. Das Primogenitur-Recht mit sich bringen / Exemplis confirmat

Springsf. de Apanag. cap. 3. n. 42. & 57. & cap. 5. n. 40.

Wo fast auff gleiche weise/ und schier eisdem verbis in Austria & Bavaria die Primogenitur introduciret worden. Qvinimò Primogenituram constitui & constitutam intelligi, qvando Testator unum tantum vocavit Filium, tradit.

Molina de Hispan: Primog: Lib. 1. cap. 5. n. 34. Fusar: de fidei commiss: substit qvæst 384, n. 2. & notanter Phil. Knipsch: de fideicomm. famil. c. 6. n. 301

Gleichwie aber 2. diese weiß constituendi Primogenitum per Testamentum & secutam Cæsaream Confirmationem in dem Römisch. Reich fast üblich/ ut videre apud

Arnisæ: de republ: cap. 2. sect. n. 37. Cothm: resp. 1. n. 281. Cit: Springsf: de Apan: c. 3. n. 57. & c. 5. n. 40. Philip. Knipsch. de fidei commiss. famil: cap. 9. n. 286.

So ist hingegen auch bekant/ daß ein solche dispositio, als welche nach dem Exempel schier aller Fürstl. und Chur-Fürstl. Häuser in dem Römisch: Reich/ und allein pro ratione conservandæ Ducalis dignitatis & Familiarum splendoris concipiret ist/ nicht nur an ihr selbst favorabilis, ut testatur

Springsf. de apan. cap. 5. n, 4.

Sondern auch der gülden Bull und denen Lehn-Rechten gar consentanea sey/ cum Principatus congruat in sua integritate conservari

Aur: Bull: cap. 25.

Et Ducatus, Marchia, Comitatus de cœtero dividi prohibeantur per FRIDERICUM Imperatorem

Tit: 55. §, 1. Feud. 2.

Tanqvam qvæ divisiones & subditis valde sint onerosæ & Familiarum destructivæ, ut ad longum videri potest apud

Cravet: Consil: 624. n. 19. Limnæ. ad Aur. Bull. c. 25.

Obs. 3.

Obs. 3. Cit: And. Gail. lib. 2. Obs: 153. per tot. Phil: Knipsch. de Fideicommiss. famil: cit: cap. 6. n. 270. & seqq. fusè Cothm: Volum. 5. cons. 1. n. 121. & seqq.

Und da schon solches Primogenitur-Recht / und die daher fliessende Successiones denn Postgenitis und apanagierten Gebrüdern etwan hart / so wird doch dieses per bonum publicum & conservatam Familiarum gloriam wol compensiret,

Joan. Limn. ad A. B. cap. 25. Obs. 3. in fin.

Und wird dieses hiedurch 3. noch mehrers confirmiret, indem nach sag der Acten, die Dispositio und respectivè Testamentum de dato 22. Decembr. 1573. so wol von denen Herrn Vormündern dieser beeder / des Herrn JOANNIS ALBERTI I. Söhne/ als/ Hertzogen JOHANN, und Hertzogen SIGISMUND AUGUST nehmlich von denen damahligen Chur-Fürsten zu Sachsen und Brandenburg / als auch Hertzogen ULRICH IV. zu Mecklenburg / und besagten zwey Hertzogen JOHANN und SIGISMUND AUGUST / in his terminis agnosciret / und in der Vergleichung / laut Lit. D. pro Basi & fundamento gehalten worden / "formalia: Nemblich und zum Ersten soll Ihro Ld. Ld. Herrn "Vaters Testament, wie dasselbige Anno 1573. den 22. De- "cembr. auffgerichtet / und von Weyl. der jüngstverstorbenen "Käyserl. Mayest. dem MAXIMILIANO II. Unsern allergnä- "digsten Herrn hochlöblichst. Christsel. Gedächtnüß / confir- "miret und bestättiget worden / in allen Puncten / Clausuln, "und Articuln fest und unverbrechlich gehalten werden / etc. Non possunt verò filii hæredes Testamentum, qvod semel approbaverunt, amplius impugnare, & sic nec constitutam ibi Primogenituram tollere

L. cum a matre 14. Cod. de rei vindicat: Menoch. Cons. 2. n. 283. & Cons. 411. n. 31. & valde notanter idem Jacob. Menoch. Cons. 401. n. 36.

Ubi

Ubi in terminis tradit, qvod Aloysius qvidam non possit impugnare Primogenituram, eò, qvod vigore transactionis cujusdam postea initæ approbaverit Testamentum, in qvo Primogenitura erat constituta.

Ob nun wohl 4. Herr Hertzog JOHANNES den Rückfall des Hertzogthumbs Güstrow nicht erlebet/ indem derselbe vor Hertzog ULRICH und Hertzogen CARL verstorben; Ob schon auch dessen Herr Sohn / Hertzog ADOLPH FRIEDRICH zu Mecklenburg / nachdem ihm das Testamentum Avitum supprimiret worden / ex errore hinnach das Land in zwey Theile / vigore pacti divisorii, de Anno 1621. getheilet/und seinem Herrn Bruder / Hertzog JOHANN ALBRECHT den Güstrowschen Theil überlassen/ auch cognito errore, nachdem dieser die Käyserl. Investitur, Possession, Session und alles anders schon erhalten / und viel Jahr hergebracht / dieses alles über einen hauffen zuwerffen Ihme zuschwer fallen lassen / und lieber dissimulando zusehen wollen / so hat Er Ihme doch hiedurch an der Primogenitur, vielweniger aber den Seinigen descendentibus præjudiciret / attestante

Natt: in Consil: 501. n. 58. & 59. l. 3. Cephal. l. 2. Cons. 152. n. 71.

Qvi responderunt, Primogenitum, qvi, ignorans Jus suum, divisit Primogenituræ feudum cum Secundo-genito, sibi non præjudicasse, ut refert & seqvitur

Jac. Menoch. Cons. 484, n. 33. & cons. 498. n. 26.

Und zumahlen 5. in dem angezogenen Pacto divisorio de Anno 1621. de abolito vel abolendo Testamento Avito, als deß Weyland Hertzogen JOHANNIS ALBERTI, nicht mit einem jota gedacht worden / und beynebens umb Land und Leut zuthun gewesen/ So ist abnehmlich / daß verstandener massen der Primogenitus Hertzog ADOLPH FRIDRICH I. de jure

jure Primogenituræ nicht gewust haben müsse / beynebens auch Rechtens / qvod in dubio qvis non censeatur renunciasse Primogenituræ, vel liberis suis præjudicare voluisse, si etiam hoc posse renuncians supponatur, id qvod tamen valdè dubium, ut videre apud

Phil. Knipsch. de pact. fidei comm. fam. c. 11. n. 336. & seqq. & cap. 16. n. 125. & 131.

Sondern indem alda / laut Lit. E. in dem Brüderlichen Theilungs-Recess de Anno 1621. außdrücklich gehandelt worden / daß die qvæstionierte Fürstenthümer zu Ewigen Zeiten von Ihnen / Herren Paciscenten und deren Erben und Nachkommenden Hertzogen zu Mecklenburg / ferner nicht subdividirt oder in mehr / denn selbige zwey Theile getheilet werden / sondern es bey denselben einig und allein verbleiben solle / So ist hieraus nichts anders zu schliessen / als daß durch dieses Pactum, da man etwa anderer Seits / & ex parte Secundo-geniti úmb das Anherl. Testament wol gewust / solche Primogenitur mit diesem Absatz der anderten Regierung habe wollen repetirt, und auff ein newes das jus Primogenituræ conformirt oder introducirt werden wollen. Prohibitâ enim ulteriori subdivisione, censentur hoc ipso vocati Primogeniti, & sic constituta Primogenitura.

Jacob. Menoch: Cons: 713. n. 8. Cons: 915. n. 21. Molin: de Jur. primog. c. 5. n. 39.

Daß aber 6. erstgemeldte Hertzogl. Paciscenten de Anno 1621. in dem Pacto, de non subdividendo, beederseits das jus Primogenituræ introduciret / und ein solches mens paciscentium gewesen sey / das wird klärlich bewiesen durch den Extractum literarum Herrn Hertzog ADOLPH FRIEDRICHS / sub dato 6. julii, Anno 1654. abgegangen an die Güstrowsche "Ritterschafft / sub Lit. O. verbis: Nun ist Euch aber sattsam "bekant / daß das Hertzogthumb Mecklenburg in zwey Linien /

"woselbst in einer jeden das jus Primogenituræ statt hat / abgetheilet / ꝛc. Item, wird solches beleget aus dem Extract des gesambten Schreibens der beeden Hertzogen CARLS und JOHAN GEORGEN an die Güstrowsche Ritterschafft sub "eod: dato sub Lit: P. Verbis: Ob wohl Wir Unsern Herrn Bru- "dern (Herrn Hertzog CHRISTIAN LUDWIG) pro "Primogenito erkennen / Ihm auch sein Jus Primogenituræ gantz "nicht disputiren ꝛc. Quod verò jus Primogenituræ ex ejusmodi verbis introductum censeatur, tradit

Molin: de jur: Primog: lib. 1. cap. 5. n. 1. & seqq. Jacob. Menoch. Cons. 713. n. 6. Cons. 803. n. 4. & Cons. 926. n. 1. & seqq. Phil. Knipsch. tract. de fideicomm. fam. cap. 6. n. 302.

Ferners und 7. So wird das jus Primogenituræ in dem Fürstenthumb Mecklenburg und Dero Landen auch dahero gantz außführlich erwiesen / indem nach zeig Lit. L. das Homagium von der Güstrowschen Ritterschafft Anno 1632. den 6. Decembr. his verbis ist præstiret worden. Formalia: Ich lobe "und schwere / daß Ich dem Durchleuchtigsten Hoch-würdi- "gen Fürsten und Herrn / Herrn HANS ALBRECHTEN / "Hertzogen zu Mecklenburg / ꝛc. meinem gnädigsten Fürsten "und Erb-Herrn / und nach Seiner Fürstl. Gnaden Abgang / "welchen der Allmächtige lang verhüte / künfftigen Sr. Fürstl. "Gnaden ältesten Sohn / oder da derselbe alßdan nicht mehr "im Leben seyn wird / den übrigen Sr. Fürstl. Gn. Söhnen / "und deren Männlichen Leibes Lehns-Erben / und in mangel "oder gäntzlichen Abgang deren / Sr. Fürstl. Gn. vielge- "liebten Herrn Bruder / dem auch Durchleuchtigsten / Hochge- "bohrnen Fürsten und Herrn / Herrn ADOLPH FRIED- "RICHEN / Hertzogen zu Mecklenburg / etc. und nach Sr. "Fürstl. Gn. tödtlichen Hintritt / den GOtt auch lange verhüte / "Sr. Fürstl. Gn. NB. ältestem Sohn / Herrn CHRISTIAN,

Hertzo-

"Hertzogen zu Mecklenburg / oder / da derselbe auch nicht mehr "seyn würde / den übrigen Sr. Fürstl. Gnaden Herrn Söhnen "und deren Männlichen Leibs Lehns Erben / ꝛc. ꝛc. Importari verò significari & explicari per hujusmodi verba Jus Primogenituræ, clarè patet ex iis, qvæ tradit

Limn. jur. publ. lib. 4. c. 8. n. 113.

Und wird dieses umb sovielmehr confirmiret / weilen dazumahlen / & tempore præstiti hujus homagij, der damahlige Secundo-genitus Lineæ Sverinensis, Herr Hertzog CARL, und der Tertio-genitus, Herr Hertzog JOHANN GEORG, auch der Qvarto-genitus, Herr Hertzog GUSTAV RUDOLPH, Hochseligster Gedächtniß / alle im Leben gewest.

Und 8. über solche angeführte starcke probationes komt die Käyserl. Investitur, welche da nach dem Pacto divisorio de Anno 1621. Ihro Käyserl. Mayest. als FERDINANDUS II. & III. Glorwürdigster Gedächtnüß / und auch die jetzo noch regierende Käyserl. Mayest. LEOPOLDUS I. laut Beylag sub Lit. K. "jederzeit in his terminis ertheilt. Formalia: Sondern dieselbe Ihre Fürstenthum, und Lande / Herrschafft / Grafschafft / "Land und Leute / sollen allezeit NB. nach Väterlicher Stammes Linien / und darnach von einem auff den andern kommen "und fallen / gleicher weiß / alß wann sie NB. voneinander nicht "gesetzt noch getheilet gewesen wehren. Worin ob schon die eigentliche Außdeütung der investirenden Käyserl. Mayest. am besten bewust seyn wird / so seynd doch diese Wort: Nach Väterlicher "Stammes Lini / alß wann sie voneinander nicht gesetzt noch "getheilet gewesen wehren: Unsers dafür haltens pro Primogenitură gar penetrant, und komt uns vor / samb in solchen Investituren so gar das absehen auff das von Weyl. Hertzog JOHANN ALBRECHT den 22. Decembr. Anno 1573. gemachte / und hinnach mit Käyserl. Confirmation roborirte Testament, hierdurch aber introducirte erste Primogenitur gerichtet / und

solche

solche zwar auff die zwey Hertzogl. Mecklenburg. Linien / alß des Schwerinischen und Güstrowischen Antheils/ mit solcher restriction extendiret seyn solle / als wann selbige voneinander nicht gesetzt noch getheilt gewesen wehren. Qvæ Investituræ Cæsareæ pro Primogenitura facta interpretatio eò Imperii Constitutionibus & moribus conformior est, qvò certiùs constat, qvod Ducatuum & Provinciarum divisio Imperio sit damnosa, & Jus Primogenituræ non sine magnâ Familiarum Illustrium jacturâ in Imperio sæpius negligatur, ut fusius videre apud cit:

And: Gail. lib. 2. obs. 153. per tot: Joann: Limn. ad A. Bull. c. 25. obs. 3. Bened. Carpz. semidec. qvæst. ex tit. 5. 7. & 25. Aur. Bull: qvæst. 4. n. 5. Springsf. de apan. c. 10. n. 4. & seqq.

Anjetzo auff die Opposita zu kommen / So ist für das Erste zwar nicht ohne / daß juxta observantiam Germaniæ die feuda, Ducatus, Marchionatus, & Principatus extra Electoratus divisibel seyn sollen / inmaßen der angezogene

And: Knich: tract: de Saxon: non provocand: jure cap. 3.

pro suo Principe operosè zuerweisen bemühet gewest / allein so viel sich dieser angezogene Rechtsgelehrte cit: loco dieses assertum zu behaupten. Ihm angelegen lassen seyn / so statlich ist er hingegen bey dem

Ernest: Cothm: volum: 5. resp. 1. n. 121. & seqq. und n. 424.

der länge nach refutirt, und zumahlen allda das contrarium, qvod nempè Ducatus & Principatus juxta observantiam & consvetudinem Germaniæ non recipiant divisionem, per varias & egregias rationes atqve auctoritates insignes behauptet wird / so wollen wir kürtze halber uns dahin außgeländet / und den And. Knichen also abgewiesen haben. Es sey auch diesem / wie ihm wolle / so hat es doch nicht statt in denjenigen Ducatibus & Princi-

Principatibus, allwo das jus Primogenituræ ſpeciali pacto vel conſvetudine introducirt iſt / und atteſtiret gleichwol der angezogene

And. Knich: cit: cap. 3. n. 53. & 54. de Primogenitura Mecklenburgenſi in terminis:

Formalia: Sic in Bavaria Protogenitus hodie ſolus ſuccedit, reliqvis fratribus alimentariâ aſſignatâ portione. Auſtria pariter vigore pactionum familiarum ſeu Gentilitiarum partitionem negat, Primogenitumqve Succeſſio concernit.

Gerard. deRav. annal: Auſt. lib. 3. f. 239. Mutius lib. 20. f. 182. & lib. 29. fol. 297.

Idem in Palatinatu diverſæ Lineæ Pomerania NB. Megapoli, & nuper in Ducatu Brunſvicenſi Ditionis Wulffebuttel. introductum eſt &c. huc usqve And. Knich:

Ja dieſer erſtgemeldte Autor gedüncket uns ſo gar loco alleg: n. 334. auff das Mecklenburg: Pactum de non ſubdividendo ad Annum 1621. oder doch auff das Primogenitur-Recht abermahl geſchrieben zu haben. Formalia: In aliis verò familiis, ubi plures extiterunt fratres, duo grandiores ex æqvo diviſerunt Territorium in eventum non extantium Liberorum, uno ſibi ex conventione ſubſtituto, ut in Megapoli & Pomerania:

Und ſo viel auff das Erſte Oppoſitum.

Belangend das Andere: So iſt zwar auch wahr / daß der Betſius tract: de pact: Illuſtr: Famil: loco alleg: ſo viel reqviſita ad conſtitutionem Primogenituræ machet / daß aber hingegen ſelbige nicht alle de neceſſitate, und mehrentheils de utilitate tantum ſeynt / belehret der Joann. Limnæus

Jur. Publ. lib: 4. cap. 8. n. 121. verbis:

Qvorum alia utilia, alia demum neceſſaria agnoſco. Conſentit

Springsf. de apan: cap. 5. n. 49.

Ja daß auff solche weiß / wie in præsenti geschehen / als nemblich entweders Testamento Patris consensu Imperatoris confirmato, vel Familiarum pactis, dererley Primogenituræ bey gar vielen Hertzogthumben im Röm. Reich introduciret seyn / ist mit vielen exemplis, alß Ducatu Bavariæ, Palatinorum, Hassiæ Item Julii, Ducis Brunsvicensis, Ducatu Clivensi & Juliacensi, und dergleichen mehr zusehen bey dem

Cothm: Resp. 1. Vol. 5. n. 263. & seqq. Phil. Knipsch: de fideicomm. famil: Illustr: cap. 6. n. 286 & seqq. Zas: l. 2. cons. 20. And: Knich: de Saxon: non provoc: jur: c. 3. n. 301. 302. 306. 307. Christ. Besold. de Success. reg: Lib: 1. dissert: 6. n. 10. & seqq. Rumel. ad Aur. Bull. part. 3. diss. 5. concl. 6.

Und ob wol 3. dem Springsfeld de apan: lib. 3. mag bestanden werden / daß vorzeiten das Hertzogthumb Mecklenburg sey divisibel gewesen / wie auch bey dem

Lindenspur: dissert: de Success. ac mutat: Imper: ac famil. pag. 216.

zusehen. Verbis: Successerunt JOANNES ALBERTUS, JOANNES, hujusqve filii, ADOLPHUS FRIDERICUS & JOANNES ALBERTUS divisis possessionibus Patris, divisa habentes Imperia, ille Sverini, hic Gustrovii; So ist doch in Actis schon vermeldet worden / daß auch gleich Anfangs / und zu selber Zeit / wo das Jus Primogenituræ noch nicht introduciret war / schon ein und andersmahl solche Hertzogthumb unter einem Regierungs Hut gestanden / und vielleicht schon dazumahlen die verträglichkeit der Primogenitur in dem Absehen gewesen / wie bey dem Springsf. cit: loco n. 91. wol zu colligiren / cum fateatur, suo tempore inter Duces super divisibilitate lites extitisse, & illuc usqve durasse, Daß also hierin die observantia ungleich / und ex consvetudine pro divisibilitate sich kein beständiges argument, und zwar ümb so viel weniger machen

lässet / weilen die letztere Zeiten / wo das Primogenitur-Recht per Testamentum Proavitum, und die Käyserl. Investituren / und das Pactum de non subdividendo de Anno 1621. introduciret worden / solche Primogenitur ex parte Schwerin mit Hertzog CHRISTIAN LUDWIG dem I. und FRIDRICH VVILHELM zu dem effect gekommen / tanqvam qvi, exclusis fratribus, investiti successerunt. Es ist aber sonst bekant / qvod allegans consvetudinem eam legitimè probare, ex actibus verò difformibus docere non possit, bevorab in diesen umbständen / wo so gar die erfolg in judicio contradictorio wolte erfodert werden / per ea qvæ tradit & fuse allegat

Cit. Cothm. vol. 5. Cons. 1. n. 494.

Ja wenn schon vor alten Zeiten / wie der Springsfeld mit einem und andern Autore, qvi hunc Ducatum dividuum asserunt, zu verstehen seyn mag / solche Divisio allda in übung / und eine consvetudo dividendi, & æqvaliter succedendi gewesen seyn solle / so ist doch verstandener massen das auffgehebt / und durch das Testamentum Proavitum, Käyserl. Confirmationes, Lehns Investituren und Brüderliche Theilungs-Recess de Anno 1621. die Sache in einen andern Stand gerahten / de qvibus rationibus introductæ Primogenituræ, weiln der wiedrige Springsf. loco alleg. kein Vermerckung nicht hat / und also das Hauptwerck ausser acht gelassen / so muß er eben in denen Mecklengischen Archiven nicht so erfahren / alß er vor giebet / oder sonst partibus addictus gewesen seyn. Und ob schon auch der

Carol. Ruin, Consil. Tom. 5. Cons. 29. n. 16. & seqq.

Inter Duces Megapolitanos, HENRICUM & ALBERTUM der streitigen Theilung halber ein gutachten ertheilet / und ad divisionem inclinirt, ist auch dieses ad tempora priora, qvæ distingvi debent, und da das Jus Primogenii noch nicht so gar im schwang war / zu referiren / und zeigt gleichwol solches Responsum, daß schon dazumahl der Hertzog HEINRICH der divi-

divisioni contradiciret habe. Es ist auch bekant/ daß ex usu Germaniæ dererley Erbeinigungen/ so die Hertzog- und Fürstenthümer indivisibel machen/ gemeiniglich das jus Primogenituræ cum effectibus suis mit sich bringen.

Cothm: cit: vol. 5. resp. 1. n. 256.

Daß aber Hertzog ADOLPH FRIEDRICH der I. als weyl. jetzt regierenden Hertzog FRIEDRICH WILHELMS, Anherr Seeligster Gedächtnüß / aus einer Irrsam/ welche zwischen ihm und seinem Primogenito, ratione apanagii, oder sonsten entstanden seyn mag/ andere Gedancken gefaßt/ die mutation des Homagii gesucht/ und so gar in seinem Testamento de Anno 1654. Vier Regierungen in dem Fürstenthum Mecklenburg introduciren wollen/ kan nichts mehr vortragen/ weilen vorhin in actis angedeuteter maßen der Primogenitus gebührend contradiciret/ auch des Herrn Hertzog zu Güstrow GUSTAV ADOLPH Fürstl. Durchl. damahls das homagium selbst nach dem alten formular sub lit. L. von der Güstrowischen Ritterschafft præstiren/ und die Anwartung an dem Güstrowischen Theil post fata Dni Parentis ADOLPHI FRIDERICI NB. außdrücklich und allein auff den Primogenitum Lineæ Sverinensis, Dominum Ducem CHRISTIANUM LUDOVICUM I. einrichten lassen. Es ist auch das wiedrige Testament de Anno 1654. niemahlen von Ihr. Käyserl. Mayest. confirmiret worden/ noch sonst contra jura Primogenituræ zu dem effect kommen / sondern vielmehr in dem gegenspiel Hertzog CHRISTIAN und FRIEDRICH WILHELM jure Primogenituræ succediret/ und ut tales von Ihr. Käyserl. Mayest. investiret worden / gestalten beede denen übrigen Herren Gebrüdern und Geschwistern die apanagia verreicht / die Mecklenburg. LehnsLeute investiret / und die onera Imperii getragen / qvi effectus sunt Primogenituræ

Henr: Georg: Springsf. de apan. cap. 11.

Und

Und weilen ohne das bekant / daß ADOLPH FRIEDRICH der I. so lehrer Dinge das Primogenitur Recht in seinem Testament gegen denen Käyserl. jnvestituren nicht auffheben / noch dem Primogenito dergestalt / und auch dem gantzen Hertzogthumb tam multiplici divisione & laceratione höchstschädlich præjudiciren können / per ea qvæ tradit

And. Tiraq. de Primog. qvæst. 21. n. 5. & seqq. Joan: Dilers: de arte test: tit 3. Caut. 8. n. 10. Christoph: Besold: apol. de Succeff. Reg. Portug. part. 2. n. 4.

auch in so weit durch anderwertige Consilia das Werck examiniret ist / So wollen wir uns dahin bezogen und weiter nicht aufgehalten haben.

Was ad 4. erwehnet worden / mag je zuweilen viâ facti also geschehen seyn / allein nachdem selbige Mandata Cæsarea nicht wollen bestanden werden / oder doch nicht ad effectum kommen seyn / vielweniger darüber jemahlen von Jhr. Käyserl. Mayst. gesprochen worden / so kan aus deme / was etwan ein oder das andermal vorbey gegangen / nichts beständiges inferiret werden / und erscheint allein aus solchen actibus, daß sich die übrige Hertzogen zu Mecklenburg dem juri Primogenituræ vielfältig opponiret / und dieses nicht wollen gnugsamb zu den effect gelangen lassen. Talia verò Præjudicia violenta, meticulosa & coacta nullam possessionem vel consvetudinem possunt causare ut in simili tradit, cit:

And. Knich. tract. de Saxon. non provoc: Jur. cap. 3. n. 10.

Ad. 5. Ob schon bekanter Lehens-Rechten / qvod Vasallus de Feudo suo testari non possit, so ist doch schon remonstriret worden / welcher gestalt in feudis Regalibus mit Käys. Consens durch Testament oder Brüderliche Vereinigungen in dem Reich derer, ley Primogenitum pro utilitate Imperii & conservatione familiarum pflegen introducirt zu werden.

Dec: Conſ: 194. n. 4. Decian. Vol. 1. Conſ: 23. n. 37.
And: Knich: de Sax: non provoc: jur: cit: cap: 3. n. 301.
& 302. in terminis Springsf. de apan: c. 5. n. 28. & 29.

ubi ait, Jus Primogenituræ induci voluntate ac Inveſtiturâ Imperatoris, & qvod Imperator poſſit jus Primogenituræ introducere, ubi illud non viget, ad inſtantiam Poſſeſſoris feudi Regalis, concordem eſſe DD. ſententiam, & hoc etiam in præjudicium filiorum natu minorum.

Chriſtoph. Beſold. Conſ. 148. n. 47. & 48.

Es irret auch wenig / daß Hertzog JOHANNES vor ſeinen beeden Herren Vettern / Weyl. Hertzog ULRICHEN und Hertzog CARLEN verſtorben / und alſo den anfall und die Conſolidation beeder Hertzogthümer nicht erlebet / denn es iſt allerdings gnug / daß ſolches ſein Teſtament â Cæſarea Majeſtate auff beſſen und ſeine Nachkommen confirmiret, und ſolches â Tutoribus & filiis approbiret worden ſey / welches dann hinnach weder die Filii noch Nepotes nicht mehr umbſtoſſen können / & dicitur in dubitatum, Primogenituram vel jus præcipui â Parente inſtitui & introduci poſſe, ſi filii acceptent etiam ſine conſenſu Impetoris.

Bald: in cap. 1. §. item Sacramenta, n. 17. de pace juramento firmand.

Daß aber hinnach Hertzog ADOLPH FRIEDRICH Primogenitus ſich mit dem Secundo-genito in die Theilung eingelaſſen / iſt aus dem Irrthum geſchehen / weilen ihm das Väterliche Teſtament, vom dem ſonſten in dem Theilungs-Receſs de Anno 1621. ja meldung würde geſchehen ſeyn / verhalten worden und unbekant geweſen / non verò ignorans cenſetur Juri Primogenituræ renunciare, ſed diviſionem concedens potius Jure familiaritatis hoc agere, qvantocunqve tempore hoc factum fuerit, ut fuſius videri poteſt apud

And

And. Tiraq. de jur. Primog. qvæst 25. Natt. Conſ. 502. n. 16. jac. Menoch Conſ. 102. n. 144.

Ja es ſtehet dahin/ weiln in dem Röm. Reich ſolche Primogenitur-Recht mit Käyſerl. Mayeſt Conſens, und vernemblich auch zu dem Nutzen totius Imperii auffgerichtet werden / ob ſo leicht höchſt-gedacht Ihro. Käyſel. Mayeſt. ſolche Abthuung der Primogenitorn in denen Fürſtenthümern zugeben würden/ prout paſſim Literis Cæſareis ejusmodi Ducatuum Diviſiones Imperio nocivæ perhibentur & prohibentur, ut vid. apud

Cothm. cit: Reſp. 1. n. 286.

Was mehrers / ſo will uns vorkommen / ſamb an Seiten des Secundo-geniti dazumahln/als man in Anno 1621. getheilet/ das primogenitur-Recht wol bekant / und ümb ſo viel leichter de non ſubdividendo tractiret / und die Primogenitur auff zwey Linien habe wollen allein extendiret werden/Und laſſen ſchließlichen die beygebrachte Exempla nicht zu / daß die Primogeniturn nur in den Mecklenburg. Ländern auff dem Tapet gebracht und nicht zu dem effect ſolten kommen ſeyn.

Ohne iſt zwar nicht 6. daß weder in Teſtamento Proavito, weder in dem Pacto de non ſubdividendo Anno 1621. das Wort Primogenitura nicht ſey geſetzt worden / allein iſt vorhin ſchon gnugſame anregung geſchehen / daß ſich die Herrn Paciſcenten auch per expreſſionem hujus nominis in ihren gnädigſten Hand-Schreiben darüber erklärt / Es bringt auch das Teſtamentum Proavitum und die darauff erfolgte Erbhuldigung / wie nicht weniger die Käyſerl. Inveſtitur, wo allenthalben von der weiſe ſuccedendi per Lineas, & de proximo ad proximum vermeldet wird / das Jus Primogenituræ gar klar mit ſich / prout ex ejusmodi ſuccedendi ratione Jus primogenituræ in Ducatu VVirtenbergico defendit & refert Beſold. diſſert. nom: polit: Lib. 1, diſſert: 6. n. 11. Qvem refert & ſeqvitur

Phil. Knipſch. de fideicomm. famil. c. 6. n. 294.

Anlangend

Anlangend das 7de / daß der Bertius schreiben soll / samb in Familia Megapolitana das Jus Majoratus statt haben soll; So wird darauff versetzt / daß eben das jus Majoratus & Primogenituræ an ihnen selbst so nahe verwand / ut sæpè pro eodem sumantur, wie zu sehen bey dem

Lud. Molin. de Majorat. tract. 2. disp. 577. n. 1. & 2.

Georg. Henr. Springsf. de apan. cap. 5. n. 6.

Und ob schon an ihm selbst / pressius loqvendo, Majoratus & Primogenitura distingviret werden / so gibt doch eben der angezogene Bers. durch diese seine Lehre zu verstehen / daß die Hertzogthümer Mecklenb. an ihnen selbst nicht divisibel, und dem judicio Familiæ herciscundæ promiscuè unterworffen seyn.

Ob schon auch 8. der Sprenger in Lucerna Imper: p. m. 273. hinterlassen. Qvod extinctâ Lineâ Gustrovienſi hæc cadere debeat in Secundo-genitum Lineæ Sverinensis, id qvod esset contra jus Primogenituræ, so wird doch hingegen gesetzt / daß nicht allein der

And. Knich: cit: cap. 3. n. 54.

das Jus Primogenituræ apud Duces Megapolitanos behauptet / sondern vornemblich der

Theod. Reinking de Regim: Secul. & Eccleſiaſt l. 1. Class. 4. cap. 17. n. 34.

in terminis terminantibus herkommen läßt. Qvod Jus Primogenituræ in Pomeraniâ / & NB. Ducatu Megapolitano, wo vorzeiten beederseits / nach Lehr des obengedachten Springsf:, die Divisio in observanz gewesen seyn mag / noviſſimè receptum sit, zumahlen aber dieser ohn das vornehme Auctor zu Schwerin Cantzler gewest / und also ümb selbige Fürstl. Archiv und Erbeinigungen vor andern die Wissenschafft gehabt / So ist ihm ümb so viel mehrer hierin von uns der Beyfall gegeben worden / sequitur etiam

Phil. Knich. tract. de fidei comm: fam: d. c. 6. n. 293. Verbis: Et licet

Et licet Ducatus Megapolitanus olim Divisioni obnoxius fuerit, nuperrimè tamen, singulari Familiæ Pacto Jus Primogenituræ introductum est, & post hunc

Nicol. Myller. in add. ad Rumel. in Aur. Bull. Caroli IV. part. 3. Diss. 5. Th. 5.

Zu kommen auff die 9te Ration, so nimbt selbige kürtzlich ihren abweg / daß man dazumahlen der Ritterschafft in solches begehren nicht eingewilliget / sondern es ist auff einem special-Land Tag zu Malchin die declaration ertheilet worden / daß solche Worte (nach besag der Brüderlichen Erbverträg) wegen der künfftigen Succession hinein gerücket. Weiln nun besagte Ritterschafft darbey acqviesciret, auch nicht difficultirt Anno 1654. solcher gestalt und in specie, daß auff abgang der Güstrowischen Linie / sothanes Hertzogthum auff den Primogenitum, auff das Fürstl. Hauß Schwerin / wie in actis herkombt / allein kommen solte / das homagium zu præstiren / So kan de consensu Provincialium und der Ritterschafft nicht wol gezweiffelt werden.

Und solcher gestalt 10. Ob schon in selbigen Erbvertrag de Anno 1621. bey der clausula, de non ulterius subdividendo, die Worte annectiret worden / daß es bey der geschehenen Division einig und allein verbleiben solte: So ist doch hieraus nicht zu inferiren / daß es je und allezeit bey solcher zweytheiliger Regierung verbleiben / und also casu extinctæ Lineæ Gustrovienſis die Succession nicht auff die Lineam Sverinenſem, sondern auff den ältern Hertzogen / in Krafft der Wort / **einig und allein** / fallen solle. Dann wann oben angeregter maßen das Jus Primogenituræ inter Duces Megapolitanos beliebet / auch von der Ritterschafft dahin geschworen worden / daß auff Abgang der Güstrowischen Linie sothanes Hertzogthumb auff den Primogenitum, des Fürstl. Hauses Schwerin allein kommen solt / so lässet sich

dieser Sensus hieraus nicht machen / noch solche particulæ taxativæ dahin verstehen / qvasi omnis consolidatio excluderetur, Inmassen dieses der Primogenitur, Testamento Proavito, und auch Käyserl. Investitur gantz zuwieder wehre / und wann mens Pacisicentium gewesen seyn solte / daß zu Ewigen Tagen / so lange eine oder andere Linie übrig / zwey Regierungen in den Mecklenburgischen Landen seyn solten / so hätten dieselbe das Huldigungs Formular anders und dergestalt einrichten müssen / daß im mangel oder gäntzlichen Abgang der Güstrowischen Linie nicht der Herr Vetter / Weyl. Hertzog ADOLPH FRIEDRICH, sondern dessen ältester Sohn / Herr CHRISTIAN, Hertzog zu Mecklenburg in dem Güstrowischen / Domino Patre adhuc vivente, succediren solle. Item in secundo casu, daß nicht Hertzog CHRISTIAN Fürstl. Gn. sondern dessen ältester Herr Bruder / weyl. Hertzog CARL, in dem Güstrowischen succediren sollen / zumahln aber der Rückfall des Güstrowischen Theils / extinctâ Lineâ Gustrovienſi, allein dem Regierenden Herrn Vetter / Hertzog ADOLPH FRIEDRICH, simultaneè neben dem Schwerinischen / und nach dessen tödtlichen Hintritt dem Primogenito Lineæ Sverinenſis, Herrn Hertzog CHRISTIAN, allein simultaneè neben dem Schwerinischen beygelegt wird / kan nicht wol erzwungen werden / daß stets wehrend und zu Ewigen Zeiten zwey Regierungen im Hauß Mecklenburg bestehen müssen / Est verò noti juris, qvod verba intelligenda ſint juxta ſubjectam materiam, & mentem Pacisicentium, zumahlen dann in selbigem Recessu der Casus, wie es mit dem Rückfall / wann ein oder die andere Linie abgehen soll / gehalten werde / nicht tractiret / so seynd dieselbige Wort / **einzig und allein** / auff die ſubdiviſion zu verstehen / wie auch in den Actis mit mehrern wol erwehnet worden.

Den-

Demnach zu kommen auff die Andere Qvæstion: Ob nicht nach Absterben Herrn Hertzog CHRISTIAN LUDVVIG I. welcher primam Lineam Primogenialem constituiret / dessen Secundo-genitus Frater, Dux FRIDERICUS, modò dessen Primogenitus Filius, Dux FRIDERICUS V VILHELMUS, in dessen Stelle trete / und Secundam Lineam primogenialem Successioni Gustrovienſi proximam constituire / dahero auch dem Domino Patruo, Herrn Hertzogen ADOLPHO FRIDERICO II. in Successione auff den Güstrowschen Erledigungs-Fall zu præferiren sey?

So will ihm / Hertzog FRIEDRICH WILHELM / abermahln im Wege stehen / daß Hertzog ADOLPH FRIEDRICH / respectu des GUSTAVI ADOLPHI, als welcher in dem Güstrowischen Antheil regierender Herr ist / ümb einen Grad näheter gesippet sey / als FRIEDRICH WILHELM jetzt regierender Hertzog in dem Schwerinischen / Es ist aber bekandter Rechten: Qvòd post fratres tam ex utroqve, qvàm uno latere junctos, & eorum Liberos, ita reliqvi agnati succedant, ut indistincte in infinitum proximus excludat remotiorem, sine ullo respectu duplicitatis vinculi, vel considerationeLineæ.

Text. & DD. in Novell. 118. cap. 4. Conr. Rittersh. part. 7. c. 13. n. 16.

Zudem und fürs Ander / wann auch schon in præsenti casu das Jus Primogenituræ supponiret wird / So wil dahingegen für Hertzogen ADOLPH FRIEDRICH militiren / qvòd in casu, si Primogenitus mortuus sit ante Patrem, relicto filio, & sic concurrat Nepos ex Primogenito cum Filio Secundo-genito, gar viel Rechts-Gelehrte seyn / welche da dem Secundogenito den Vorzug geben / wie zu sehen bey dem

Tiraq. de Jur: Primog. qvæst. 40. Henr. Rosenth. de feud: cap. 6. concluſ. 26. Bald. in L. cum in antiqvioribus, Cod. de Jur: deliber.

Und

Und also solte auch Hertzog ADOLPH FRIEDRICH etwan wol in der Güstrowischen Successiom, casu qvo, den vorgang haben.

Und zwar 3tens auch dahero / weiln nicht hoc ipso, da schon das jus Primogenituræ in dem Schwerinischen Antheil hergekommen ist / sich das Argument auch auff die Güstrowische Regierung transferiren läßt / und dieses umb so viel weniger / weiln in soweit das Jus Primogenituræ nicht mit einigem Exempel zu belegen / hingegen die Herren Gebrüdere des Hertzog FRIEDRICH WILHELMS / als Hertzog CARL LEOPOLD / CHRISTIAN LUDWIG / Ihnen selbst / belangend die Schwerinsche Succession, admittendo fratrem natu majorem, nicht aber auch der Güstrowischen Linie haben præjudiciren können.

4tens So ist vorhin schon erwehnet worden / daß nach Lehr des Sprengeri in dem Hertzogthumb Mecklenburg das jus Majoratus solle im schwange seyn / es ist aber Hertzog ADOLPH FRIEDRICH natu major, Ergo will Ihm vor allen auff den Erledigungs Fall die Succession zu Güstrow gebühren.

Wie aber dem allen / So machet sich juxta resolutionem Qvæstionis I. der Schluß selbst für Hertzogen FRIEDRICH WILHELM / tanqvam Lineâ proximiorem, constituto enim jure Primogenituræ, ut testis est

> Besold: apud Herman: Hermes in fasc. suo jur. publ. cap. 18. qvæst. 20. n. 29.

tot promanant Primogeniæ, qvot filios Pater relinqvit, è qvibus prior Linea succedit, qvamdiu unus supereſt, eâ finitâ, eodem jure venit secunda, & hâc demum absumtâ, locus patet tertiæ, & ita deinceps.

> Text. & DD. in cap. Licet de vot: & voti redempt. And. Tiraq. qvæst. 41. de Jur. Primog. Molin. de Hisp. primog. l. 2. c. 4. n. 14. Abbas. Consil. 85. n. 5. Covarr: pract: qvæst. cap.

cap. 38. n. 6. & seqq, Dec: Consl; 197. n. 4. Socin. l. 3. Consl. 47. n. 13. & seqq.

Es ist aber FRIEDRICH WILHELM juxta Schema sub lit. A. exhibitum, lineâ proximior, ergò.

Und solcher gestalt nehmen die gemachte Opposita bald ihren abweg. Denn ob schon de jure communi in successione rerum allodialium juxta propinqvitatem gradus erzehlter massen die Succession formiret wird/ so hat doch dieses in Primogeniis nicht statt/ sondern wird allda Hauptsächlich proximitas Lineæ consideriret/ ut pluribus videre apud sæpè laudatum Knipsch.

tr. de fideicomm. fam. cap. 9. n. 60. Covarr. pract. qvæst. cap. 38. n. 6. & 12.

Das andere Oppositum belangend/ ist freylich gantz zweifelhafftige Qvæstion, ob posito casu der Secundo-genitus dem Nepoti ex Primogenito vorgezogen werde/ ita ut cit:

Ros: dict: cap. 7. Concl. 26. n. 12.

eam qvæstionem adeò difficilem dicat, ut Nili potius originem, qvam ejus veram decisionem inveniri posse existimarit. Wie dann der

Bald[illegible]: in d. L. cum antiqvioribus, Cod. de Jur. deliberand.

post multa in utramqve partem adducta, selbige ohne decision gelassen/ mit diesem Worte/ Solvat Apollo. Otto aber/ der Römische Käyser/ hat selbige nicht anders/ als Judicio gladiatorio entscheiden wollen. Allein gleich wie doch die meiste heütiges Tags pro Nepote concludiren

Tiraq. cit: qvæst. 40.

Also läßt sich auff unsern Casum auch ex hypothesi gantz nichts inferiren/ per ea qvæ tradit

Herm. Hermes. fascic. jur: publ. cap. 10. qvæst. 16. n. 24.

Warumb aber das 3te Oppositum auch keinen Stand nicht

 haltet

haltet/ist ex prioribus schon gnugsam an den Tag geleget/Weiln nemblich per Testamentum weyland Hertzog JOHANN ALBRECHT des I. de dato 22. Decembr. Anno 1573. durch die Käyserl. Confirmation und Investiturn, auch die Brüderliche Erbeinigung de non subdividendo absolutè das jus Primogenituræ in dem Hertzogthumb Mecklenburg auff ein Theil so wohl als auff den andern/Ja so gar in specie dahin introduciret/ daß der Güstrowische Theil auff den Erledigungs-Fall der Schwerinischen Linie zugehen/und mithin die incommoda,qvæ ex divisione & Imperio & Familiarum splendori nascuntur, solten gehebet werden/wie dieses aus dem oben angezogenen homagio de Anno 1632. sub lit. L. und auß der eignen Confession des Hertzog GUSTAV ADOLPHS/ nachdem er die mutation des homagii nicht zugeben/und die Güstrowische Stände nach dem alten formular schweren lassen/ über sattsam abzunehmen. Propria enim confessio est optima probatio. Und zumahl Hertzog ADOLPH FRIEDRICH der I. non visis tabulis und ex errore gantz nulliter sich mit dem JOANNE ALBERTO II. seinem Herrn Bruder Anno 1621. in die Theilung eingelassen/ So ist ohne das eine solche interpretation zu fassen/ damit die Division auffgehebt/ und die Sache in den Stand der ersten Primogenitur und auff das Testament des Hertzog JOHANN ALBRECHTS des I. gebracht werde/ Res enim qvævis ad primævam suam naturam facile revertitur, & ea interpretatio capienda, qvæ rem ad naturam suam reducit

L. si unus: ff. de pact. Zas. Lib. 2. Cons. 16. n. 50. Socin: Sen: Cons. 13. Vol. 1. n. 30. Coth. cit. Resp. 1. n. 135.

Und ist sonst von selbsten ex modo paciscendi richtig/ daß an Seiten des Güstrowischen Antheils eben das Jus Primogenituræ habe wollen introduciret und practiciret werden/ wie ex parte der Schwerinischen Regierung/ weillens in Testamento Proavito, Käyserl. Investiturn und überall parificirt seynd. Daß

aber

aber diese letztere Zeit an Seiten Güstrow solche Exempla Successionis Primogeniti etwan nicht gefallen / ist nicht aus mangel des Rechts geschehen / sondern weiln es GOtt nicht geschicket hat.

Gleichergestalt und fürs vierdte / ist vorhin die Anregung schon geschehen / daß in diesem Hertzogthumb nicht das Jus Majoratus, prout distingvitur â Primogenio, sey placidiret worden / Inmassen solcher gestalt der jetzt regierende Hertzog FRIEDRICH WILHELM seine Herren Gebrüdere â Successione excludirt, und auff seine Fürstl. Person allein die Käyserl. investitur erhalten hat.

WAs die Dritte Frag angehet. Ob nicht das Hertzogthumb Güstrow / wann solches nach Absterben Herrn Hertzog GUSTAV ADOLPHI Hochfürstl. Durchl. erlediget / an- und auff jetzige Schwerinische Linie zurück fallen sollen / eandem qvalitatem annehmen / und excluso Domino Patruo & reliqvis, allein an den jetzigen Primogenitum Sverinensem, Dominum Ducem FRIDERICUM VVILHELMUM fallen müste. So ist diese schon in qvæstione 1mâ & 2dâ decidiret worden. Dann ex hypothesi daß in dem Hertzogthumb Mecklenburg das Jus Primogenituræ durch das Uhranherl. Testament, Käyserl. Confirmation und Investiturn sey introducirt, und hinnach durch Brüderl. Vereinigung und homagia stabiliret worden / so bleibt es auch bey derjenigen Succession / welche da oben erzehlter massen / nach gestalt der Väterlichen Stammeß Linie von einem auff den andern / in Krafft Primogenitur-Rechten gewältzet wird / und in solcher Betrachtung würde / casu qvo, der Güstrowsche Antheil zu Ewigen Zeiten hinführan mit Schwerin consolidiret / und allezeit â Primogenito guberniret werden.

EIn Fall aber / welches die 4te gestellte Frage ist / Consolidatio beeder Mecklenb. Hertzogthümer nicht zu obtiniren / und Hn. FRIDRICH WILHELM / Hertzogen zu Mecklenb. Hoch-Fürstl.

Durchl.

Durchl. ex Testamento Hertzogen JOHANN ALBRECHT des I. als ein regierender Fürst zu dem gantzen Mecklenb. Lande allein nicht (dessen Wir doch in wiedriger Meynung gewesen) gelangen könten / sondern aus dem Fürstl. Pacto divisorio de Anno 1621. zwo regierende Linien / nach Abgang des Fürstl Güstrowischen Stammes / verbleiben müsten. Ob nicht so dann der Herr Bruder / Printz CARL LEOPOLD / Hertzog zu Mecklenburg / als negster Successor, weil Er ex Secundo-geniti Lineâ, zu dem Güstrowischen Theil / für dem Patruo, Printz ADOLPH FRIDRICH / Hertzogen zu Mecklenburg / als Tertio-genito, zu verstaten seyn würde? So bestehet und beruhet diese Qvæstion auff dem vorigen suppositо. Dann ex hypothesi, daß in Krafft Brüderlicher Vertheilung de Anno 1621. zwar in dem Hertzogthumb Mecklenburg zwo Regierungen jederzeit und auff ewig seyn sollen / und Jure Primogenituræ, wie es ex parte der Schwerinischen Linie auch erst anjetzt zu diesen Zeiten practiciret worden / So wehre von selbsten abermahl richtig / qvod juxta Successionem secundum proximitatem Lineæ, qvæ observatur in Primogenitura, gedachter Printz CARL LEOPOLD / tanqvam ex Secundo genitus, & sic linea proximior, müsse allerdings dem Herrn Patruo, Hertzogen ADOLPH FRIDRICH vorgezogen werden / per jura jam sup. in qvæst. Imâ adducta, welche wir anhero nicht verdrießlich repetiren wollen.

Und dieses ist / was Wir Ends gesetzte hierin unpartheyschen Rechtens zu seyn / unanimiter dafür gehalten. Mehr begründter Meynung doch nichts benehmend. Dessen zu mehrer Bekräfftigung haben Wir Unser Facultät grösseres Insiegel vorgedrücket. Geschehen in Unsern Facultät Raht zu Ingolstadt den 16. Octobr. Anno 1693.

L. S.

DECANUS, DOCTORES, PROFESSORES und Churfürstl. Rähte löbl. Juristen Facultät allda.

Die in diesem Responso Juris allegirete Beylagen finden sich bereits bey der besonders abgedruckten Facti Specie, wohin man den Leser will remittiret haben.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0228
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0229
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0230
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0231
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756497760/phys_0232
DFG

diPrimogenituram ſemperjuſta cauſa cenſetur, licet in præjudi-
Tertii fiat.

Menoch. *Conſ. 158. n. 37.* Petr. Gregor. *l. 7. de Repub. c. 5.* 4.
Eaque Pacta eo firmius obtinent, quia illo tempore ſunt ini-
uando Sereniſſimi Domini paciſcentes nondum habuêre Libe-
quorum intereſſe potuiſſet, non dividere Ducatum, vel ulteri-
n diviſionem prohibere; hoc caſu autem pacta illa valere con-
eſt Politicorum opinio, quia in nullius præjudicium, cum præ-
è ab Imperatore fuerint confirmata, vergerent.

a omnia habent requiſita, quæ poſthabitis DD. 5.
quiruntur, uti (1) Conſenſum Imperatoris expreſ-
vigore Inveſtituræ, (2) Conſenſum omnium, quo-
e interfuit, & (3) Conſenſum Provincialium.
l. in Tract. Nomico-Polit. *l. 1. diſſ. 6. n. 21.*

requiſita nullius ſunt Valoris aut momenti.
magis obſervanda, cum bono publico, juri Com- 6.
conſervationi & ſplendori Illuſtris familiæ appri-
s enim Primogenituræ publicè utile eſſe,
. in Conſvet. Burbon. tit. des Succeſſions §. *301.*
turali, Gentium & Canonico & Imperii conſonum

rrez. *lib. 2. Can. quæſt. c. 14. n. 16.* Et ſæpius allegatus
m. *V. 5. Conſ. 1.*
entiam pro Primogenitura Domus Mecklenb. illi, 7.
s Status apprimè nota, & qui ipſis Cancellis Prin-
uerunt, ſuſtinent, idq; Cancellarius Guſtrovienſis,
n. *p. m. d. l.* & Reink. p. m. Cancellarius Sverinen-
R. S. & E. *l. 1. cl. 4. c. 17. n. 34.*
agio teſtatum relinquunt.
n illa pacta in Inveſtituris Imperatoriis expreſſè ſunt 8.
d hactenus ſufficere poteſt.
. *Conſ. 179. n. 1, 2.* Cacheran. *Conſ. 42. n. 19.*